Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

66. Jahrgang — Halle (Saale) — Sonnabend/Sonntag, 14. März 1931 — Nummer 62

Der Reichsrat gegen die Gefrierfleischeinfuhr.

Der Reichsrat beschloß Freitag abend mit Mehrheit, Einspruch gegen die Reichstagsbeschlüsse über Wiedereinführung eines Gefrierfleischkontingents und Aenderung des Brotgesetzes zu erheben. Beide Gesetze sind dadurch in Frage gestellt, weil sich eine Zweidrittelmehrheit für eine Zurückweisung des Reichsratseinspruchs zweifellos nicht zusammenfinden wird.

Thüringen, das in den Ausschüssen den Einspruch beantragt hatte, begründete in der Plenarsitzung diesen Vorstoß damit, daß von einem Gefrierfleischkontingent eine schwere Schädigung besonders der mittleren und kleineren Bauernwirtschaften zu befürchten sei, und daß die Maßregeln zur Hebung der Viehproduktion dadurch illusorisch würden.

Preußen erklärte sich gegen den Einspruch.

Sachsen schloß sich der Auffassung Thüringens an, weil vor allem den anderen Maßregeln zur Verbilligung der Fleischversorgung nicht vorgegriffen werden dürfe. Wenn auf dem Wege besserer Versorgung der armen Bevölkerung mit verbilligtem Frischfleisch nicht der gewünschte Erfolg erzielt werden könnte, werde allerdings eine neue Sachlage gegeben sein.

Ministerpräsident Braun äußerte sich im Hauptausschuß des Preußischen Landtages auch über die Frage der zollfreien Gefrierfleischeinfuhr. Er erklärte, die preußischen Reichsratsvertreter seien vom Staatsministerium angewiesen worden, keinen Einspruch gegen die vom Reichstag beschlossene Einfuhr von Gefrierfleisch einzulegen. Das Staatsministerium sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Interesse der deutschen Landwirtschaft durch diese Einfuhr nicht in einem Maße geschädigt würde, daß es deswegen geboten erscheine, keine Rücksicht auf die großen Bevölkerungskreise zu nehmen, die sich von der Gefrierfleischeinfuhr eine Besserung ihrer Lage versprechen.

Kommunistische Ausstellung polizeilich geschlossen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die „Zweite Groß-Berliner Presse- und Kulturausstellung" der Kommunistischen Partei im Norden Berlins ist durch Verfügung des Polizeipräsidenten geschlossen worden.

Die Ausstellung umfaßt zahlreiches Material in Broschüren, Flugschriften und Plakaten, das sich besonders gegen Religion, Kirche und ihre Einrichtungen wendet. Außerdem wirbt sie für den russischen Film, für kommunistischen Rundfunk und Schallplatten, für Aufhebung des Paragraphen 218, für die weltliche Schule und anderes mehr.

Anfrage an Polen wegen des Hohenbirkener Urteils

Aus Berlin wird gemeldet: Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, die Begründung der Urteile des Prozesses in Rybnik, die die Ausschreitungen gegen die Deutschen in Hohenbirken auffallend milde beurteilt und bestraft haben, von der polnischen Regierung zu erbitten. Zu Abgeordneten der Volkspartei hat Außenminister Curtius erklärt, er müsse seine Beurteilung bis zum Eingang der Urteilsbegründungen zurückhalten. Mit den Urteilen und Freisprüchen in Rybnik könne Deutschland kaum die Erfüllung der von Polen in Genf gegebenen Zusagen sehen.

Kriegsschiffe nach Australien.

Die Londoner „Morningpost" meldet: Die australische Bundesregierung hat zur Niederschlagung der revolutionären Unruhen, die britische Regierung um die Entsendung von 4 Kriegsschiffen ersucht. Das Kabinett habe dem Antrag bereits entsprochen und lasse die Kriegsschiffe aus dem Ostasiengeschwader nach Sydney abgehen. — Die Lage muß demnach in Australien sehr ernst sein.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Filmoberprüfstelle hat am Freitag vormittag den sozialdemokratischen Propagandafilm gegen die nationale Bewegung „Ins dritte Reich" zugelassen.

Die Lage der Post- und Reichsfinanzen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte gestern zum Posthaushalt Reichspostminister Dr. Schätzel: Durch die bisherigen sachlichen und personellen Rationalisierungsmaßnahmen sind von 1927 bis heute rund 178 Millionen Mark erspart worden. Das Personal der Reichspost ist von 305 000 beamteten Kräften Anfang 1922 auf 239 500 Köpfe Ende September vorigen Jahres verringert worden, also um 20,6 v. H. Während gegenüber 1913 die Einnahmen um 140 v. H. zugenommen haben, hat sich der Personalbestand in dieser Zeit um 19,6 v. H. vermehrt. Vom September vorigen Jahres ab bis heute sind durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichspost rund 54 000 Arbeitskräfte vor Erwerbslosigkeit bewahrt worden.

Seit einigen Monaten zeigt sich, daß der Einnahmenrückgang gleich bleibt, woraus man schließen kann, daß seit einiger Zeit auch bei der Reichspost der Tiefstand des Niederganges bereits erreicht ist.

In der Abstimmung wurde der Postetat angenommen. In der Nachmittagssitzung des Haushaltsausschusses gab

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

einen Ueberblick über die Entwicklung der Reichseinnahmen. Er legte dar, daß seine früheren Schätzungen über die Höhe des Reichsdefizits im großen und ganzen auch heute noch zutreffen.

„Hatte ich damals das Gesamtdefizit mit Einschluß des aus dem Vorjahre übernommenen Defizits mit einer Milliarde angegeben, so ergibt sich heute, daß das Gesamtdefizit sich um 40 bis 60 Millionen Mark vermehren wird."

Die Einnahmegestaltung zeigt, daß der übertriebene Pessimismus nicht in diesem Maße gerechtfertigt ist; trotzdem sind Gefahrenpunkte vorhanden, denen man rechtzeitig begegnen muß. Ich lehne es aber ab, die Dinge schwarz in schwarz zu malen.

In der Abstimmung wurde zunächst der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung angenommen. Dabei fand folgende

sozialdemokratische Entschließung

Annahme:

Beim Abschluß der Verträge über die Fortzahlung der Polizeikostenzuschüsse ist dafür zu sorgen, daß kein Anspruch auf Zahlung an solche Länder gewährt wird, die Angehörige von Parteien, die mit oder ohne Billigung ihrer obersten Führung den gewaltsamen Umsturz propagieren, in die Schutzpolizei aufnehmen oder zu Vorgesetzten der Schutzpolizei machen.

— Diese gegen die Nationalsozialisten gerichtete Entschließung könnte den Sozialdemokraten eines Tages sehr unangenehm werden. Denn in sozialistischen Reden und in der sozialistischen Presse und in der des Reichsbanners finden sich sehr häufig Ausführungen, die durchaus als „Propagieren des gewaltsamen Umsturzes" anzusehen sind. Auf Grund der Entschließung wird man also vielleicht sämtliche Sozialisten ganz legal aus der Schupo herausbringen.

Keiner ist mit diesem Staat zufrieden.

Vielfache Wünsche und Beschwerden zum Etat des Reichsarbeitsministers.

Im Reichstag wurde gestern zunächst der Versuch der Kommunisten vereitelt, einen Antrag auf Aufhebung des § 218 des Strafgesetzbuches (Abtreibung) auf die Tagesordnung zu setzen, dann wurde die Aussprache über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt. Der Kommunist Schröter-Merseburg sprach von der „Hungerregierung Brüning", die ihre Schandmaßnahmen gegen die Arbeiterklasse nur durchführen könne, weil die Politik des Hungers, der Verelendung und des Lohnraubes von der Sozialdemokratie unterstützt werde. Er wurde vom Präsidenten Löbe (Soz.) ersucht, solche unparlamentarischen Ausdrücke zu unterlassen. Schröter erklärte dann, man stehe heute auf der gleichen Stelle wie vor dem Kapp-Putsch im Jahre 1920. Er beantragte Streichung der Mittel für das Schlichtungswesen, damit dieses Instrument des Lohnraubes verschwinde.

Abg. Hermann (Wirtschaftsp.) betonte die Not des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes. „Bei der Festsetzung der Löhne sind stets nur politische, nicht aber wirtschaftliche Erwägungen maßgebend gewesen. Der Handwerker und der Kaufmann sind nur noch Objekt in der Wirtschaft. Besonders zu beklagen ist die Zunahme der Schwarzarbeit, die das Handwerk ungeheuer schädigt. Ich bezweifele, daß es Stegerwald gelingen wird, die Reallöhne auf ihrer Höhe zu erhalten. Man wird nicht um eine grundlegende Reform des Schlichtungswesens herumkommen. Die Wirtschaftspartei wehrt sich insbesondere gegen die Einbeziehung des Lehrlingswesens in den Tarifvertrag. Lehrlingsordnungen sollten gemeinsam von den Spitzenorganisationen des Handwerks und der Gewerkschaften aufgestellt werden.

Der Staat muß sich aus der Drecklinie der Wirtschaft heraushalten, damit der Bürger wieder Vertrauen zu der Republik gewinnt."

Der volksparteiliche Redner, Abg. Thiel: Die Agitation für die Beschränkung des Privateigentums ist außerordentlich töricht. Wenn man das russische Wirtschaftssystem in Deutschland anwenden wollte, so würde man sehen, daß es sehr schnell überwunden würde.

Die geradezu groteske steuerliche Ueberlastung mancher Wirtschaftstriebe ist schuld an dem Gegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Auch die Volkspartei verlangt Aufrechterhaltung der Sozialversicherung, fordert aber, daß die Beiträge wieder auf 5 Prozent als Höchstmaß herabgesetzt werden. Schließlich verlangte der Redner die Fertigstellung aller angefangenen Bauvorhaben unter Zurückstellung bürokratischer Hemmungen und stärkere Heranziehung des Privatkapitals für den Wohnungsmarkt.

Abg. Schmidt-Kassel (Chr.-Soz.): Die organische Einfügung der Arbeitermassen in die Volksgemeinschaft ist die unerläßliche Voraussetzung, um die Gesellschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Rettung der deutschen Wirtschaft ist nur möglich durch äußerste Senkung der Gestehungskosten und durch Einführung der Arbeitsdienstpflicht.

Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen über die Gesamtheit der zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Wirtschaftsfragen haben, nach einer Meldung der „Germania", in Luxemburg stattgefunden. Deutschland war u. a. vertreten durch Lammers, Bücher und Warburg, Frankreich durch Peyerimhoff, Serruys und Marlio. Die Besprechungen sollen demnächst fortgesetzt werden.

*

Ein interessanter Beitrag zum Thema: „Deutschfranzösische Verständigung". Bei dem bevorstehenden ersten Fußballänderwettspiel Deutschland — Frankreich in Paris werden in Abweichung vom ständigen Brauch die Nationalhymnen beider Länder nicht gespielt, weil man in Paris beim Spielen des Deutschlandliedes Unruhe befürchtet.

Leben wir in einem sozialen Staat?

„Der Schein trügt!"

Einer unserer Freunde, der lange Jahre im Innern Westafrikas gelebt hat, erzählte uns einst von dortigen Negerstämmen, bei denen die alten Leute, wenn sie arbeitsunfähig geworden sind, in den Urwald gelockt und umgebracht werden. An diese Art von „Neger-Sozialpolitik" mußten wir denken bei folgenden Ausführungen des Ministerialdirektors vom Reichsarbeitsministerium im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages anläßlich der Erörterungen über Sanierung der Knappschaftsversicherung (vgl. Nr. 56 der „Saale-Zeitung"):

„Deutschland spart Mittel bei der Aufzucht von Kindern und gibt dafür mehr für die Alten und Invaliden aus. An die Stelle der produktiven Anlagen bei heranwachsenden Arbeitskräften tritt die Unterstützung der verbrauchten Arbeitskräfte."

Diese Ausführungen des Ministerialdirektors haben in weitesten Kreisen, und nicht nur bei den Alten und Invaliden, starkes und berechtigtes Aufsehen erregt. Denn man könnte aus ihnen schließen, daß das Reichsarbeitsministerium und die heutige Reichsregierung auf dem Standpunkt stünden, man täte richtiger, die Alten und Invaliden ihrem Schicksal zu überlassen und an die Stelle ihrer Unterstützung „die produktive Anlage bei heranwachsenden Arbeitskräften treten zu lassen".

Ganz gewiß war das nicht so gemeint und schon die Tatsache der Bemühungen um die Sanierung der Knappschaft beweist das. Aber diese so befremdend unsozial klingenden Ausführungen lassen doch sehr aufhorchen und geben allen Anlaß, sich einmal klarzumachen, ob wir wirklich in einem so sozialen Staat leben, wie man das nach dem Schwall von sozialen Worten und sozialen Gesetzen der Jahre seit dem Umsturz eigentlich annehmen müßte.

Da stößt man sofort auf eine Tatsache, die von vornherein das ganze Gerede vom sozialen Charakter unseres jetzigen Staates widerlegt:

Wohl sucht der Staat heute für die Herangewachsenen und für das Alter zu sorgen, aber der Staat tut nichts, um das rapide Sinken der Geburtenzahl zu verhindern. Wie kann man einen Staat sozial nennen, in dem alljährlich Millionen von Menschen nicht geboren werden, weil die Eltern angesichts der erschreckenden Unsicherheit der materiellen Verhältnisse den Mut nicht haben, und die Verantwortung nicht glauben übernehmen zu können, dem von der Natur selbst geheiligten Verlangen zu folgen, Kinder zu haben oder mehr Kinder und viele Kinder und in ihnen sich selbst über die engen Grenzen des eigenen Daseins hinaus fortzupflanzen? Ist das ein sozialer Staat, in dem in unzähligen, ja fast schon den meisten Fällen die Geburt jedes neuen Kindes statt einer Quelle der Freude eine Quelle übermächtiger Sorgen und vielfach der schlimmsten Not ist?

Der naturgewollte Zustand, daß Kinder bei allem Mühen und Sorgen Segen statt Fluch sind, erschein dank der heutigen durch und durch unsozialen Zustände in unserm nur angeblich sozialen Staat ungezählten Millionen unseres Volkes fast wie ein Märchen — ein Kindermärchen. Und so unsozial sind gerade diejenigen noch heute vielfach regierenden politischen Kreise, die sich besonders laut ihrer angeblich sozialen Gesinnung rühmen, daß sie diesen alljährlichen Millionenmord an den Ungeborenen, dieses Absterbenlassen der Rasse und dieses Zerstören des naturgewollten Verlaufs des Menschenlebens sogar noch durch Gesetze fördern wollen. Statt Gesetze zu schaffen, die dem Willen zum Kinde in jeder nur möglichen Weise die Wege bahnen.

Das ist kein sozialer Staat, sondern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0001

höchste Tragik des unsozialen. Aber zu diesem in Wirklichkeit tiefst unsozialen Geist des heutigen Staates paßt es dann durchaus, daß auch denjenigen Eltern, die den Mut (oder nach heutigen Begriffen das Unglück) gehabt haben, kinderreich zu sein, das Leben durchaus nicht so erleichtert wird, wie soziale Gesinnung es fordert, sondern erschwert wird. Es sei nur an die Wohnungsschwierigkeiten der kinderreichen Familien erinnert. Ein wahrhaft sozialer Staat würde die kinderreichen Eltern vor allen andern auszeichnen — weil sie Träger des stärkeren Lebenswillens sind und darum von höherem Werte für Staat und Volksgesamtheit als alle anderen — und würde ihnen Wohnungs- und Steuererleichterungen und sonstige Vergünstigungen aller Art gewähren. Heute dagegen ist es beinahe so, daß die Kinderreichen als mißliebig angesehen und behandelt und als unbequeme hin- und hergestoßen werden, und daß man die wenigen und geringfügigen staatlichen Vergünstigungen, die man ihnen gewährt, fast noch als eine unverdiente Gnade ansieht.

Dafür brüstet sich der heutige sogenannte soziale Staat damit, daß er für die „heranwachsenden Arbeitskräfte" und für die Erwachsenen sorgt. Welche Verkennung der Aufgaben des Staates! In einem wahrhaft sozialen Staat sorgen für die Heranwachsenden diejenigen, die von Natur dazu bestimmt und dazu gewillt sind: die Eltern. Und richtige Sozialpolitik wäre es, dafür zu sorgen, daß die Eltern dieses ihr höchstes Recht und ihre höchste Pflicht auch ganz erfüllen können.

Wie aber steht es mit den Erwachsenen? Ist das etwa wirklich sozial, daß die Erwachsenen andere, den Staat, für sich sorgen lassen und sorgen lassen müssen, statt die Reife ihrer Kraft und die Freiheit ihres Lebenswillens dazu zu benutzen, für sich selber zu sorgen und den ganzen Stolz und die tiefe Befriedigung zu empfinden, im Kampf ums Dasein für sich und ihre Familie auf sich selber zu stehen? Wäre der heutige Staat wirklich sozial, so gäbe es keine Arbeitslosigkeit — die nur eine Folge der unsozialen Politik aber durchaus keine unbesiegbare Notwendigkeit ist — und es gäbe auch keine Notwendigkeit, für Erwachsene und vollarbeitsfähige und arbeitswillige Menschen von Staats wegen zu sorgen. Ähnlich wie die Tatsache des alljährlichen Mordes an Millionen Ungeborenen ist diese Tatsache der heutigen Millionenarbeitslosigkeit eine furchtbare Anklage gegen den heutigen Staat und ein unwiderleglicher Beweis seines durch und durch unsozialen Charakters.

Es sind nun die Alten und Arbeitsunfähigen. Seit ewigen Zeiten ist ebenso höchstes Recht und höchste Pflicht der Menschen, in der Vollkraft ihrer Jahre wie für ihre heranwachsenden Kinder, so auch für ihre alt und hinfällig gewordenen Angehörigen Sorge zu tragen und ihnen dadurch einen Teil der Liebe und Mühe zu vergelten, die die jetzt Erwachsenen einst, als sie selbst jung und der Fürsorge bedürftig waren, von den nunmehr alt und arbeitsunfähig Gewordenen erfahren haben.

Dieses Recht und diese Pflicht der in der Lebensmitte stehenden Generation, für die Alten und Hinfälligen zu sorgen, ist so selbstverständlich und so tief in der Natur des Menschen begründet, daß es fast wie eine Entweihung erscheint, diese Fürsorge sozial zu nennen. Und wahrhaft soziale Politik ist durchaus nicht, der in der Blüte der Jahre stehenden Generation diese Fürsorge für die Alten und Hinfälligen abzunehmen, sondern das staatliche Leben so zu gestalten, daß die mittlere Generation als die Trägerin der eigentlichen Kraft des Volkes auch für die Alten und Hinfälliggewordenen ebenso selber sorgen kann wie für ihre heranwachsenden Kinder. Daß heute der Staat überhaupt für die Alten und Hinfälligen sorgen muß, ist nur die Folge davon, daß er die Bande der Familie und Familienpflicht und die praktische Möglichkeit der Betätigung dieser Pflicht zerstört hat oder zerfallen ließ. Und erst infolge dieser unsozialen Politik des heutigen Staates besteht für so viele Millionen in Arbeit und Ehren ergrauter Alter und Hinfälliggewordener die bittere und im wahrsten Sinne des Wortes „un-menschliche" Notwendigkeit, sich von fremder Hand, vom Staate und seinen Einrichtungen, versorgen zu lassen.

Aber wenn schon die unsoziale Politik des Staates diese Notwendigkeit der öffentlichen Fürsorge heraufbeschworen hat, dann geht es nicht an, so wie es aus den Worten des Ministerialdirektors klingen könnte, auch noch eine Abstufung der Pflicht der Fürsorge vorzunehmen und die Alten und Hinfälligen geringer zu bewerten als die „heranwachsenden Arbeitskräfte".

Solche Abstufung der Fürsorgepflicht ist im tiefsten Sinne unmoralisch, denn sie will den Heranwachsenden größere Fürsorge angedeihen lassen, weil das „eine produktive Anlage" ist, weil man sich Nutzen von ihnen verspricht. Damit unterstellt man das ganze Leben des Volkes dem platten Nützlichkeitsprinzip, das allerdings im heutigen Staat und unter den in ihm herrschenden durch und durch unsozialen Auffassungen an erster Stelle steht, das aber noch niemals in irgendeiner höheren Moral als ein wertvolles Moralprinzip anerkannt, sondern stets als Zeichen moralischer Minderwertigkeit und als das gerade Gegenteil der Moral, als Unmoral angesehen worden ist. Glaubt man, die Alten und Hinfälligen, die zu nichts mehr „nutze" sind, mit geringerer Fürsorge bedenken zu dürfen als die Nutzen versprechenden „heranwachsenden Arbeitskräfte", dann nähert man sich eben doch jenem einleitend erwähnten Negerstandpunkt, der die Alten und Hinfälligen einfach umbringt. Daß man heute Millionen von Ungeborenen nicht zum Leben kommen läßt, weil sie „eine unnütze Last" sind, zeigt wahrlich schon deutlich genug, auf welchen Tiefstand der Kultur und des sozialen Empfindens wir dank dieses Nützlichkeitsprinzips schon gesunken sind.

Aber gerade darum ist es notwendig, gegenüber dem lauten und lügnerischen Tamtam vom sozialen Geist unserer heutigen Zeit und unseres heutigen Staates sich auf die nüchterne Wirklichkeit und die bittere Wahrheit zu besinnen: daß die heute herrschende Geistesrichtung und unser heutiger Staat durchaus nicht moralisch hoch stehen und sogar tiefst unsozial sind: Unsozial gegenüber den Ungeborenen, den Heranwachsenden, den Erwachsenen und den Altgewordenen, also gegenüber allen Altersschichten des Volkes! Und aus dieser Erkenntnis erwächst die klare, bisher aber unerfüllt gelassene Grundaufgabe wahrhaft sozialer Politik: diese schweren Fehler zu beseitigen, den Staat unseres Volkes so zu gestalten, daß die in der Fälle ihrer Lebenskraft stehende Altersschicht zu der naturgewollten Pflicht auch die Möglichkeit hat, für sich selbst und für Kind und Greis zu sorgen, und die Allgemeinheit für die Aermsten von allen sorgen zu lassen: für die, die im Leben gänzlich alleinstehen.

Dr. H. Elze.

Braun im Kreuzfeuer.

Bald Vertrag mit der evangelischen Kirche? — Sind Stahlhelm und Sozialdemokratie verfassungstreu? — Braun sagt strenge Korrektheit beim Volksbegehren zu. — Hindenburg soll die Ehrenmitgliedschaft niederlegen.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages berief am Freitag den Haushalt des Preußischen Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten. Das Wort nahm zunächst Abg. Oelze (Dnat.): Der Ministerpräsident Braun hat unter allen Umständen bis zum 1. April den Haushalt zur Verabschiedung bringen wollen, offenbar, um zu zeigen, daß er genau soviel vermöge wie Brüning. Die Opposition hat sich das nicht bieten lassen können, weil sie sich die Möglichkeit sichern mußte, im Hauptausschuß und im Plenum ihre Auffassung ausreichend vorzubringen. Die preußische Regierung hat dem Stahlhelm gegenüber in der Frage des Volksbegehrens sowohl wie auch sonst eine wenig loyale Haltung eingenommen.

Man hat dem Stahlhelm unterstellt, er sei nicht verfassungstreu. Dabei hat die Sozialdemokratie alle Ursache, ihre eigene Verfassungstreue nachzuprüfen; denn z. B. Grzesinski andauernd von der Möglichkeit gewaltsamer Aktionen spricht, dann ist es doch sehr zweifelhaft, ob die Sozialdemokraten in allen Fällen Gesetz und Verfassung respektieren würden. **Ministerpräsident Braun sollte nachprüfen, ob ein Beamter Sozialdemokrat sein darf,** ehe er feststellen läßt, ob er Stahlhelmer sei.

Recht bedenklich ist es auch, daß der Ministerpräsident des größten Staates in einer linksradikalen Kundgebung zusammen mit einem italienischen Flüchtling sprechen wollte, dessen Aufgabe es gewesen ist, gegen den italienischen Faschismus zu hetzen. Man hat das damit entschuldigt, Braun sei in diesem Falle nicht Ministerpräsident, sondern bloß „Genosse". Das ist eine seltsame Auffassung bei einem Manne, der anläßlich des Volksbegehrens 1929 den Beamten gegenüber den Standpunkt vertreten hat, daß sie niemals ihre Beamteneigenschaft von ihrer staatsbürgerlichen Auffassung trennen dürften.

Abg. Ladendorff (Wirtschpt.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß der vorliegende Haushalt der letzte dieser Regierung sein möge, die nach den Begriffen der Demokratie kein Recht mehr habe, Preußen zu regieren.

Ministerpräsident Braun:

Die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche sind bis auf einen strittigen Punkt, der hoffentlich demnächst ausgeräumt sein wird, so weit gefördert, daß der Vertrag alsbald dem Landtage vorgelegt werden kann.

Braun beschäftigte sich dann mit der Osthilfe und bestritt, daß Preußen versucht habe, Einfluß auf die Ausführung der Osthilfe zu gewinnen. Die Reichsregierung weiß ja selbst, daß die Osthilfe nur mit den preußischen Behörden durchzuführen ist, weil Reichsbehörden dort nicht existieren. Darüber hat es niemals Differenzen mit der Reichsregierung gegeben. Das Gesetz ist auch nicht durch Preußen, sondern durch das Verhalten des Vertreters der Provinz Ostpreußen im Reichsrat gefährdet gewesen.

Zum Stahlhelmvolksbegehren

verwies der Ministerpräsident auf die Ausführungen Severings dessen Auffassungen er vollkommen teile. Der Verdacht, daß die Staatsregierung dem Volksbegehren Schwierigkeiten machen wolle, ist unbegründet. Allerdings wird die Regierung nicht etwa einen Antrag besonders fördern, der unsinnigerweise weit mehr als eine Million Kosten verursacht. Auf alle Fälle wird sie aber streng korrekt nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren. Die Regierung wird gegen alle Unwahrheiten und Entstellungen in der Oeffentlichkeit sich energisch zur Wehr setzen.

Auf seine Bielefelder Rede eingehend, hielt der Ministerpräsident ausdrücklich seine Aeußerung aufrecht, wonach er es als erwünscht bezeichnet habe, wenn der über den Parteien stehende Reichspräsident die Ehrenmitgliedschaft im Stahlhelm niederlegen würde.

Zuchthausstrafen im Leipziger Waffendiebstahlsprozeß.

Im Leipziger Waffendiebstahlsprozeß wurde, wie bereits gestern in einem Teil der Auflage kurz gemeldet, folgendes Urteil gefällt: Der Hauptangeklagte, Reichswehrangestellter Herbert Pesiner wird wegen schweren Diebstahls in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Schußwaffengesetz zu 5 Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt, der Schleifer Hans Schuhmann zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus.

Von den übrigen 32 Angeklagten erhielten wegen gleicher Vergehen neun Angeklagte Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 3 Jahren und 10 Angeklagte Festungshaft von einem bis zu zwei Jahren. Die erlittene Untersuchungshaft wird bei allen Verurteilten angerechnet. Soweit Freisprechung erfolgte, fallen die Kosten des Verfahrens der Reichskasse zur Last.

Am Freitag fand in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichskanzlers eine neue Besprechung über die Not der preußischen Gemeinden statt, an der u. a. auch die preußischen Minister Hoepker-Aschoff und Severing teilnahmen.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags genehmigte gestern den Antrag auf Erlaß eines Vorführungsbefehls gegen den nationalsozialistischen Abg. Dr. Goebbels und den Antrag auf Vollstreckung einer Gefängnisstrafe gegen den nationalsozialistischen Abg. Münchmeyer.

Die französische Kammer hat gestern mit 193 gegen 150 Stimmen den auf 50,7 Milliarden Franken (rund 8,3 Milliarden Mark) lautenden Gesamthaushaltsplan angenommen. Die hohe Abstimmungsmehrheit hat in Paris allgemein überrascht. Eine Regierungskrise ist damit vorläufig ausgeschaltet.

In der Berliner russischen Handelsdelegation verlautet, daß die auf den 20. März angesetzten offiziellen Abschlußverhandlungen mit den deutschen Industriellen vertagt worden sind. Sie finden voraussichtlich erst im ersten Drittel des April statt.

In dem öffentlich-rechtlichen Ausschuß des lettischen Parlaments gelangte am Freitag um 13 Uhr das Gesetz über die Enteignung der deutschen Domkirche zur Abstimmung. Das Gesetz wurde mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Dr. Omu-Sfai.

Roman von Georg Güntsche.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Dr. Lüders hatte sich wieder ganz in seine Arbeiten versenkt, die sich in der Hauptsache auf die Völker- und Länderkunde Afrikas erstreckten, und da ganz besonders auf sein Lieblingsvolk: die Phönizier! Aber auch für die neueren Verhältnisse hegte er Interesse, wohl weil ihm Land und Leute des modernen Afrikas durch Omu-Sfai nähergerückt waren.

Omu-Sfai!

Sein Gedankenflug machte jäh halt, als der weiche Wohllaut ihres Namens in seinem Gehirn aufblitzte: Omu-Sfai, du Kluge, du Gütige, du liebes dunkles Menschenkind mit dem weichen Herzen, der berückenden Sehnsucht und dem unbeugsamen Verstande der Prophetin! —

Er sah sich mit ihr wieder im Auto sitzen und die grüne Parklandschaft des englischen Südens durchfahren, sieht sie, die erwählte Führerin eines in Knechtschaft gebeugten Fronvolkes, in edler Selbstverständlichkeit sich für ihn, der doch mit zur Rasse ihrer Bedrücker gehört, einsetzen. „Nie wird er euch täuschen, oder Omu-Sfai täuscht euch!" klingt ihm ihr Bekenntnis im Ohre. Und er sieht sie wieder, wie sie ihm den Ring reicht, seinen geliebten Talisman, und wie sie dann — zum Abschied — fast grußlos von ihm flieht! Sie selbst hat darunter gelitten, deutlich erinnert er sich des Wehs, das in ihren Augen schimmerte, als sie zum letzten Male seine Hand in der ihrigen hielt. Aber warum in aller Welt hatte sie es nur getan? —

Ein Stoß neueingetroffener Post lag noch uneröffnet auf einem Seitentische. Er kramt versonnen darunter herum und findet in einer der Tageszeitungen, die sich jetzt viel mit Afrika und seinen Problemen beschäftigen, einen Artikel über Südafrika, der ihn sofort fesselt.

„Von der Eingeborenenpolitik der am Regierungsruder befindlichen nationalistischen Partei ist die Rede, von der colour bar, der Farbenschranke, die rigoros die Trennung zwischen Schwarz und Weiß durchführen will, den Eingeborenen den Aufstieg in höhere Stellungen verbietet. Diese Politik wird bekämpft von den Minenmagnaten, die die teueren weißen durch billigere schwarze Arbeitskräfte ersetzen wollen. Aber auch die Kirche ist dagegen, aus religiösen, und die Linksparteien aus menschenrechtlichen Gründen. Ihre Hauptgegner aber sind die zu einer drohenden Gefahr sich auswachsenden kommunistischen Organisationen, deren Vertreter die entrechteten Eingeborenen sind. — Und nun kam es: Ganz am Schlusse befand sich noch eine geswirrt gedruckte Notiz, daß neuerdings eine bisher noch nicht gespürte Bewegung — Afrika den Afrikanern! — unter unbekannter, aber kluger und zielbewußter Leitung eingesetzt habe, die rapid anwachse und für die Vorherrschaft der Weißen zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung gäbe.

Dr. Lüders ließ das Blatt sinken und sah gedankenvoll ins Weite.

Lüders' Entschluß, dem Streit der erregten Wissenschaftler fernzubleiben und die geplante Forschungsreise nicht zu leiten, erfuhr eine gefährliche Belastungsprobe. Seine Gegner erkannten die edlen Motive, die ihn geleitet hatten, nicht an. „Seht!" so deuteten sie mit den Fingern hämisch auf ihn, „er kneift! Jetzt, wo er den Beweis antreten soll, daß seine abgeschmackten Behauptungen nicht aus der Luft gegriffen sind, weigert er sich, die Konsequenzen zu ziehen! Dr. Lüders ist erledigt!"

Die deutsche Gesellschaft hat ihn aufs neue, die Leitung der Forschungsreise zu übernehmen. Lüders schwankte. Der Spott und die Mißachtung seiner Kollegen reizten ihn. Tag und Nacht rang er in ohnmächtiger Qual mit der Frage, ob er mit dem Wissen und den Belegen hervortreten sollte, die ihm durch Omu-Sfai geworden waren. „Nie wird er uns täuschen!" hatte sie im Glauben an ihn verkündet. Wohl — aber war denn die von ihm geforderte Forschertätigkeit Verrat an Omu-Sfai und den Ihrigen? Er wollte ihr ja nichts nehmen, nur eindringen, Licht bringen in eine versunkene Kultur! Dadurch erhielt das Volk der Phönizier seinen rechtmäßigen Platz in der Wertschätzung der alten Völker und letzten Endes erwies er Omu-Sfai damit einen Dienst!

Da reichte ihm, ersehnt und dann doch unerwartet, zur rechten Zeit Omu-Sfai um die Welt die Hand:

„Omu-Ife, den 14. Mai 19 . .

Mein lieber Freund!

Vor vier Wochen schieden wir in Southampton in der Meinung, uns für lange Jahre, vielleicht für immer zu trennen. Die Wahrheit dieses Glaubens wäre für uns beide vielleicht das Richtige gewesen, doch dürfen weder Sie noch ich persönliche Motive in den Vordergrund rücken, wenn es sich um Wichtigeres handelt!

Ich bin über alle Vorgänge in Ihrem Heimatlande wie in London unterrichtet. Mit Freude und ein klein wenig Belustigung bin ich dem Streit der gelehrten Köpfe bei Ihnen gefolgt. Ich habe erwartet, daß Sie so handeln würden, wie Sie es taten, und ich freue mich, daß ich Sie richtig einschätzte.

Ihnen bleibt jetzt nur zweierlei zu tun übrig, und ich bitte Sie herzlich, mir folgende Wünsche zu erfüllen:

Die englische Regierung hat meine Doktorarbeit in ihren Geheimarchiv verschwinden lassen und wacht mit eiserner Strenge darüber, daß nichts in die Oeffentlichkeit kommt. — Ich weiß, warum!

Ich sende Ihnen eine Abschrift meiner Doktordissertation mit der Bitte, sie in einer Zeitschrift Ihrer Heimat, die Ihnen dafür geeignet erscheint, zu veröffentlichen. Auch meine beigefügte Photographie bitte ich der Presse zur Verfügung zu stellen.

Uns ist beiden mit der Veröffentlichung geholfen, denn ich mache jener Regierung einen bösen Strich durch ihre Pläne, und für Sie bedeutet sie eine glänzende Rechtfertigung Ihrer kleinen Broschüre, die ich mit Vergnügen gelesen habe, und die durchaus der Wahrheit entspricht.

Lassen Sie ruhig die europäische Oeffentlichkeit alle Forderungen aus meiner Schrift ziehen, die ihr belieben, und fürchten Sie nicht unliebsame Folgen für mich! Die Fundamente meines Werkes stehen unerrüttbar, und niemand und nichts kann ihnen nach menschlicher Voraussicht etwas anhaben!

Meine zweite Bitte!

Nehmen Sie das Angebot an, das Ihnen die Deutsche Gesellschaft zur Erforschung Afrikas gemacht hat! Kommen Sie, sehen Sie, und freuen Sie sich mit uns!

Immer Ihre Freundin

Omu-Sfai."

In Lüders jubelte und sang es. Ein einziger Name stand leuchtend im Mittelpunkt der Flut freudiger Gedanken, die ihn durchzuckten: Omu! Und dann gleich darauf das Staunen: Wie kam sie dazu, ihm jetzt, ausgerechnet jetzt, wo er die Karre so tief in den Dreck gefahren hatte, helfend unter die Arme zu greifen? Was bedeutete das, daß man in London ihre Arbeit unterschlagen hatte?

Schließlich aber eilte er, ihren Weisungen Folge zu leisten.

Die neueste Nummer der gelesensten deutschen Fachzeitschrift für Völker- und Altertumskunde enthielt als Titelblatt Omu-Sfais wohlgelungenes Bildnis und brachte die Wiedergabe ihrer Doktorarbeit „Das reiche Afrika im Wandel der Jahrtausende", welchem Aufsatz ein Hinweis Dr. Lüders' vorausging, der eine vornehme Rechtfertigung seines Verhaltens enthielt und verkündete, daß er mit einer wissenschaftlichen Expedition nach Südafrika reise, um weitere Belege zur Kulturgeschichte Phöniziens in Afrika beizubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. med. Adler hält seinen Mittagsschlaf. Die Sprechstunde fängt erst in 15 Minuten an. Eine Dame, die es sehr eilig hat und behauptet, wie auf Kohlen zu sitzen, bittet um schnellste Konsultation.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0002

Der wandernde Berg.

Erdlawine verschüttet zwei Dörfer.

10 Millionen Kubikmeter Erde in Bewegung.

Eine schwere Naturkatastrophe, deren Ausmaße sich im Augenblick noch nicht übersehen lassen, hat sich in der französischen Provinz Savoyen in den westlichen Ausläufern der Alpen ereignet. Durch eine Erdlawine wurden zwei Dörfer völlig verschüttet und sind vom Erdboden verschwunden.

Bereits am Donnerstagmorgen wurde in der Gemeinde Châtelard ein langsames,

aber stetes Abrutschen von gewaltigen Erdmassen festgestellt. Die Bevölkerung wurde auf die Gefahr aufmerksam, und man traf alle Sicherheitsmaßnahmen, um die Bewohner vor unangenehmen Ueberraschungen zu bewahren. Am Donnerstagabend hatte die etwa 10 Hektar große Erdlawine das Dörfchen Granges erreicht. Die Häuser wurden von den Erdmassen fortgefegt. Die Bevölkerung ergriff nun unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe die Flucht.

Inzwischen waren die Erdmassen, die auf etwa 6 Millionen Kubikmeter geschätzt werden, mit einer Geschwindigkeit von 150 Meter in der Stunde vorgedrungen. Alles, was sich dieser Erdlawine in den Weg stellte, wurde hinweggerissen.

Die beiden Dörfer Bergues und Michaud wurden vollkommen verschüttet und haben aufgehört zu existieren.

Die ungeheure Erdlawine setzt ihren Weg immer noch fort und zieht sich wie eine lange schwarze Schlange talabwärts. Vor dieser Erdflut ergreifen die Bewohner eiligst die Flucht.

Ein Sturzbach umgeleitet.

In dem bedrohten Gebiet ist inzwischen eine Gruppe von Ingenieuren eingetroffen. Man will versuchen, die langsam wandernden Erdmassen in ein unbewohntes Gebiet abzulenken. Zu diesem Zweck haben die Ingenieure einen Sturzbach umgeleitet. Man hofft, daß die Wassermassen auf die Richtung der Lawine einen gewaltigen Einfluß ausüben werden. Außerdem wurde

eine Brücke in die Luft gesprengt,

um hierdurch eine Teilung der Lawine zu erreichen und vielleicht auch ihre Wirkung abzuschwächen. Bisher hat die Naturkatastrophe keine Todesopfer gefordert, da die Bewohner, rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht, sich in Sicherheit bringen konnten.

Nach der Schätzung der in den Ortschaften anwesenden Ingenieure umfassen die losgelösten Erdmassen nunmehr etwa 10 Millionen Kubikmeter. Der Präfekt der Provinz Savoyen ist an der Unglücksstelle eingetroffen und leitet das Hilfswerk. Hunderte von Gendarmen und Feuerwehrleuten und freiwilligen Arbeitern helfen den Familien bei der Flucht.

Berliner Gedenkfeier für Schinkel.

Nachdem am Vormittag des 13. März, des 150. Geburtstages Schinkels, das neueingerichtete Schinkelmuseum der Oeffentlichkeit übergeben worden war, fand am Nachmittag im Staatlichen Schauspielhaus eine Festsitzung des Architekten- und Ingenieurvereins zu Berlin statt, bei der die Schinkelpreise zur Verteilung kamen.

Der Feier wohnten u. a. auch der Reichsverkehrsminister von Guerard, der Chef der Heeresleitung General von Hammerstein und der preußische Innenminister Severing bei. Diesmal waren noch drei Sonderpreise ausgesetzt, davon zwei von preußischen Ministerien und einer von der Reichsbahn. Die Preisverteilung nahm Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff vor.

Die Staatspreise auf dem Gebiete des Hochbaues erhielten die Regierungsbauführer Wilhelm Seeger und Erich Prätorius, der Staatspreis auf dem Gebiete des Wasserbaues fiel an den Regierungsbauführer Heinz Schulz, Sonderpreise erhielten Erich Herrmanns-Köln, Konrad Haasemann-Oelsnitz im Vogtland und Albert Hermes-Berlin. Die Schinkelplakette wurde außer den genannten Preisträgern noch weiteren sechs Architekten zuerkannt.

Bei der Preisverteilung führte Finanzminister Höpker-Aschoff u. a. folgendes aus: Die preußische Staatsregierung hat das Andenken des unvergeßlichen Mannes dadurch zu ehren versucht, daß sie am heutigen Tage das Schinkelmuseum der Oeffentlichkeit übergeben hat. Schinkel war ein Kind seiner Zeit, d. h. ein Romantiker, und hat daher angeknüpft an die größten Baustile der Vergangenheit. Die klassische Baukunst und die Gotik sind seine Liebe gewesen. Und doch gibt es Verbindungen zwischen seiner Art und dem Baustreben unserer Zeit. Zweckmäßigkeit bezeichnet er als das Grundprinzip allen Bauens. Den Festvortrag hielt Ministerialrat Dr.-Ing. Martin Kißling über „Schinkel um 1831".

Anschlag auf einen Maharadscha.

Auf den Maharadscha von Idar wurde, wie aus Ahmedabad berichtet wird, ein Anschlag verübt, während sich der Fürst auf einer Autofahrt befand. Nur durch das Eingreifen der Polizei konnten ernste Folgen verhütet werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Unter den Untertanen des Maharadschas herrscht seit Jahren große Unzufriedenheit. Sie klagen darüber, daß er die Interessen des Landes vernachlässige und seiner Bevölkerung enorme Steuern auferlege.

Die Washingtoner Besprechungen Dr. Eckeners.

Dr. Eckener, der zwei Tage in Washington weilte, hatte nach einer Meldung Berliner Blätter Besprechungen mit dem Marineamt über eine etwaige nochmalige Benutzung des Flugplatzes von Lakehurst. Er konferierte ferner mit Vertretern der an der Luftfahrt interessierten Kreise über die Auswahl eines geeigneten Landungsplatzes für den geplanten Zeppelindienst zwischen Europa und Amerika. Er verhandelte auch mit dem Postministerium über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Uebernahme der Postbeförderung, wenn nach Fertigstellung des in Friedrichshafen in Bau befindlichen deutschen Zeppelins, die in etwa zwei Jahren zu erwarten ist, die Frage der Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrsdienstes zwischen Europa und Amerika spruchreif wird.

Tschechisches Militärflugzeug abgestürzt.

Am Freitagmittag ereignete sich in der Nähe von Strakonitz ein Flugzeugunglück. Der Motor eines tschechischen Militärflugzeuges setzte plötzlich aus und das Flugzeug stürzte brennend zu Boden. Der Führer und der Beobachter verbrannten.

Juwelen im Werte von 750 000 Dollar geraubt.

In Palmbeach (Florida) raubten drei Einbrecher den Kassenschrank der Neuyorker Juwelenfirma Charlton & Co. aus. Den Räubern fielen Juwelen im Werte von 750 000 Dollar in die Hände.

Prozeß gegen den Massenmörder Kürten am 13. April.

Der Prozeß gegen den Düsseldorfer Massenmörder Kürten beginnt am 13. April vor dem Düsseldorfer Schwurgericht. An 200 Zeugen sind geladen, außerdem eine Reihe von Sachverständigen. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Roke führen. Kürtens Verteidiger ist der aus dem Kurschildhen-Prozeß bekannte Rechtsanwalt Dr. Wehner. Mit Rücksicht auf die während der Fahndung nach Kürten in gewissen Blättern geübte sensationelle Berichterstattung hat das Gericht beschlossen, jede Bildberichterstattung zu verbieten.

Wolf Hirth — Leiter der Segelflugschule Grunau.

Am 1. April 1931 wird Wolf Hirth, der Gewinner des Hindenburg-Pokals 1929, nach seiner Studienreise durch Amerika, wo er besonders die Entwicklung des Gleit- und Segelflugwesens einer eingehenden Besichtigung unterzog und noch in diesen Tagen zahlreiche hervorragende Segelflüge durchführte, die Abteilung Fliegerschule der Segelflugschule Grunau bei Hirschberg (Riesengebirge) des DVV. übernehmen.

Der Deutsche Luftfahrt-Verband, der bekanntlich zu Pfingsten 1931 eine dreitägige Sonderfahrt nach Grunau plant, verspricht sich von der Verpflichtung Hirths einen weiteren großen Aufschwung der Verbandsschule.

Entsetzlicher Tod einer Berlinerin auf Capri.

Die Berlinerin Klara Eich-Reund, die sich seit einigen Monaten in Capri zur Erholung aufhält, übergoß in einem Anfall von Wahnsinn ihre Kleider mit Benzin und zündete sie an. Sie wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie ihren Verletzungen erlegen ist.

Schweres Straßenbahnunglück in einem Neuyorker Vorort.

In dem Neuyorker Vorort Yonkers sprang ein Straßenbahnwagen aus den Schienen, als die Bremsen versagten. Der Wagen raste von der Böschung in ein Wohnhaus hinein. Der Führer wurde buchstäblich zerquetscht. Zwanzig Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Vögel im Winter

Hilfe tut dringend not!

„Du lieber Frühling, wohin bist du gegangen?
Noch schlägt mein Herz, was deine Vögel sangen."

„Gedenket der hungernden Vögel!" so rufen in jedem Winter die Zeitungen ihren Lesern zu — möge diese Mahnung nicht ungehört verhallen!

Schwere Not kommt mit dem geliebten Wintersport, dem Schnee, über unsere Vogelwelt, soweit sie sich nicht in den warmen Süden flüchten konnte. Jetzt heißt's für uns, den treuen „Schutzpolizisten" unserer Gärten und Felder, der Anlagen und Wälder, den herrlichen Sängern unserer Fluren in der schönen Jahreszeit, ihre Dienste zu belohnen.

Welche von den „kleinen Vogelins" bewahren uns aber selbst im Winter ihre Treue? Ein Gang ins Freie wird es uns zeigen. Gleich beim Eintritt in die Parkverwelden taucht ein solcher Wintergast auf, der mit aufgeblasenem Gefieder das Gebüsch durchirrt. Es ist der kleinste der Kleinen, der Zaunkönig. Wer kennt ihn nicht, diesen eigentlich ewig heiteren, zutraulichen, graubraunpunktierten Vogel, der jeden verborgenen Winkel in Gartenhäusern durchkriecht, jede Baumritze durchforscht, um die Eier schädlicher Insekten aufzuspüren? Seinen Gesang, der dem des Kanarienvogels ähnelt, läßt er mit heller klangvoller Stimme auch im Winter hören. Wem im Winter beim Lied des Zaunkönigs nicht das Herz aufgeht in der Brust, der ist ein freudloser, trauriger Mensch", sagt der große Vogelkenner Brehm.

Im Gebüsch an der Erde im dürren Laub suchen Amseln (Schwarzdrosseln) mit gesträubten Gefieder nach Nahrung. Sonst sehr blank und schlank in ihrem schwarzen Federkleide, sitzen und hüpfen sie traurig herum. Sie ist die einzige des gesamten Drosselgeschlechts, die auch im strengsten Winter uns nicht verläßt, obwohl sie ein Weichfresser ist, d. h. sich von Raupen, Kerbtieren usw. — allerdings auch von Beeren — nährt. Zu bewundern ist es, daß die Amsel also im Winter bei uns aushält, wo ihr höchstens Beeren zur Verfügung stehen. Der Gartenbesitzer schätzt die Amsel nicht sehr, weil sie junge Pflanzen und Obst verzehrt — aber dafür nimmt sie auch wieder viele schädliche Insekten zur Nahrung für sich und ihre Jungen. Außerdem erfreut sie uns alle durch ihren herrlichen flötenden Gesang im zeitigen Frühling.

Am Rande der Wiesen, wo noch einige Distelköpfe stehen, treibt sich eine Schar herrlich gefärbter Vögelchen herum, es sind Stieglitze, auch Distelfinken genannt. Sie sehen so bunt aus, daß man glauben könnte, Kinder der Tropen vor sich zu haben. Das Gesicht, um den spitzen Schnabel herum bis weit in die Augen bedeckt ein herrliches Karminrot, den Scheitel ziert ein schwarzes Band, und die Flügel zeigen einen prachtvollen, lebhaft zitronengelben Spiegel. Der Stieglitz sieht eigentlich aus wie ein früherer Husarenoffizier in Gala. Es ist ein prächtiger Anblick, diese Vögelchen über dem weißen Schnee herumflattern zu sehen. Sie gehören mit zu den eifrigsten Unkrautvertilgern, die Jungen werden mit Insekten aufgefüttert. Auch der stolze Edel- oder Buchfink ist mehrfach vertreten; die älteren Männchen bleiben im Winter bei uns, während die Weibchen und jüngeren Vögel im Herbst nach dem Süden ziehen.

Der Edelfink trägt ein schmuckes Federkleid. Kehle und Brust sind lebhaft rotbraun gefärbt, der bläuliche Scheitel leuchtet wie eine Stahlhaube, und hell glänzen die schneeweißen Querbinden der Flügel. Sein kurzes, aber sehr inhaltreiches Lied, Schlag genannt, ist ein heiterer schmetternder Frühlingsgruß, der oft schon an schönen Februartagen das Vorgefühl des Lenzes in uns erweckt.

Am Abhang der Mostschen Fabrik suchen einige Hänflinge, von denen wir neulich schon in der „Saalezeitung" lasen, vermischt mit Grünfinken und Goldammern in den Unkrautsträuchen nach Nahrung. Sie schütteln die Stauden, damit die Samen nach unten fallen, wo sie aufgepickt werden. Es ist interessant, die Klugheit der Tierchen zu sehen. Auf der Saale tummeln sich einige Wasserhühner, oft sind sie tauchend längere Zeit verschwunden. Die hohen Bäume am Ufer sucht ein Specht ab, eifrig hämmernd nach Kerbtieren. Auf der Straße laufen einige Haubenlerchen und forschen dort mit ihrer Haube winkend nach kümmerlicher Nahrung. Ihre Artgenossen, Feld- und Heidelerchen, sind längst im Süden. In den Gärten und Anlagen sind Meisen bei eifrigem Fliegen und Klettern unterwegs, um die Obstbäume usw. von ihren gefährlichsten Feinden, den Raupen, Larven und Eiern zu befreien. Sie gönnen sich keine Ruhe und Rast. Ein ewiges Spielen und Jagen ist ihr Los, bis der Tod dieses nur zur Bewegung geborene Leben vor grämlichem Alter schützt. Die bekanntesten unter ihnen sind hauptsächlich die Kohlmeise und die Blaumeise. Bei der ersteren sind Kopf und Kehle schwarz, Backen und Schläfe weiß, der Unterleib ist kanariengelb und der Rücken grün. Das Männchen trägt noch einen besonderen Schmuck: einen vom Kopf über die Brust bis zum Unterleib gehenden breiten schwarzen Streifen. Vor einigen Tagen hörte ich schon ihren Frühlingsruf: „It is Tied, it is Tied!" Ihr sehr ähnlich ist die Blaumeise. Ein allerliebstes Vögelchen, klein mit seidenweichem Gefieder: Scheitel, Hinterkopf, Schwung- und Schwanzfedern herrlich blau, der Rücken ist grün und der Bauch gelb. Alle Meisen sind unsere nützlichsten Vögel, ihre Schonung ist daher unbedingt Pflicht!

Ueber die Winterfütterung unserer Vögel braucht wohl hier wenig gesagt zu werden, weil alle Samen- und Vogelhandlungen geeignetes Futter verkaufen und auch über die Verwendung Belehrung erteilen. Nur soll man des Guten nicht zuviel tun, sobald der Schnee verschwindet, kann auch die Fütterung aufhören, damit die Vögel von ihrem eigentlichen Beruf, den Menschen im Kampf gegen schädliche Insekten und Pflanzen zu unterstützen, nicht abgewendet werden. Sch.

Postunterricht — ein neues Schulfach.

Wie man mit Einrichtungen der Reichspost umgeht, wird hier in einer modernen Schule den Kindern an Hand von praktischen Modellen gezeigt. Diese Unterweisung wird zweifellos dazu beitragen, den Verkehr zwischen Publikum und Post sehr zu erleichtern.

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Neuheiten der Leipziger Funkmesse

Die Funkmesse der Leipziger Frühjahrsmesse ist eine Vorschau auf die im Herbst — dieses Jahr vom 21. bis 29. August — stattfindende Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau. Zur letzten Großen Deutschen Funkausstellung fand man schon verbilligte Fern- und Netzempfänger. Die Frühjahrs-Funk-Messe brachte aber Apparate zur Ausstellung, deren Preis die Besucher verblüffen mußte. Wohl kein Mensch hätte vor einem Vierteljahr geglaubt, daß man **für 58 Reichsmark schon einen guten Dreiröhren-Wechselstrom-Empfänger** haben könnte. Auf dem Gebiete des Rundfunks kann man wohl von einem wirklichen Preisabbau reden, und dieser Preisabbau ist auch nötig, wenn die breite Masse unseres Volkes auch Eigentümerin des Kulturinstrumentes Rundfunk werden soll.

Unzählige Lautsprecherfirmen waren vertreten, so daß natürlich ein Ueberangebot in Lautsprechern vorhanden war. Viele Metallwarenfirmen, deren Fabrikationszweck ein ganz anderer ist, haben sich umgestellt und fabrizieren heute Lautsprecher. Auch ein Zeichen der Zeit! Die Lautsprecher von früher sind vollkommen von der Bildfläche verschwunden; Lautsprecher mit Kraftsystemen und dynamische Lautsprecher beherrschen heute den Markt. Für wenig Geld bekommt man heute schon einen Durchschnittslautsprecher mit Kraftsystem, und für 40 Mark schon kann man sich einen kleinen dynamischen Lautsprecher leisten.

In ebensolchen Massen, wie die Lautsprecher, werden Netzanoden hergestellt. Schon für 25 Mark soll es brauchbare Netzanoden geben. Auch die Akkumulatoren-Fabriken haben sich bereits umgestellt und fabrizieren heute in größerem Maßstabe Netzanoden und Netzheizgeräte.

Verschiedene unbekannte Firmen versuchen wieder Entstörungsgeräte auf den Markt zu bringen, die den Namen zu unrecht führen. Ich hatte Gelegenheit, auch einige dieser Apparate auszuprobieren, doch keines entsprach den Erwartungen der gestörten Funkfreunde. Gewiß, die Störungen blieben weg oder wurden eingeschwächt nach Einschaltung des „Entstörungsgerätes", doch der Empfang wurde nahezu auch 50 Prozent geschwächt. Für solche Geräte wird kein Funkfreund Interesse haben. Ich bin gern bereit, ein gutes Gerät, was wirklich ohne erhebliche Schwächung des Empfangs brauchbar ist, zu propagieren, wenn mich von der Güte praktisch überzeugt habe.

Wirkliche Neuheiten zeigten einige Großfirmen in neuen ganz modernen Apparaten und Lautsprechern. Doch den Preis verrate ich nicht! — Und über der Messe thronten die gewaltigen Funktürme unseres ach so kleinen Senders. Man mußte lächeln, wenn man die Funktürme betrachtete. Na, auch sie sollen noch einmal zu Ehre und Ansehen kommen.

*

Das nächste Wochenprogramm wird durch die Morgenfeier unter Mitwirkung des Kirchenchors „Cäcilia", Dresden, eingeleitet. Das Mittagskonzert übernimmt Leipzig aus dem Landeskonservatorium Leipzig. Berlin überträgt eine Gedenkfeier zum 15jährigen Bestehen des Bundes erblindeter Krieger, anschließend aus dem Plenarsaal des Herrenhauses die 700-Jahr-Feier der deutschen Stadt Thorn. Um 13 Uhr spielt im Großen Schauspielhaus Dajos Bela. Am Abend übernimmt Leipzig aus der Propstei-Kirche zu Leipzig eine Anton-Bruckner-Stunde. Um 20 Uhr hören wir aus Berlin einen Querschnitt durch die Oper „Don Carlos".

Der Montag bringt uns, nach der Unterhaltungsmusik aus Leipzig, neue Musik aus dem Saal des Hygienemuseums zu Dresden. Der Deutschlandsender überträgt aus Nürnberg eine alte Nürnberger Patriziertanzhochzeit.

Leipzig sendet am Dienstagabend ein Radiostück von Hermann Kassack „Stimmen im Kampf", das sich nicht lohnt anzuhören. Der Leipziger Sender tut uns mit Werken Kassacks und Genossen wirklich keinen Gefallen. Das anschließende Kabarett Tempo gibt uns wieder Erholung. Am gleichen Abend sendet die Berliner Funkstunde Ouvertüren und Dostojewskis „Der Idiot".

Recht schön sind die Programmfolgen am Mittwochabend: Leipzig bringt eine Operettenhörfolge „Feldprediger" und Berlin einen guten alten Berliner Tanz-Abend. Das Singspiel „Karten, Klatsch und Kaffeesatz" von Heinz Fritsche übernimmt auch Königswusterhausen von Leipzig am Donnerstagabend. Vorher spricht Sven Hedin auf allen deutschen Wellen über seine letzte Ostasienexpedition.

Ein Unterhaltungs- und Klavierkonzert wird am Freitagabend von Theodor Blumer in Leipzig geleitet. Der Deutschlandsender überträgt aus Köln ein Hörspiel von Weitz „Blatz 13 — Reihe 18".

Am Wochenschluß hören wir aus Leipzig ein großes Orchesterkonzert, das auch Zeesen übernimmt.

Darauf sendet Leipzig den zweiten Teil des Zyklus „Entwurzelte". Breslau überträgt auf Königswusterhausen zur gleichen Zeit eine Revue vom Frühling. F. L.

Gefährdung der Angestelltenversicherung.

Von Dr. Franz Wischer-Berlin.

Die finanzielle Lage der deutschen Rentenversicherungen ist keineswegs rosig. Besonders kritisch ist sie bei der Knappschafts- und Invalidenversicherung, die bereits seit Jahrzehnten bestehen und bei gleichbleibender oder sogar sinkender Versichertenzahl einen großen Rentenbestand haben. Mit einem weiteren Ansteigen ist noch zu rechnen.

Im Augenblick erfordert die Lage der Reichsknappschaft sofortiges Handeln. Ein Fehlbetrag von 85 Millionen RM. ist für das Jahr 1931 umgedeckt. Die Mitgliederzahl der Reichsknappschaft ging infolge Rationalisierung und Produktionseinschränkung im Jahre 1930 um rund 140 000 auf 588 000 zurück. Auf 2,4 Mitglieder entfällt heute schon eine Pensionseinheit. Es muß anerkannt werden, daß die Selbstverwaltungsorgane der Reichsknappschaft durch Abbau von Leistungen nichts unversucht gelassen haben, einen finanziellen Zusammenbruch zu verhüten. Die dadurch erparten 3,5 Millionen RM. bei der Angestellten- und 12 Millionen RM. bei der Arbeiterabteilung können aber den Fehlbetrag nicht abdecken.

Es ist Pflicht der Allgemeinheit, hier Opfer zu bringen. Von Bergarbeitern und Bergbauangestellten sind auch Vorschläge gemacht worden, die auf dem Wege einer Abgabe auf die Tonne Kohle oder durch Abspaltung eines Betrages von der Industrieumlage für die Osthilfe der Reichsknappschaft neue Mittel zuführen wollen. Auf der Beitragsseite sind Steigerungen unmöglich, da hier das Maximum längst erreicht, ja sogar überschritten ist.

Ohne auf diese Pläne näher einzugehen, hat der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums dem zuständigen Reichstagsausschuß Vorschläge für die Sanierung der Reichsknappschaft gemacht, die den schärfsten Widerstand in den Kreisen der Angestellten und ihrer Arbeitgeber ausgelöst haben. Man muß sich anscheinend daran gewöhnen, daß immer dann, wenn das Reich oder eine Sozialversicherung in finanzieller Bedrängnis ist, die Angestelltenversicherung mit ihren Rücklagen aushelfen soll. Heute beabsichtigt man, mit Mitteln der Angestelltenversicherung nicht nur der Reichsknappschaft, sondern darüber hinaus auch der Invalidenversicherung zu helfen.

Im einzelnen laufen die Pläne darauf hinaus, daß die Invalidenversicherung sich erboten hat, aus ihren noch vorhandenen Rücklagen der Reichsknappschaft einen Betrag von 12 bis 15 Millionen RM. zu geben unter der Voraussetzung, daß ihr die Steigerungsbeträge bei Wanderversicherten erlassen werden, die sie für Beträge, die ihr zugeflossen sind, zu tragen hat. Im Jahre 1930 betrug diese Summe rund 21 Millionen. 1931 wird sie etwa 35 Millionen ausmachen, die evtl. von der Angestelltenversicherung übernommen werden soll.

Wenn auch die Summe nicht allzu hoch erscheinen mag, so ist dennoch zu berücksichtigen, daß es sich für die nächsten Jahrzehnte um einen ständig steigenden Betrag handelt, der geeignet ist, die finanzielle Zukunft der Angestelltenversicherung zu erschüttern und die Leistungsverpflichtung zu gefährden.

Das Reichsarbeitsministerium führt die Aufsicht über die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Es hat auch darauf zu achten, daß den Angestellten die im Gesetz versprochenen Leistungen gesichert sind. Bisher hat es in keinem einzigen Falle Gelegenheit gehabt, einzugreifen. Die vorbildliche Selbstverwaltung der Angestellten und ihrer Arbeitgeber hat dazu geführt, daß die Angestelltenversicherung heute finanziell günstiger als andere Sozialversicherungszweige dasteht.

Man darf sich aber nicht darüber täuschen, daß keineswegs eine volle Deckung für alle Zukunft vorhanden ist. Es muß daher stark befremden, wenn die Aufsichtsbehörde gegenüber den Forderungen der Invalidenversicherung, sich dadurch zu entlasten, daß man in gänzlich ungerechtfertigter Weise die Deckungskapitalien der Angestelltenversicherung für sich nutzbar machen will, bisher keinen Widerstand entgegengesetzt hat. Es wird nachgerade Zeit, daß man endlich den Angestellten das Gefühl der Unantastbarkeit ihrer Standesversicherung gibt.

Ferien-Sonderzüge 1931.

Auch in diesem Jahre ist beabsichtigt, während der eigentlichen Ferienzeit Sonderzüge zu ermäßigten Preisen zu fahren. Im Reichsbahndirektionsbezirk Halle (Saale) werden voraussichtlich folgende Ferien-Sonderzüge zur Verfügung stehen:

I. Nach der Ostsee: a) Nach Swinemünde—Carlshagen und Stralsund—Rügen: 1. Von Leipzig und Halle am 4., 10. (abends) und 25. Juli und am 15. August. 2. Von Leipzig am 11. Juli. 3. Von Bitterfeld und Wittenberg am 3. und 10. Juli abends, am 25. Juli und am 15. August. 4. Von Kottbus und Senftenberg am 4., 11. und 25. Juli und am 15. August. 5. Von Dessau am 4. Juli. b) nach Misdroy und Kolberg/Köslin: 1. Von Leipzig und Halle am 3. Juli abends. 2. Von Leipzig am 10. Juli abends. 3. Von Bitterfeld und Wittenberg am 3. Juli abends. 4. Von Kottbus und Senftenberg am 3. Juli abends. c) Nach Warnemünde und nach Kiel/Travemünde: Von Leipzig und Halle am 4. und 11. Juli.

II. Nach der Nordsee (Hamburg und Bremen/Norddeich): 1. Von Leipzig und Halle am 3. und 10. Juli abends. 2. Von Esterwerda, Falkenberg, Hoyerswerda und Wittenberg am 2. oder 3. Juli abends und Anfang August.

III. Nach dem Rheinland (Köln): 1. Von Leipzig und Halle am 10. Juli abds. und Anfang August. 2. Von Kottbus, Falkenberg und Torgau am 2. Juli abends und Anfang August.

IV. Nach Baden und Württemberg: 1. Von Leipzig und Halle am 3. und 10. Juli nachm. nach Basel/Konstanz und Stuttgart—Friedrichshafen. Am 25. Juli und 15. August nachm. nach Basel/Konstanz. 2. Von Bitterfeld und Wittenberg am 5. Juli nachm. nach Stuttgart—Friedrichshafen. Am 25. Juli und 15. August nachm. nach Basel/Konstanz.

V. Nach München: 1. Von Halle und Merseburg am 3., 4., 11. und 25. Juli und am 15. August abends. 2. Von Leipzig über Zeitz am 20. Juli nachm. 3. Von Bitterfeld und Dessau am 4. Juli abends, von Bitterfeld ferner am 25. Juli und 15. August abends. 4. Von Kottbus, Falkenberg, Finsterwalde und Torgau am 1. Juli nachm. 5. Von Luckenwalde am 1. oder 2. Juli, am 15. Juli und 15. August nachm. 6. Von Wittenberg am 3. und 25. Juli und 15. August nachm.

VI. Nach Thüringen (Eisenach): Von Kottbus, Falkenberg und Torgau am 2. Juli abends.

VII. Nach dem Riesengebirge: Von Kottbus am 1. und 2. Juli und am 15. August.

VIII. Nach Ostpreußen (Königsberg): Von Leipzig und Halle und von Kottbus, Falkenberg und Torgau am 3. und 10. Juli nachm.

Mit dieser vorläufigen Bekanntgabe will die Reichsbahndirektion Halle (Saale) dem Publikum schon jetzt die Reisepläne erleichtern. Abweichungen bleiben bis zur endgültigen Veröffentlichung in der zweiten Mai-Hälfte vorbehalten. Fahrkartenbestellungen können jetzt noch nicht angenommen werden.

Er hält den Abstand. Vor einiger Zeit schrieb Klaus Mann, der Sohn des berühmten Thomas, an Carl Sternheim einen Brief, der mit den Worten schloß: „... Ihr Sie verehrender Klaus Mann." Sternheim antwortete und empfahl sich mit den Worten: „... Ihr von Ihnen verehrter Carl Sternheim."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 14. März 1931

Fortsetzung der Kartoffelflocken-Stützungsaktion.

Die Absatzschwierigkeiten für die noch vorhandenen Kartoffelvorräte können noch keineswegs als überwunden angesprochen werden. Die Vorräte in den Händen der Landwirtschaft sind trotz der starken Verfütterung noch so groß, daß eine nutzbringende Verwertung kaum möglich erscheint. Um so erfreulicher ist es, daß die Finanzierungsschwierigkeiten für die Fortsetzung der Flockenstützungsaktion nunmehr überwunden sind. Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft werden erneut Geldmittel für die Finanzierung und die Abnahme der Kartoffelflockenproduktion zur Verfügung gestellt. Es kann immerhin damit gerechnet werden, daß noch eine weitere Flockenproduktion von etwa 1 Mill. Zentner sichergestellt wird und damit sollte eine wesentliche Erleichterung bei der Verwertung der restlichen Ernte erreicht sein.

Steinsalz-Abmachungen mit dem Ausland.

Die GV. der **Schwarzburger Saline Oberilm A.-G., Stadtilm** (Thür.) beschloß wieder 10 Prozent Dividende auf die StA. und 6 Prozent auf die VA. Während im Geschäftsbericht vom 18. Februar über die Konkurrenz von Holland und Frankreich geklagt wird, konnte in der GV. mitgeteilt werden, daß es inzwischen gelungen sei, sich mit der holländischen Konkurrenz durch ein regionales und preisregelndes Abkommen zu verständigen, und daß auch mit Frankreich Verhandlungen über ein ähnliches Abkommen im Gange seien. Dadurch und durch das Wiederzustandekommen des Steinsalzsyndikats und die infolgedessen ausgeschaltete Preisschleuderei von dieser Seite seien die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wieder günstiger.

Barmer Bankverein. Voraussichtlich kommt eine Dividende von 8 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre in Frage.

Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. genehmigte einstimmig den Jahresabschluß für 1929/30 und die Sitzverlegung nach Riesa, wo sich das größte Werk befindet. Bekanntlich kommt eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. An Stelle von Bankier Carl Fürstenberg, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Dr. Otto Jeidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, neu in den Aufsichtsrat gewählt, außerdem der aus dem Vorstand ausscheidende Direktor Dr. Oskar Sempell, ferner Kommerzienrat William Busch. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich bisher an der genügend bekannten Lage auf dem Eisenmarkt Mitteldeutschlands nichts geändert habe; ob das Frühjahr die erhoffte Belebung bringen wird, kann heute noch nicht übersehen werden. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die seit einigen Monaten schwebenden Verhandlungen über den Verkauf der 15 Mill. RM. Oberhütten-Aktien an die Gruppe Ballestrem/Oberbedarf in diesen Tagen zum Preise von ca. 6 Mill. RM. endgültig zum Abschluß gekommen sind. Der Preis, der den Buchwert deckt, ist in Raten zahlbar. Die Effekten ermäßigen sich dadurch auf ca. 8 Mill. RM. in der Bilanz und enthalten außer festverzinslichen Werten, eigenen Obligationen für Tilgungszwecke usw. in der Hauptsache nach Stahlwerk-Hennigsdorf-Aktien.

„Union" Leipziger Preßhefefabrik und Brennerei A.-G. in Leipzig. Der Aufsichtsrat beantragt, für das Geschäftsjahr 1930 wieder 12 Prozent Dividende zu verteilen (Generalversammlung am 27. März).

Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. in Zipsendorf bei Zeitz. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr wurde, wie überall, durch die wenig befriedigenden Verhältnisse in der Braunkohlenindustrie ungünstig beeinflußt, doch dürfte im Hinblick auf die gesunde finanzielle Lage des Unternehmens die Vorjahrsdividende von 8 Proz. aufrechterhalten werden.

Insolvenz in der Papierindustrie. Die Papierindustrie Gustav Toelle in Wildenfels (Sachsen) bietet den ungesicherten Gläubigern einen Vergleich auf Basis 35 Prozent an, wovon 15 Prozent in bar und 20 Prozent in Aktien des in eine A.-G. umzuwandelnden Unternehmens gewährt werden sollen. Die Passiven betragen insgesamt mehr als 4 Mill. Mark; davon etwa 1 Mill. Mark ungesicherte.

3,68 Mill. Mark Verbindlichkeiten der Garvens-Werke. In der Gläubigerversammlung wurde die Konkurseröffnungsbilanz vorgelegt, nach der sich der Verlust auf 2,06 (Ende 1929: 0,31) Mill. Mark erhöht hat, so daß das Aktienkapital (1 Mill. Mark) verloren ist. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 3,86 Mill. Mark einschl. 1,28 Mill. Mark Bankschulden, darunter 1,05 Mill. Mark bei der Bank für auswärtigen Handel, für die der Miag-Konzern, der vor Klein, Schanzlin & Becker die Aktienmehrheit besaß, die Bürgschaft übernommen hat. Für die nicht bevorrechtigten Gläubiger ist eine Quote nur zu erwarten, wenn die Verhandlungen wegen Verkaufs des Werkes zum Abschluß führen und sich die Großgläubiger zu einem erheblicher Nachlaß bereit erklären. Gläubigerausschuß und Konkursverwalter beschlossen, das Werk bis Ende März weiterzuführen, da man annimmt, daß bis dahin eine Einigung zustande kommt.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 13 März. **Auftrieb:** 2511 Rinder davon 528 Ochsen 538 Bullen 1445 Kühe u. Färsen, ferner 1800 Kälber 3360 Schafe 8663 Schweine, zum Schlachthof direkt 447 Schafe 1128 Schweine, 180 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 49—50, 2. Kl 45—48, 3. Kl. 40—44 4. 32—39. Bullen: 1. Kl. 43—47, 2. 41—43, 3. 39—40, 4. 36—38. Kühe 1. Kl 31—38, 2. 25—30, 3. 21—24 4. 17—20. Färsen 1. Kl. 41—45 2. 35—40, 3. —. Fresser 33—40. Kälber 1. Kl. —, 2. Kl. 75—76, 3. 65—70, 4. 35—50. Schafe 1. Kl. 51—53, 2. 46—50 3. 40—43, 4. 40—44 5. Kl. 30—38. Schweine 1 Kl. 51—53, 2. Kl. 51 53 3. Kl. 50—53 4. Kl. 47—50 5. 45—47 Sauen 48—49. **Marktverlauf:** Bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt. Kühe ruhiger; bei Kälbern lebhaft; bei Schafen glatt, gute halbjährige Lammer 54—56 Mark; bei Schweinen ruhig.

8 proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 13. März 95.75.

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 14. März

		heute	vorher
Weizen ruhig	(75 kg-hl)	296—298	296—298
do do.	(76 kg-hl)	298—300	298—300
Roggen fest	(70 kg-hl)	200—202	188—190
Industriegerste fester		200—205	195—200
Braugerste mittelgute ruhig		215—225	215—225
do. gute gefragt (feinste üb. Not.)		230—250	230—250
Futtergerste Abfallgerste, fester		195—200	190—195
Hafer fester		180—185	176—180
Viktoriaerbsen stetig (feinste über Notiz)		22,00—24,00	22,00—24,00
Futtererbsen ruhig		15,50—16,00	15,50—16,00
Weizenkleie (mittelgr.) fester		12,75—13,25	12,50—13,00
Roggenkleie fester		11,50—12,00	11,25—11,75
Malzkeime fest		9,00 9,50	7,75—8,25
Trockenschnitzel fester		5,75—6,25	5,50 6,00
Heu (lose) ruhig		7,00—7,50	7,00—7,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,80	1,80
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,80	1,80

Allgemeine Tendenz: Roggen nach einiger Befestigung wieder etwas abgeschwächt. Gute Braugerste gefragter. Futtermittel fester.

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg.

Berliner Produktenbörse vom 13 März

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer,		Futtererbsen	19,00—21,00
75—76 kg	293—295	Peluschken	24,00—27,00
Roggen, märk.	185—187	Ackerbohnen	17,00—19,00
Braugerste	220—230	Wicken	22,00—24,50
Futtergerste	204—220	Lupinen blau	13,00—15,00
Hafer, märkischer	156—163	Lupinen, gelb	21,00—24,00
Weizenmehl	35,00—41,25	Seradella neue	54,00—59,00
Roggenmehl	26,75—30,00	Rapskuchen	9,80—10,20
Weizenkleie	13,25—13,50	Leinkuchen	15,60—16,00
Roggenkleie	12,00—12,50	Trockenschnitzel	7,10—7,30
Viktoriaerbsen	23,00—28,00	Soya-Schrot	15,20 16,[illegible]
Kl. Speiseerbsen	22,00—24,00	Kartoffelflock.	14,50—15,00

Magdeburger Produktenbörse vom 13 März. Weizen 76-77 kg 297—299, 77-78 kg 298—300, 74-75 kg —. Roggen 70-71 kg 184—187 Sommergerste, Futter- u. Industrie 195—205 Braugerste 215—225, gute 230—240, Wintergerste 198—202 Hafer 175—178, Plata-Mais — Galfox-Mais — Viktoria-Erbsen 220—240 Weizenmehl 42,00—44,00 Roggenmehl 30,00—31,00 Weizenkleie 13,00—13,50 Roggenkleie 11,50—12,50.

Magdeburger Zuckermarkt vom 13. März. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung —,—. März 26,40. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 13. März für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wire bars 98,75. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174 Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 53—55. Feinsilber für 1 kg fein 40,50—42,50.

Berlin, 14. März. Elektrolytkupfer 98,50.

Fest.

Berlin, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Bei Käufen einer Großbank eröffnete die Börse in fester Haltung. Bevorzugt: Gesfürel, Dessauer Gas und Kaliwerte.

Hallische Börse vom 14. März

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	94,25 G	94,25 G
Hallescher Bankverein	101 G	100 bG
Gewerbe- und Handelsbank	87 G	87 G
Landcredit-Bank	72 G	71 G
Zörbiger Bankverein	48,5 b	48,5 b
Mansfeld Bergbau A.-G.	—	—
Prehlitzer Braunkohlen	—	161 b
Riebeck'sche Montanwerke	84 G	86 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	115 G
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	-
Ammendorfer Papier	96 G	97 b
Cröllwitzer Papierfabrik	—	118 G
Cönnerner Malzfabrik	—	—
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	50 B	—
Engelhardt-Brauerei	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	55 G	65 G
Malzfabrik Reinicke & Co.	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	70 G	70 G
Hallesche Röhrenwerke	40 G	40 G
Hildebrand Mühlenwerke	26 b	26 B
Gebrüder Jentzsch	22,5 B	22,5 B
Kaiserbad Schmiedeberg	40 G	40 G
Kyffhäuserhütte	51 G	51 G
Gottfried Lindner	58 B	56 G
Schraplauer Kalkwerke	28 G	28 G
Stadtmühle Alsleben	33,5 G	33 bG
G. Vester Spedition	B	18 B
Wegelin & Hübner	50 B	-
Zeitzer Maschinen u. Eisen	65 G	64 G
Zuckerraffinerie Halle	—	—

Leipziger Börse vom 13 März.

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann Halle.

Allg. Dt. Cred.-A	94,25	Mansfeld. Bergb.	86,50
Chemn. Spinner.		Norddtsch. Wolle	66,50
Chromo Najork	74,00	Pittler Maschinen	137,00
Falkenstein Gard.	85,00	Polyphon	169,00
Kasseler Jute	182,00	Prehlitzer Braunk	151,00
Kirchner & Co	41,50	Rauchwar. Walter	-
Landkraft Leipzig	80,00	Riquet & Co	95,00
Langbein-Pfanh.	92,50	Fahlberg, List & Co	40,00
Leipz. Baumwolle	97,50	Schlema Holzstoff	55,00
do. Wollkämmer	65,00	Schubert & Salzer	163,25
do. Kammgarn		Sonderm. & Stier	156,00
do. Hypoth.-Bank	146,25	Stöhr Kammgarn	85,75
do. Bier Riebeck	132,50	Thüringer Gasges.	152,50
Lindner, Gottfr.	58,00	do. Wolle	112,00

Amtliche Devisenkurse vom 13. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,197	4,205	1 Pfund Sterl.	20,388	20,428
100 holl. Guld.	168,21	168,55	100 italien. Lire	21,99	22,03
100 franz. Frks.	16,421	16,461	100 span. Peset.	45,52	45,62
100 schweiz. Fr.	80,72	80,88	1 argentin. Peso	1,453	1,457
100 Belga	58,49	58,61	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12,434	12,454	Markka	10,56	10,58
100 schwed. Kr.	112,39	112,61	100 bulgar. Leva	3,04[illegible]	3,046
100 norweg. Kr.	112,2[illegible]	112,47	1 japan. Yen	2,077	2,081
100 dän. Kron.	112,22	112,44	1 brasil. Milreis	0,84	0,847
100 österr. Schill.	58,[illegible]9	59,11	100 jugosl. Dinar	7,367	7,381
100 ung. Pengö	73,17	73,31	100 portg. Esc.	18,83	18,87

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	M.
Grochlitz	13.	+1,32	-	02	Aussig	13.	+0,76	-	01
Trotha	13.	+2,18	10	-	Dresden	13.	−0,77	07	—
Bernburg	13.	+1,41	17	—	Torgau	13.	+1,84	08	—
Calbe, O.-P.	13.	+1,74	—	—	Wittenberg	13.	+2,[illegible]4	09	—
„ Unterpeg.	13.	+1,12	02	—	Roßlau	13.	+1,90	14	—
Grizehne	13	+1,16	02		Aken	13	+2,17	11	—
Havel					Barby	13.	+2,13	21	—
Brandenburg					Magdeburg	13.	+1,60	15	—
Oberpegel	13.	+2,32		08	Tanger-				
Unterpegel	13.	+1,74	10	—	münde	13.	+2,87	23	—
Rathenow					Wittenberge	13.	+3,0[illegible]	26	—
Oberpegel	13.	+1,70	02	—	Lenzen	12.	+3,56	30	—
Unterpegel	13.	+1,35	13	—	Dömitz	13	+2,8[illegible]	27	—
Havelberg	13.	+3,22	10		Darchau	12.	+2,89	11	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. März

Ablösung 1-3	56,20	Accumulator.		Fahlberg. List	40,00	L. Lorenz		Sarotti Schok.	87,50
Abl.Neubesitz	6,60	Allg Elektr.G.	107,00	I G Farben	146,50	Mannesmann	82,00	Schles Bg Zk.	
Hapag	72,50	Aschaffenbrg.	89,50	Feldmühle	[illegible]	Mansfeld	89,25	do. Beuthen	—
Hamb. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Felten Guillie	96,50	Maxim.-Hütte	—	do. Elekt. „B"	130,75
Hamb Süd	127,00	Basalt		Gelsenk. Berg	90,25	Metallges. AG	—	do. Textilwk.	—
Hansa Dampf	99,87	J. P. Bemberg	85,00	Ges. f. elektr. U.	161,00	Motor Deutz	—	Schneider, H.	
Nordd Lloyd	78,75	Berger Tiefb.	261,50	Goldschmidt	47,25	Nation. Auto	-	Schubert Salz	169,00
Schantung	—	Bergmann	—	Hackethal Dr.	60,00	Nordd Wollk.	69,75	Schuckert Co.	136,75
Otavi Minen	—	Bl.-Karlsruhe	56,50	Hamb. Elektr.	119,5	Oberbedarf	40,25	Schultheiß	178,50
Adca	95,75	Berl Maschin.	52,50	Harpen Bergb.	80,00	Oberkoks	81,50	Sieg.-Soling	
Bk elektr Wk.	105,50	Buderus	—	Hirsch Kupfer	24,75	Orenstein	58,00	Siem.-Halske	182,00
Bank für Brau	-	Charl. Wasser	87,00	Hoesch Eisen	73,75	Ostwerke	—	Stöhr Kammg.	89,50
Barm. Bankv.	101,50	Chem Heyden	51,00	Hohenlohew	—	Phönix Bergb.	67,00	Svenska	276,50
Bayr.Hyp.-Bk.	129,00	Comp Hispan		Ph. Holzmann	93,75	Pöge Elektriz.	—	Thür. Gas	—
do.Vereinsbk.	140,00	Conti Caoutch	120,00	Ilse, Bergbau	189,50	Polyphon	174,00	Leonh Tietz	123,00
Berl Handlsg.	82,00	Daimler-Benz	34,75	Kali Aschersl.	147,50	Rhein Braunk	189,50	Transradio	124,00
Commerzbk.	113,50	Dt. Atl.Telegr.		Rud Karstadt	66,50	do Elektro	122,00	Ver Schuh	
Darmst Bank	146,00	do Conti Gas	136,75	Klöckner-Wk.	73,75	do Stahlwerk	85,75	do Stahlwerk	67,25
Deutsch. Bank		do Erdöl	74,37	Köln-Neuess.	80,50	Rh.-Westf. El.	89,00	Vogel Telegr	60,50
Disconto-Ges	110,25	do Kabel	73,12	Körting, Gebr.	37,[illegible]	do Sprengst.	—	Westeregeln	153,25
Dresdner Bk	110,25	do Eisenhdl.	46,75	Krauß & Co.		Riebeck Mont.	—	Wicking Portl.	47,00
Oest.Credit-A	—	Dynam Nobel	—	Lahmeyer Co.		Rütgerswerk	56,50	Zell Waldhof	109,00
Reichsbank	263,50	El Lieferung	175,75	Laurahütte	89,6	Sachsenwerk			
Wien Bankv.	—	El. Licht-Kraft	128,00	Leopoldgrube	59,00	Salzdetfurth	227,00		

Berliner Börse vom 13 März

Reichsbankdiskont 5%.

Deutsche Anleihen

	13. 3.	12. 3.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	96,00	96,00
6 do. für 2. 9. 35		92,00
7 Dt. Reichsanl. 29	99,00	99,00
6 Dt. Reichsanl. 27	84,90	85,00
3 Dt. Reichssch. „K"	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	96,25	96,25
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	—	—
7 do. II. Folge	—	—
7 Thür. Staatsa. 26		84,25
7 do Rm. 27 u. La B	87,00	85,00
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	—	-
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	99,75	99,75
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	55,80	56,10
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch	6,30	6,37
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	54,50	54,25
Thüring. Anleihe-Auslosungssch	52,00	52,50
Dt. Wertbest. Anl	125,00	
6 Dt. Schutzg. Anl	2,40	2,50

Verkehrs-Aktien

	13. 3.	12. 3.
Aachener Kleinb	—	—
A.G. f. Verkehrsw	68,12	65,00
Allg. Lokalb. u. Kr	129,75	130,00
Barmen-Elb. Strb.	95,00	95,00
Brnschw. Land.-E	24,62	24,62
Canada-Abl.-Sch	22,50	
Dt. Eisenb.-Betr.	52,50	52,00
do. Reichsb. V.-A.	91,37	91,50
Gr. Casseler Strb	54,00	54,00
do. do. V.-A	88,00	88,00
Halb.-Blankenbg	40,25	40,00
Halle-Hettstedt	24,00	24,00
Hbg.-Amer. Pack	71,50	72,00
Hamburg. Hochb	72,00	72,00
do. Südam. Dpfsch	125,00	128,00
Hansa Dampfsch.	95,50	96,50
Neptun Bremen		—
N. Lausitz Eisenb	15,00	-
Norddtsch. Lloyd	73,00	73,25
Nordh.-Werniger.	-	
Süddtsch. Eisenb.	86,00	86,00
Zschipk. Finsterw.	126,00	126,00

Industrie-Aktien

	13. 3.	12. 3.
Accumulat.-Fabr.	128,50	128,00
Adler Portl.-Zem.	38,50	39,75
Adlerhütten Glas	67,00	67,00
Alexanderwerk	22,50	22,00
Alg. Kunstzijde U.	75,12	76,62
Allg. Elektr.-Ges.	104,75	105,87
Alsen Portl.-Cem.	128,25	128,25
Ammendf. Papier	96,25	96,75
do. do junge		-
Anhalt. Kohlenw.	61,50	63,00
do. do. Vorz.		
Ankerwerke A.G.	170,00	170,00
Annaburg. Steing.	7,12	6,87
Augsb. Nbg. Mbr.	71,50	70,25
Bachm & Ladewig	84,00	84,00
P. J. Bemberg	79,75	84,00
J. Berger Tiefbau	256,50	261,50
Bergmann Elektr.	125,50	126,87
Berl.-Guben. Hutf.	155,75	154,50
Berlin Holz-Kont.	25,25	25,50
do.-Karlsruh. Ind.	54,60	54,50
do. Maschinenb.	50,25	49,00
Berthold, Mess.L.	29,00	29,50
Bösperde Walzw.	42,00	41,50
Brauhaus Nürnbg	127,00	127,00
Braunk. & Brik. Ind	120,00	123,00
Braunschw. Kohl.	220,00	220,00
do Jute-Spinn.	72,50	72,50
do. Maschinen	42,00	41,00
Breitenb. Portl.-C	80,62	81,50
Brown, Boveri Co.	80,37	80,75
J. Brüning & Sohn	20,25	20,25
Buderus Eisenw.	58,00	59,12
Byk-Guldenwerk.	47,75	47,00
Calmon, Asbest	—	—
Capito & Klein	—	—
Cartonnagen-Ind.	29,25	29,75
Charl. Wasserwk.	85,50	85,00
I.G. Chemie vollg	170,87	170,87
Chem Fbr Buckau	88,00	88,00
do do Grünau	51,00	51,50
do. do. v. Heyden	50,75	51,37
do Ind. Gelsenk.	53,50	54,00
do. Werke Albert	43,50	43,50
Chromo Najork	72,75	74,75
Concord. chem. F.	25,00	28,25
do. Spinnerei	44,00	43,00
Contin Gummiw.	119,00	121,00
Corona Fahrrad	-	
Cröllwitz Papier	122,00	122,00
Daimler-Benz	33,25	33,00
Demmer, Gebr.	18,50	18,25
Dtsch.-Atlant. Tel	96,00	97,00
Deutsche Asphalt	68,00	66,00
do. Babcock & W.	89,50	88,50
do. Cont. GasDess	129,75	130,12
do. Erdöl-A.-G.	72,00	73,62
do. Jute-Spinner.	61,00	68,00
do. Kabelwerke	53,25	54,00
do. Linoleumwk.	106,25	108,00
do. Post-u Eb.Vk.		21,00
do. Schachtbau	87,25	87,25
do. Spiegelglas	66,00	66,25
do. Steinzeug	114,00	113,00
do. Teleph. u. Kab	80,00	83,00
do. Ton-u. Steinz	84,00	87,00
do. Wollw.-Mar	6,75	7,00
Dtsch. Eisenhdl	45,25	46,12
do. Metallhandel	84,00	84,00
Dommitzsch Ton	166,00	164,00
Doornkaat A.-G.	—	—
Oscar Dörffler	—	-
Dortmund. A.-Br.	159,00	171,00
Dürener Metallw.	119,00	110,50
Dynamit A. Nobel	70,12	70,50
Eilenburg. Kattun	48,00	—
Eintracht Braunk.	133,00	135,00
Eisenb.-Verk.-M.	154,50	157,50
Elektra Dresden	154,50	154,75
Elektr.-Lief.-Ges.	130,75	129,00
Elektr.-W. Liegn.		—
Elek. Licht u. Kraft	124,75	124,50
Engelhardt-Brau.	148,87	148,62
Eschweil. Bergw.	197,00	197,00
Excelsior Fahrrad	9,00	10,00
Fahlb. Saccharin	40,37	41,50
Falkenstein Gard	83,50	80,00
I.G. Farbenindust.	144,00	144,87
Feibisch A.-G.	218,00	213,00
Fein-Jute-Spinne	—	54,50
Feldmühle Papier	119,12	120,75
Felt. & Guilleaume	91,75	93,00
Flensb. Schiffbau	-	
Fraustädt. Zucker	47,00	47,50
Friedrichshütte	112,00	112,00
R. Frister & Co	109,00	109,00
Froebeln Zuckerf.	63,25	64,00
Gebhardt & Co.	-	—
Gebhardt & König	76,75	76,75
Gelsenkirch. Berg	89,00	90,25
Germania Portl. C.	88,00	87,00
Gesfürel-Loewe	125,75	125,75
Gildemeister & Co.	71,00	70,00
Gladbacher Wolle	120,00	120,00
Glas Schalke	120,00	122,50
Glauziger Zucker	56,00	56,50
Glückauf Gelsenk	188,00	188,00
Gebr Goedhart	125,00	124,00
Th. Goldschmidt	45,50	45,25
Hallesche Masch	70,00	72,00
Hamburg. Elektr.	117,00	118,50
Hammersen A.-G.	78,00	
Hannover Masch.	25,00	26,50
Harburger Eisen	55,00	56,00
Harburg. Gummi	53,[illegible]0	56,75
Harpen. Bergbau	77,25	84,00
Hedwigshütte	80,00	80,00
Heidenau Papier	28,00	30,00
Hildebrd. Mühlen	27,37	26,00
Hilgers A.-G.	40,50	43,00
Hilpert Maschin.	-	
Hirsch Kupferw.	-	124,00
Hirschberg. Leder	85,50	85,75
Hoesch, Eis. u. St.	72,87	73,00
Hoffmann, Stärke	55,00	58,75
Hohenlohewerk	57,75	58,00
Holstenbrauerei	129,00	129,50
Horchwerke	12,50	12,00
Hotelbetriebsges.	106,50	109,00
Hubertus Braunk.	125,25	125,50
Humboldtmühle		
Huta Breslau	64,75	64,50
Ilse Bergbau	184,00	181,50
Industriebau A.-G	73,00	76,75
Max Jüdel & Co.	121,00	121,25
Jülich Zuckerfabr.	-	
Kahla Porzellan	35,00	37,75
Kaiser-Keller AG.	45,00	45,00
Kaliw. Aschersl.	142,50	145,00
Klöckner-Werke	70,25	71,75
C. H. Knorr A.-G.	159,50	
Köln-Neuess Bgw	76,62	80,00
Köln. Gas- u. Elktr	45,50	45,50
Körbisd. Zuckerfb.	70,00	70,00
Körting, Gebr.	36,25	36,75
Körtings Elektrw	-	
Kyffhäuserhütte	52,25	52,25
Lahmeyer & Co.	134,50	135,12
Laurahütte	39,50	39,75
Leipz. Br. Riebeck	101,75	102,00
do. Landkraftw.	80,00	78,12
do Pianof. Zimm.	9,75	9,50
Leonhard Braunk	184,00	184,00
Leopoldsgrube	38,87	39,75
Lichtenberg. Terr.	66,00	66,00
Lindener Brauerei	102,50	102,50
Linde's Eismasch.	160,00	157,12
Lindström A.-G	366,50	370,00
Lingel Schuhfabr.	68,00	55,00
Lingner-Werke	78,50	81,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	161,00	166,00
Lüdensch. Metall		
Lüneb. Wachsbl.	56,00	56,25
Magdeb. Allg Gas	—	33,25
do. Bau- & Cred.	-	
do Bergwerk	35,00	34,50
do. Mühlenw.	40,00	40,00
Mannesmannröh.	80,50	82,37
Mansfeld Bergb.	39,25	38,75
Maschib. Buckau	110,75	107,50
do Kappel	16,75	17,50
Mech Web Lind.	56,75	57,75
Motorenfb Deutz	62,00	64,00
Neckarwerke	113,50	114,00
Niederl Kohlenw	126,00	129,87
Nordd. Kabelwerk	120,00	120,00
Nordd. Wollkäm.	66,00	68,00
Oberb. Ueberl. Z.	86,12	86,12
Oberschl. Eis.-Bd.	40,75	41,25
do. Kokswerke	80,[illegible]7	81,75
do. do. Genuß	74,00	74,62
Odenw. Hartst Ind		64,50
Oeking. Stahlw.	22,00	22,00
Orenst. & Koppel	56,25	59,50
Ostwerke	-	-
Phönix Bergbau	66,00	67,00
do. Braunkohlen	67,75	68,00
Jul. Pintsch A.-G.		
Pittler Lpz. Werkz	140,00	137,00
Plauen Gardinen	61,50	60,00
do Tüll u. Gard	28,75	28,75
Pöge, Elektrizität	—	—
do. Vorz.-Akt	-	-
Polyphonwerke	170,00	170,00
Radeberg Export	148,00	149,00
Rasquin Farbwrk.	42,00	-
Rathgeb. Waggon	75,00	-
Rauchw. Walter	14,50	-
Ravensbg Spinn.		
Reichelt Met Schr.	30,00	30,00
Rhein. Braunkohl.	185,00	187,50
do. Chamotte		
do. Elektrizität	123,00	122,00
do. Spiegelglas	82,50	82,00
do. Stahlwerke	82,87	84,75
Rh.-Westf. Kalkw.	60,00	59,00
do. do. Sprengst.	56,25	56,25
David Richter A.G.	72,00	72,50
A Riebeck Mont.	84,00	84,12
Rockstroh-Werke	—	
Roddergrube	600,00	600,00
Ph. Rosenth. Porz.	64,00	66,00
Rositz Zuckerraff.	85,00	85,00
Ruscheweyh	47,50	50,00
Rütgerswk. A.-G.	55,25	56,12
Sachsenwerk	88,12	88,50
Sächs Gußst. Döhl		
Saline Salzungen	86,75	86,75
Salzdetfurth Kali	221,00	221,00
Sangerhs Masch.	91,00	90,50
Sarotti-Schokol.	95,50	93,00
Sauerbrey Masch.	17,75	17,75
Saxonia, Zement	68,00	68,50
Schieß-Defries	77,00	78,00
Schneider, Hugo	75,50	77,50
Schönebeck, Met.		31,00
Schubert & Salzer	164,50	168,00
Schuckert & Co.	133,12	134,50
Schulth.-Patzenh.	175,62	177,00
Schwabenbräu	137,50	137,50
Siegen-Sol. Guß	10,00	10,00
Siegersdrf. Werke	57,00	58,75
Siemens Glasind.	92,50	93,50
Siemens & Halske	178,87	181,00
Sinner A.-G.	93,50	95,00
Stader Lederfabr.	58,50	59,50
Stadtberger Hütte	48,50	48,50
Staßfurt. Chem. Fb	41,50	-
Steatit-Magnesia	90,50	94,00
Steinfurt Waggon		
Stickerei Plauen	66,50	67,00
R Stock & Co.	78,75	79,00
Stöhr Kammgarn	87,00	88,87
Stolberger Zinkh.	50,00	53,25
Gebr Stollwerck	62,00	60,00
Stralauer Glas		
Stralsund. Spielk.	167,00	167,00
Svenska Tändst.	268,00	267,00
Conr. Tack & Cie.	92,00	90,50
Tel.-, Sal u. Spgl.	88,50	88,50
Telefon-F., Berlin.	-	
Tempelhofer Feld	39,75	40,00
Teutonia Misburg	160,00	160,00
Thür. Bleiweißfbk.	7,12	7,00
do. Elektr. u. Gas		130,12
do Gasg. Leipzig	153,00	153,00
Leonhard Tietz	120,00	120,25
Trachenbg. Zuckf.	32,50	32,75
Triptis Akt.-Ges.	34,50	35,50
Tüllfabrik Flöha	39,25	35,50
Ver. Glanzstoff.	120,00	129,00
do. Gothaniawerk	96,50	98,00
do. Harz. Portl.-C.	71,00	72,00
do. Jutespinn. Ltb	-	-
do Laus. Glasw.	38,00	38,00
do. Märk. Tuchfbk	35,50	36,50
do Prtl. Schimisch	106,00	105,00
do. Schuhfb. Bern.	21,00	21,00
do. Smyrna-Tepp	118,50	118,50
do. Stahlw. v. d Z	120,00	120,00
do. Thür. Metall	41,00	41,00
Vogel. Tel-Drähte	50,00	50,25
Vogtl. Maschinen	37,25	39,00
do. Spitzen		—
do Tüllfabrik	49,75	51,50
Volkstedt Porz.	17,00	18,00
Vorwohler Portl	108,00	-
Wanderer Werke	56,00	60,50
Warstein u. Hzgl Schlsw.-Holst Eisenwerke	104,00	104,00
Wasser Gelsenk	119,50	119,50
Wayss & Freytag	44,00	44,00
Wegelin Rußfabr	37,75	37,00
Wegelin & Hübner	50,50	48,12
Wenderoth	61,00	62,00
Wersch.-Weißenf.	114,50	115,75
Westeregeln Alk	146,50	149,75
R. Wissner Metall	62,50	65,25
Wittener Gußstahl	84,00	83,50
Wittkop, Tiefbau	73,75	78,75
Wrede Mälzerei	108,00	108,00
Wunderlich & Co	59,00	59,25
Zeitzer Maschfbk	66,50	65,75
Zellstoff-Verein	48,00	48,75
do. Waldhof	110,12	113,75
Zuck. h. Rastenb.	37,50	36,25

Bank-Aktien

	13. 3.	12. 3.
Allg. Dt. Cred.-A	94,62	95,00
Bank f. Brau-Ind	123,00	124,25
Berl. Handelsges.	130,25	130,50
do. Hypoth. Bank	206,12	205,50
do. Kassenverein	85,00	82,00
Brnschw.-H. Hyp.	135,50	135,00
Commerz- u. Pr. B	113,00	113,75
Darmst. u Nat.-Bk.	144,50	145,00
Dess. Landesbank	82,00	82,00
Deutsche Bank u Disconto-Ges.	109,00	109,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	94,50	94,50
Dt. Hyp.-B. Berlin	131,00	131,50
Dt. Ueberseebank	73,00	74,00
Dresdner Bank	109,00	109,00
Getreide-Kreditb.	97,00	97,00
Goth. Grund-Cr. B		-
Hallescher Bankv.	101,00	101,00
Hamburg Hyp.-B	181,00	182,00
Hannov. Bodenkr	214,00	214,00
Mecklb. Strel. Hyp	149,00	149,00
Meining. Hyp.-Bk	158,00	160,00
Mitteld. Bod Cr A	200,00	200,00
Niederlaus. Bank	98,00	98,00
Nordd. Grd. Cr. B	157,00	158,00
Reichsbank	266,00	266,00
Sächsische Bank	140,00	140,00
do. Bodencredit	146,00	146,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0005

Jeder Hallenser spart 207 Mark im Jahr.

6 Millionen Spareinlagen mehr.

Die Spareinlagen der Stadtsparkasse der Stadt Halle sind im Jahre 1931 von 36 Millionen Reichsmark auf über 42 Millionen angewachsen. Trotz der Not der Zeit ist diese Steigerung der Spareinlagen erfolgt, eine Tatsache, die einmal zurückzuführen ist auf eine Vertiefung des Sparwillens im Volk, zum anderen aber auch auf die verstärkte Propagandatätigkeit der Stadtsparkasse, die bestrebt ist, Sammelbecken der kleinen und kleinsten Sparbeträge zu sein.

Das Ziel hat man zu erreichen versucht durch Einrichtung von fünf Nebenstellen. Zwei weitere Nebenstellen sollen in der Merseburger Straße und im Vorort Trotha errichtet werden.

Auch auf dem Gebiete der Jugendsparwerbung konnten vielfach neue Wege beschritten werden. Erwähnt sei hier nur die Gründung eines Ausschusses für Schulsparwesen im Stadtbezirk Halle. Der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben: Fast ein Drittel der ersparten Beträge liegen auf Sparbüchern bis zu 20 Mark und über die Hälfte bis zu 100 Mark. Der Durchschnittsbetrag eines Sparbuches stellte sich 1930 auf 546 Reichsmark gegen 396 RM. im Jahre 1926. Auf den Kopf der Bevölkerung der Stadt Halle entfielen nach dem Einlagenbestand der Sparkasse am 31. Dezember 1930 207,84 RM. gegen Ende 1929 von 179,11 RM.

Von den Kontoinhabern wurden angelegt: 17 Millionen auf täglich abrufbare Einlagen, auf einen Monat fest 4,4 Millionen und auf drei Monate fest über 20 Millionen RM. Insgesamt befanden sich 77 527 Sparbücher im Umlauf. Ganz interessant sind die eingehenden

Beträge aus Sparautomaten,

denen 22 600 RM. entnommen werden konnten. Auch die zur weiteren Förderung des Spargedankens verteilten Geschenksparbücher an die Kinder des zweiten Schuljahres haben gute Erfolge gezeitigt.

Bei der Anlage der Spargelder ist vor allem Leitsatz geblieben, die Gelder in die Wirtschaftskanäle zu leiten, die die soziale Auswirkung des Spargedankens vorzugsweise versorgt sehen will. War es einmal die Pflege des Kleinkredites, so war es auf der anderen Seite Unterstützung des Wohnungsbaues und der Wiederinstandsetzungsarbeiten am alten Hausbesitz.

Die Bilanz zeigt auf der Passivseite neben den Spareinlagen eine Sicherheitsrücklage von 845 000 RM. und einer Kursrücklage von 141 000 RM. Auf der Aktivseite erscheinen unverzinsliche Schatzanweisungen des eigenen Landes mit 2 275 000 RM., sofort kündbare Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten mit 7,1 Millionen, eigene Wertpapiere mit 9,3 Millionen, langfristige Darlehn gegen Hypothek mit 14,25 Millionen, Darlehn an öffentlich rechtliche Körperschaften 8,1 Millionen. Auffallend hoch sind die Grundstücke mit 1,8 Millionen, was auf die Uebernahme von Grundstücken in Höhe von 1,1 Millionen aus der Abwicklung der Stadtbankgeschäfte zu erklären ist. Die Liquidität der Sparkasse betrug am 31. Dezember 1931 46,55 Prozent des Einlagebestandes.

An Verwaltungskosten wurden 420 461 Reichsmark verausgabt. Der Gewinnertrag ermöglicht es, dem Garantieverband (der Stadt Halle) die Hälfte des Ueberschusses in Höhe von 128 813 RM. mit 64 406 RM. zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stellen zu können.

Auch die Tätigkeit als Vermittlungsstelle der Oeffentlichen Bausparkasse der Mitteldeutschen Landesbank hat nach dem Geschäftsbericht zu verheißungsvollen Anfängen geführt.

Burbach.

Kali und Erdöl.

In der G.-V. der Burbach-Kaliwerke A.-G., Magdeburg, führte der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Korte u. a. aus, daß die Tagesanlagen wesentlich vergrößert worden seien. Die Oelvorkommen haben größere Investitionen erfordert. Das Konto Beteiligungen ist von 11,9 auf 51,6 Mill. M. angewachsen, gemessen an den heutigen Kursen ergibt sich sein Gesamtwert mit 53 Mill. M. In den Gläubigern sind noch einige Rückstellungen enthalten. Ausdrücklich betonte Dr. Korte, daß der Reingewinn von rd. 8,6 Mill. Mark der tatsächlich erzielte Gewinn des Jahres 1930 sei, da der Gewinnvortrag aus 1929 restlos zum Ausgleich der Buchdifferenz aus der bekannten Kapitalherabsetzung gedient habe.

Bezüglich des Kaliabsatzes erklärte er, daß nach den bisherigen Ergebnissen der Gesamtabsatz des laufenden Jahres den des Vorjahres nicht erreichen werde. Hieraus brauche aber nicht auf eine fortlaufend ungünstige Entwicklung der Industrie geschlossen werden. Er sei der Ansicht, daß sich die Absatzverhältnisse zumindest in Deutschland bessern würden, sobald die Hilfsaktion der Regierung für die Landwirtschaft zur Durchführung gekommen sein werde. Auch die Aufnahmefähigkeit der ganzen Welt sei für Kali außerordentlich groß, besonders in den überseeischen Ländern. Wenn Deutschland allein in normalen Jahren 9 Mill. Doppelzentner gegenüber einem Verbrauch der gesamten übrigen Welt von etwa 10 Mill. Doppelzentner verbrauche, so ließen diese Zahlen eine günstige Beurteilung der Kaliindustrie auf längere Sicht gerechtfertigt erscheinen. Den Pessimismus wegen der Auslandskonkurrenz glaubt Dr. Korte besonders deswegen nicht teilen zu können, weil die deutsche und französische Kaliindustrie infolge ihrer hohen Leistungsfähigkeit einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung haben.

Ueber den gegenwärtigen Betrieb der Werke teilte er mit, daß wegen der Absatzverhältnisse mit Einschränkungen gearbeitet wird und auf zahlreichen Werken bereits die fünftägige Arbeitswoche eingeführt worden ist.

Schließlich ging er noch auf die Betätigung des Burbach-Konzerns auf dem Gebiete der Oelgewinnung ein, wobei er betonte, daß der Konzern seine Stellung weiter ausbauen werde. In Thüringen gewinne das Werk Volkenroda erhebliche Oelmengen, die vom Juni vorigen Jahres an in unverminderter Stärke anhielten. Die Funde hätten bis jetzt schon erwiesen, daß es sich um

ein über viele Kilometer erstreckendes Vorkommen

handele. Der Vorteil der Aufschließungsmethode des Burbach-Konzerns im Vergleich zu der anderer Unternehmungen liege darin, daß die Arbeiten von den Grubenbauen aus vorgenommen würden und daher nicht nur alle Einrichtungen des Kalibetriebes für die Oelgewinnung mitbenutzt werden könnten, sondern auch noch bei jeder Bohrung über 1000 Meter gespart würden, die sonst vom Tage vorweg abgebohrt werden müßten. Alles in allem dürfe man sagen, daß sich durch das neue Oelvorkommen aussichtsreiche Chancen für den Burbach-Konzern eröffneten.

Schmiedeberger Bank, A.-G., Schmiedeberg, Bezirk Halle.

Der Gewinn beträgt einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr 15 036 RM. Nach Abschreibungen in Höhe von 3900 RM., Verteilung des Gewinnanteils an Aufsichtsrat, Vorstand und Angestellte in Höhe von 2823 RM. werden 8 Proz. Dividende auf 100 000 RM. Aktien verteilt, so daß auf neue Rechnung 583 RM. vorgetragen werden. Wie der Geschäftsbericht ausführt, sind die erhofften Besserungen nicht eingetreten, da am Orte weitere Betriebseinschränkungen einsetzten. Die Debitoren erfuhren eine weitere Steigerung. Das Verhältnis der gedeckten Schuldbeträge zu den ungedeckten beträgt 10:1. Die Spargelder haben nicht mehr den Zuwachs wie in früheren Jahren erfahren. Die Gewinne der einzelnen Konten halten sich ungefähr in dem Rahmen des Vorjahres, insgesamt sind 1230 RM. mehr verdient worden.

Altenburger Glashütte A.-G. in Altenburg. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Altenburger Glashütte, deren Aktienkapital nach der im Oktober beschlossenen Sanierung 250 000 M. beträgt, betrieb die Großfabrikation von Isolierplatten und Gefäßen und hatte bereits vor einiger Zeit einen Teil ihres Betriebes stillgelegt.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Markt-Kleinhandelspreise vom 14. März 1931.

Tafeläpfel 25—50	Rote Rüben 8—10	Rehfleisch 50—200
Äpfel 35—50	Kohlrabi Kopf 5	Hirschfleisch 50-200
Kochäpfel 15—25	Zwiebeln 3—5	Stallkaninchen
Bananen	Rapünzchen 50—60	20—100
Stück 10—15	Schwarzwurzel	Wilde Kaninchen
Apfelsinen	35—40	90—100
Stück 5—15	Sellerie Kopf 10-20	Fasanen 250—400
Tomaten 40—45	Porree Bdl 10—25	Molkereibutter
Weiße Bohnen	Kabeljau 32	Stück 80—95
25—30	Goldbarsch 45	Bauernbutter
Senfgurken 60	Hechte 180	Stück 70—75
Pfeffergurken 60	Weißfische 40—100	Quark 25—40
Radieschen	Grüne Heringe 20	Käse Stück 10—20
Bund 20	Heringe, Schotten	Pflaumenmus 50
Rhabarber 35—40	Stück 10—15	Kartoffeln
Weißkohl 8—10	Bücklinge 50—60	10 Pfd. 35—40
Rotkohl 15—20	Schellfisch ger. 50	Nierenkartoffeln
Wirsingkohl	Seelachs ger. 70	10 Pfd. 80—90
15—20	Aal, ger. 350	Eier Stück 9—10
Blumenkohl	Enten 100—120	Zitronen St. 4—5
Kopf 30—60	Gänse 90—120	Meerrettich
Grünkohl 10—15	Hühner 80—120	Stange 15—40
Rosenkohl 35—45	Puten 130—140	Rettiche St. 8—15
Salat Kopf 35	Tauben 60—90	Petersilie 150
Spinat 25	Hasen im Fell 80	Schnittlauch
Mohrrüben 5—8	Hasen ausgeschl.	Bund 10
Kohlrüben 8—10	110—140	Champignons 200

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Etze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Unterricht

Martin-Luther-Reformschule i. E.
Ref.-Realg. des Bundes „Haus und Schule"
Halle (Saale),
An der Johanneskirche 2
VI. Franz., U. III. Lat., U. II. Griech. oder Engl.
Anmeldungen für Sexta und Quinta an:
Pf. W. Brachmann,
Dittenberger Straße 10 Ruf: 31009.

Im Schneidern
erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgängen
Frau O. Schulz, Schneidermeisterin, Halle, Lessingstraße 40, III. Tel. 347 11.

Haushaltungsschule „Hubertus"
Stolberg (Südharz).
15. April od. 1. Mai finden noch einige junge Mädchen Aufnahme, zur gründl. Erlernung d. Haushaltes, Kochen usw. Pension mon. 70 M.

5 Mk. monatl.
Englisch, Spanisch, Franz., Ital.
In- u. ausl. Lehrer
Dr. Nagels Modern. Sprachunterricht, Halle, Friedrichstr. 65, am Theater.
Tel. 24836.

Pädagogium Schwarzatal
Bad Blankenburg in Thüringen
Privatrealschule mit Schülerheim
Prospekte und Referenzen. — Prüfung an der Anstalt

INGENIEURSCHULE
ZWICKAU-SACHSEN
Eingetragene höhere technische Lehranstalt
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro-, Betriebs-Ingenieure und Ziegelei-Ingenieure
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und Chemotechniker
Programm frei

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1 — Gegr. 1864 — Fernruf 21115
Aufnahmen für
Sexta
aller Schularten täglich
Schulgeld monatlich 25,– RM.
Dir. G. Hentschel

Staatlich anerkannte Lehranstalt für
technische Assistentinnen
an medizinischen Instituten, Halle (S.), Mühlweg 29
Fernruf 25855.
Neue Kurse für Laboratoriums- u. Röntgen-Assistentinnen mit Staatsexamen beginnen am 9. April
Dr. Gärtner
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemotechnikerinnen
Halle (S.), Mühlweg 29.
Besitzer und Leiter: Dr. Eulner
Neue Kurse beginnen am 9. April.

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Teleph. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften.

Privatschule
Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben
Helene Dittenberger
Halle a. S., Händelstraße 6 II.

Kaufm. Privatschule
von **Wilhelm Baer**
Geiststr. 41 :-: Tel. 23528
Kursusbeginn: 7. April

Automarkt

A.T.G.-Sport
sehr gut erhalten, 500 ccm, mit allen Schik. u. Soziussitz billig zu verk.
Halle a. S., Geiststraße 64 III.

2 gebr.
Schnellwagen
1 u. 10 Ktg., z. verk. Berger, Halle a. S., Lessingstr. 15.

Zündapp
200 ccm, fabrikneu, 695 Mk.
J. Hofmann, Halle, Beesener Str. 238.

Mc.-Benz-Wagen
Limous. abnehmb., 16/50 PS, gut erhalt., auch als Lieferwagen zu gebrauch., billigst zu verkaufen.
Otto Maushake, Gartenbau, Ballenstedt a. Harz.

Aus Privathand verkäuflich
Stoewer-Limousine 12/45
6 Zyl., 4-Radbremse, Ballonbereif., sehr g. erh., vollst. durchrep. 2000 Mk.

Horch-Lastwagen
3 To., betriebsfertig 500 Mk. Halle a. S., Freiimfelderstr. 40. Ruf 26264.

Heiratsgesuche

Schriftsteller
29, angenehm. Aeuß., streng solid, Abstinent u. Nichttänzer, jedoch kein Pessimist, evgl., gläubig, sucht baldigst blonde jg. Dame kennenzulern., der an gemütvoller Häuslichkeit u. ideal. Zweisamkeit liegt. Kunst- und Naturliebe, sowie reine Vergangenheit Bedingung. Nur ernstgemeinte Bildofferten sind zu hinterlegen unter R 43261 in der Expedit. d. Ztg.

Landwirt, 42 Jahre, schuldl. geschieden, 70 Morgen-Landwirtschaft, wünscht Dame (wirtschaftl.) zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Diskret. Ehrensache. Offert. u. B Z 4385 an die Exp. d. Ztg.

Höherer Beamter
Akademiker, 34 J., in pensionsberechtigter Stellung, mit weiter Aufstiegsmöglichkeit ersehnt wahre Neigungsehe mit charaktervoller Dame, nu bis 30 J. Gegenseitige Diskretion Ehrensache! Zuschrift von Damen, die sich glücklich verheiraten wollen, nur mit voll Adresse unt. R 43249 an die Exp. d. Ztg.

Beamter
45 J., 1,72, blond Vermögen ca. 10 000 Reichsmark, in fester Staatsstellung mit voller Pensionsberechtigung wünscht sich harmonisch Eheglück mit einfacher und solider sowie häuslich und wirtschaftlich veranlagter Dame. Diskretion erbeten und zugesichert. Zuschriften v. geeigneten Damen i. Alter von 30 bis 40 J. unt. R 43250 an die Exp. d. Ztg. (Anonyme und postlagernde Zuschriften unerwünscht!)

Chauffeur
mit Motorrad mit Seitenwag., 25 J., Nichttänz., sucht nett. Mädel zwecks spät.
Heirat
Offert. unt. D 11191 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftstochter
30 J. alt, nicht unvermögend, aus gut. Familie, möchte mit nett gebild. Herrn bekannt werden, um bald Neigungsehe zu schließen. Witwer m. Kind angenehm. Off. unter E 5553 an die Exp. d. Ztg.

„Der Bund"
ist die größte, anerkannt reelle und diskr. Organisation des Sichfindens. 15-jähr. erfolgreiche Tätigkeit. Garantie-Urkunde betreffend Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg. — Kein Vorschuß. — Für Einheir. Sonderabt. Verlangen Sie Aufklärungsschrift 43 geg. 30 Pf. Rückporto; verschlossen und ohne Aufdruck.
„Der Bund",
Leipzig C. 1,
Wettiner Straße 36

Gebildeter
Ingenieur
sucht die Bekanntsch. einer evgl., sol., geb. naturl. Dame v. 20 bis 24 J. zwecks sp.
Heirat
Off. unter E 5568 an die Exp. d. Ztg.

Wer möchte m. Witwe, Anf. 40, gemeinsam Haushalt führ.? Evtl. spätere
Heirat
Wohnung vorh. Off. unt. E 5561 an die Exp. d. Ztg.

Erzieherin
36 Jahre, alleinsteh., sonniges Wes., sucht passenden Lebensgefährten. Witwer mit Kind angen. Nur ernstgem. Off. unter D 11199 an die Exp. d. Ztg. Vermittler verbeten.

Berufstätige Dame, 32 J., wirtschaftl. u. häusl. erz., heit. son. Gemüt, sucht passend.
Lebensgefährten
Gute Wäsche- und Möbelausstatt. vorh. Offert. unt. R 43243 an die Exp. d. Ztg.

Einheirat
in das elterliche Geschäft das ich allein übernehmen muß biete ich einem tüchtigen, strebsamen und charaktervollen Manne. Mein Vermögen beträgt ca. 120 000 RM das monatliche Einkommen zurzeit ca. 1700 RM. Ich selbst bin 33 Jahre, 1,62 dunkelblond. Mein 71jähriger Vater will die Firma einem Schwiegersohne übergeben, der als Gatte mit mir eine glückliche Ehe schließen will. Nur diskret Bewerber m. Adresse werden berücksichtigt. Zuschriften unter R 43251 an die Exped. d. Ztg.

Freundschaft
Feinsinnige, berufst. Dame von natürlich, fraulichem Wesen s., da vereinsamt, die Bekanntschaft eines gereiften Mannes, nicht unter 40 Jahr., um ihm bei gegenseitiger Zuneigung treue Weggenossin z. werden. Gesicherte Stellg. Bedingung, da selbst in guter Lebensstellung. Aufrichtige Briefe mit Bild erbeten unter R 43271 an die Exp. d. Ztg. Vermittler zwecklos.

Neigungsehe!
Intellig., sympathische junge Witwe, 1 K., vermögend, ersehnt warmherzigen, kultiv. Gatten 40—55 J. bester Kreise u. Position. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschr. unter Zus. strengster Diskretion erbeten unter D 11152 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirt
in eigener Wirtsch. 30 Jahre, wünscht Briefwechsel mit jg. Mädchen od. Witwe zwecks baldiger
Heirat
Etwas Barvermögen erwünscht. Reelle Bildzuschriften unt. R 43268 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirt
Mitte 30, sucht auf diesem Wege passende
Lebensgefährtin
Off. unter R 43274 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann, 30 J., mittl. Geschäft, w. zwecks
Heirat
Dame passend. Alt. kennenzulernen. Am liebsten vom Lande. Werte Angebote unt. R 43287 an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Dame
berufstät., in unabh. Lebensverh., 32 J., vollschl. Erscheinung, wünscht Bekanntsch. mit klugem, gebild. Herrn v. kultiv. Lebensform, vorn. Gesinnungsart u. froh. Lebensbejahung zw. Gedankenaustausch u. gemeinsam. Geselligk. (getr. K.), evtl. auch spätere Heirat.
Zuschr. u. D 11091 an die Exp. d. Ztg.

2 geb. Landwirtst. 26 u. 28 J. alt, 167 u. 165 gr., vollschl. angen. Aeuß., sehr wirtschaftl., m. gut Wäsche- und Möbelausstatt., und später 10 000 M. Vermögen wünsch. die Bekanntschaft zweier netter Herr. in gesich. Stell. Beamte bevorzugt. Witwer m. K. ang. zwecks
Heirat
Zuschr. unt. R 43173 an die Exp. d. Ztg.

Geb. jg. Mädchen, 24 J., sucht Partner zw. gem. Spazierg. u. Theaterbes., evtl.
spät. Heirat
Off. unter E 5571 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Für Kinder!
Aelt. päd. geb. Dame nimmt für nachmitt. Kinder jed. Alters auf zur
Erholung,
Spiel, Schularbeiten. Groß. Garten, Nordviertel. Offert. unt. D 11216 an die Exp. dieser Zeitung.

Schülerin
12—16 J., f. liebev. Aufn. in gut. Hause geg. mäß. Pensionsf. Off. unt. E 5582 an die Exp. d. Ztg.

Junger Schüler find.
Pension
Gesunde Wohnung, Garten am Haus, gute Verpflegung. Off. unter D 11210 an die Exp. d. Ztg.

Dame sucht
Anschluß
an ält. Persönlichkeit zwecks englisch. Konversation. Off. u. E 5576 an die Exp. d. Ztg.

Ehepaar
mittl. Jahre, s. ebens. zwecks frdl. Verkehrs u. gem. Autoausfl., wenn Darlehn von 5000 Mk. geg. Sich. u. 12 Proz. Zins. b. mtl. Rückz. gegeben wird. Gefl. Angeb. erbeten unter E 5575 an die Exp. d. Ztg.

Dame
(30), hier fremd, sucht Anschluß an sympath. Persönlichkeit. Offerten unter D 11167 an die Exp. dieser Zeitung.

Näherin im Haus spart am Wirtschaftsgeld. Geschickte Hilfe durch „Kleine Anzeige" in der „Saale-Zeitung"

Geübte
Weißnäherin
empfiehlt sich zur Anfertigung all. Art Wäsche.
Marie Brink, Halle, Albrechtstr. 13, 3 Treppen.

Schneiderin
empfiehlt sich, Kleid 5 M., Mantel 7 M. Off. unt. B Z 4352 an die Exp. d. Ztg.

Rohrgeflechte
werden sauber in Stühle eingearbeitet. Halle, Grasweg 3, 1 Treppe.

Nationalgesinnter
Gärtner
nimmt noch Kundschaft an. Off. unter E 5578 an die Exp. dieser Zeitung.

Fensterscheiben
Möbius, Dessauerstr. 5

Wir warnen
Zuschriften auf Chiffreanzeigen Lichtbilder, Originalzeugnisse od. irgendwelche anderen wichtigen Schriftstücke beizufügen. Uns und die Anschriften der Aufgeber v. Chiffreanzeigen in vielen Fällen unbekannt, so daß wir oftmals keine Möglichkeit haben, solch wertvolle Unterlagen wieder zu beschaffen, wenn sie vom Empfänger nicht zurückgesandt werden. Abschriften von Zeugnissen u. billige Lichtbilder genügen vollauf zur Beifüg.
Saale-Zeitung Anzeigenverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0006

KALI-Düngung gewährleistet
Höchste Ernten / Sichere Erträge
Gesunde Früchte - Gehaltreiches Futter

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
nach Dr. Senftner. Alleinhersteller für Halle
W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550

Der vorzügliche
Privat-Mittagstisch
Mühlweg 12
Sonntag, 15. März: Gedeck 1,50 RM.
Kraftbrühe mit Eierstich
Lendenschnitte nach Rossini
Schokoladenauflauf garniert

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

...ystier- u. Datumstempel, Faginiermaschinen, Stempelfarben, Metall- u. Emaillieschilder, Wäsch- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

Besonders preiswerte moderne
Küchen
RM. 110.- 155.- 180.- 225.- 275.-
Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen
Transport frei!
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt)

Dommitzscher Lederbekleidung
Wilhelm Arendt, Dommitzsch
Leipziger Straße 3
Eigene Fabrikation
in Mänteln, Joppen, Westen, Hosen, Lumberjacks, Kappen, Handschuhen für Damen und Herren, Verarbeitung besten ausländischen Chromleders
Meine Fabrikate sind im Preise und im Tragen konkurrenzlos

Habe mich als
Hebamme
niedergelassen.
Schwester **Hanna Reinert**,
staatl. geprüfte Säuglingspflegerin.
Blücherstr. 15 Telefon 32392

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen:
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Gentarin".**
Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M.
Erhältlich in der Engel-Apotheke und Tiergarten-Apotheke.

Die Kunst des Gesundbleibens

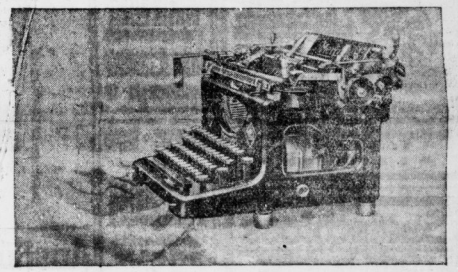
will gerade in unserer, den Organismus bis aufs äußerste anstrengenden Zeit gelernt sein. Man braucht kein fanatischer Rohkostler zu sein oder seinem Körper anstrengende Kuren zuzumuten, aber **ein ge Minuten** jeden Morgen müßte jeder seiner Gesundheit widmen, Gymnastik treiben oder — was noch tiefere Wirkung hat — sich mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — **Original Hanau** — bestrahlen. Ihre ultravioletten Strahlen führen eine Neubelebung des Gesamtorganismus herbei. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Durchblutung des Körpers gesteigert. Nervöse Beschwerden verschwinden, die schlaffe Haut wird straff und sonnengebräunt. Es gibt nichts Besseres zur Erhöhung der natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger und Erkältungen. Regelmäßige Höhensonnenbestrahlungen sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrengte, Stuben- und Nachtarbeiter, besonders auch bei Alterserscheinungen, oder bei Frauen in den Wechseljahren. Erkundigen Sie sich bei Ihren Bekannten nach den Bestrahlungserfolgen. Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verhütet, die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht.

Auskünfte in allen medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen. Billigstes Modell für Gleichstrom RM 138,40 (auf Wunsch Teilzahlung in 6 Monatsraten), für Wechselstrom nur RM 264,30 (auf Wunsch Teilzahlung in 12 Monatsraten). Stromverbrauch nur 0,40 kW. Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau am Main,
Postfach Nr. 1923 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4997).

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit", RM 0,50. 2. „Luft, Sonne, Wasser", RM 2,60 geb., RM 2,— kartoniert. 3. „Ultraviolett-Bestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten", RM 0,50. Erhältlich durch den Solluxverlag, Hanau am Main. Postfach Nr. 1968. (Versand unter Nachnahme, Versandspesen zu Selbstkosten.)

Herren-Bekleidungs-Magazin
Halle a. S., Steg 11
Für RM. **39,00**
RM. 49,00 u. höh.
wird angefertigt aus
Ihrem Stoff
Anzug o. **Mantel**
mit **guten** Zutaten streng reell.
Reisende, welche nur Spesen vertreten beschäftige ich nicht. Für diese Unkosten **bessere** Zutaten u. Verarbeitung. Der kurze Weg nach hier **belohnt** Sie hinreichend. **Jedes** Stück wird probiert.



Der Setztabulator
macht jede Schreibmaschine zu einer Buchungs- und Fakturier-Maschine.
Jede **Mercedes Expreß** hat einen Setztabulator.
Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G.
Zella-Mehlis in Thür.
Generalvertretung: August Weddy G. m. b. H., Halle (Saale)
Leipziger Straße 22-23 Fernruf: 26390 und 24814.

Total-Ausverkauf
Nur noch wenige Tage die **spottbilligen**
Beleuchtungskörper
bei
Funger & Haage
Geiststraße 28

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preußisch-Süddeutsche
(262. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 13. März 1931

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 136357
8 Gewinne zu 5000 M. 135955 182587 182864 286462
22 Gewinne zu 3000 M. 26369 74667 117640 138382 184046 183548 225006 244205 347549 368543 398663
62 Gewinne zu 2000 M. 8861 19802 20877 47585 59709 63232 63652 79995 127958 128327 135674 166907 182876 187869 203933 238635 246397 248906 260964 266355 268834 295259 298220 303721 307719 309255 333735 334391 358445 362337 396830
72 Gewinne zu 1000 M. 1223 6440 29335 29808 55894 78169 81081 88605 98782 112963 135590 138049 139778 140827 149291 160766 183137 187491 218107 224103 228239 238460 239444 247412 248031 248967 273435 278413 296823 301169 311043 318572 340970 352110 377707 399103
150 Gewinne zu 500 M. 3228 8569 10368 11819 17169 17521 19691 22001 31269 34074 42038 62513 65099 70385 70957 73668 78327 89962 91025 95512 98996 99825 100549 106058 113557 116477 117505 117598 132357 141343 146265 160027 162795 170323 176484 178669 180341 196572 206736 207762 210234 211194 218200 220967 226067 234141 250015 260051 266250 280045 282133 284450 290863 293543 311691 315042 315559 324207 329028 329756 337164 342631 347079 347511 354067 354779 356049 358322 361445 362576 371425 386086 388648 391976 395374

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 6 Gewinne zu je 10 000 6 zu je 5000, 14 zu je 3000, 28 zu je 2000, 70 zu je 1000, 80 zu je 500, 220 zu je 400 M.

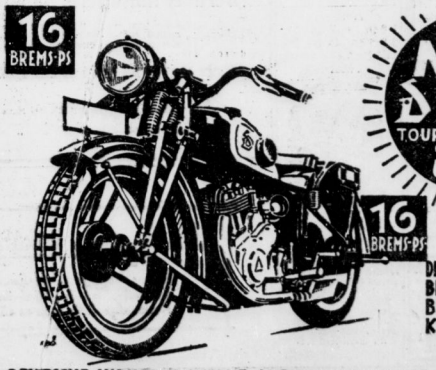
Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:
Kümmel, Leipziger Straße 16
Frenkel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Moritzzwinger 7
v. Scheve, Lud.-Wuch.-St 26
Künstler, Geiststraße 54
Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 4
Arndt, Leipzi er Straße 33
Schultze, Brüderstraße 3

Anzeigen haben Erfolg!

Wie groß Ihr Osterei wird, Herr Geschäftsmann,
hängt ganz vom Inserieren ab. Wenn Sie Ihre Osterangebote in der „Saale-Zeitung" veröffentlichen, können Sie bestimmt damit rechnen, daß sich diese Werbung lohnen wird. Auch in diesem Jahre wird's so sein:

Osteranzeigen bringen goldene Osterei!

Kraftfahrer, beachtet, daß
„Bremskerl"
der neue Brems- und Kupplungsbelag, D.R.P., bei Einwirkung von Oel, Fett, Benzin, Wasser
nicht versagt!
BREMSKERL
Mit „Bremskerl" in allen Fällen sicheres Fahren u. sicheres Bremsen. Verlangt daher stets „Bremskerl"
Generalvertretung und Lager: **Fritz Peschel, Halle (Saale)**
Königstraße 19 — Fernruf 28715



DAS NEUE D-Rad TOURENMODELL R 11 ist da

DESHALB UNERREICHTE BERGFREUDIGKEIT BEI HÖCHSTER KRAFTRESERVE

DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-SPANDAU

Vertretung für Halle a. S.: Pa. Jünemann & Co., Königstraße 20. **Sandersdorf:** Reinhold Nuckelt. **Dessau:** J. Grabe, Kavalierstraße 16. **Eisleben:** Bernhard Thiele, Sangerhäuser Straße 26. **Merseburg:** Autohaus, Nürnberger, Hallesche Straße 12. **Naumburg:** Franz Possögel. **Querfurt:** Hermann Ramtuer. **Bad Dürrenberg:** E. Hippe. **Pösneck:** Paul Teichmann, Neustädter Straße 33. Außerdem Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0007

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 bis 22.00 Uhr
Sturm im Wasserglas
Komödie von Bruno Frank.
Sonntag 15 bis 18.15 Uhr
Geschlossene Vorstellung
19.30 bis 22.30 Uhr
Böhmische Musikanten
Singspiel von Bernard Grün

Donnerstag, den 19. März 1931, 8 Uhr, Thaliatheater
Brahms-Abend
Ludwig Hess Ensemble
A-cappella-Gesänge; Liebeswalzer, Zigeunerlieder u. a.
Karten zu 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 Mark bei Hothan und Bühnenvolksbund.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, d. 15. März, nachm. 4 Uhr
Konzert
Leitung Hermann Behr
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Ufa-Theater Leipziger Straße
Werktags 4.00 6.10 8.20
Sonntags 3.00 4.10 6.20 8.20
Unsichtbare Fesseln
mit
Greta Garbo

Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags 4.00 6.10 8.20
Sonntags 2.50 4.20 6.20 8.20
2. Woche!
Die Privatsekretärin
mit
Renate Müller
Felix Bressart

In beiden Theatern die **Ufa-Ton-Woche**, die u. a.
Charlie Chaplins Ankunft in Berlin
bringt.

Thalia-Theater
Sonntag 20 bis 22 Uhr
Liebe — unmodern
Lustspiel von W. Sterk

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig. Sonntag, 15. März, 20.00 Schön ist die Welt.

Altes Theater in Leipzig. Sonntag, 15. März, 20.00 Hochzeitsreise.

Neues Operetten-Theater in Leipzig Sonntag, 15. März, 20.00 D. Land d. Lächelns.

Friedrich-Theater in Dessau. Sonntag, 15. März, 19.30 Margarethe.

Stadt-Theater in Erfurt. Sonntag, 15. März 20.00 D. Ten. d. Herzg.

Stadt-Theater in Magdeburg. Sonntag, 15. März, 19.30 Vikt. und ihr Husar.

Nationaltheater in Weimar. Sonntag, 15. März, 18.30 Die Zirkusprinzessin.

Stadttheater Nordhausen. Sonntag, 15. März, 19.30 Trio.

C.T
Am Riebeckplatz — **Gr. Ulrichstr. 51**

Ein Publikumserfolg ohnegleichen!
Mady Christians
Deutschlands populärste u. beliebteste Künstlerin, erreicht ihren künstlerischen Höhepunkt in dem wundervoll. 100 prozent. Ton-Großfilm:
Das Schicksal der Renate Langen
Der Roman einer modern Ehe. In den führenden Rollen die große Darsteller-Elite:
Franz Lederer, Hilde Hildebrandt, Alfred Abel, Gustav Rickelt, Heinrich Schroth, Herm. Picha, Rolf Drucker, Hans Sternburg, Viktor Senger.
Das ausgezeichnete Vorprogramm bringt:
Alice zieht in den Krieg
(15 Minuten Lachsalven)
Deutsche Fleischwaren-Industrie (Kulturfilm)
Fox tönende Wochenschau
(Die Stimme der Welt)

Sorgen? Schlechte Launen?
werden vertrieben durch
Lucie Englisch - Fritz Schulz
in dem humorsprühenden tollen Militärschwank
Kasernenzauber
Eine frisch-fröhl. Militär-Ton-und Sprechfilm-Posse mit Musik und Gesang von Willy dem Rekruten und Minna, der reizend. Plättmamsell, mit
Fritz Schulz, Lucie Englisch Truus van Alten, Gast Briese Eugen Rex, Ludwig Lommel
Der ausgezeichnete bunte Filmteil bringt:
Bobby als Geiger
2 Akte tollster Heiterkeit
Foxtön. Wochenschau
(Die Stimme der Welt)
Wenn Blumen sprechen
Ein wahr. Tonfilmwunder

Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr — Sonntags 3 Uhr

Kaffeehaus Lindner
Rannischer Platz
Dienstag, Mittwoch und Freitag
Tanz-Tee
Abend: Tanzeinlagen.

Zoologisch. Garten
Sonntag, d. 15. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz.
Freitag, den 20. März
Ehrenabend
für den Kapellmeister Benno Plätz.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen Sonntag, 11.30 Uhr
Kassenöffnung 10.30 Uhr
Einmalige Frühvorstellung
Die d... ne Kultur-Film-Bühne zeigt den an ... drucks kraft unüberbietbaren Heimatfilm
Durch's
Bayerische Hochland
Die Perle Deiner Heimat
Dieser Film vereinigt die grandiosesten Naturschönheiten, die unsere deutsche Heimat zu bieten vermag: Lieblichkeit und dämonische Wildheit.
Jugendliche haben Zutritt.
Preise RM. 0.80 1.— 1.40 1.60 2.—

WALHALLA
Montag letzte Aufführung
Der
Obersteiger
Sonntag nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pf.
Dienstag 20 Uhr Premiere
Gräfin Mariza
mit **Mimi Vesely** und der beliebten **Starbesetzung.**

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen, Sonntag, nachm. u. abends
KÜNSTLER-KONZERT
Eintritt frei!
Im großen Saal ab 4 Uhr **Tanz.**

Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See
(Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien)
Abt.: Halle a. d. S.
Einladung
zur **ordentlichen Hauptversammlung** am Dienstag, dem 24. März 1931, vorm. 11 Uhr bei Frau Elisabeth Goethert Halle, Blumenstraße 16.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung. 3. Wahlen zum Vorstand und geschäftsführenden Ausschuß 4. Verschiedenes.
Der Vorstand
Elisabeth Goethert, Vorsitzende

Capitol
Lauchstädter Str.
Heute und die folgenden Tage die schönste Tonfilm-Operette des Jahres
Das Lied ist aus
mit Liane Haid und Willy Forst.
Schlager: „Adieu mein kleiner Gardeoffizier“ / „Frag nicht warum“.
Sonntag: Jugend-Vorstellung
Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr. — Sonntags ab 3 Uhr.

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE-SAALE HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Montag, den 16. März 1931
Schlachtefest
W. Wielop, Albrechtstr. 6

Rakete Hall. Lachbühne Tel. 31449

Heute und morgen 2 Abschiedsvorstellg.
Emil Reimers
und seiner Künstler
Ab Montag
Fred Kaiser
mit Gesellschaft u. a. Thurm-Sylvare, Deutschlands bester Damen-Komiker
Sonntag 15½ volles Programm
— halbe Preise —
— u. a. Fußballvater —

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 17

Für Sie kommt nur eine
TRIUMPH

MODELL 10 MIT SETZTABULATOR
in Frage!
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.
Verlangen Sie unverbindliches Angebot

Stempel-Pfautsch
Gr. Nikolaistr. 6
Fernruf: 236 68

Central-Hotel
mit
Klosterbräu
am Hallmarkt
Sonntag, den 15. März
Tanz-Abend

Saalschloss
HEUTE TANZ-TEE
Morgen Sonntag ½4
Konzert
unter frdl. Mitwirkung der Gesangs-Abteilung des
EISENBAHNVEREINS
Dir.: H. Teichmann - E. Sauerstein
Eintritt frei! Eintritt frei!
4 UHR TANZ-TEE
und abends, der größte
BALLBETRIEB
Dienstag, 24. März, große Frühjahrs-
MODENSCHAU
der Firma Eugen
FREUND & CO.
Vorverkauf bei Freund, Hothan u. Saalschloss.

Ausflüge nach Bernburg!

Mit der Eisenbahn, Kraftomnibus, Auto, Fußwanderungen, Vereinsausflüge.

Gute preiswerte Gaststätten am Platze

Fordern Sie Werbeschriften vom
Bürger-Verein e. V. Bernburg 3.

Halle — Könnern — Bernburg

Sehenswürdigkeiten:
Schloß, Kirchen, Stadttheater, Kügelgen-Erinnerung, Kurhaus, Bärenzwinger, Gletschergarten, gut gepflegte Anlagen, Dampferfahrten saalauf- und abwärts, Bootsverleih-Anstalten.

Eine Stadt, die besucht sein will!

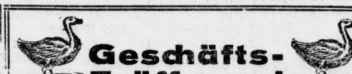
Der Garten mein Heim
Gartenbesitzer,
jetzt ist es höchste Zeit, Ihren Garten in Ordnung zu bringen. Ausführung von Gartenanlagen jeder Art. Billigste Berechnung, auf Wunsch auch Zahlungserleichterung. Off. unt. D. 11211 an die Exp. dieser Zeitung.

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit. Rufzentrale des Droschkengewerbes

„Berliner Lokal-Anzeiger“
„Der Tag“
„Berliner Illustrierte Nachtausgabe“
kann jetzt auch in Halle im Monatsabonnement **zum Original-Verlagspreis ohne Erhebung der üblichen Zustellgebühr** bezogen werden
durch die
Scherl-Agentur Halle
Magdeburger Str. 67 Fernruf 317 60

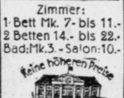
Berliner Lokalanzeiger, monatlich frei Haus	3.60
Der Tag	2,75
Berliner Illustr. Nachtausg.	2.50

Ballenstedt (Harz)
Gern besuchte Pension Schäfer vorzüglich. Verpflg. M. 4.50 (2 Pers. im Zimmer M. 4.00)



Geschäfts-Eröffnung!
Den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Halle, Universitätsplatz 17, eine Niederlage mit neuen Gänsefedern u. Daunen unt. meiner Firma
Schlesisches Bettfedernhaus
eröffnet habe. Bettfedern und Inlette sind zwei Vertrauensartikel, die Sie nur beim Fachmann kaufen können, der Ihnen am besten raten und dienen kann. Anerkannt erstklassig handgeschl. und ungeschl. Gänsefedern, bestgewaschen, von Schmutz und Staub befreite Ware in jeder Preislage kaufen Sie im Schlesischen Bettfedernhaus. Zwecks Einführung bei meiner werten Kundschaft verkaufe sämtliche Sorten von Federn von Montag, den 16. bis Sonnabend, den 21. März zu Engrospreisen. Ich bitte die geehrten Einwohner von Halle u. Umgegend, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
THEODOR JANAS
Schles. Bettfedernhaus, Glogau
Niederlage Halle, Universitätsplatz 17

Zimmer:
1 Bett Mk. 7.- bis 11.-
2 Betten 14.- bis 22.-
Bad: Mk. 3.- Salon: 10.-
Keine höheren Preise



Eine Großmacht europäischer Hotels
Berlin **HOTEL** a. Anh. Bhf.
EXCELSIOR

WEINBERG-TERRASSEN
Regelmäßig Sonntags
Nachmittags Konzert
Abends Tanz
Eintritt frei!
Saal bis 300 Personen fassend, mietefrei noch zu vergeben.

Kleine Anzeigen sind billig!
Kleine Anzeigen besorgen alles: Verkauf-, Tausch-, Miet- und Personalgesuche, was es auch sei!

Gänsefedern
direkt ab Fabrik in Ia gewaschener und staubfreier Ware: Ungerissene, weiß u. baunig, Mk. 1,75 pro Pfund. Ungerissene, beste Sorte, Mk. 2,75 pro Pfund. Gerissene, graue, Mk. 2,50 pro Pfund. Gerissene, weiße, Mk. 3,20 und 4,20 pro Pfund. Weiße Halbdaune Mk. 6,— p. Pfund. Gänseschleißdaune, weiß, Mk. 7,50 und 9,— pro Pfund. Versand unter Nachnahme ab Mk. 20,— portofrei. Daunensteppdecken, bestens verarbeitet, direkt ab Fabrik. Nichtgefallende Ware nehme ich zurück. Muster und ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 80
Auf sämtliche Federn
10% Rabatt.

Wie der Süßmost
frisch vom Faß,
wirkt **Vernunftschuh SANITAS!**
Schafft ein wonniges Behagen allen Menschen, die ihn tragen.
Alleinverkauf: **Gr. Steinstraße 21**
Reformhaus Gesundheitsquell.

Mehr Licht
5—6 mal hellere Tischbeleuchtung, oder ⅘ Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. RM. 2.— u. 1.50. „Sweha“, Gr. Steinstr. 82, C. F. Ritter, Leipz. Str. 87/91. - Sichtbar im Schaufenster.

Anzeigen in der „S.-Z.“ haben Erfolg!!

Weine zur Konfirmation
in rassiger und ansprechender Qualität und reicher Auswahl **zu sehr mäßigen Preisen** empfehlen
Pottel & Broskowski
G. m. b. H. Wein-Großkellereien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0008
DFG

Aus der Heimat

Senkung der Angestelltengehälter.

Weißenfels. Am Mittwoch fanden in „Schumanns Garten“ Tarifverhandlungen zwischen dem Industrie- und Arbeitgeberverband und den Angestelltenverbänden wegen einer Herabsetzung der Gehälter der Angestellten statt. Von seiten der Arbeitgeber wurde ein Gehaltsabzug von 10 Prozent gefordert. Nach längerer Verhandlung wurde vereinbart, daß vom 1. April ab die tariflichen Gehälter wie folgt gekürzt werden: Die Gehälter unter 120 Mark bleiben abzugsfrei. Die Gehälter von 121 bis 200 Mark werden um 5 Prozent gekürzt, jedoch nicht unter 120 Mark. Die Gehälter über 200 Mark werden um 6 Prozent gekürzt. Die Lehrlingsgehälter bleiben bestehen.

Um den Bahnbau Düben—Bitterfeld.

Düben. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter von Pouch wurde einem Antrag zugestimmt, beim Kreisausschuß des Kreises Bitterfeld um Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten durch eine Förderung des Bahnbaues Düben—Bitterfeld vorstellig zu werden. — Diesem Antrag dürfte das gleiche Schicksal beschieden sein wie vorläufig dem Bahnbauprojekt Eilenburg—Bitterfeld; auch er wird aus Geldmangel in der Versenkung verschwinden.

Der neue Bürgermeister.

Sandersleben. In der Stadtverordnetensitzung wurde der Polizeiobersekretär a. D. Schatte-Bernburg mit 10 Stimmen der Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen die fünf kommunistischen Stimmen zum Bürgermeister von Sandersleben gewählt.

Der Harzverkehr wieder flott.

Wernigerode. Nachdem sich der Schneesturm auch im Harz ausgetobt hat, ist wieder Ruhe eingekehrt. Bei blauendem Himmel und strahlendem Sonnenschein ist das Thermometer auf 6 Grad Wärme geklettert. Der erfahrene Harzer weiß, daß bei ruckweise aufsteigendem Barometer auch immer bald eine schöne Fernsicht auftritt, die weit in die Lande reicht. So ist es auch heute. Ueberall ist man eifrig dabei, die Landstraßen von Schneedünen zu befreien und vielerorts fahren die Schneepflüge, mit 6 bis 8 Pferden bespannt, über die Straßen. Auch die Harzquerbahn hat mit Hochdruck daran gearbeitet, ihre Strecke zwischen Benneckenstein und Eisfeldertalmühle, die gesperrt bleiben mußte, wieder freizuschaufeln. Es ist ihr durch Einstellung vieler Arbeiter gelungen, den Betrieb wieder von Wernigerode nach Nordhausen durchgehend aufzunehmen.

Krawalle durch das Reichsbanner.

Schwere Beleidigung Hitlers.

Goslar. In Lengde veranstalteten die Nationalsozialisten ihre erste öffentliche Versammlung, an der sich auch das Reichsbanner in großer Anzahl beteiligte. Nach der ohne Zwischenfall verlaufenen Ansprache des Redners Böhm-Hannover kam es in der sich anschließenden Aussprache zu wüsten Ausschreitungen, als der Diskussionsredner der Sozialdemokraten, Roboom-Hildesheim, in scharfen Worten Hitler angriff und ihn u. a. als Deserteur und Halbaffe bezeichnete. Diese Beschimpfungen waren das Signal zu einer regelrechten Saalschlacht, bei der neben Gummiknüppeln auch Biergläser als Kampfwaffen benutzt wurden. Den herbeigerufenen Landjägern gelang es schließlich, die Ruhe wiederherzustellen und die streitenden Parteien zu trennen. Eine Anzahl Personen trug Verletzungen davon.

Leipzig verlegt nur halb soviel Bücher wie Berlin.

Leipzig. Der Deutsche Buchhandel gibt jetzt einen Ueberblick über die Neuheiten des Jahres 1930. Rund 27 000 neue Bücher sind im vergangenen Jahr erschienen, ebensoviel wie 1929. Der Vormarsch Berlins auf dem Büchermarkt hielt an. Mit 6 600 in Berlin veröffentlichten Werken verlegt die Reichshauptstadt fast doppelt so viel Bücher als Leipzig. In Leipzig dominiert der Jugendschriftenverlag, Schulbuchverlag sowie Sport- und Spielliteratur. Auf dem Gebiete der schönen Literatur verlegte Leipzig im Jahre 1930 über 700 Bücher. Berlin entfaltete im Verlag wissenschaftlicher und technisch-industrieller Werke eine außerordentliche Rührigkeit. Kennzeichnend für das deutsche Schrifttum des Jahres 1930 ist der Rückgang der Auflagen und des Umfanges der neuen Bücher. Geographische und Reisewerke befinden sich in ansteigender Entwicklung. Das billige Jugendbuch erfreut sich wechselnder Beliebtheit, Leipzig, der Hauptverlagsplatz für Jugendschriften, wird davon profitieren. Die biographische Literatur ist nach wie vor ein Modeartikel des Verlags. Es mehren sich die Lebensbeschreibungen von Industrieführern, Politikern, Militärs und führenden Männern des Geisteslebens. Ganz auffallend zeigt sich auch im vergangenen Jahre ein unvermindertes Interesse der Buchleser für Kriegsliteratur.

16 Jahre lang keine Kassenrevision.

Unterschlagungen des Kassierers. / Dunkle Verhältnisse bei der Kreis-Krankenkasse Zerbst. / Leuchtet der Staatsanwalt hinein?

Koswig. Nette Zustände in der Ortskrankenkasse des Kreises Zerbst wurden in der Dessauer Schöffengerichtsverhandlung gegen den der Unterschlagung angeklagten Kassensekretär Karl Heinrich aus Koswig festgestellt. Der Angeklagte, der seit 16 Jahren bei der Sektion Koswig der genannten Kasse angestellt ist, hat in den Jahren 1928 bis 1930 Unterschlagungen in Höhe von 3500 M. begangen. Er war aus dem Jahre 1927 durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 4000 M. belastet und hat sich dadurch geholfen, daß er das Geld aus der Krankenkasse nahm. Das war ihm um so eher möglich, als in den ganzen 16 Jahren seiner dortigen Tätigkeit nicht eine einzige Revision erfolgt ist. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Meyer, erklärte, er habe aus dem Studium der Akten die Ueberzeugung gewonnen, daß in dieser Krankenkasse allerhand nicht stimme. Dem müsse er in aller Oeffentlichkeit Ausdruck geben. Die Krankenkasse habe sich einfach geweigert, der Staatsanwaltschaft irgendwelche Aufschlüsse über die Unterschlagungen zu geben oder die Kassenvorgänge durch Polizeibeamte nachprüfen zu lassen. Der Angeklagte beschuldigte denn auch die beiden anderen Kassenbeamten Eichelmann und Engel, gleichfalls Unterschlagungen begangen zu haben, was man aber habe vertuschen wollen. Dem Angeklagten wird zuerkannt, daß er das Geld nicht verjuxt oder verschleudert und daß er den Schaden gedeckt habe. Er kam daher gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes mit 6 Wochen davon. Es wurde ihm geraten bei der Staatsanwaltschaft ein Gnadengesuch einzureichen. Im übrigen ist zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft sich die Verhältnisse bei der Kasse etwas genauer ansehen wird.

*

Vorbildlicher Stadtbaurat.

Aus dem roten Korruptionssumpf.

Sonneberg. Vor der Disziplinarstrafkammer im Sonneberger Rathaus begann am Donnerstag das Verfahren gegen Stadtbaurat Dröner, das von allen Sonneberger Disziplinarprozessen das größte Interesse beansprucht. Etwa 70 Zeugen sind geladen. Die Verhandlung wird möglicherweise drei Tage dauern. Oberstaatsanwalt Geheimrat Dr. Luge teilte die Beschuldigungen in vier Gruppen. Die erste bezieht sich auf den von Dröner entworfenen und durchgeführten Sonneberger Rathausbau. Dröner hat die Pläne ungenau vorgetragen und die Kosten zu niedrig angegeben. Er hat die Pläne unbefugt geändert, statt der genehmigten Dampfheizung eine in Anlage und Betrieb viel zu teuere Gasheizung eingebaut, die heute noch nicht funktioniert, und statt der vorgeschriebenen Abzugsschächte unbewährte Zementschächte eigenen Patents verwendet. Der Stadt ist dadurch ein Schaden von 30 000 Mark entstanden.

Die zweite Gruppe umfaßt die Fälle, in denen Dröner jahrelang sein Amt zur Erlangung der persönlichen Vorteile mißbraucht und Geschenke und Belohnungen angenommen hat. Außerdem hat er verbotene Nebenbeschäftigungen ausgeführt und Zahlungen an Lieferanten verzögert, um das Geld für sich zu behalten. Dazu kommen Unregelmäßigkeiten bei anderen Bauten.

In der dritten Gruppe wird ihm vorgeworfen, daß er, entgegen einem Stadtratsbeschluß,

umfangreiche Privatbauten

durch die Licht- und Kraftwerke ausgeführt hat. In der vierten Gruppe endlich dreht es sich darum, daß infolge der großen Nebengeschäfte des Stadtbaurats das Bauamt völlig vernachlässigt worden und in eine heillose Unordnung geraten ist.

Der abgesetzte Erste Bürgermeister Knauer berief sich, als er sich verantworten sollte, immer darauf, daß er gegen die Anmaßungen und die Grobheiten des Stadtbaurates Dröner nicht habe aufkommen können.

Ueber den Ausgang des Prozesses werden wir berichten.

Einzig dastehender Gemeinsinn.

Gnadau. In der Gemeindevertreterversammlung übermittelte der Gemeindevorsteher den Dank der Gemeinde an die Erwerbslosen. Sie hatten sich ohne Unterschied der Partei und fast ausnahmslos der Gemeinde zur Verfügung gestellt und ohne Bezahlung für die Kleinkinderschule einen Spielplatz mit Bänken, Spielgeräten, Staket und Anlagen hergerichtet. Der Vorsteher hob hervor, daß die Erwerbslosen dadurch „einen wohl einzig dastehenden Gemeinsinn bewiesen“ hätten. Bei der Eröffnung bzw. Uebergabe des Platzes im Frühjahr soll dieser Tatsache noch einmal öffentlich gedacht werden.

Bierpreiserhöhung.

Eilenburg. Der Gastwirtsverein hat die Erhöhung des Bierpreises für drei Zehntel Liter von 30 auf 32 Pfennige erhöht. In Eilenburg beträgt der Einkaufspreis für das Hektoliter Vollbier 50 Mark, wovon allein 22 Mark auf Reichs- und Gemeindesteuer entfallen. Dazu treten noch Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Der arme Petz muß warten.

Ortrand. Am Mittwochmorgen fanden Einwohner auf dem Bleichplan hinter der Schule einen großen herrenlosen Bären, der mit einer Kette an einer Säule befestigt war. Der Führer des unbewachten Tieres kam erst, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte.

Todessturz aus dem Fenster.

Kalbe. In den Häusern der früheren Grube Alfred ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein etwa vierjähriger Knabe, der von seinen Eltern auf einen Augenblick allein in der Küche gelassen worden war, erstieg den unter dem Fenster stehenden Tisch und öffnete das Fenster. Beim Hinaussehen verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinab. Er fiel so unglücklich, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Tragischer Tod kurz vor einer großen Erbschaft.

Magdeburg. Auf dem Gut Einhof bei Wendemark in der Altmark geriet der dort als Maschinist beschäftigte Wilhelm Scholz in die Transmission der Häckselmaschine, als er einen Schaden beseitigen wollte. Er wurde von der Welle erfaßt, mehrmals herumgeschleudert und mit dem Kopf gegen eine Wand geworfen. Scholz blieb tot liegen. Der Verunglückte, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, hatte vor einigen Tagen aus Amerika die Nachricht erhalten, daß er aus einer amerikanischen Erbschaft 150 000 Mark erhalten wird. Damit wollte er sich als Schmied selbständig machen. Seine Zukunftspläne durchkreuzte der Tod.

Salzelmens Badesaison noch gesichert.

Schönebeck. Die Durchführung des Badebetriebes für das Jahr 1931 ist nach durchaus zuverlässigen Mitteilungen gesichert. Ob das Bad im Besitz der Preußag bleiben wird, steht allerdings noch nicht fest. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß von der Stadt alles getan wird, um das Bad zu erhalten. Was 1932 werden soll, wenn die Preußag das Bad abzugeben gedenkt, ist noch nicht klar.

Zum Bau des Mittellandkanals.

Braunschweig. Wie Finanzminister Dr. Küchenthal im Haushaltsausschuß des Landtages mitteilte, soll der Mittellandkanal und zugleich der Braunschweiger Hafen bis Ende nächsten Jahres fertiggestellt werden. Es handelt sich beim Kanal um die Strecke vom Westen bis nach Braunschweig.

Ein blutjunger Stadtvater.

Braunschweig. Unter den kommunistischen Stadtverordneten der hiesigen Stadtverordnetenversammlung befindet sich der Arbeiter Bode, der erst vier Wochen vor der Wahl das wahlfähige Alter von 20 Jahren erreicht hat. Es ergibt sich also, daß Bode noch minderjährig ist und für gesetzliche Formalitäten die Zustimmung seines Vaters oder Vormundes braucht. Als Stadtverordneter ist er aber in der Lage, Gesetze mit zu beschließen.

Gegen Röte der Hände und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, verwendet man am besten die schneeig-weiße Creme Leodor „fettfrei“ (rote Packung), „fetthaltig“ (blaue Packung), gleichzeitig auch als vorzügliche Puderunterlage. Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme Leodor (fettfrei) auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. Tube 60 Pf. und 1 Mark, wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf., in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Der Schandfleck.

Roman von Lucie Reinhard.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Andächtig gingen Blandines Augen von einem Bild zum anderen.

„Ja, siehst du“, nickte Richard, der ihre Gedanken erraten hatte, „diese Menschen haben alle gelebt, haben hier in dem Hause ihre Jugendzeit verbracht, vielleicht auch ihr ganzes Leben, und sind dann auch hier gestorben. Und so wie wir jetzt hier durch das Stückchen Vergangenheit wandern, so gehen vielleicht auch später unsere Nachkommen an unseren Bildern vorbei und sprechen über die gleichen Dinge wie wir. So ist nun einmal das Leben. Ich empfinde in dieser Beziehung ganz anders wie Dora, die sehr wahrscheinlich über meine Gedanken spotten würde. Ich bin ernster veranlagt als sie und die Mutter, die beide über das Leben nicht nachdenken. Und das hat mich gleich zu dir hingezogen, Blandine; du bist mir ähnlich. Ich freue mich, daß du in unser Haus gekommen bist. Nicht wahr, wir halten gute Freundschaft miteinander?“

Er hielt dem jungen Mädchen seine Rechte entgegen.

„Aber natürlich! Ich habe dich sehr gern, Richard. Du hast mir auch sofort beim ersten Sehen gefallen“, erwiderte Blandine harmlos und schlug in seine Hand ein. Er drückte seine Lippen auf die kühle Haut und blickte ihr tief in die Augen. Blandine schien es plötzlich, als wäre die Sonne schnell weiter gezogen, denn der Raum, in dem sie sich gerade befanden, war düster, und die Ahnen an den getäfelten Wänden hatten strenge, finstere Gesichter.

„Wir müssen zur Tante“, sagte Blandine beklommen. „Es ist viel Zeit vergangen, und ich muß den Kaffee aufbrühen. Tante muß Ruhe haben.“ Richard konnte kaum so schnell folgen, wie sie durch die Zimmer eilte. Es wurde ein gemütliches Kaffeestündchen.

„Du siehst mich von heute ab jeden Sonntag bei dir, Tantchen,“ scherzte der junge Mann, „denn so gemütlich, wie hier, ist es noch nie bei uns drüben gewesen.“

Später sang Blandine einfache Schubert-Lieder, aber so reizend und mit solch beseeltem Ausdruck, daß die beiden Zuhörer nicht genug hören konnten.

*

Nun war es Frühling geworden, warmer, blühender Frühling, wie er selten über das Land kommt. Ueberall keimte, grünte und blühte es. Der stille Hof war jetzt ganz voller Gänseblümchen, und die Linde hatte ein hellgrünes Dach bekommen. Da drinnen lärmten jetzt die Spatzen und sangen die Finken und andere Vögel. Der große Garten des Faberschen Grundstücks war ein einziges Blütenmeer, und in ihm verbrachte Blandine jetzt ihre ganze freie Zeit.

Sie hatte sich vollkommen eingelebt in die für sie neuen Verhältnisse und lernte mit Feuereifer und begeistertem Herzen. Und Tante Franziska, die oft mitging und ein gern gesehener Gast im Hause des Professors Gregori geworden war, verfolgte mit ebenso großem Interesse wie Fräulein Gregori die Fortschritte ihrer geliebten Nichte.

Einmal war Blandine allein. Sie machten gerade eine Pause, und das junge Mädchen erzählte dem Lehrer vom Vaterhause. Wie gemütlich und schön es dort gewesen war. Die Fenster waren weit geöffnet; eine warme Welle flutete mit der Sonne in das Zimmer.

„Nun bin ich wieder ganz ausgeruht,“ sagte Blandine nach einer Weile, „und kann nun mit frischen Kräften anfangen. Darf ich Ihnen das Lieblingslied meiner Mutter einmal vorsingen, Herr Professor. Mein Vater hat es selbst komponiert.“

„Aber gewiß, liebes Kind! Ich bin sogar sehr gespannt darauf.“

Und dann sang das Mädchen wieder jene entzückende Melodie, die Fürst Eberhard viele schlaflose Nächte bereitet hatte. Weit drang die weiche Stimme über die Gärten, bis zum nahen Waldesrande.

Dort stand zufällig Eberhard und hob jetzt wie elektrisiert den Kopf, als er die Stimme wiedererkannte. Er hatte sich für sein Sanatorium, das er bauen wollte, ein passendes Terrain angesehen. Erfreut ging er dem Schall der Stimme nach und stand endlich vor dem Zaun von Professor Gregoris Landhaus, aus dem er nun ganz deutlich diese berückende Stimme hörte.

Freude und Glück zuckten zugleich durch sein Herz, denn jetzt sollte ihm die Sängerin nicht entgehen. Jetzt mußte er sie sehen und sprechen. Denn was er sich selbst noch nicht eingestanden, ja, vielleicht noch nicht einmal geahnt hatte, das kam ihm jetzt, als er wie verzaubert an dem Gartengitter lehnte, erst zum vollen Bewußtsein, daß er dieses Mädchen durch seine Stimme liebte. Und im Herzen hatte er sich ein Bild von ihm gemacht, das genau so aussah wie jenes junge Mädchen, das vor dem Faberschen Hause gestanden und über die kleinen Raufbolde gelacht hatte.

Das Lied war zu Ende. Eifriges Sprechen erscholl jetzt; Eberhard konnte einzelne Worte verstehen. Und dann setzte wieder die Stimme ein. Jetzt hörte der junge Fürst, daß es eine regelrechte Gesanglektion war, die gegeben wurde. Er wunderte sich, daß der Lehrer oft unterbrach und es immer noch besser haben wollte, denn nach Eberhards Meinung konnte selbst ein Engel nicht schöner und vollendeter singen.

Die Stunde war aus. Nach einer Weile trat Blandine durch die Tür des Gartens auf die einsame Straße, winkte nochmals zur ersten Etage hinauf und schritt dann gemütlich ihren Weg, der Stadt zu.

Eberhard hatte sich etwas zurückgehalten. Unschlüssig blieb Blandine plötzlich stehen und schaute zum nahen Waldesrand hinüber, der sie zu verführerisch anlockte. Sie war eine begeisterte Naturschwärmerin — das hatte sie von ihrem Vater geerbt, der ihr die Liebe zur Natur und zu den Tieren schon von klein auf eingeimpft hatte. Mit kurzem Entschluß machte sie kehrt und eilte dem Walde entgegen.

Eberhard war entzückt. Sie war es wirklich, sein Ideal, jenes Mädchen und jene Sängerin zugleich. Wie ein übermütiger Junge kam er sich plötzlich vor, der in seiner Freude beinah laut hinausgejubelt hätte. Nun galt es, ihre Bekanntschaft zu machen, und mit langen Schritten lief er hinter ihr her und holte sie bald ein.

Sie hörte die schnellen Schritte hinter sich und blieb erschreckt stehen, denn die Gegend war einsam. Sie fürchtete sich jetzt. Mit wenigen Schritten war der Fürst an ihrer Seite.

„Gnädiges Fräulein wollen in den Wald gehen; es ist aber um diese Zeit dort sehr einsam. Darf ich mich anschließen? Ich bin Doktor von Trauenstein und habe soeben vor Professor Gregoris Villa Ihrer Stimme gelauscht, die mich begeistert hat. Sie sind fremd hier, gnädiges Fräulein! Ich habe Sie nie in unserer Stadt gesehen.“ Sie hatten unbewußt ihren Weg fortgesetzt.

„Ja, ich bin erst kurze Zeit in dieser Stadt“, erwiderte Blandine, deren Herz beim Anblick des sympathischen, jungen Mannes, an den sie während der letzten Tage lebhaft gedacht hatte, unruhig pochte.

„Sie studieren bei Professor Gregori?“ führte Eberhard das Gespräch wieder auf den Gesang zurück.

„Ja, er ist ein alter Kollege meines verstorbenen Vaters und nimmt an meinem Geschick regen Anteil.“

„Ihr Herr Vater war Künstler?“

„Ja, er war der berühmte Sänger Rudolf von Platen.“

„Da können Sie sehr stolz auf Ihren Namen sein, gnädiges Fräulein. Rudolf von Platen war nicht nur der gefeiertste Sänger,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0009

Die Gemeindegetränkesteuer abermals abgelehnt.

Leipzig. Die Stadtverordneten hatten sich in ihrer Mittwoch-Sitzung abermals mit der vom Rat verlangten Einführung einer Gemeindegetränkesteuer zu beschäftigen, die bereits mehrfach von ihnen abgelehnt worden war. In den Haushaltsplan von 1931 ist die Steuer mit einem Ertrag von einer Million Mark eingesetzt; sie bildet einen wichtigen Bestandteil des Ratsprogramms zur Ausgleichung des Haushaltes. Die Stadtverordneten beharrten jedoch auf ihrer bisherigen Haltung und lehnten das Ortsgesetz ab. Auf Antrag des Rats wurde sofort das Einigungsverfahren eingeleitet.

Schulentlassungsfeier.

Wolferode. Am Sonntag, dem 8. März, veranstalteten die diesjährigen Konfirmanden im Gasthof „Zum Anker" ihre Schulentlassungsfeier. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Rektor Herz hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Es wurden von der ersten und zweiten Klasse schöne Lieder vorgetragen, die Herr Lehrer Netz gut eingeübt hatte. Auch verschiedene Theaterstücke gab es, die alle gut gespielt wurden. Dazwischen wurden passende Gedichte vorgetragen und schöne Reigen von Mädchen und Knaben vorgeführt. Zum Schluß erörtert Herr Gemeindevorsteher Walter das Wort und sprach seinen Dank aus an die Lehrer und alle, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.

Wildschäden durch den Nachwinter.

Querfurt. Die mit scharfem Kahlfrost seit einer Woche sich zeigende Nachwinterperiode hat unter anderem auch recht vielen Wildschaden verursacht. Der Satz der Märzhasen ist ausnahmslos den Unbilden der Witterung zum Opfer gefallen, wie auch manches Muttertier verendet ist. Die niedere Jagd dürfte darunter sehr zu leiden haben.

Von der Landwirtschaftsschule.

Querfurt. Die Mädchenabteilung der hiesigen Landwirtschaftsschule machte am Donnerstag, dem 12. März, eine Lehrfahrt nach Staßfurt, um dort Saline und Salzbergwerk zu besichtigen.

Erinnerungsfeier der Zerstörung Magdeburgs.

Magdeburg. Für den 10. Mai, den Tag, an dem die Stadt Magdeburg vor 300 Jahren zerstört wurde, ist eine Reihe von Veranstaltungen geplant, die vor allem die kulturpolitische Bedeutung des Wiederaufbaues und der Entwicklung der Stadt würdigen sollen. Von kostspieligen Veranstaltungen, wie historischem Festzug und dergleichen, soll abgesehen werden. In Aussicht genommen ist eine große Kundgebung am 10. Mai in der Stadthalle, wo eine geschichtliche Würdigung der Ereignisse (durch den Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Brandt (Göttingen) und ein Bekenntnis des Oberbürgermeisters zu der kulturgeschichtlichen Tat des Wiederaufbaues der Stadt erfolgen sollen. Eine Ausstellung im Kaiser-Friedrich-Museum soll den Besuchern ein anschauliches Bild aus der Zeit der Reformation und der Zerstörung vermitteln. Die Berichte über die Zerstörung der Stadt, die von Augenzeugen und von Zeitgenossen überliefert sind, sollen in einem Neudruck ausgegeben werden. Außerdem wird ein Sonderdruck über die geschichtliche Entwicklung Magdeburgs herausgegeben mit Bildern von den bedeutendsten Magdeburgern und den wichtigsten geschichtlichen Denkmälern.

Der Schneesturm begünstigt ein Großfeuer.

Eine Motorspritze bleibt im Schnee stecken. — Erschwerungen im Zugverkehr.

Hasenthal (Saalfeld). Am Mittwoch brach im Wohnhaus des Griffelmachers Ernst Schönefelder Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr war bald zur Stelle, konnte jedoch infolge des außerordentlich heftigen Schneegestöbers nicht verhindern, daß das Haus niederbrannte. Die angrenzende Scheune, Vieh und einige Möbel konnten gerettet werden. Die Motorspritze aus Gräfenthal blieb auf dem Rennsteig im Schnee stecken.

*

Bis an die Dächer in Schnee.

Ernstthal. Die gewaltigen Schneefälle und Schneeverwehungen auf der Höhe des Thüringer Waldes haben den Zugverkehr stark beeinträchtigt, so daß große Verspätungen eintraten. Die Arbeit des Schienenschneepflugs war oft vergebens, da der Sturm den lockeren Schnee wieder meterhoch auf die Schienen warf. In Neuhaus a. Rwg. steckten die Häuser zum Teil bis an die Dächer im Schnee, so daß die Hauseingänge erst von außen freigemacht werden mußten, ehe die Bewohner die Häuser verlassen konnten. Oft mußten sie den Weg ins Freie durch die Fenster nehmen. Der Fußgängerverkehr von einem Orte zum anderen ist auf der Höhe des Waldes unmöglich geworden. Die Störung in der Stromlieferung wurde nach fünfstündiger Dauer beseitigt.

*

Greiz. Der Nachwinter, der am Mittwoch mit einem ungeheuren Schneesturm die Greizer Gegend meterhoch mit Schnee überschüttete und den Schnee von den Feldern auf die Landstraßen warf, hatte schwere Verkehrsstörungen zur Folge. Auf dem Greizer Jahrmarkt waren die Verkaufsbuden mehrfach in Gefahr, umgeworfen zu werden; es wurde viel Schaden angerichtet. Die Verkehrsstraßen nach Irchwitz waren verweht, so daß der Kraftomnibusverkehr eingestellt werden mußte. Ebenso ist die Straße Grochlitz-Mochwitz so verweht, daß der Omnibus nicht weiter konnte. Die Arbeiterbeförderung im Postauto von Langenweißendorf über Zoghaus nach Greiz war nur über Raitschau möglich, und auch dort nur mit größten Schwierigkeiten. Die aus den Fabriken heimkehrenden Arbeiter konnten die Landstraßen nicht mehr passieren und mußten über die meist schneefreien Felder sich einen Weg suchen. Auf der Straße Greiz—Elsterberg—Plauen war der Schneepflug ständig in Betrieb und zahlreiche Arbeiter schaufelten ununterbrochen die Schneemassen. Trotzdem konnte der Verkehr sich nur mit großen Schwierigkeiten vollziehen.

Um den Zuckerrübenbau.

Egeln. Den Landwirten ist in letzter Zeit seitens der Zuckerfabrik die Nachricht zugegangen, im kommenden Jahre den Rübenanbau um wenigstens 10 Prozent einzuschränken. Jedem Lieferanten ist auf Grund seiner Lieferungen in den Jahren 1928 bis 1930 seine Durchschnittslieferung mitgeteilt worden, nach der er sich nach Abzug der 10prozentigen Wenigerlieferung seine Anbaufläche errechnen kann. Die Fabriken machen darauf aufmerksam, daß sie nicht imstande sein werden, Mehrlieferungen abnehmen zu können, da sie nach den Satzungen der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zuckerindustrie an das ihnen zugewiesene Grundkontingent gebunden sind.

Zuckertüten nur bis 60 Zentimeter.

Sondershausen. Wie voriges Jahr, so darf auch in diesem Jahre das Maß der Zuckertüten für die Schulneulinge 60 Zentimeter nicht übersteigen. Größere Tüten dürfen in der Schule nicht überreicht werden.

Von Kesselgasen vergiftet.

Sonneberg. Im Brauhaus Sonneberg ereignete sich ein eigenartiger tödlicher Unfall. Ein Arbeiter stieg in einen Kessel, um ihn zu reinigen. Da plötzlich die Arbeitsgeräusche aufhörten, wurde man aufmerksam und fand den Arbeiter regungslos auf dem Boden des Kessels. Er war von giftigen Gasen betäubt worden, die sich im Innern des Kessels gebildet hatten. Ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, ist er tags darauf im Krankenhause gestorben.

Auf dem Schulhof tödlich verunglückt.

Naumburg. Auf dem Schulhofe der Georgenschule stieß der Schüler Joachim Niefk beim Haschespielen mit einem Mitschüler zusammen. Es zeigten sich zunächst keine Folgen, so daß der Knabe nach Schluß des Unterrichts fröhlich nach Hause gehen konnte. Am Nachmittag stellten sich jedoch die Anzeichen einer schweren Gehirnerschütterung ein, an deren Folgen der Knabe in der darauffolgenden Nacht verstarb.

Ausschreitungen gegen Arbeitswillige.

Kommunistische Hetze.

Nelben (Mansfelder Seekreis). Bei einem Landarbeiterstreik in dem Hagemannschen Gute kam es zu blutigen Ausschreitungen. Da kommunistische Rotten Arbeitswillige an dem Betreten des Gehöftes gewaltsam zu verhindern suchten, wurden die Leute am Morgen von Landjägern begleitet. Dabei kam es so weit, daß die Beamten zu dem Gummiknüppel und später sogar zu der Schußwaffe greifen mußten. Ein Kommunist wurde am Bein leicht verletzt. Um die Sicherheit und Ruhe wieder sicherzustellen, wurde nachmittags das Ueberfallkommando alarmiert. Es trieb die Trupps auseinander und nahm einige Männer fest.

Walbeck. (Schwindler.) In den letzten Tagen trieben zwei Schwindler in unserem Dorfe ihr Unwesen. Sie sammelten ohne Genehmigung der Behörden Bilder von den im Weltkrieg Gefallenen von deren Angehörigen ein zwecks angeblicher Anfertigung einer Ehrentafel für die Walbecker Kirche. Die Schwindler forderten bei Abschluß ihres Geschäfts eine Zahlung von 4 Mark, die in verschiedenen Fällen von den Geprellten gezahlt wurden. Die Betrüger konnten entkommen.

Wer spart kommt hoch

Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle, am Stadttheater
Gegründet 1846

35 Zahlstellen
Mündelsicher

sondern er war auch ein guter Mensch in wahrstem Sinne des Wortes. Er hat im geheimen viel Gutes getan, was ich einmal durch Zufall erfahren habe."

Blandines Augen strahlten auf bei diesen Worten Eberhards, und die feine, zarte Zuneigung, die sie von Anfang an für den jungen Mann empfunden hatte, wurde größer und tiefer. Mit roten Wangen sah sie ihn dankbar an.

„Etwas Schöneres konnten Sie mir gar nicht sagen, Herr Doktor."

Sie hatten unterdessen den Waldsaum erreicht. Eberhard blieb stehen und wies über die Felder zurück, die sie soeben den schmalen Weg hindurchgeschritten waren.

„Hier will ich mir ein Sanatorium bauen lassen, direkt am Walde, mit dem freien Blick auf die Felder und die malerische Stadt im Hintergrunde", erklärte er. „Finden Sie diesen Platz nicht auch als den besten und geeignetsten?"

„Ja, einen schöneren Ausblick kann's nicht geben", stimmte sie ihm bei. „Die Lage ist entzückend — da müssen die Kranken ja wieder gesund werden."

„Nicht wahr, eine schöne Umgebung hilft auch und stimmt die Patienten wieder froher", nickte er eifrig. „Wenn es Sie interessiert, so möchte ich Ihnen von meinen Zukunftsplänen erzählen. Darf ich? Oder langweilt es Sie?"

„Aber nein", erwiderte sie lebhaft, „ich nehme sogar regen Anteil an Ihrem Projekt; denn einen schöneren Beruf kann es nicht geben, als die Leiden der Kranken zu heilen, und ich glaube, wenn ich nicht vom Vater die Stimme geerbt hätte so würde ich den Beruf einer Krankenpflegerin erwählt haben."

„Es ist ein sehr schöner Beruf, aber Sie wären dazu doch viel zu schade."

Sie wurde rot unter seinem sprechenden Blick, der so eigen auf ihr ruhte. „Es gibt auch noch einen schöneren, als dieser schwere Beruf es ist — eine gute Hausfrau und Mutter zu sein und dem Manne Verständnis für seine Interessen entgegenzubringen."

„Meine lieben Eltern lebten in einer solchen idealen Ehe", sagte Blandine, indem ihre Augen weit über die grünenden Felder schweiften; „sie waren beide sehr glücklich. Aber Sie wollten mir ja von Ihren Plänen sprechen, Herr Doktor", lenkte sie schnell mit einem Seufzer das Gespräch ab.

In begeisterten Worten schilderte Eberhard ihr seine Ideen, auf die sie mit klugem Verständnis einging, und in diesem lebhaften Geplauder verging die Zeit sehr schnell.

„Ich muß nun schleunigst wieder nach Hause, sonst ängstigt sich meine gute Tante Franziska", sagte sie lächelnd; „denn sie hegt eine rührende Liebe für mich und fürchtet immer, mir könnte in der Stadt etwas passieren. Kehren wir also um."

„So war Ihre Mutter eine geborene Faber?" fragte er interessiert. „Dann kannte meine Mutter Ihre Mutter sehr gut."

„Doch nun will ich allein weitergehen, Herr Doktor, denn wenn man mich mit Ihnen zusammensieht, dann wird nur geredet. Meine Tante Irma und Kusine Dora waren vor einigen Tagen, als wir über die beiden kleinen Raufbolde lachten, auch empört, daß ich auf der Straße stehengeblieben war und mir nur die wenigen Worte zusammen wechselten. Ich möchte nicht wieder Anlaß zu einem Tadel geben."

„So stehen Sie sich mit Ihren Verwandten nicht gut?" fragte er teilnehmend.

„Mit den beiden Damen gar nicht, sie verletzen mich bei jeder Gelegenheit; aber Onkel und Richard sind sehr lieb und freundlich zu mir." Sie hielt ihm ihre Hand zum Abschied entgegen. „Auf Wiedersehen, Herr Doktor!"

Er gab die schmale Mädchenhand aber noch nicht frei. „Ich sehe Sie wieder, gnädiges Fräulein — nicht wahr, wir treffen uns recht bald. Wann gehen Sie wieder zu Professor Gregori?"

„Uebermorgen um dieselbe Zeit."

„Darf ich Sie dann wieder erwarten?" Er sah sie bittend an.

„Ja", flüsterte sie und zog hastig ihre Hand aus der seinen. Noch einmal tauchten ihre Blicke ineinander, dann wandte sich sich ab und eilte mit federnden Schritten dem Stadtinnern zu.

Er folgte ihr mit seinen Augen, in die ein heller Glanz gestiegen war, und sein Herz jubelte vor Freude und Glück.

„Uebermorgen sehe ich sie wieder", flüsterte er vor sich hin. Und in seiner Glücksstimmung stürmte er durch den Wald, dieselben Wege wieder zurück, auf denen er mit ihr gewandelt war. Und noch nie hatte er die Natur, den blühenden Frühling, so mit allen Sinnen empfunden wie jetzt, da ihn ahnende Liebe in die Einsamkeit trieb.

Einmal blieb er jäh stehen. Sie hatte etwas von Richard gesagt; sollte das ihr Vetter, der Sohn des Kommerzienrats Faber, sein? Er kannte ihn sehr gut, denn er suchte häufig die Bank auf, die sein Vermögen verwaltete. Er war ein sehr sympathischer, rustiger Mann, in den sich ein Mädchen schon verlieben konnte. Und er war zu ihr sehr lieb und freundlich, wie sie erzählt hatte. Das mußte ja schließlich jeder sein, diesem engelsschönen Mädchen gegenüber.

Aber der kleine Stachel der Eifersucht bohrte heimlich weiter in seinem Herzen und machte die schüchterne Liebe zu heller Flamme an. Er rief sich jedes Wort, das sie zu ihm gesprochen, wieder ins Gedächtnis zurück, jeden Blick, den sie ihm geschenkt hatte. Nein, als sie von Richard sprach, war sie ganz ruhig geblieben. Aber wenn sie auch für ihren Verwandten nichts empfand — konnte sie nicht schon das Bild eines anderen Mannes in ihrem Herzen tragen?

*

Die Zeit verging Blandine zu langsam, der folgende Tag wollte nicht enden. Ruhelos ging sie im Garten spazieren und sah schließlich teilnahmslos dem alten Gärtner zu, der junge Pflanzen in die Beete einsetzte.

Endlich machte es ihr auch Spaß, und sie fragte den Alten nach diesen und jenen Blumen, und der wunderliche Gärtner, der sonst immer sehr still und wortkarg war, wurde jetzt gesprächig und erklärte ihr unständlich alle Fragen.

„Dort drüben kommen Riesenlupinen hin", er wies in der Richtung nach dem Wald hin. Blandines Augen folgten seiner ausgestreckten Hand, und plötzlich zuckte sie zusammen, denn dort oben stand er, mit dem sich in der letzten Zeit all ihre Gedanken beschäftigten, und spähte interessiert zu ihr hinunter. Jetzt hatte er wohl ihren Blick gespürt, denn er zog seinen Hut, den er grüßend hin und her schwenkte. Auch Blandine winkte mit der Hand. Instinktiv war sie langsam näher an den Wall gegangen.

Der alte Gärtner brummte etwas vor sich hin. Er pflegte schon seit vielen Jahrzehnten den Faberschen Garten und hatte den Kommerzienrat sogar noch als Jungen gekannt. „Wenn man dat gut geht", sagte er jetzt bedächtig und kniff dabei die kleinen Augen noch mehr zusammen; „er ist all der Fürst."

Blandine war unten am Wall angelangt. „Guten Tag, gnädiges Fräulein", rief Eberhard fröhlich von seiner Höhe herunter. „Ist Ihnen der Spaziergang gut bekommen?"

„Danke, ja", lachte sie ihn an. „Es ist so wunderschönes Wetter heute — ein Frühlingstag, wie er nur ganz selten ist."

„Ja, es ist einfach herrlich. Auch gut zu morgen geübt?" nickte er sie.

„Ja, fleißig, wie immer", gab sie vergnügt zurück. Spaziergänger nahten sich jetzt. Eberhard zog seinen Hut, rief noch ein „Auf Wiedersehen" und ging langsam weiter. Auch Blandine kehrte wieder zu dem alten Gärtner zurück. Ihre Stimme war jetzt wie ausgewechselt, und lachend lief sie der alten Tante Franziska entgegen, die sie stürmisch umarmte.

„Nun, nun, du stürmischer Sausewind, was gibt es denn?" wehrte sie lachend die Nichte ab. „Vorhin noch so trübe gestimmt und jetzt wie der übermütige Puck selbst? Was ist es denn, das dich so aus dem Häuschen gebracht hat?"

„Der Frühling, Tantchen, der wunderschöne Frühling."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0010

Ohne Handwerk kein Volk.

Reichshandwerkswoche in Halle vom 15. bis 20. März.

Mehr positiver Lebenswille.

Irgendein Weiser hat einmal gesagt, jedes Ereignis habe eine ganze Kette von Ursachen. Nun, der Ausspruch gibt zu denken, wenn man sich die heutigen schlechten Zeiten vor Augen hält. Freilich, Weltwirtschaftskrisis, Weltmarktlage, Absatzstockung, Export, das sind Dinge, mit denen sich Berufenere befassen mögen. So weit muß man aber vielleicht gar nicht gehen, um auf unglückselige Verkettungen zu stoßen, wie sie heute leider alltäglich geworden sind. Ein Beispiel nur für viele:

Herr Mayer trifft seinen Geschäftsfreund, den Schlossermeister Wittig, auf der Straße. Begrüßung. Ein paar Redensarten. — „Wie geht's? . . ." und schon geht das Jammern los. Herr Mayer, ein bißchen verlegen darüber, daß er Wittig diesmal, trotz seines Versprechens, die Arbeiten an dem geplanten Neubau nicht übertragen konnte (Gott, man hat eben manchmal auch noch andere Rücksichten zu nehmen) stöhnt aus „Diplomatie" Stein und Bein zusammen: „. . . furchtbar leid. . . . . wissen ja selbst . . . schlechte Zeiten . . . faule Kunden . . . sehr schlechte Aussichten . . . Projekt wahrscheinlich ins Wasser gefallen . . .!" Die Folge: Wittig, der Schlossermeister, ist niedergedrückt. Gerade mit diesem Auftrag hatte er gerechnet. Er beginnt zu kalkulieren, zu rechnen. „. . . hm, tja . . . hm . . . Das hilft nun nichts, da muß ich doch gleich mal . . ." Eine halbe Stunde später betritt er die Werkstatt des Tischlermeisters Franksen. „Tag!" — „Tag"! „. . . Hören Sie mal, mein lieber Franksen! Ich muß ihnen leider eine unangenehme Mitteilung machen, muß Sie nämlich, so peinlich mir das ist, bitten, den Auftrag auf die neuen Möbel vorläufig zu annullieren . . . größeren Auftrag, mit dem ich bestimmt gerechnet hatte, nicht erhalten . . . wissen ja selbst . . . schlechte Zeiten!" — Nun, Franksen, der Tischler seufzt. Was soll er machen? Verklagen? Wittig ist ein guter Kunde, da darf man das nicht. „Verfl . . Sache . . . wieder eine Hoffnung zerschlagen . . . schlechte Zeiten . . . miserable Zustände, so was!" — Franksen geht zu Müller & Co. Müller & Co., Maschinenlager, Werkzeug en gros, en detail. Geht hin, stöhnt, jammert, schimpft und bestellt die Holzbearbeitungsmaschine wieder ab, die . . . „3 Aufträge abgesagt . . . unmöglich jetzt . . . schlechte Zeiten . . . Risiko . . . Belastung . . ."

Was tut Müller & Co.? Müller & Co. sen. hängt sich prompt ans Telephon: „. . . bitte 273 96." — „Halloh?" „Halloh?" — „Ah, kann ich, bitte, Herrn Mayer sprechen?" — — „Jawohl, Moment, bitte . . ." — „Hier Mayer. — Ah! Guten Tag, Herr Müller, sehr angenehm . . . wohl noch Wünsche wegen des Garagenbaues? . . . ? . . . ? . . . Wie?? . . ." — Herrn Mayers Gesicht wird lang und länger. Durchs Telephon tönt's ihm nämlich entgegen: „. . . furchtbar leid! . . . Projekt zurückstellen . . . eben wieder große Lieferung annulliert worden . . . schlechte Zeiten . . . wissen ja selbst . . . leider vom Garagenbau Abstand nehmen . . ." Rrrrrrr . . . Schluß!

So ist es heute! Wozu in die Ferne schweifen, sieh, das Schlechte liegt so nah!, möchte man in Anpassung an die Zeitverhältnisse ausrufen. Mehr Optimismus, mehr Mut, mehr positive Lebenseinstellung! Das ist's, was wir brauchen. Was nützt das Jammern? — Nichts, rein gar nichts nützt es. Aber es wird zur Kette, die uns zu ersticken droht. Zerreißen wir diese Kette endlich, machen wir endlich einmal wieder einen Anfang, helfen wir, Arbeit zu schaffen, Aufträge zu erteilen, neues Blut dem darniederliegenden Wirtschaftskörper zuzuführen!

Handwerk tut not!

Diese drei Worte sollen in der Woche vom 15. bis 22. März 1931 allen unseren Mitbürgern zu denken geben, ob ein jeder das Seinige dazu beigetragen hat, durch Erteilung von Aufträgen oder durch Einkauf beim Handwerk die äußerste Not von diesem Berufsstande abzuwenden.

Unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, veranstaltet das Handwerk in ganz Deutschland eine Werbewoche, um in aller Oeffentlichkeit auf die historische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks hinzuweisen.

Dankenswerterweise haben sich alle Behörden in den Dienst der guten Sache gestellt, was wohl als Beweis dafür gedeutet werden kann, daß auch bei diesen Stellen die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks in vollem Umfange anerkannt wird.

Wie sollte es wohl auch anders sein! Sagte doch einmal Karl Scheffler: „Das Handwerk als tägliches Erlebnis ist vielleicht die beste Umwelt, die ein Kind sich wünschen kann!" Im Handwerk gleichen sich die Gegensätze aus. Es ist am wenigsten einseitig von allen Berufen. Es gibt dem, der es als Meister ausübt, einen Ueberblick des Ganzen, lockt ihn aber nicht ins Grenzenlose; es ist recht eigentlich die Arbeit der Mitte, gleichweit entfernt von Armut und Reichtum, von Verzagtheit und Uebermut, es ist ein Beruf, der wie kein anderer ein Gefühl von Heimat erzeugt. Auch heute in der schwersten wirtschaftlichen Notzeit reicht sich das ganze deutsche Handwerk von hundert Berufsarten in allen deutschen Gauen — von den Alpen bis zur Wasserkante, vom Rhein bis an die Memel — die Hand, um den einmütigen Willen zum Ausdruck zu bringen, nicht zu verzagen. Das Handwerk will nicht um geldliche Unterstützung nach Reich, Ländern und Gemeinden schielen, sondern durch eigene Kraft diese schwere Zeit, die auf allen deutschen Berufsschichten lastet, überwinden.

Das Handwerk verlangt weiter nichts als gleichmäßige und gerechte Behandlung sowie Anerkennung seiner individuellen Wertarbeit, welche sich von aller Gleichmacherei wesentlich unterscheidet. Auch hier in Mitteldeutschland und insbesondere bei uns im Regierungsbezirk Merseburg will das Handwerk nicht beiseite stehen, sondern Hand anlegen und bei allen Berufsschichten für seine Arbeit werben.

Gerade in unserer engeren Heimat braucht sich das ansässige Handwerk seiner bisherigen Leistungen nicht zu schämen. Auftraggeber, vertraut auf das Handwerk, so erkühnt ihr es zu Höchstleistungen, und es wird alle Schwierigkeiten mit Unterstützung und in Verbindung mit seinem sich selbst herangebildeten Nachwuchs überwinden! Wenn sich auch die Zeiten und die Struktur des Handwerks in den verflossenen Jahrhunderten gewandelt haben, der schöpferische Geist und der angeborene Fleiß ist dem Handwerk auch heute noch erhalten geblieben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingen es zwangsläufig, daß das Handwerk wieder mehr berücksichtigt wird, sei es durch Erteilung von Aufträgen oder durch Einkauf seiner Erzeugnisse. Alle Auftraggeber, ob Private oder Behörden, haben es auch heute noch in der Hand, den alten, bewährten Handwerkerstand zu erhalten nicht nur im Interesse dieses Berufsstandes, sondern im Interesse des gesamten deutschen Volkes. Vergessen wir das nie, denn deshalb Werbewoche mit dem Geleitwort „Handwerk tut not!"

Ehre, deutsches Volk, und hüte
Treulich deinen Handwerksstand.
Als das deutsche Handwerk blühte,
Blühte auch das deutsche Land!

Michel, Stadtrat, Präsident der Handwerkskammer.

Acht Millionen leben vom Handwerk.

Das deutsche Handwerk wirbt für sich selbst. In der Zeit vom 15. bis zum 22. März findet im ganzen Reiche die Reichshandwerkswoche statt, deren Veranstalter der Reichverband des deutschen Handwerks und der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag sind. Es handelt sich um eine machtvolle Kundgebung des gesamten geeinigten deutschen Handwerks, die unter der Devise steht: „Handwerk tut not — fördert das Handwerk."

Handwerkswochen sind an sich nichts Neues. Es gibt zahlreiche Handwerkergruppen, die wie z. B. Schneider, Schuhmacher, Kürschner, Friseure mit gutem Erfolg derartige Werbeveranstaltungen aufgezogen haben. Diesmal handelt es sich aber um mehr als um nur eine Handwerksgruppe. Das gesamte deutsche Handwerk ist Träger der Werbewoche. Es will, das muß in dieser Zeit schwärzesten Pessimismus besonders anerkannt werden, nicht mit neuen Klagen kommen, sondern im Gegenteil, es möchte beispielhaft vorangehen, für das deutsche Handwerk werben und damit zugleich für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft. Das deutsche Handwerk will sich nicht im Gegensatz zu irgendwelchen anderen Berufsständen stellen. Seit jene Krise des deutschen Handwerks, die mit der Mechanisierung der gewerblichen Gütererzeugung und des Verkehrs begann, überwunden ist, hat das deutsche Handwerk einen neuen starken Aufschwung genommen. Nur wenige ahnen, welche große Bedeutung ihm zukommt. Es gibt in Deutschland 1 300 000 Handwerksbetriebe, 1 500 000 Gesellen, 766 000 Lehrlinge und 110 000 Angestellte. Unter Einschluß der Familienangehörigen leben 8 Millionen Deutsche von der Handwerks-Wirtschaft, das ist fast 1/8 des deutschen Volkes. Rechnet man noch die Betriebs- und Fabrik-Handwerker dazu, so sind rund 12½ Millionen Personen, gleich 1/5 der Gesamtbevölkerung mit dem Handwerk verbunden. Der jährliche Gesamtumsatz des Handwerks beträgt über 20 Milliarden Mark, das sind 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes. An Löhnen werden vom Handwerk nicht weniger als jährlich 3 Milliarden Mark gezahlt.

Schon allein diese gewaltigen Zahlen beweisen die große Bedeutung, die das Handwerk in der deutschen Volkswirtschaft einnimmt. Die Reichshandwerkswoche hat als Propagandaveranstaltung deswegen noch besondere Stoßkraft, da es sich hier um eine Gesamtwerbung des geeinten deutschen Handwerks handelt.

Reichspräsident v. Hindenburg, der der Ehrenmeister des deutschen Handwerks ist und zugleich Schirmherr der Reichshandwerkswoche, hat zu der großen Veranstaltung folgendes Begleitwort gesprochen:

„Der Wiederaufstieg unseres Vaterlandes ist nur möglich, wenn alle Volkskräfte für dieses Ziel eingesetzt werden. Das deutsche Handwerk will und darf mit seinem festen Willen zum Wiederaufbau dabei nicht fehlen. Die Ueberlieferung einer stolzen Vergangenheit ist in ihm heute so lebensfähig wie einst. Die Arbeitsformen des Handwerks haben sich vielfach, der technischen Entwicklung folgend, gewandelt. Der Sinn, der deutsche Sinn aber ist unverändert geblieben. Das ehrbare Handwerk hat bei seiner schaffenden Arbeit noch große Aufgaben zu erfüllen und verdient deshalb tatkräftige Förderung. Was ich als Ehrenmeister des Handwerks dazu beitragen kann, soll geschehen."

Die Aufgaben, die das deutsche Handwerk in unserer Zeit zu erfüllen hat, sind weit

Fleischer-Innung
Halle (Saale) und Umg.

Wo kaufen Sie Ihr Fleisch, Ihre Wurst?
Beim Fachmann, nur beim **Fleischermeister.**
Wo werden Sie hygienisch fachmännisch bedient?
Nur beim **Fleischermeister.**
Zur kräftigen Ernährung gehört Fleisch,
Fleisch und nochmals Fleisch.
Energie und Kraft, Fleisch und Wurst
Dir schafft.

Rechne / rechne / rechne!
Original Friedrichswerther Futterrunkel „Zuckerwalze"

führend im Zuckerertrag in 28
letztjähr. Anbauversuchen. Durchschnittsertrag:
Zuckerwalze 62,1 dz/ha
Sortenmittel 51,8 „ „
Geringste Sorten 40,6 „ „
Bis 21 dz/ha Mehrertrag, dagegen Aussaat-Mehrkosten gegenüber scheinbar bill. Sorten nur M. 6.-/ha
Der Nährwert steckt vor allem im Zucker!
Niedrige Preise für Orig.-Saatgut. Näheres durch d. Handel oder
Eduard **Meyer**, G.m.b.H., **Friedrichswerth** (Thür.) P: Gotha-Land

Steinsetzer-Zwangsinnung für den Reg.-Bez. Merseburg zu Halle a. S.

Für die Befestigung unserer Straßen ist und bleibt das alte, gute, bewährte, mit deutschem Material und mit deutschen Arbeitskräften hergestellte Steinpflaster immer das beste.

Unser Steinsetzhandwerk leidet bitteren Mangel an Arbeit

Darum gebt ihm solche. Baubehörden und Private, laßt unsere deutschen Straßen mit dem soliden, deutschen Steinmaterial durch deutsche Handwerksmeister und Arbeiter bauen. Fort mit dem landfremden Asphalt!

Handwerk tut not!

HANDWERK TUT NOT!

Uralt in seiner Tradition ist das **Schmiedehandwerk,**
das heute bitter an Arbeitsmangel leidet
Die Schmiede- und Fahrzeugbauer-(Zwangs-) Innung
richtet die dringende Bitte an Behörden und Private: gebt die Aufträge von Fahrzeugen sowie Reparaturen, Baubeschläge, überhaupt alle vorkommenden **Schmiedearbeiten** den der Innung angeschlossenen Schmiedemeistern

Wünsche des Handwerks an die Kundschaft!

Schafft dem Handwerk Arbeit! Erkennt die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks durch die Tat an! Bestellt und kauft beim Handwerker, er ist der Fachmann! Handwerksarbeit ist im Grunde preiswerter als „billige" Massenerzeugnisse. Denn als gediegene Wertarbeit verbürgt sie eine wesentlich längere Lebensdauer. Der Verlust von Aufträgen und Absatzmöglichkeiten durch Regiebetriebe und durch die Zunahme der Schwarzarbeit, die Anziehungskraft der Warenhäuser, der Einheitspreisgeschäfte und Konsumvereine, die Ueberfülle der Betriebe in den eigenen Reihen, sie mehren im Handwerk den Hunger nach Arbeit und unterbinden ganz von selbst Ueberforderungen. Das Handwerk hat solide Preise. Es ist ein Märchen, daß die Innungen Preise vorschreiben. Gesetz und eigener Wille stehen dem entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0011

über das Berufsständige hinaus von höchster Bedeutung. In einer Zeit, da infolge der zunehmenden Wirtschaftsnot die sozialen Gegensätze sich immer mehr verschärft haben, bildet das deutsche Handwerk einen Teil der Bevölkerungsschicht, die dazu berufen ist, ausgleichend zu wirken. Der Reichspräsident ruft immer wieder zur Einigkeit auf. Das deutsche Handwerk will und soll gerade in dieser Beziehung beispielgebend vorangehen.

Der Kampf, der jahrzehntelang zwischen Industrie und Handwerk ausgetragen wurde, ist beendet. Jährlich bildet das deutsche Handwerk ¾ Millionen Lehrlinge aus, von denen ein Teil der Industrie zugute kommt, umgekehrt hat die Industrie dem Handwerk viele Maschinen gegeben, die es leistungsfähiger machen und die ihm eine Existenzgrundlage schufen Wunderbare Leistungen sind durch die Technik der Maschinen erzielt worden. Aber nicht alles kann die Maschine. An vielen Stellen muß das Handwerk eingreifen, wo seine Aufgaben beginnen und was es zu leisten vermag, wird in der Reichshandwerkswoche in mannigfacher Weise dargetan werden. Das deutsche Handwerk ist in mehr als 20 000 Innungen organisiert, die sich ganz in den Dienst der Aufklärungsarbeit gestellt haben. Die Oeffentlichkeit, insbesondere die Hausfrauen sollen aufgefordert werden Schwarzarbeit, Pfuschertum und Borgwirtschaft die die Handwerks-Wirtschaft bedrohen, beseitigen zu helfen, indem sie ihren Bedarf ausschließlich beim ortsansässigen Handwerk und Gewerbe decken und damit zur Belebung der Handwerkswirtschaft und zur Beseitigung der Auftragsnot im Handwerk beitragen.

Ehret Eure deutschen Meister!

Ein Mahnruf, dem gerade in unserer Zeit wirtschaftlichen und kulturellen Tiefstandes wieder besondere Bedeutung zukommt! Das deutsche Handwerk, seit Jahrhunderten schon Deutschlands wichtigster Mittelstand, rüstet zum erstenmal zu einer machtvollen Kundgebung von geschlossener Einheit. Die Reichs-Handwerks-Woche, die laut Beschluß des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in der Zeit vom 15. bis 22. März 1931 unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden wird, soll den Ruf: Ehret Eure deutschen Meister! von neuem in alle Lande tragen. Diese Losung bedeutet mehr als das Ringen eines Standes um Anerkennung und Dasein. Sie bedeutet Kampf gegen die mechanisierende Gleichmacherei unserer Zeit, Kampf aber auch gegen Teilnahmslosigkeit, Mutlosigkeit und schlappes Verzagen. „Ehret Eure deutschen Meister, dann bannt Ihr gute Geister!"

Das hallische Handwerk.

Wo ist Meister Handschuhmacher geblieben?

Die Reichshandwerkswoche dient der Gegenwart. Aber gerade für das Handwerk als dem bodenständigsten und mit dem Gesamtwesen am innigsten verbundenen Gewerbezweig ist es besonders interessant, einmal Rückschau in die abgelaufene Zeit zu tun.

Die hallische Wirtschaftsgeschichte zeigt wie auch die hallische Kultur- und Geistesgeschichte ein vielfaches Auf und Ab. Es heißt so schön in dem frischen Gedicht von Börrtes von Münchhausen „Geschlechter kommen, Geschlechter vergehen, hirschlederne Reiterhosen aber bleiben bestehen!" Dies kann man auch auf das Handwerk in unserer Stadt anwenden. Viele Gewerbe und Handelszweige sind gegründet und mit Fleiß ausgebreitet worden, oft sind sie wieder untergegangen, so daß man kaum die Spuren von ihnen noch feststellen kann, wenn wir z. B. an einzelne Zweige der Textilindustrie, der Handschuhmacherei und ähnliche Fertigkeiten denken. Immer aber hat das Handwerk vermöge seiner Unentbehrlichkeit Anteil am gewerblichen Leben gehabt, wenn auch in den einzelne Epochen in verschiedener Stärke und Bedeutung.

Ein Gang durch die letzten Jahrhunderte in Halle mag die Rolle des Handwerks in der Wirtschaftsgeschichte an einigen Punkten etwas aufzeigen. Halle hat entgegen mancher Stadt nicht als Handwerkersiedlung angefangen, sondern eigentlich von vornherein als Industrie- und damit in Verbindung als Handelsstadt, denn beide Tätigkeiten sind Ausfluß der Salzgewinnung. Auch späterhin sind Industrien wie die Stärkeherstellung und die Bierbrauerei lange Zeit ein wichtiger Faktor im hallischen Wirtschaftsleben gewesen.

Die Stärkeherstellung führt allerdings zum Handwerk hinüber, da sie vielfach in Verbindung mit der Bäckerei auftrat. Für die Entwicklung insbesondere der für höfische Zwecke arbeitenden Gewerbe ist es außerordentlich wichtig, daß Halle von den Magdeburgischen Erzbischöfen mit Vorliebe als Sitz ausersehen wurde.

Der prunkvolle Hof des Kardinals Albrecht von Hohenzollern vornehmlich bedeutete einen wesentlichen Antrieb zur Entwicklung des hallischen Kunsthandwerks.

Eine erneute Belebung des Wirtschaftslebens in dieser Richtung erfolgte nach der Reformationszeit durch die Bedürfnisse der Hofhaltung der Administratoren.

Halle und das mitteldeutsche Becken ist vielfach Zuzugsgebiet gewesen. Eine besondere Bedeutung für die hallische Wirtschaftsgeschichte haben die Zuwanderungen der Hugenotten und der Pfälzer, die durch die Hohenzollern nach Halle geleitet worden waren. So sehr sie auch Vertreter des Manufaktur- und Industriebetriebes waren, so sehr steht außer Zweifel, daß die hallische Mentalität und das hallische Handwerk mannigfache Anregungen und auch vielfachen Antrieb durch die Betätigung dieser klugen und tatkräftigen Leute erhielt.

Nach Auflösung der Residenz und der Verlegung der Provinzialverwaltung von Halle nach Magdeburg im Jahre 1714 — wie viele Hallenser wissen eigentlich, daß Halle früher auch einmal „Provinzialhauptstadt" gewesen ist — bedeutete die Erhebung Halles zur ständigen Garnisonstadt unter dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. für das Handwerk einen wichtigen Ausgleich.

Es ist überhaupt interessant festzustellen, in welchem Maße gerade das Handwerk mit dem Konsumenten-Charakter der Stadt auf das engste verknüpft ist. So stellt die Universität mit allen ihren Einrichtungen und Bedürfnissen seit ihrer Begründung eine für das Handwerk nicht mehr wegzudenkende und infolge der Beständigkeit der Bedürfnisse doppelt wichtigen Auftraggeber für das Handwerk und den Mittelstand dar. Erwähnt sei nur die Wichtigkeit für die Buchbinder und -drucker, Buchhändler und Antiquare, Schreibwarengeschäfte und für alle die Handwerke, deren Arbeit der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse gilt.

Die Steigerung der Besuchsziffer der Universität in den letzten Jahren — vom Wintersemester 1927/28 mit rund 2 300 Studenten auf über 3000 Studenten in diesem Wintersemester, u. a. eine Folge planmäßiger Werbearbeit für die Landesuniversität durch die Stadt — bedeutet für die Stadt Halle und ihre Wirtschaft eine Steigerung der Konsumkraft, die weit über ¾ Millionen Mark hinausgeht.

Hier sind es in erster Linie wieder die Handwerker, die Gastwirtsbetriebe, die Zimmervermieter, also Existenzen des Mittelstandes, die den Hauptvorteil haben.

Die Notzeit des 7jährigen Krieges und der napoleonischen Kriege, der den gewerblichen Spielraum der Stadt scharf einengte, ist naturgemäß auch am Handwerk nicht spurlos vorübergegangen. Hinzu kam, daß Organisation des Handwerkes und die Entwicklung der Verhältnisse im Ausgang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts in denkbar größtem Widerspruch standen. Es ist außerordentlich schwierig, sich ein genaues Bild über die Lage des Kleingewerbes zu dieser Zeit zu machen. Verschiedene Anzeichen lassen den Schluß zu, daß einige Handwerke wie die Schuhmacher, Schneider und Fleischer übersetzt waren, während im übrigen bei kleinen Ansprüchen der Handwerker sein Auskommen hatte. Die Lage der Handwerkerbürger, die im Besitze einer der 200 Baugerechtigkeiten waren, war unter Umständen besser. Im allgemeinen aber hat das hallische Handwerk zu dieser Zeit ein Bild des Dahinvegetierens.

Die weitere Entwicklung des 19. Jahrhunderts stellte die Städte erst recht eigentlich in den Zusammenhang der Volkswirtschaft. Die ganze Lage brachte es mit sich, daß die Entwicklung des Handwerks in diesem Jahrhundert in allen Städten wohl wenig lokaleigene Züge aufweist. Die allgemein steigende Einwohnerzahl brachte zahlenmäßig auch die Anstiegen der Handwerksbetriebe mit sich. 1842 konnte Ludwig Wucherer über die Lage des Handwerks sagen, „daß die gewerbsmäßig betriebenen Handwerke in einem erfreulichen Aufschwung begriffen seien". In diese Zeit fallen auch lebhafte Bemühungen, durch eine erhöhte Schulbildung den Nachwuchs des Handwerks zu verbessern. „Die polytechnische Gesellschaft, 1839 gegründet, hatte sich die Beförderung und höhere Ausbildung des heimischen Gewerbewesens zur Aufgabe gestellt, durch Zusammenschluß, Vorträge, Diskussionen, Halten verschiedener Fachzeitschriften gedachte sie dies Ziel zu erreichen. Entsprechend sollte auf den Gewerbestand eingewirkt werden. (Nach Neuß „Die Entwicklung des hallischen Wirtschaftslebens vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Weltkrieg", 1924.)

Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts brachte für das Handwerk schwere Zeiten. Es galt den Anschluß an die Produktionsrichtungen u. -formen der neuen Zeit zu nehmen. Die Bedeutung des Handels wuchs. Hierdurch trat eine immer größere Trennung von Gütererzeugung und Güterumsatz ein. Trotz dem hat sich das hallische Handwerk, begünstigt durch die Bedürfnisse der stark anwachsenden Bevölkerung, zu behaupten gewußt. Dies zeigt sich darin, daß es zahlreichen Handwerkern möglich war, Grundbesitz zu erwerben. Die gewerbepolitischen bzw. handwerkerpolitischen Maßnahmen des Deutschen Reiches brachten neues und frisches Leben in das hallische Innungswesen. Man begann auf die Lehrlingsausbildung mehr Gewicht zu legen. Ausgangs des Jahrhunderts erhielt zudem das Handwerk eine dauernde und selbständige Vertretung in der Handwerkskammer. Auch das Genossenschaftswesen stärkte den Handwerkerstand wirtschaftlich.

Das 20. Jahrhundert, das die Maschine noch stärker in den Vordergrund rückte, hat die Grundlage des Handwerks nicht zu erschüttern vermocht. Wenn auch alte Zweige ausstarben bzw. verkümmerten, so brachte die Vielfältigkeit der neuen Entwicklung es mit sich, daß sich auch mannigfache neue Handwerkszweige herausbildeten.

Das Hallische Handwerk

Bürstenmacher

Prov.-Blindenanstalt
Bugenhagenstraße 30,
Tel. 21 290.
Bernburger Straße 29,
Tel. 25 777.
Besen- und Bürstenwaren in bester Qualität.

Dachdecker

L. Bornschein
Große Märkerstraße 9,
Tel. 22 779.
Neubauten u. Reparaturen aller Art, Isolierarbeiten, Schornsteinbau, Asphaltierungen.

Drahtgeflecht

Hallesche Drahtweberei
C. H. Heiland,
Magdeburger Straße 61.
Fernruf 224 75.
Drahtzäune, Siebe,
Drahtgewebe.

Glaser

Karl Friedrich
Halle,
Ankerstraße 3,
Fernruf 24 722.
Fenster- und Türenfabrik, Holzbearbeitungswerk, Verglasungen aller Art, Zweifacher Maschinenpark, Schaufensterscheiben jeder Größe sofort vom Lager.

Goldschmiede

Gravierungen aller Art werden sauber und preiswert in eigener Werkstatt ausgeführt.
Juwelier Rich. Voss
Leipziger Straße 1,
im alten Rathaus.

Haushalt-Wäschereien

Max & Mini
Wäscherei und Plätterei
Gardinenspannen,schonendste Behandlung, preiswerte Lieferung.
A. Fröhlich, Krukenbergstr. 8
Tel. 324 28.

Klavierbauer

Prov.-Blindenanstalt
Bugenhagenstraße 30,
Tel. 21 290.
Bernburger Straße 29,
Tel. 25 777.
Klavier- und Flügelstimmungen preiswert und reell.

Klischeefabrikation

ADOLF MÜLLER
KLISCHEE-FABRIK
HALLE A.S.
KÖNIGSTR. 70 FERNSPR. 23955

Klischees-Retuschen
Paul Säubertich
KÖNIGSTR. 71-72 TEL. 22118

Klempner

A. gult Haberland
Große Steinstraße 31,
Fernruf 22 498.
Gas-, Wasser-, Heizungs- und elektrische Anlagen, Bauklempnerei, Kanalanschlüsse.

Paul Böhme
Gr. Berlin 1. Tel. 22816
Bauklempnerei
Sanitäre Anlagen

Adolf Eder
Rannische Straße 18
Ruf 22 200.
Bauklempnerei,
Installation: Elektrisch u. Gas, Wasser u. Heizung.

Otto Brunnert
Halle (Saale),
Merseburger Straße 100,
Fernruf 23 969.
Ausführung sämtl. Dacharbeiten in Kupfer, **Tecuta-Kupferbronze und Aluminium.**

Korbmacher

Prov.-Blindenanstalt
Bugenhagenstraße 30.
Tel. 21 290.
Bernburger Straße 29.
Tel. 25 777.
Korbwaren, Korbmöbel, Reparaturen.

Maler und Lackierer

W. Kellermann
Trothaer Straße 57,
Tel. 22 946.

Walter Walther
Dekorationsmaler,
Krausenstraße 19,
Tel. 23 372.

Fritz Herrmann
Steinweg 43.
Wagen- und Autolackiererei.

Maurer

Otto Später
Maurermeister,
An der Baderei 1,
Tel. 25 185.
Neubauten, Umbauten, Reparaturen, Kanalanschlüsse.

W. Reupich
Maurermeister,
Pfännerhöhe 11,
Tel. 24 847.
Neubauten, Reparaturarbeiten, Kanalanschlüsse und Zentralheizungen.

Optiker

Paul Mäder
Optiker.
Leipziger Straße 29.
Moderne Augenoptik.

Adolf Gödecke
Meister der Optik,
Opt. Anstalt Halle (S.),
Rannische Straße 13.
Tel. 34 068.
Spezialist für Augengläser, Brillen usw. Krankenkassenlieferant.

Photographen

Das gute Bild
für alle Zwecke.
Billigste Berechnung!
Richard Schröder,
Steinweg 12.

Sattler

Wilhelm Pietsch
Sattlermeister,
Herrenstraße 21,
Tel. 28 949.
Werkstatt für Geschirre, Treibriemen, Polstermöbel, Autosattlerei.

Steinmetzen

Grabdenkmäler und Bauarbeiten
Emil Schober
Am Bahnhof Trotha,
Ruf 25 526.
Steinmetzgeschäft, Steinbildhauerei, Steinschleiferei, Steinsäge- und -fräsewerk.

Gustav Zimmermann
Inh.: Heinrich Uebensee,
Huttenstraße 96.
Ecke Merseburger Straße,
Ruf 23 492.
Grab-Denkmäler.

Tapezierer u. Dekorateure

Richard Ende
Lauchstädter Straße 14.
Fernruf 35 108.
Polstermöbel, Dekorationen.

Karl Röhricht
Jacobstraße 3.
Fernsprecher 22 989.
Polstermöbel, Dekorationen.

Max Rudolph
Lauchstädter Straße 15 b,
Ruf 24 226.
Polstermöbel, Dekorationen.

Tischler

Felix Illchner
Tischlermeister
Henriettenstraße 4.
Fernruf: 212 63.
Bau — Möbel Innenausbau.

Ad. Walter
Tischlermeister.
Bau- und Möbeltischlerei.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen u. einzelner Möbel.
Halle a. S., Lessingstr. 20,
Fernruf: 228 58.

Uhrmacher

Die gute Uhr
August Heckel,
Steinweg 48,
Fernruf 22 068.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0012

Sonnabend, den 14. März 1931

Die Sonntagsspiele der 1b- und 2. Klasse.

Ammendorf 1910 endgültiger Gruppenmeister der 1b-Klasse.

Am Donnerstag fiel in Leipzig die Entscheidung in der Protestangelegenheit Schkeuditz—Meuschau. Der Protest verfiel der Ablehnung, die Wertung des ersten Spieles bleibt bestehen und somit heißt der Gruppenmeister der Gruppe A: Klasse 1b nun endgültig Ammendorf 1910.

Der kommende Sonntag steht ausschließlich im Zeichen interessanter Gesellschaftstreffen.

1b-Klasse:

Der Gruppenmeister Preußen

benutzt den spielfreien Sonntag vor dem Entscheidungsspiel am 22 März gegen Ammendorf zu einem Freundschaftskampf gegen den Sportv. Zeitz. Die Domstädter werden bestens gerüstet dem Ligavertreter aus dem Saale-Elstergau gegenübertreten. Für unsere Preußen-Elf bedeutet dieser Kampf eine Vorprüfung für das bevorstehende Ausscheidungsspiel zur 1a-Klasse am 22. März. — Auch

Ammendorf 1910

ist nicht untätig. Der Gruppenmeister Ammendorf empfängt auf eigenem Platz die Liga von Halle 98. Wird 98 die Vorstädter sicher meistern?

Mücheln 1. hat Beuna 1.

zum Gegner. Beuna geht nicht ohne Aussicht in den Kampf. — Rössen hat sich Braunsdorf mit zwei Mannschaften verpflichtet. Bei der aufstrebenden Form der Braunsdorfer muß sich Rössen tüchtig strecken, um einen sicheren Sieg zu landen. — Freya-Passendorf 1. empfängt auf eigenem Platz den Gruppenmeister der 2. Klasse, Eisdorf 1. Passendorf muß auf der Hut sein, denn Eisdorf ist mit seiner schnellen Mannschaft ein gefährlicher Gegner. — In Reideburg ist die Reichsbahn zu Gaste. Die Reichsbahn zählt mit zu unseren besten der 2. Klasse, so daß Reideburg keine leichte Aufgabe zu lösen hat.

2. Klasse:

Anläßlich seines Sportfestes hat der Sportv. Landsberg den Sportv. Quetz mit zwei Mannschaften verpflichtet. Bei der Gleichwertigkeit beider Vereine ist mit interessanten spannenden Kämpfen zu rechnen. — Das zehnjährige Stiftungsfest des Sportv. Stedten sieht als Hauptkampf die Begegnung Stedten 1 und Amsdorf 1. vor. Amsdorf hat in Stedten einen zähen Gegner aus dem Felde zu schlagen. — Weise 1. hat sich die spielstarke Elf 96-Res. verpflichtet. — Gegen die spielstarke Vertretung der Reservisten hat Weise Gelegenheit, seine Form unter Beweis zu stellen. — Canena 1. tritt der Reserve von Borussia gegenüber, und zwar wird Canena den Reservisten tüchtig zusetzen. — Dölau 1. hat sich Lettin 1. und 2. kombiniert verpflichtet. — Mignon 1. und 2. tritt Ammendorf 2. und 3. gegenüber. Mignon geht nicht ohne Aussichten in das Rennen. — Morl 1. hat Favorit 3. zum Partner, und Morl 2.—Sportbrüder 3. — Holleben 1. empfängt 98 3. Der Landvertreter Holleben gilt hier als Favorit. — Post 1. ist bei Wettin zu Gaste. Die Post in ihrer jetzigen Form müßten es schaffen. — Olympia 1. hat mit Bhf. Teutschenthal 1. abgeschlossen, und zwar gilt Olympia als Favorit. — Im Treffen Salzmünde 1. gegen Bennstedt 1. hat Bennstedt die größeren Chancen. — Beesenstedt Sportfreunde 1. gegen Bennstedt 2. und 1910 2. gegen Sportl. Teutschenthal 2. — Um den Thiemepokal (2. Runde) treffen in Amsdorf Wansleben 1. und Sportl. Teutschenthal 1. aufeinander. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist mit einem zähen interessanten Kampf zu rechnen.

Dresdner Sportklub in Stockholm.

Der bekannte schwedische Fußballklub A. I. K. (Almänna Idrottsforeningen Kamraterna) Stockholm hat die Meistermannschaft des Dresdener Sport-Club zu einem Wettspiel für Ende Mai nach der schwedischen Hauptstadt eingeladen. Den Schweden liegt hauptsächlich daran, den berühmten Internationalen Richard Hofman, der beim letzten Länderkampf ausgezeichnet gefiel, wieder spielen zu sehen.

D. F. C. Prag—Viktoria abgesagt.

Der Berliner F. C. Viktoria 1889 hat das mit dem Deutschen Fußballclub Prag für den kommenden Sonntag vereinbarte Freundschaftsspiel abgesagt, und zwar aus dem Grunde, weil zu gleicher Zeit das erste Endspiel um die Berliner Meisterschaft zwischen Sportverein 92 und Tennis-Borussia sowie Hertha-BSC's letztes Abteilungsspiel mit dem Polizeisportverein stattfindet.

VMBV.-Handball.

Halle 96 spielt gegen Sonneberg in Saalfeld 15 Uhr auf dem V.f.L.-Platz. Nicht in Sonneberg.

Deutschland—Frankreich.

Am Sonntag werden sich zum ersten Male die Fußball-Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich zum friedlichen Wettstreit gegenübertreten. Schon seit langem macht sich für diesen Kampf in der deutschen Oeffentlichkeit ein Interesse bemerkbar, wie es kaum je einem Länderkampf entgegengebracht worden ist. Aus fast allen Teilen des Reiches wurden Sonderzüge eingesetzt, um viele tausend Deutsche nach Paris zu bringen, die ihren Landsleuten im Stadion von Colombes, dem prächtigen Schauplatz des Spieles, einen Rückhalt geben werden, hoffentlich in einer Art, die die Grenzen des Erlaubten nicht überschreitet. Ein friedlicher Kampf soll es sein, beiden Parteien zum Nutzen, den Zuschauern zur Freude.

Was von den Mannschaften zu sagen ist.

Während man bei uns viel Zeit brauchte, um nach einem der schon so oft kritisierten Uebungsspiele die Mannschaft aufzustellen, hat man in Frankreich die Wahl schon beizeiten getroffen. In beiden Lagern ist man mit der Spielerauswahl nicht ganz einverstanden. Ob die Einwände ihre Berechtigung haben, kann aber allein erst der Verlauf des Spieles zeigen. Dem Unparteiischen P. C. Crew (England), dem Leiter des letzten englischen Cup-Endspieles, werden sich die Mannschaften wie folgt gegenübertreten:

Frankreich: Thépot (Red Star/Olympique)
Anatol (Racing-Paris) Mattler (FC. Sochaux)
Finot (CA. Paris) Kauscar (St. Raphael) Diagne (Racing-Paris)
Monsallier (Red Star) Delfour (Racing) Nicolas (Amiens) L. Laurent (Souchaux) Langillier (Roubaix)

L. Hofmann (Bay.) R. Hofmann (Dresden) Hergert (Pirmasens) Lachner (München 60) Bergmeier (Bay.)
Knöpfle (FSV. Frankfurt) Leinberger (Fürth) Münzenberg (Aachen)
Weber (Kassel) Schütz (Eintr. Frankfurt)
Deutschland: Kreß (Rotweiß Frankfurt)

Obwohl die französische Spielkultur noch nicht auf der Stufe steht, wie der Fußballsport in England, Italien, Mitteleuropa und auch bei uns erreicht, so konnten die Franzosen mit ihrem Schneid und ihrem unerhörten Tempospiel schon aufsehenerregende Erfolge erzielen. Thépot ist ein hervorragender Tormann, Anatol ein zuverlässiger Verteidiger mit ausgezeichnetem Stellungsspiel und weitem Schlag, sein Nebenmann Mattler ein Spieler, der über große Kraft verfügt, dabei aber doch technisch ganz auf der Höhe ist. In der Läuferreihe sind sowohl der Neger Diagne als auch Kauscar und sein Nebenmann Finot als bewegliche und äußerst zähe Spieler bekannt. Im Sturm sind der populäre Mittelstürmer Nicolas und die linke Seite mit den blendenden Technikern L. Laurent und Langillier besonders gefährlich.

An der deutschen Mannschaft lassen sich einige kritische Worte nicht umgehen. In der Hintermannschaft wäre Stubb, der in den Spielen seines Vereins seine großartige Form bewies, neben seinem Vereinskameraden Schütz vielleicht besser am Platze, und zwar, weil sie aufeinander eingespielt sind. Allerdings hat Weber in der deutschen Länderelf noch nie versagt. Ueber Kreß als Torhüter sind keine Worte zu verlieren. Die Läuferreihe sieht auf dem Papier sehr stark aus. Hoffentlich knüpft Münzenberg als Außenläufer an seine sonstigen Leistungen an. Etwas überraschend kommt die Aufstellung von Knöpfle, der lange Zeit pausieren mußte. Die Sensation ist, daß man Hergert die Angriffsreihe übertragen hat. Das ist fraglos ein Experiment, andererseits gilt er als eine Art fußballerisches Genie, dem man alles zutrauen darf. Die beiden „Hofmänner" gehören natürlich auf den linken Flügel. Rechts ist die Aufstellung des schwachen, aber technisch guten Lachner eine Meinungssache, während Bergmeier sein Können schon bewiesen hat. Als Ersatzleute treten Blunk (Hamburg), Stubb (Frankfurt/M.) und die Münchener Welker und Haringer die Reise nach Paris an. Die deutsche Expedition steht unter Führung von Dr. Ivo Schricker (Karlsruhe), außerdem wird der Deutsche Fußball-Bund von Rechtsanwalt Jersch (Bochum), Prof. Dr. Glaser (Freiburg) und Dr. Xandry (Berlin) vertreten. Die Mannschaft steht natürlich unter Obhut von Trainer Nerz.

Meisterschaftsfußball und Freundschaftsspiele

Wacker-Halle spielt in Glauchau gegen SC.-Planitz. — Sportfreunde-Halle in Merseburg gegen den VfL. Mehrere Freundschaftsspiele.

Im mitteldeutschen Fußballbetrieb erheischen wohl die Spiele um die VMBV.-Meisterschaft das meiste Interesse. Sieben Mannschaften sind noch teilnahmeberechtigt und von diesen sollte und müßte der Dresdener Sportclub der neue Meister werden. Nach den Ueberraschungsniederlagen der Chemnitzer Polizisten und der Leipziger Sportfreunde sind die Chancen unseres Meisters für das Endspiel kolossal gestiegen. Es fragt sich nun, wie sich die Blauweißen in den kommenden Spielen schlagen. Für morgen sind drei Spiele angesetzt, während der DSC., der bekanntlich R. Hofmann in die Ländermannschaft stellt, spielfrei bleibt. Die Paarungen lauten:

in Gera: Thüringen-Weida gegen 1. SV. Jena,
in Erfurt: Fortuna-Magdeburg gegen Preußen-Langensalza,
in Glauchau: SC. Planitz gegen Wacker-Halle.

Die Südthüringer, die Neustadt und Sportfreunde-Leipzig zur Strecke brachten, werden auch in der Lage sein, dem 1. SV. Jena Paroli zu bieten. Gera wird einen spannenden Kampf zu sehen bekommen, der offenen Charakter haben wird und möglicherweise erst nach Spielverlängerung seine Entscheidung findet. Leichter sollte es dagegen Fortuna-Magdeburg in Erfurt haben. Nachdem wir die Preußen aus Langensalza in Halle im Pokalspiel gegen Sportfreunde gesehen haben, schätzen wir die Magdeburger im Spielaufbau und Technik höher ein.

Auch der Saalegaumeister sollte in Glauchau den Sieger stellen.

SC. Planitz ist in Westsachsen ewiger Tabellenzweiter gewesen und konnte erst in diesem Jahre in einem Entscheidungsspiele 07-Merane hinter sich bringen. Der Saalegau hat mit dem SC.-Planitz sehr wenig in Spielverbindung gestanden, so daß man sich kein rechtes Urteil bilden kann. Auf härtesten Widerstand müssen sich aber die Blauweißen auf jeden Fall gefaßt machen. Bekanntlich haben die westsächsischen Vereine auf heimatlichem Boden ein recht fanatisches Publikum auf ihrer Seite und werden dadurch zur vollen Aufbietung ihres Gesamtkönnens angefeuert. In technischer Hinsicht ist der Saalegaumeister ohne weiteres der Tonangebende und im Siegwillen — dafür ist ja Wacker hinreichend bekannt — werden die Mannen um Thomas ihrem Gegner auch keinen Zoll zurückstehen.

Wir hoffen, daß sich viele Begleiter einfinden werden, und dem Gaumeister Wacker mithelfen zum Siege. Das Spiel wird von Werner (Dresden) geleitet und um 15 Uhr angestoßen.

*

Sportfreunde Halle spielt gegen VfL. Merseburg in Merseburg

das noch ausstehende Punktspiel. Wenn auch die zu ergebenden Punkte von keiner großen Bedeutung sind, so werden beide Mannschaften nach einem Siege trachten, denn jetzt heißt es, bei Privatspielabschlüssen gute Resultate nachweisen. Die Veilchen enttäuschten in den letzten Spielen, so erst am vergangenen Sonntag, wo sie sich in Weißenfels glatt mit 1:4 abhängen ließen. Die Domstädter Blauweißen warten dagegen zurzeit mit einer gleichmäßigen Siegeslaufbahn auf. Auf eigenem Gelände sollten sie auch gegen die Veilchen einen weiteren Erfolg buchen können.

Von weiteren Spielabschlüssen sind uns folgende bekannt:

VfL. Halle 96 tritt in Naumburg gegen 05

an. Die Gastgeber gehörten vor Jahren dem Saalkreis an, und galten damals als recht gefährlicher Gegner. Im Saale-Elster-Kreis spielen sie zwar die erste Geige, doch verfügen sie nicht mehr über die gute Mannschaft vergangener Tage. Die Blauroten stehen in allen Belangen (Technik und Taktik) über den Naumburgern, nur fragt es sich, wie und in welcher Form die Hiesigen die Kampfkraft der 05er brechen. 96 fährt ohne Krone, für den der Junior Hofmann tätig ist. Trotz dieser Umstellung erwarten wir einen Sieg der Hiesigen. — Auch

Favorit sollte in Weißenfels

zu einem Erfolge kommen, wenn das beste Geschütz ins Feld gestellt wird. Mit dem Routinier Henze steht und fällt das Schlußdreieck der Rothosen. Am letzten Sonntag machte sich das Fehlen dieses tüchtigen Spielers in dem Freundschaftskampf Favorit gegen Spielvereinig. Leipzig sehr bemerkbar. Favorit muß also hier Abhilfe schaffen, wenn ähnliche Mißerfolge erspart bleiben sollen. Henze selbst oder ein guter Ersatz und eine aufopfernde Angriffsreihe sollte den Hallensern auch Erfolg bringen.

Nach ihrem letzten Spiele gegen Fortuna ist

Spielvereinigung-Neumark in Leipzig

ein gern gesehener Gast. Das beweist bestens der neue Spielabschluß gegen Spielvereinigung in Leipzig. Die Pleißeathener sind bis vor einigen Wochen Tabellenführer in Groß-Leipzig gewesen und stellten erst am letzten Sonntag ihre gute Form mit einem 5:0 über Favorit-Halle unter Beweis. Gegen die Geiseltalmannschaft werden sich aber die Leipziger ungleich mehr anstrengen müssen als gegen die Rothosen. Wenn die Neumärker mit bester Mannschaft in Lindenau antreten, dann sollten sie auch mit einem günstigen Resultate heimkehren.

In Ammendorf wird morgen 15 Uhr ein Freundschaftsspiel zwischen

Ammendorf 1910 und Sportv. 98

ausgetragen. Der Gruppenmeister der 1b-Klasse will in diesem Spiele seine Mannschaft nochmals an einem starken Gegner ausprobieren, um im Entscheidungsspiele gegen Preußen Merseburg gut gerüstet zu sein. Die letzten Resultate von 1910 (9:2 gegen Sportbrüder, 2:3 gegen Borussia) sprechen viel für beachtliches Können. Die Ligisten haben daher allen Grund, diesen Abschluß ernst zu nehmen. Die Grünhosen sollten in Ammendorf auf Grund größerer Erfahrungen einen Sieg landen.

*

Für den Ortsbezirk Halle gibt es also keinen Fußballkampf der Ligisten. Sie müssen morgen den Handballern das Feld überlassen, denn PSV.-Halle spielt auf dem 96er-Platze gegen PSV.-Dessau um die mitteldeutsche Handballmeisterschaft. Wohl die meisten der Fußballinteressenten werden diese Pause nur zu gern begrüßen, denn sie haben ja Gelegenheit, die Uebertragung des

Länderspieles Deutschland gegen Frankreich

am Radio beizuwohnen. Sie werden hier auf schnellstem Wege erfahren, ob die Mannschaftsaufstellung der deutschen Elf ein guter Griff war oder ob sie fehlgeschlagen ist. Ein gewagtes Experiment ist und bleibt die Aufstellung von drei Mittelläufern in einer Nationalmannschaft. Im Reichsgebiet gibt es gewiß große Talente, die für den Außenläuferposten und als Sturmdirigent hätten aufgestellt werden können.

Turner-Handball.

Mit Rücksicht auf die Ausscheidungsspiele um die Gruppenmeisterschaften und um den Aufstieg der unteren Klassen hat man Spielabschlüsse für Freundschaftsspiele für kommenden Sonntag soweit als möglich einzuschränken versucht. Wirtschaftliche und verkehrstechnische Gründe zwingen zur Teilung der Ausscheidungsspiele, die wieder in zwei Gruppen, Halle und Weißenfels, ausgetragen werden. In Halle finden diese auf dem Platz des G.T.V. Halle an der Felsenstraße statt, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

K.T.V. Halle Jug. — T.V. Diemitz Jug. (11 Uhr vorm.);
T.V. Löbnitz 2. — T.V. Ammendorf 2. (1.30 Uhr nachm.);
T.V. Jahn Neumark 2. — T. u. Sp.V. Vaterland Unterröblingen 2. (2.45 Uhr);
T.V. Fichte Langenbogen 1. — T. u. Sp.V. Vaterland Unterröblingen 1. (4 Uhr).

Auffallend ist hier, daß fast alle beteiligten Mannschaften den ländlichen Vereinen entstammen. Wer wird nun morgen in diesen Spielen den Sieger stellen? Diese Frage im voraus zu beantworten, ist äußerst schwer. Sowohl in der Jugend- als auch in 2. und 1. Klasse stehen sich vollständig gleichwertige Gegner gegenüber die erbittert um den Sieg streiten werden. Ein Besuch der Spiele wird sich bestimmt lohnen.

In der Weißenfelser Gruppe sind die Gegner:
1. M.T.V. Weißenfels 1. — T.V. 1861 Weißenfels 1.
2. M.T.V. Weißenfels 2. — Tbd. Freyburg 2.
3. Städt. T.V. Weißenfels Jug. — Großkorbetha Jug.

Nr. 1 u. 3 finden auf dem Friesenplatz in Weißenfels und Nr. 2 auf dem Friesenplatz in Naumburg statt. Auch hier lassen sich Sieger mit Sicherheit nicht im voraus bestimmen.

Auch bei den noch zum Abschluß gekommenen Freundschaftsspielen kann man auf recht interessante Kämpfe rechnen. Auf dem K.T.V.-Platz an der Huttenstraße stehen sich

K.T.V. Halle Mstrkl. — T.V. Cröllwitz 1. (3 Uhr) und **K.T.V. 1. — Cröllwitz 2.** (2 Uhr)

gegenüber. Die Cröllwitzer sind nicht zu unterschätzende Gegner und werden dem K.T.V. das Siegen nicht leicht machen. Auf dem H.T. u. Sp.V.-Platz begegnen sich:

H.T. u. Sp.V. 2. — D.H.V. Halle 2. (2 Uhr), **H.T. u. Sp.V. Kn. — K.T.V. Kn.** (10 Uhr) und **G.TV. Halle 1. — T.V. Büschdorf 1.** (3 Uhr),

während H.T. u. Sp.V. Mstrkl. und 1. Klasse nach Zscherben gegen S.V. Zscherben 1. und 2. zum Gesellschaftsspiel verpflichtet wurden. Cröllwitz Kn. und G.T.V. Kn. treffen sich um 11 Uhr auf dem Platz am Ochsenberge und Löbnitz 2b — Taubst.-T.V. Halle (2.30 Uhr) in Löbnitz.

Von den auswärtigen Mannschaften der Gruppe werden noch folgende Spiele ausgetragen: T.Vg. Merseburg 2. — A.T.V. Merseburg 2., Kötzschen-Beuna 1. und 2. gegen Neurössen 1. und 2., Kötzschen-Beuna Kn. — Sportklub Reipisch Kn., Frankleben 1. und 2. gegen Sportklub Reipisch 1. und 2., M.T.V. Lauchstädt 1., 2. und Jugend spielt in Halle gegen P.S.V. Halle 3., 4. und Jugend und Oberröblingen 1. gegen Blauweiß Halle 1. ebenfalls in Halle. T. u. Sp.V. Neurössen Mstrkl., 1. Jug. und 1. Kn. unternehmen eine Reise nach Apolda, um gegen die gleichen Mannschaften des dortigen Turnvereins eine Rückspielverpflichtung zu erledigen.

Morgen Zoo-Platz, Angerweg
15 Uhr
◆ Mitteldeutsche Meisterschafts Runde
P.S.V. Halle — P.S.V. Dessau
fünffach-Mitteld. Meister — Mitteld. Meister 1930

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Ondolee, 2. Anneau, 3. Le Barrage; Tot.: 77, Pl. 21, 18, 18. 2. Rennen: 1. Samba, 2. Aqua Forte, 3. Veritas; Tot.: 42, Pl. 18, 59, 34. 3. Rennen: 1. Les Rameaux II, 2. Oculi II, 3. Masque d'Acier; Tot.: 87, Pl. 30, 44, 83. 4. Rennen: 1. Tapinois, 2. Balladeur, 3. Ferida; Tot.: 36, Pl. 17, 57, 35. 5. Rennen: 1 Blason, 2. Tambourin, 3. Rose Croix; Tot.: 21, Pl. 25, 21. 6. Rennen: 1. Prospect, 2. Goulasch, 3. Petite Marmite; Tot.: 60, Pl. 17, 13, 24.

Voraussagen für Sonntag, 15. März.

Auteuil: 1. Quineville — Le Boudeur, 2. Jadoteur — Charles Quint, 3. Les Trois Epis — Senez, 4. Filidor — Cordial, 5. Cistercien — Le Boudeur, 6. Buck Up — Monroe.

Vereinsnachrichten.

V.f.L. 96, Fußballabteilung. Die Liga spielt am Sonntag in Naumburg gegen 05. Abfahrt um 11 Uhr. Spielbeginn bereits 2.15 Uhr.

Halle 96, Hauptvorstand. Wir bitten unsere Herren Platzkassierer und Ordner, zum Spiel P.S.V. Dessau gegen P.S.V. Halle pünktlich 14 Uhr im Klubhaus zu erscheinen.

General-Vertreter
P. Jünemann & Co.
Telephon 33019 Halle (Saale) Königstr. 20
Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — Fahrschul

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0013

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 259,3 Meter.

Sonntag.

7 Uhr: Frühkonzert (Schallplatten). 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Hof- und Propsteikirche, Dresden. 9—10 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Kirchenchor „Cäcilia", Dresden. 11 Uhr: Peter Freuchen: Mein Weg nach Grönland. 11.30 Uhr: Große Reden. Gerh. Hauptmann über „Deutsche Wiedergeburt". Sprecher: Jos. Krahé. 12—14 Uhr: Mittagskonzert. Dazwischen (etwa 12.55 Uhr) Nauener Zeitzeichen. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Hausmusik. 15 Uhr: Das Land im Rücken. Ein Kammerspiel in 3 Akten

B. Döll, Pianohaus

Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33

Telefunken

von Herbert Scheffler. (Zugleich Uebertragung auf den Deutschlandsend. Königswusterhausen.) 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17—17.45 Uhr: Uebertragung der zweiten Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Frankreich in Paris. 18 Uhr: Anton Bruckner-Stunde. Uebertragung aus der Propsteikirche zu St. Trinitatis in Leipzig. 18.40 Uhr: Besuch in einer Böttcherwerkstatt. Das Böttcherhandwerk in alter und neuer Zeit. Zwei Hörszenen von Oskar Karich (anläßl. der Reichs-Handwerks-Woche). 19.15 Uhr: Mandolinenkonzert. Uebertragung aus Saalfeld (Thür.). 19.45 Uhr: Niederdeutscher Humor. Alfred Wötzel spricht Fritz Reuter: „Hanne Nütes Abschied vom Pastor". 20 Uhr: Don Carlos. Oper in vier Teilen von Méry und Camille du Locle. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließ. bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Montag.

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 9.55 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10 Uhr: Weltbörsenbericht der Mirag. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. Musikalische Erziehung. Sprecher: Studienrat Artur Liebscher, Dresden. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Aus neuen

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus

Moritzzwinger 15 Inh. **Hans Achtel** Tel 21849

Operetten und Revuen (Schallplatten). 14 Uhr: Erwerbslosenfunk. 14.15 Uhr: Frauenfunk. 1. Künstlerische Arbeitsstunde. Ursula Scherz und William Wauer, Berlin. 2. (15 Uhr) Die arbeitende Frau und die Mode. Irma Sernau, Berlin. 15.30 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Die geschützten Pflanzen Mitteldeutschlands. Dr. Erich Saitler, Apolda. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Hallische Verbandsorchester. Dirigent: Fritz Zschiesing. 17.30—17.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde d. Neuerscheinungen. Gust. Herrmann, Leipzig: „Die Kraft der Erde". 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... 19 Uhr: Aus dem Leben für das Leben. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Kapelle Kilian, Dresden. 20.30 Uhr: Einführung in das folgende Konzert „Neue Musik". 20.50 Uhr: Neue Musik. Uebertragung aus dem Saal des Hygienemuseums in Dresden. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: „Steuerfragen des Landwirts." Ministerialrat A. Weltzien. 8.50 Uhr: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Aus dem Großen Saal des Weinhauses „Rheingold": Gedenkfeier zum 15jährigen Bestehen des Bundes erblindeter Krieger E. V. 11.50 Uhr: Aus dem Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses: „700 Jahre deutsche Stadt Thorn — 700 Jahre Ordensland Preußen." Veranstaltet vom Thorner Heimatbund und vom Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen. 13 Uhr: Aus d. Berl. Groß. Schauspielhaus: Mittagskonzert. 14 Uhr: Elternstunde. 14.30 Uhr: Mandolinenorchesterkonzert. Mandolinenorchester „Con Passione 1912". Dirigent: Paul Gossen. 15 Uhr: „Land im Rücken"; Kammerspiel in 3 Akten von Herbert Scheffler. 16 Uhr: Krettly-Quartett. 16.45 Uhr: Programm der Aktuellen Abteilung. (Sport.) 17.45 Uhr: Teemusik. 18 Uhr: Stunde des Landes. „Oberschlesien." Alfred Hein. 18.30 Uhr: Klassische und romantische Frömmigkeit; Werner Deubel. 19 Uhr: Die Schutzbedürftigkeit des Mannes; Oskar A. H. Schmitz. 19.30 Uhr: Die heißeste Stadt der Welt; Dr. Holzapfel. 20 Uhr: Verdi-Zyklus VIII: „Don Carlos." Oper in vier Teilen von Méry und Camille du Locle. Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten (I). 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik. Als Einlage: Vom Sechstagerennen im Berliner Sportpalast.

Montag.

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7 Uhr: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 10.10—10.35 Uhr: Schulfunk. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Schulfunk. Englisch für Schüler. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.30—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert „Das Odeon-Trio spielt Schubert". 12.55

Hallephon - Musikschränke und Fernfunk-Apparate

Telefunkenröhren, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert **Alexander Naumann**, Halle (Saale,) Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telephon 21602

Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten 14—14.50 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Stunde für die reifere Jugend. 16—16.25 Uhr: Pädagogischer Funk. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Wilhelm Berger zum Gedächtnis; Dr. Just. Mitwirkende: Knorr-Trio. 18—18.25 Uhr: Deutsch für Deutsche: Dr. Johannes Günther. 18.30—18.55 Uhr: Hochschulfunk. 19—19.25 Uhr: Englisch für Anfänger. 19.30—19.55 Uhr: Stunde des Landwirts. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Aus Nürnberg: Nürnberger Patrizierhochzeit. Als Niklas Muffel die schöne Margarete von Lauffenholtz zur Eheliebsten nahm." 21.05 Uhr: Aus Nürnberg: Unterhaltungskonzert der Kapelle Bernhard Bischoff. 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Mende - Seibt - Telefunken - Lumophon - Eswe Bereitwillige Vorführung der allerneuesten Typen ● Geräte Lautsprecher Einzelteile Reparaturen **H. Prophete** Rannischestr. 15, Ruf 28082 Das leistungsfähige Musikfachgeschäft Bequeme Zahlungsbedingungen

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

Industrie, Handel und Behörden kennen und schätzen die Vorzüge unserer

Olympia

SCHREIBMASCHINEN und BUCHUNGSMASCHINEN mit „SALDOMAT"

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Schreibmaschinen mietsweise.

Europa Schreibmaschinen A. G.

Verkaufsbüros:

Leipzig C 1 Augustusplatz 7 (Europahaus) Tel. 26725

Berlin N 24, Friedrichstr. 110—112, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88—90, Dresden, Neustädter Markt 11, Düsseldorf, Oststr. 51, Erfurt, Mainzerhofpl. 13, Frankfurt M., Friedensstr. 2, Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25—31, Hannover, Am Schiffgraben 15, Köln, Weißenburgstr. 78, Leipzig C1, Augustuspl. 7, Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 11, Mannheim N. 7, 5, München, Färbergraben 1, Nürnb., Marientorgraben 11, Stuttgt., Tübinger Str. 33, Köln, Hohenzollernring 46.

Vertreterbesuch unverbindlich

Auch unter dem Großsender Fernempfang

Trennscharfen Fernempfang

NORA

3 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger mit eingebautem Sperrkreis

Für Wechselstrom Form S3W · RM 150.– OHNE RÖHREN

94. Kaltblut-Pferde-Auktion

in Königsberg (Pr.) (Messegelände) am 24. März 1931 von ca. 100 Kaltblutarbeitspferden (Ermländer) und Kaltbluthengsten

Zeitfolge: 11.30 Uhr Vorführung u. Musterung, anschl. Auktion.

Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde, E. V. Königsberg (Pr.), Schubertstraße 15.

Holzbearbeitungswerk Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik **Halle a. S.**, Ankerstraße 3, Tel. 24722 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Elektr. Licht Kraft-Anlagen Beleucht.-Körp Motore **Wilh. Schacher** Gr. Brauhausstr. 25 Telephon 249 28.

Bekannt, reell und billig.

Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewasch. u. gereinigt, beste Qualität à Pfd. 3.—, Halbdaunen 4.50, 3/4 Daunen 6.25, la Volldaunen 9.—, 10.—, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4.75, sehr zart und weich 5.75, la 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neu-Trebbin, (Oderbruch).

Wasserbeschaffung

für jeden Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen

Hebungskosten für 1 Kubikmeter ca. 3 Pfg.

H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).

Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.

Gegründet 1863. Gegründet 1863

Fachingenieurbesuch kostenlos.

Lindener, Royala- und seidene KLEIDER- u. WASCH- **Samte** Muster 8 Tage z. Wahl

Samthaus Schmidt, Hannover 83.

Gleise Weichen, Drehscheiben, Wagen jeder Art, Ersatzteile preiswert zum Kauf u. Miete

Wienrich & Co. Feldbahnfabrik Halle (Saale) 2

Oeffentlicher Dank!

Ich erkrankte an einem schweren Rückenmarcks-Nervenleiden, das mit einer vollständigen Lähmung der Beine und der Unterleibsorgane verbunden war, so daß ich keinen Schritt mehr gehen konnte. Von Schmerzen wie Nadelstichen gepeinigt, nachtsschlaflos und eiskalt, ohne Gefühl an den Fußsohlen, war ich ein völlig hilfloser Mensch.

In Berlin, Leipzig und Nürnberg war ich als unheilbar aufgegeben worden. Da erfuhr ich durch Zufall von der Pyrmoor-Kur und entschloß mich, dieselbe bei mir in Anwendung zu bringen. Bisher waren alle angewandten Mittel erfolglos und war die Freude groß, als ich durch die Anwendung der „Pyrmoorkur" von dem Leiden befreit und so vorzüglich wiederhergestellt wurde, daß ich alle Arbeiten verrichten und wieder stundenweit marschieren kann.

Auch meine Frau wurde von schwerem Herzleiden und Ischias, mein Sohn von einem Nervenleiden (schwere Zuckungen, Veitstanz) durch die Kur vollkommen geheilt.

Aus diesem Grunde sprechen wir der Pyrmoor-Heilanstalt unseren herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehlen diese Pyrmoorkur, welche bequem zu Hause ausgeführt werden kann, allen Leidenden aufs beste.

Geb. Mayer, Bau- u. Möbelschreinerei.

Auskunft erteilt kostenlos das Pyrmoor-Naturheil-Institut München 181, Münzstr. 9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht. Hunderte Anerkennungsschreiben.

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen 18. F

Scheuertücher empfiehlt G. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 61

vor Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.

In Oberröblingen in der Löwen-Apotheke und Drogenhandlung Curt Stöber gegenüber dem Bahnhof; bei: Hans Küster, Central-Drogerie, Seestraße 27. In Ammendorf bei: Herm. Hohnitok, Getreidehandlung. In Teutschental bei: Walter Naumann, Drogerie. In Dölau bei: Hans Quellmalz, Haide, Drogerie. In Nietleben bei: Poni Scherz, Drogerie „Glückauf" Eislebener Str. 59.

MARK **29** kostet die **Anfertigung** eines Anzuges oder Mantels aus Ihrem Stoff und unseren ebenfalls erstkl. Zutaten. Ausst. II 39.— Ausst. III 49.— Luxusausstattung 65.— Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.

HAARDT Elegante Herren-Moden Preußenring 9—10 (Kathe-Passage)

Kirchliche Nachrichten

für Lätare, den 15. März 1931.

Kürzungen: Abendmahl (A) Bibelstunde (B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte für die Sächsische Frauenhilfe in Magdeburg-Buckau.

U. L. Frauen: 10 Konfirmation, Fritze, 12.15 Konfirmation der Taubstummen, Fritze, 18 Prüfung der Konfirmanden, Hasse; Montag 10 (A-Feier der Konfirmanden), Fritze; Mittwoch 20 (B) im Marthahause, Fritze; Donnerstag 15.30 Prüfung der Konfirmanden aus der Pestalozzischule, Jacob (Gertraudenkapelle), 18 Passionsandacht m. (A), Fritze, (Gertraudenkapelle).

St. Ulrich: 10 Schütz (A), 16 Prüfung der Konfirmanden, Schütz, 18 Ruhmer; Mittwoch 20 Passionsgottesdienst, Schütz.

St. Ulrich-Ost: 10 Gottesdienst, Ruhmer.

St. Moritz: 10 Keller, 11.30 (K) derselbe, 17 Moebius, (Prüfung der Konfirmanden), 20 Kirchenmusik; Dienstag 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: 8.45 Keller.

Dom: (Reformierte Gemeinde) 10 Gabriel, 18 Gueinzius; Dienstag 20 Biblische Besprechung im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch 20 Passionsandacht im Gemeindehaus, Gabriel.

Laurentius: Sonnabend 20.30 Wochenschlußandacht, Gabriel; Sonntag 10 Duda, 11.30 (K) Duda, 17 f. Stephanus; Mittwoch 20 Passionsstunde Gabriel (A); Donnerstag 20 Frauenhilfe im Gemeindehaus.

Stephanus: 10 Hoppe, 11.30 (K) Hoppe, 17 Prüfung der Konfirmanden, Meinhof; Dienstag 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch 15 Missions-Nähverein im Gemeindehaus; Donnerstag 20 Passionsstunde, Meinhof.

St. Georgen: 9 Konfirmation, Bohldteck, 11 Konfirmation d. Knaben, Witte (A), 17 Hellmann; Montag 20 (B), Hellmann; Mittwoch 15 Prüfung der Konfirmanden, Gieseke, 20 Passionsstunde, Witte.

Riebeck-Stift: 10 Giseke.

Blindenanstalt: 10 Hellmann.

Paulus: 10 Bender, 17 Konfirmandenprüfung, Scheele, 11.15 (K) Scheele; Dienstag 20 (B) Holtz, (B) Lehrer Dieck; Mittwoch 10 (A)-Feier für Kranke und Alte, Scheele, 20 Passionsandacht, Schenke; Donnerstag 16—18 Missionsarbeitsstunde.

Diakonissenhaus: 10 Kiehne; Mittwoch 20 Passionsandacht, Kiehne.

St. Johannes: 9 Mantey, Konfirmation, (Doppelquartett), 11.30 Mantey (K), 13 Gueinzius (K), 18 Noack, Prüfung; Dienstag 20 Mantey, (A); Mittwoch 20 Gueinzius (B); Freitag 20 Tischer, Passionsandacht.

Lutherkirche: 10 Noack, 11.30 Roennecke (K), 16 Roennecke, Prüfung; Freitag 20 Gueinzius, Passionsandacht.

Ev.-luth. Gemeinde: Magdalenenkapelle, 10.15 Predigt, W. Brachmann; Mittwoch 20 Passionsgottesdienst ders.

Leuchtturm: 10 von Broecker (K); Donnerstag 20 von Broecker, Religiöse Besprechung.

Stadtmission: 20.15: Vortrag von Privatdozent P. Lic. Michel: „Eindrücke und Erlebnisse im heutigen Palästina", Weidenplan 4, Eintritt frei; Dienstag 20.15 (B), Bender, Weidenplan 4; Mittwoch 20 Posaunenchor; 20.15 Allgemeiner Vereinsabend des Christlichen Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20 Gemischt. Chor; 20.15 (B), Schmiedstraße 21; Sonnabend 20.15 Familienstunde des Blaukreuzvereins.

Alters- und Pflegeheim: 10 Predigtgottesdienst, Konf.-Rat Gutschmidt.

St. Bartholomäus: 10 Barbe, 18 Prüfung, Roennecke; Mittwoch 20 Passionsgottesdienst, Hellwig; Freitag 20 Biblische Besprechung im Gemeindehaus, Hellwig.

Petrus: 10 Roennecke; Mittwoch 10 Passionsgottesdienst, Hellwig.

St. Briccius: (Trotha) 10 Konfirmandengottesdienst, Gensichen, 11 (K), Gensichen; Montag 20 Ev. Frauenhilfe; Mittwoch 20 4. Passionsgottesdienst.

Diemitz: 9.30 Petzold.

Ammendorfer Kirche: Missionsfest, 10 Festgottesdienst, Prov.-Missionspfr. Schieke (Magdeburg), anschließend (K). Am Abend findet bei Helms ein Familienabend statt, und zwar schon um 10 Uhr. — Am Donnerstag 20 findet eine Passionsandacht mit anschließender Abendmahlsfeier statt.

Beesener Kirche: 9 Gottesdienst, 10 (K); Donnerstag 20 Passions-Gottesdienst.

Wörmlitz-Böllberg: Nachm. 2 Gottesdienst.

Dieskau: 9 Gottesdienst, 10 (K).

Siersleben: 15. März 8.30; 19. März 18 Passionsandacht.

Augsdorf: 15. März 11.30 Prüfung der Konfirmanden; 19. März 16 Passionsandacht.

Hübitz: 15. März 1.30 Prüfung der Konfirmanden; 20. März Passionsandacht.

Thondorf: 15 März 10; 20 März 18 Passionsandacht.

Sonstige Gemeinden:

Christl. Gemeinschaft innerhalb d. Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr: Evangelisation, 11 Uhr: Kinderstunde; Montag, 20 Uhr: Jugendbund E. C.; Mittwoch, 20 Uhr: Jugendbund E. C.; Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39: 15. März, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Gritzki, 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelstunde, 16.30 Uhr: 2. musikalische Feierstunde des Männergesangv. der Gemeinde. Thema: Unsere Heimat. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde und Gebet.

Christliche Gemeinde, Liebenauer Str. 4, (am Rannischen Platz): Sonntag, 10 Uhr: Bibelstunde, 11.15 Uhr: Kinderstunde, 16.30 Uhr: Biblische Ansprache, 19.30 Uhr: Jugendversamlung; Donnerstag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinde Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4. Sonntag, 15. März, 8.30 Uhr, Morgenandacht; Mittwoch, den 18. März, 20 Uhr, Bibelstunde.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr 94. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Holzschuher. 19 Uhr: Missionsfeier mit Festrede und Chorgesängen, Sup. Wenzel (Leipzig); 11.30 Uhr: Sonntagschule.

Gemeindegottesdienst, Geiststr. 33 (Saal). Vorträge: Freitag, 20 Uhr: „Christi Königsherrschaft auf dieser Erde"; Sonnabend, 20 Uhr: „Was kommt nach dem Tode?"; Sonntag, 16 Uhr: „Auf zu Carnevale!" (nur scheinbar verspätet!); Mittwoch, 20 Uhr: „Die Macht des Gebets."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0014

Aus dem Anhalter Land.

Landwirtschaftliche Winterschule für Anhalt.

Köthen. In Köthen ging soeben der landwirtschaftliche Fortbildungskursus zu Ende. Der Vorsitzende des Schulausschusses der Landwirtschaftskammer, Gutsbesitzer Marth-Oberpeißen, verabschiedete nach Vorträgen der Herren Schule vom Landbund und Dr. Schöningh von der Landwirtschaftskammer die jungen Landwirte und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, entweder in Köthen oder in Dessau den Kursus zu einer landwirtschaftlichen Winterschule auszubauen. Die Wahl der Stadt hängt ab von den Räumlichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden. Eine von der Landwirtschaftskammer einzustellende Hilfskraft soll inzwischen die schwebenden Fragen klären und in den Kreisen Köthen, Dessau und Bernburg das Interesse der Schüler und Eltern an dem Unterricht wecken. Dringend bedarf es zur Durchführung des für die anhaltische Landwirtschaft wichtigen Planes der finanziellen Unterstützung durch den Staat.

Fünfjährige Gesellenzeit.

Dessau. Die Handwerkskammer für Anhalt beschloß in einer Vollversammlung die Festsetzung einer fünfjährigen Gesellenzeit für Tischler und Elektroinstallateure. Die Frage der Nachprüfung der Entschädigung für Lehrlinge soll in Gemeinschaft mit den anderen Kammern geklärt werden.

Auch der „Goldene Beutel" ist leer.

Dessau. Ueber das Hotel „Goldener Beutel" in Dessau ist die Zwangsverwaltung verhängt worden. Der Hauptgläubiger ist die Städtische Sparkasse in Dessau. Von ihr ist als Geschäftsführer ein bewährter Fachmann, der Geschäftsführer des Leipziger Hauptbahnhofes, Günther, verpflichtet worden, der bereits selbst Besitzer einiger erster Häuser gewesen ist. Er soll dem altangesehenen Hotel wieder aufhelfen.

Fernwasserleitung.

Ballenstedt. Mehrere im Harzvorland gelegene preußische und anhaltische Gemeinden haben mehr oder weniger unter Mangel an Trinkwasser zu leiden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat die Stadt Ermsleben auf ihre Kosten ein Projekt aufgenommen, welches durch eine Wasserfernleitung die in Frage kommenden Gemeinden (zunächst Sinsleben, Reinstedt und die Stadt Hoym) beliefern will. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Putzmann (Ermsleben) fand jetzt eine Sitzung mit den Vertretern der interessierten Gemeinden statt. Als geeignete Wasserstellen wurden bezeichnet die Bohrstelle an der stillgelegten Papierfabrik, deren Baulichkeiten sich für ein Wasserwerk sehr gut eignen würden, und der „rundlose Brunnen" ins Sinsleben, der ausgiebig einwandfreies Wasser liefert. Es wurde beschlossen, über die einzelnen Projekte Kostenvoranschläge aufzustellen, die den beteiligten Gemeinden zur Stellungnahme vorgelegt werden sollen.

Dessau. (Der Pächterverband) für Anhalt hielt seine diesjährige erste Hauptversammlung im Kaiserhof ab unter starker Anteilnahme von Mitgliedern aus ganz Anhalt. Sowohl der Vorsitzende als auch die Vertreter der Kirchen- und Stiftsgüter betonten, daß man, wenn überhaupt die Pächter eine Ermäßigung des Pachtzinses fordern sollten, nur bei hohen Pachtpreisen eine Ermäßigung von 10 Prozent eintreten lassen könnte, aber nur vorläufig. — Wenn sich die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte wieder zu einem normalen Stande entwickeln, so verpflichten sich die Pächter, den bisherigen alten Preis wieder zu zahlen.

Köthen. (Bestandene Lehramtsprüfung.) An der in diesen Tagen abgehaltenen Prüfung der Kandidaten für das Lehramt an der Volksschule an der Universität Jena nahmen zum ersten Male auch Anhaltiner teil. Alle acht anhaltischen Kandidaten haben die Prüfung bestanden. Es sind dies: Oskar Buntz (Wörlitz), Max Friedrich (Köthen), Herbert Gentzsch (Frauenreuth), Otto Große (Buro), Otto Hanemann (Osmarsleben), Richard Hönig (Bernburg), Georg Stegemann (Bernburg) und Hans Thiele (Dessau). Im August wird etwa die gleiche Anzahl anhaltischer Lehramtskandidaten die Prüfung ablegen, wie überhaupt die Zahl der Lehrer-Studenten ständig zunimmt.

Jeber-Bergfrieden. (Wiederaufnahme der Arbeit.) Das hiesige Sägewerk des Stuhlfabrikanten Seifert aus Neuhausen im Erzgebirge, das seit dem 24. Dezember wegen schlechten Absatzes den Betrieb hat stillegen müssen, nahm gestern die Arbeit mit der Hälfte der Belegschaft wieder auf.

Zerbst. (125 Jahre Lyzeum.) Das Lyzeum feiert im Juli dieses Jahres sein 125jähriges Jubiläum. Am Jubiläumstage soll eine kleine bescheidene Feier abgehalten werden, um den ehemaligen Schülerinnen Gelegenheit zu geben, Jugenderinnerungen wieder aufzufrischen.

Schackstedt. (Gemeinderatssitzung.) Im Schmidtschen Gasthofe fand am Donnerstag eine Gemeinderatssitzung statt, die von sämtlichen Gemeindevertretern besucht war. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Ortsschulzen und der Ortsschöppen. Der Ortsschulze, Gustav Salzmann, wurde auf 6 Jahre einstimmig wiedergewählt. Als erster Schöppe wurde O. Küstermann mit 10 Stimmen bei 2 Stimmen Enthaltung und als zweiter Schöppe Friedr. Bestehorn ebenfalls mit 10 Stimmen bei 2 Stimmen Enthaltung wiedergewählt. Die Kochsche Kirschkabel soll neu verpachtet werden. Auf dem Schützenplatze soll ein Reck für die Schule und jugendlichen Erwerbslosen angebracht werden. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Sorgen um die Zinkhütte.

Wird sie gebaut?

Magdeburg. Im Stadtparlament war von den Demokraten eine Anfrage eingebracht worden, in der um Auskunft über den Bau von Giesches Zinkhütte ersucht wird. Es kursieren schon seit längerer Zeit in der Oeffentlichkeit Gerüchte, nach denen die Giesche-gesellschaft sich mit der Absicht tragen soll, auf den Bau der Zinkhütte zu verzichten. Als Gründe dafür werden im wesentlichen der Preissturz auf dem Zinkmarkt und ferner der Umstand angegeben, daß das Elektrolytverfahren noch nicht genügend ausprobiert sei. Die Antwort, die der Oberbürgermeister auf die demokratische Anfrage verlas, besagte bei Licht besehen so gut wie nichts. Der Oberbürgermeister war offenbar nicht in der Lage, den Fragestellern klipp und klar zu erklären, daß Giesche tatsächlich bauen wird. Er begnügte sich damit, in recht gewundenen Formulierungen auf die Verträge hinzuweisen, nach denen Giesche verpflichtet ist, am 1. April 1933 seinen Betrieb zu eröffnen. Und erklärte ferner, daß die bis dahin noch zur Verfügung stehende Zeit von zwei Jahren wohl ausreichen würde, den Bau der Zinkhütte zu bewerkstelligen. Bei den anderen großen Werken der neuen Industriesiedlung — Hafen, Gaswerk und Elektrizitätswerk — könne mit absoluter Sicherheit auf Innehaltung der festgesetzten Bautermine gerechnet werden. — Der Magistrat war sich wohl selber klar darüber, daß diese Auskunft nicht geeignet sein konnte, Bedenken zu zerstreuen. Vor allem eine Frage blieb völlig ungeklärt: was man mit dem neuen Elektrizitätswerk zu tun gedenkt, wenn Giesche nicht baut. Das Elektrizitätswerk ist zu einem großen Teil als Strombezugsquelle für die zukünftige Zinkhütte gedacht. Wird das Elektrizitätswerk gebaut, ohne daß die Zinkhütte ihren Betrieb aufnimmt, dann müßte man seine Rentabilität von vornherein stark in Zweifel ziehen.

Deutsches Kalisyndikat.

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle Halle.

Die Anwendung des Kalis gleicht der Prämie einer für den dauernden Bestand der Wirtschaft wichtigen Versicherung. Ist man aber günstig versichert, dann kann man ruhig in die Zukunft blicken. Das kann der Landwirt, der die großen Vorteile der Kalidüngung weitgehend beachtet. Ist es doch noch in frischer Erinnerung, daß im vergangenen trockenen Jahre die mit Kali gedüngten landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen besser und länger aushielten. Es sollte ferner jedem Landwirt die große Bedeutung der Kalidüngung auch als Schutz gegen die Lagerung seiner Getreidebestände und als Bekämpfungsmittel gegen Unkräuter und tierische Schädlinge durch Hederich-Kainit genügend bekannt sein. Eingedenk der Tatsache, daß das Kali der billigste Pflanzennährstoff ist (billige Versicherungsprämie) und erst durch seine Anwendung große Erfolge im Pflanzenbau erreicht werden (hohe Versicherungssumme), sollte der Landwirt als Nutzanwendung dieser Erfahrung seinen Sommersaaten und Hackfrüchten eine kräftige Kalidüngung rechtzeitig im Frühjahr zukommen lassen.

Aufteilung des Rittergutes Wiederau

Nachdem die Aufteilung des 1800 Morgen großen Rittergutes, Herrn Hauptmann Oberländer-Wiederau gehörend, soweit vorgeschritten ist, daß der größte Teil der vorgesehenen Siedlerstellen besetzt ist, findet von Dienstag, den 24., bis Donnerstag, den 26. März, auf dem Rittergutshofe eine Inventarauktion und eine Viehversteigerung statt.

Die Güte der Viehherde dieses Rittergutes ist weit über die Grenzen Sachsens als eine hochwertige bekannt. Zufolge der günstigen Weideverhältnisse des Rittergutes Wiederau wurde dort stets eine ausgedehnte Viehzucht betrieben und Wert darauf gelegt, daß die Herde rauh gehalten und nur mit wirtschaftseigenem Futter genährt wurde. Das Milch- und Jungvieh ist jahraus und jahrein von Mitte April bis zum beginnenden Winter auf der nahrhaften Koppel des Gutes geblieben und daher gesund und abgehärtet aufgezogen worden. Seit dem Jahre 1908 sind in ununterbrochener Reihenfolge Vatertiere nur aus Ostfriesland, Jeverland und der Altmark eingeführt worden. U. a. stammen 4 Bullen aus dem Stalle von de Beer-Jennelt, eines noch heute führenden Züchters Ostfrieslands, der auch der Züchter des bekannten Prämienbullen Elso II, 34 ist. Die Herde führt demnach das wertvollste Blut schwarzbunten Rindes im weiteren Umkreise Sachsens. Bei der hohen Milchergiebigkeit, gutem Fettgehalt und der hervorragenden Mastfähigkeit dieser Herde liefert diese den Beweis, daß auch auf den leichteren Böden des Ostens der Provinz Sachsen schweres, schwarzbuntes Vieh bei richtiger Haltung wächst. Die Herde untersteht seit Jahrzehnten dem Verbande für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes, dem staatlichen Tuberkulose-Tilgungs-Verfahren und ist ebenso lange dem Milchviehkontrollverein angeschlossen.

Am Dienstag, dem 24. März, wird das tote Inventar, die Pferde, Schweine und das Geflügel versteigert, während der Mittwoch, 25. März, für die Versteigerung der etwa 75 Stück zählenden Milchkuhherde vorbehalten bleibt. Am dritten Tage, Donnerstag, den 26. März, kommt die Versteigerung für das Jungvieh, Färsen und die Absatzkälber an die Reihe.

Es ist bei dieser Versteigerung Züchtern und Landwirten, die Wert darauf legen, hochwertiges Herdbuchvieh zu erhalten, Gelegenheit geboten, diese Versteigerung zum Erwerb zu benutzen.

Die Durchführung dieser Versteigerung wird, wie bisher, durch die Firma Weinfeld, Kramer und Graiser, G. m. b. H., Berlin-Halensee, vorgenommen.

Ammendorf. (Der Bund Königin Luise) veranstaltete am Mittwoch seine Gründungsfeier im Helmschen Gasthof. Der schön geschmückte Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Auch diesmal hat es die Ortsgruppe in vorbildlicher Weise verstanden, durch gut gewählte Darbietungen, die immer den nationalen Charakter kennzeichnen, den Anwesenden einige erhebende Stunden zu bereiten. Frau Witthoeft ermahnte die Zuhörer, mitzuarbeiten in der vaterländischen Front mit dem Ziele, die Gesundung und Befreiung unseres Volkes zu erreichen. Innig, wie ein Gebet, brachte Fräul. Kühn den Vorspruch: „Deutschland, ich glaube an dich!" zu Gehör. Die Festrede hielt Frau Hedwig Seyfarth, Fürstenwalde. Aus ihren Worten klang das hohe Lied der Vaterlandsliebe; sie warb um die Seele ihrer Zuhörer. Brausender Beifall dankte der Rednerin für ihre zu Herzen gehenden Worte und stehenden Fußes sangen die Anwesenden den deutschen Choral „Ich hab' mich ergeben." Die Herren Kleine und König erfreuten die Gäste durch ihr künstlerisches Spiel, ferner trug Fräul. Heine durch einige gut zu Gehör gebrachte stimmungsvolle Lieder zur Erhöhung der Festesfreude bei. Auch das Festspiel „Der König rief", das den Opfergeist des Volkes von 1813 versinnbildlichte und das von allen Darstellerinnen hingebungsvoll ausgeführt wurde, fand begeisterte Aufnahme. Die Feier wurde würdig umrahmt von Marschklängen und Konzertstücken der Seifert-Kapelle.

Alsleben a. d. S. (Der Königin-Luise-Bund) hielt im „Fährhof" eine Versammlung, verbunden mit der Geburtstagsfeier der Königin Luise, ab. Die Vorsitzende, Frau Planer, begrüßte die Kameradinnen, besonders Fräulein Weber aus Halle, die den Abend mit Vorträgen ausschmücken wolle. Ferner wies Frau Planer auf die Bedeutung des Abends hin, sprach von der Königin Luise und teilte mit, daß am Donnerstag nach Ostern die nächste Versammlung stattfinde. Sinnige Vorträge von Fräulein Weber, Gedichte von Kindern und gemeinsame Gesänge füllten den Abend aus. — Die Rundfunkfreunde hielten im „Ratskeller" eine Versammlung unter Leitung von Lehrer Beyer ab. Außer einem Vortrag von Herrn Leine-Gräfenhainichen über Rundfunkhörer und Rundfunkstörer wurde von allen Seiten mit Nachdruck gefordert, daß sich Mitglieder sowohl wie Post und Polizei für Störschutzvorrichtungen an elektrischen Geräten und Apparaten einsetzen möchten.

Kelbra. (Die Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Kelbra) veranstaltete im „Preußischen Hof" einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte der dreiaktige Schwank „Die Erbsünde des Herrn Gückenbach". Lebhafter Beifall dankte den Darstellern für ihre guten Leistungen. Anschließend fand noch ein gemütlicher Tanz statt.

Krosigk. (Der Kriegerverein Krosigk) veranstaltete in seinem Vereinslokale einen Kappen- und Kostümabend. Durch rege Mitarbeit des Vorstandes war der Saal mit Girlanden und Wimpeln prachtvoll dekoriert worden. Der Besuch war erfreulich. Bei lockenden Tanzweisen der Löserschen Kapelle wurde in fröhlicher Stimmung das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden hinein geschwungen.

Eilenburg. (Der Bezirksliedertag) des 10. Bezirks des Leipziger Gausängerbundes findet am 12. April in Delitzsch statt.

Schackstedt. (Bei der Schweinezwischenzählung) wurden in 154 Haushaltungen insgesamt 480 Schweine gezählt.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kürze durch Ebus-Tee. Versuch überzeugt! Orig.-Packg. zu 1.50 RM besorgt Ihnen jede Apotheke und Drogerie. Bestimmt: Markt 17; Kleinschmieden 6; Gr. Ulrichstraße 51; Ludwig-Wucherer-Straße 33; Königstraße 24/25; Hallorenring 2

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Fürstenbesuche. — Charlie Chaplin ist da. — Mady Christians im „Cocktail". — Der Hauptmann von Köpenick.

Die Berliner haben Amanullah wie einen Filmstar und Charlie Chaplin wie einen König empfangen. Das ist der Kritikertyp, der jetzt überall ausgegeben wird. Aber nicht jede Geistreichelei ist wahr. Ich habe diesmal wie vor drei Jahren den umgekehrten Eindruck gehabt. Daß die Reichshauptstadt als „Schauplatz", diesen Ausdruck wörtlich genommen, außerordentlich an Zugkraft verloren hat, seit mit dem Kaiserreich auch die Fürstenbesuche und der militärische Prunk aufgehört haben, weiß nachgerade jeder Berliner. Das gesamte Hotelgewerbe und die Kaufleute Unter den Linden klagen offen darüber. Zweimal ist ein echter europäischer König bei Hindenburg gewesen, aber inkognito. Für die Menge gab es dabei nichts zu sehen. Einen offiziellen Empfang durch die Republik hat man nur bei zwei Orientalen erlebt, Amanullah und Fuad, beide Male wurde „des Beifalls lang gehemmte Lust" entfesselt, und es waren jene Zehntausende auf den Beinen, die sich früher keine Kaiserparade und keinen Kronprinzessin-Einzug entgehen ließen. Nur wurde natürlich verglichen, und die Schaulustigen erkannten zwar den guten Willen der Akteure an, fanden aber doch, daß wir, bildlich gesprochen, vom Theater zur Schmiere gekommen seien.

Bei Charlie Chaplins Einzug sind — das kann man in jeder Zeitung lesen — auch „ungeheure" Volksmassen erschienen. Gewiß, „Volk" war da. Es gibt zurzeit genug Arbeitslose, die sich etwas ansehen wollen, das nichts kostet.

Prophete links, Prophete rechts, das Weltkind in der Mitten: zu beiden Seiten von mir schleudern Statisten immer wieder den rechten Arm in die Höhe und „brechen in Hochrufe aus", wie man zu sagen pflegt. Hinter mir steht ein schlichter Arbeiter und berührt meinen Oberarm:

„'tschulljen Sie, is det nu der Scharli Schaplin, der da, den se hochjehoom haam?"

„Jawohl, das ist er."

„Ach nee, ick dachte, det is 'n Plattfußindianer mit Korkzierhosen, aber der sieht ja janz anständig aus!"

„Jawohl, sehr anständig."

Nämlich wie auch Generaldirektoren anderer großer Gesellschaften oder wie auch andere Millionäre. Das Volk sucht mit hungrigen Augen nach seinem vielbelachten ewigen Filmaugust, nach seinem vielgeliebten trottelig-verschmitzten und sentimentalen Landstreicher-Proleten, und es findet ihn nicht. Das, das August- und Proletspielen, ist für Chaplin der Beruf, das Geschäft. Jetzt hat Chaplin Ferien, nur daß auch die ganz ohne Sorgen sind, weil er darauf aus sein muß, von sich reden zu machen. Noch einmal hat er jetzt, nachdem er jahrelang in Sketsches und Einaktern Millionen von Menschen zum Lachen bis zum Krampf und Tränen gebracht hat, in einem riesigen Großfilm auf die Chance gesetzt, ein Vermögen zu gewinnen. Das ist jedesmals mehr, als der Hauptgewinn der Staatslotterie auf ein Doppellos beträgt. Dafür reist er nun in Europa herum, zeigt sich, tritt in Film-Wochenschauen aus dem Bahnhofsportal und läßt in den Zeitungen erzählen, daß er gestern im Armenviertel war, das ihn überall besonders interessiere, und heute beim englischen Botschafter speise, morgen aber in einem Varieté eine Loge bestellt habe. Das ist die Berufslast, das ist die Verpflichtung zur Reklame, das ist der Kampf um den Kunden, um das Publikum.

Natürlich belegen ihn außer den Filmdirektoren, für die er ein Geschäft ist, auch diejenigen Berliner mit Beschlag, die aus Geschäftsrücksichten einen Salon unterhalten und darin Berühmtheiten vorzeigen.

Aber das ist eben die Schicht der heute allein noch Zahlungskräftigen, von deren Willen vorläufig noch die Politik und von deren Geschmack vorläufig noch die Kunst abhängt. Die Bühnen in Berlin sind geschmacklich so heruntergekommen, daß man nur selten ein Stück findet, das man Besuchern von auswärts empfehlen kann. Man kann sie immer nur fragen, welchen Darsteller oder welche Darstellerin sie sehen wollen, weil die zuweilen das Erbärmlichste noch adeln. So ist kaum etwas Ordinäreres denkbar als das nun schon die halbe Saison hindurch gespielte „Cocktail"; aber wenn man Mady Christians darin erlebt, so steigt einem der Widerwille nicht mehr so zwingend hoch.

Augenblicklich überschwemmen die Zahlungskräftigen Reinhardts Deutsches Theater, weil dort Carl Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" herausgekommen ist, was sie für eine vernichtende Kritik an der Monarchie und am Heere halten. (Den burlesken Helden spielt einzigartig und erschütternd Werner Krauß.) Also böser Ahnungen voll, geht man in die Schumannstraße. Aber ich muß ehrlich gestehen, ich bin angenehm enttäuscht. Nicht von dem Publikum. Das wiehert natürlich bei jeder Stelle, die sich gegen die Wehrmacht ausdeuten läßt, von solchen Leuten ausdeuten läßt, die keine Ahnung haben, weil sie immer zu den „Unabkömmlichen" gehört haben. Einige wirklich verletzende Szenen, so die des Anstaltspfarrers beim Gottesdienst im Zuchthaus, sind vom Regisseur gestrichen, der Rest ist eine sehr unterhaltsame Komödie im Stile des „Biberpelzes" oder von „Schluck und Jau", eine Komödie von bissigem Humor, darunter einem sehr offenen gegen — die Demokratie des Bürgermeisters von Köpenick, jenes freisinnigen Kommunalpolitikers, der, obwohl Sommerleutnant, den als Hauptmann verkleideten Schuster und Zuchthäusler Voigt nicht durchschaut, diesen „Hauptmann", der nicht im Dienstanzug, sondern in Mütze, noch dazu mit einer fehlenden Kokarde ankommt, dazu nicht mit Feldbinde, sondern mit Paradeschärpe, dazu mit einem fehlenden Sporn. Das weniger zahlungskräftige Publikum, dem dieser Humor baß gefallen würde, sitzt nur leider nicht auf den Parkettplätzen von 14 bis 18 Mark. Das ganze Stück ist — einschließlich des aktiven Hauptmanns v. Schlettow, einschließlich sogar des Uniformfabrikanten Wormser und des Trödlers Hirschberg — gut gesehen, die Liebe des Dichters und die Schonungslosigkeit des Satirikers sind überraschend gerecht verteilt, kurz, es ist nicht das erwartete „J'accuse!" gegen des Königs Rock, sondern nur eine etwas larmoyante Anklage gegen jenes alte System, das angeblich einem Zuchthäusler den Rückweg in die Ehrlichkeit versperrte und ihn angeblich zu neuen Verbrechen zwang. Dafür vergießen die Zahlungskräftigen und die Salonkommunisten gern eine Zähre der Rührung, dafür riskieren sie gern eine zornige Lippe über den verruchten ehemaligen Polizeistaat. Aber Träne wie Zorn sind nicht echt. Man weiß doch, wie es war, und — wie es ist.

Ueber den Streich des „Hauptmanns von Köpenick", der den Bürgermeister Dr. Langerhans verhaftete und die Stadtkasse beschlagnahmte, hat seiner Zeit der Kaiser am herzlichsten gelacht. Mit dem Schuster und alten Zuchthäusler Voigt, der nur mit „ick" und „det" berlinern, nicht einmal Schriftdeutsch sprechen konnte, habe ich mich damals, als er nach Verbüßung eines Teils seiner Strafe vom Kaiser begnadigt worden war, eine Weile unterhalten. Er sah „verboten" aus, in Zivil wie in Uniform, war als Spießbürger etwas beschränkt, aber als Gauner wirklich ein Mensch von Mutterwitz. Als lebendige Illustration der Oldenburgs „Ein Leutnant und zehn Mann", als lebendige Illustration der Ohnmacht und Faselhaftigkeit der Demokratie geht er durch unsere Geschichte. Seinen Epiker hat er in Wilhelm Schäfer schon längst gefunden, nun endlich auch seinen Dramatiker. Wenn der heutige Staat, dessen Autorität noch mehr als die des alten auf der Uniform, der Amtstracht, dem Gummiknüppel beruht, gegen Zuckmayers Stück nichts einzuwenden hat, haben wir es erst recht nicht nötig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0015

Moderner Hausputz.

Moderner Hausputz.

Von Frieda Tel.

So sicher bei den ersten Frühlingslüften wie auf Verabredung auf Straßen und Plätzen die Kinder mit Kreisel und Kullern ihr fröhliches Spiel beginnen, so gewiß kommt auch in ihre Mütter zur selben Zeit eine eigenartige Unruhe. Prüfend werden Möbel und Gardinen, Wände und Fußböden betrachtet, und eines Tages fällt zum Schrecken des Hausherrn das schwerwiegende Wort: „Morgen beginnt der große Frühlings-Hausputz!"

. . . . Und dann heißt es noch:

„Die Maler kommen!" Der Hausvater kriegt den großen Schrecken; denn nun geht der Teufel los, und der Hausherr ist eben nicht mehr Herr im Hause. Wenn die Maler kommen, werden alle Familienrechte vorübergehend glücklicherweise nur aufgehoben, und die Männer in den vornehmen weißen Mänteln treten die Herrschaft an. Der große Putz im Innern des Hauses verursacht mindestens soviel Auflauf und Aufregung wie die berüchtigten Scheuerfeste der Hausfrau. Nur daß hier gleich zwei Ereignisse ihre dunklen Schlagschatten vorauswerfen, die Malerei und das dadurch bedingte Groß-Reinemachen.

Aber die Maler sind gar nicht so böse Leute, wie der Schmutz und Staub glauben machen könnten, den sie aufwirbeln. Denn ihr Tun ist gut von Jugend an und sie selbst sind liebe Leute. Und dann muß man ja auch berücksichtigen, daß die Malerarbeit nur Mittel zum Zweck ist, unbequemes Mittel zu einem wahrhaft guten, schönen Zweck.

Denn nach dem Abzug des Künstlervolks und nach der liebevoll-reinigenden Nacharbeit der Hausfrau und ihrer Helfer erstrahlt die Wohnung in neuem, frischem Glanze. Dann ist es, als ob der Frühling über die Schwelle des Hauses und in die Wohnung gekommen sei. Heutzutage bevorzugt man ja das Lichte, Helle. Wie schön und angenehm wird ein Raum, wenn man ihn einmal richtig von allem Ueberflüssigen befreit und dann nach moderneren Anschauungen herrichtet.

Besonders sorgsam pflegt man die Tapete auszusuchen. Gewiß, die Auswahl ist groß; aber die Qual der Wahl ist nicht mehr so schrecklich wie ehedem. Die Firmen der Branche führen nur durchweg Muster, die geschmackvoll sind. Leicht findet man etwas Brauchbares, und sowohl der Tapetenfachmann, als auch der Dekorateur stehen dem Käufer gern mit Rat und Tat zur Seite. Was gerade auf diesem Gebiete neuerdings geleistet wird — man denke nur an die lichtechten und abwaschbaren Tapeten — ist schon so allgemein bekannt, daß man sich nähere Ausführungen sparen kann, zumal ja im Inseratenteil die betreffenden Firmen selbst zu Wor. kommen.

Auch auf dem Markt des Fußbodenbelages und der Wandverkleidungen (Schoner) gibt es mancherlei neue Errungenschaften. Was ist aus dem schlichten alten Linoleum alles geworden! Qualitätsmäßig hat man es ständig verbessert, man hat auch hier kein Mittel unversucht gelassen, um unbedingte Wasser- und Lichtechtheit und größere Haltbarkeit zu erzielen.

Dabei fällt heute das, was man früher in der Tat als schwere Arbeit ansprechen mußte, fast ganz fort, ein Weg durch die modernen Haushaltsgeschäfte zeigt uns wie Technik, Chemie und Industrie dauernd neue Erfindungen auf den Markt bringen, um die Hausarbeit so viel wie möglich zu erleichtern.

Willst du dir Böden, ehe du sie einwachst, schnell einmal feucht überwischen? Klemme dein Scheuertuch mit einem Griff in den praktischen Scheuertuchhalter, der es dir ermöglicht, ohne dich irgendwie zu bücken oder zu verrenken, mit dem Tuche in alle Ecken und Winkel, ja weit unter die Möbel zu fahren. Soll nun der Fußboden das Bohnerwachs bekommen, nach dem seine stumpfen Flächen förmlich schreien, wird man sich nicht etwa mit Stöhnen auf die Knie legen und nun Strich vor Strich mit dem immer Klebiger und steifer werdenden, mit Wachs getränkten Lappen den Boden bearbeiten, bis man Rücken und Arme „Nicht mehr fühlt", wie man bekanntlich zu sagen pflegt, wenn einem gerade, und zwar auf recht schmerzhafte Weise irgendein Teil seines Körpers bewußt wird, i Gott bewahre, der Bohnerwachsverteiler, hat er nun den vielversprechenden Namen „Mühelos", oder heißer anders, — denn ich denke nicht daran, mich hier auf irgendein bestimmtes Fabrikat festlegen zu wollen, — wartet nur darauf, sein Mopsol, Figarol oder ein anderes Bohnermittel zu verspritzen oder sonst zu verteilen und zu verreiben, ohne, daß man sich bückt oder sich etwa gar beschmutzt. Daß später die elektrische Bohnermaschine wie der „Protos-Bohner" in Aktion tritt, ist nach dem Vorhergesagten nur eine Selbstverständlichkeit. Er bohnert, poliert und zieht ab.

Aber wir sind noch lange nicht am Ende. Sollten früher die Möbel gereinigt werden, so nahm man — ich werfe einen Blick in das „Bremer Kochbuch" von Betty Gleim aus dem Jahre 1854 — „Zwiebelschnitte tauchte sie in Wein ist und putzte damit durch Hunderterlei den Schmutz fort." Hatte die Politur gelitten und bei diesem Verfahren hatte sie sicherlich gelitten, so wurde Rotwein und Baumöl heraus geschüttelt und hiermit die Politur ein- und blankgerieben.

Heute? Ein Reinigungsmittel übertrumpft das andere, von Labor-Fachbis zu den mit geheimnisvollen Mitteln getränkten Reinigungs- und Poliertüchern, alles will helfen, unsere Möbel und uns zu entlasten. Und sollte man gar irgendwo in einer Ecke eine gemütliche Mottensiedlung entdecken, so greife man um Gottes willen nicht etwa zu dem „Mittel gegen Pelz- und Kleider-Motten" der braven Betty Gleim das aus Pfeffer, Terpentinöl, Rosmarienöl und Kampfergeist besteht und das sich in ihrem Buche zwischen dem Rezept „Mittel, sich auf Reisen gegen Wanzen zu schützen" und „Vorzüglicher Köder für Ratten und Mäuse" findet, nein, berieseln Sie kurz und zielbewußt motten-fliegen- und mückenverdächtige Stellen mit einem Strahl „Fitu" und schon haben Sie den lieben Tierchen, lebenden und die noch in Puppe oder Ei dem irdischen Dasein entgegenträumen, auf Generationen hinaus den Garaus gemacht!

Ganz reizende Sachen hat die Gardinenkunst hervorgebracht. Reizend und — billig! Selbst der schlichteste Woll-Voile-Vorhang, wenn er nur in den Farben gefällig ist und angenehm fällt, kann die nettesten Wirkungen hervorzaubern. Und je mehr eine Hausfrau gerade auf das gute Aussehen ihrer Fenster — von innen und außen — Wert legt, desto mehr wird sie auf die Güte und die Schönheit der Gardinen achten. Verschiedene Firmen veranstalten in diesen Tagen Ausstellungen. Dort werden die Frauen, die vor der Frage der Neueinrichtung ihrer Wohnung stehen, viele Anregungen empfangen können

Soll ich noch weiter die Freuden eines modernen Scheuerfestes preisen? Denn, daß meine Schilderung von dem Möbel- und Teppichklopfen bald nur eine sentimentale Rückerinnerung an primitive Zeiten sein wird, weiß jede Frau, die in den Geschäften einmal das Heer der Staubsauger der verschiedensten Modelle gesehen hat, die nur darauf warten, die dumpfen Töne des Klopfens durch ihr gemütliches Gebrumme abzulösen, soll sich auch von ihnen noch sprechen?

Nun gibt es natürlich auch Leute, die nicht so mir nichts, dir nichts in den Beutel greifen und einkaufen können. Erfahrungsgemäß pflegen aber gerade die besonderen Wert auf ein nettes, gemütliches Heim zu legen. Wie helfen sie sich? Sie streichen und malen sich ihre Stube selber. Auch für ihre Zwecke und Bedürfnisse gibt es Geschäfte, die vom Pinsel und Farbentopf bis zur Farbe und Tapete alles führen, was sie brauchen.

Osterbesuch?—
Natürlich wollen Sie liebe Gäste in behaglichen Räumen empfangen. Tapezieren Sie also noch schnell!

Tapeten sind hygienisch,
sie schaffen Stimmung, Wärme und Gemütlichkeit. Im kleinen Laden mit der großen Auswahl finden Sie beste Qualitäten billigst.
— Auch in Farben sind wir leistungsfähig. —

Farben-Kramer
Halle (Saale)
Mittelwache 9/10 Fernruf 21465

Dieses
Schlafzimmer
kompl. echt Mahagoni mit 180 cm br. Ankleideschrank
nur **690.-** RM.
Große Auswahl formenschöner
Schlafzimmer
1050.- 950.- 795.- 680.- 550.- 350.-
Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Tel. 21953

AEG-Synchronuhren

zum direkten Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung

PREIS RM. 47.50 in Normal-Ausführung

In farbigen Isolierstoffgehäusen
als Wanduhr RM. 45.—
als Tischuhr RM. 50.—

Erhältlich in den einschlägigen Fachgeschäften

Auf die Tapete kommt es an

Der besteingerichtete Raum wirkt nicht bei schlechter Wandbekleidung. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen Vorschläge zur Wertsteigerung Ihres Heimes durch moderne und sehr preiswerte Tapeten unterbreite

Verlangen Sie Musterkarten der
Tapetenneuheiten 1931
TAPETENHAUS
Walter
Sommer
Leipziger Str. 32 - Fernruf 233 62
Hausbesitzer Sondervorteile!

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorgeschr. Schutzvorrichtungen, kaufen je am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln
Seilers Maschinen-Fabrik
LIEGNITZ 147
Vertretung u. Vorführung: Otto Neßweber, Halle-Saale, Wörmlitzer Str. 103, Tel. 23921.
Kennen Sie meine neueste
Hochleistungsmangel „Liegnitzia"?
— Große Raumersparnis. —

Staubsauger
„Elektro-Alfa"
höchste Saugwirkung
68 Mark
G. Brose, Halle a. S.
Gr. Sandberg 8
Teilsahlg. gestattet

Waschbecken
für fließend Wasser in allen Größen bill.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Kaufen Sie
Bürstenwaren
im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

10 Werbetage
für Bettstellen, Patent- u. Auflege-Matratzen, Kleiderschränke und Küchenmöbel usw. vom 14. bis 24. März. Trotz herabgesetzter Preise **10% Rabatt**
Bettenhaus O. Kaseler
Steinweg 37 und Jacobstraße 60

Beleuchtungskörper
Staubsauger
Bohnermaschinen
Unverbindliche Vorführung im
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.
Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachgewerbes und Handels. Große Ulrichstraße 54
Benutzen Sie unseren R. und M.-Zahlungsplan!

Inserieren bringt Gewinn,
darum inseriert der Geschäftsmann!

Fett-Zehrer
„Schlankol"
Das neue Entfettungs-Wasser für Damen und Herren

Endlich ist es der Wissenschaft gelungen ein wirksames Mittel gegen unschöne Fettpolster zu finden. Gerade an den sichtbarsten Körperstellen wie Hals, Kinn, Wade und Knöchel bildet sich meist eine Fettschicht, die auch die beste Gestalt unschön und plump erscheinen läßt.

Das neue wissenschaftliche Fettzehrwasser Schlankol wird einfach an der Stelle eingerieben, an der Sie abmagern wollen, und in wenigen Stunden verschwindet an dieser Stelle alles Fett. Der Wadenumfang verringert sich z. B. in einer Nacht um über 2 cm. Schlankol löst jeden Fettansatz mit sofortiger Wirkung, nur durch einfaches äußerliches Einreiben. Kein Einnehmen oder dergl. dabei garantiert unschädlich, auch bei zarter und empfindlicher Haut. Starke Hüften, Brust, Bauch oder Doppelkinn und jedes unästhetische Fettpolster schwindet sichtbar, über Nacht angewandt, staunen Sie am Morgen über den Erfolg.

Eine schlanke Gestalt macht Sie um Jahre jünger, bleiben Sie also schlank und jung, aber nicht durch unnötige Anstrengungen oder lästige gefährliche Hungerkuren. Gebrauchen Sie einfach Schlankol. Machen Sie sofort einen Versuch und schreiben Sie noch heute. Probeflasche 100 g Inhalt RM. 2.80, Normalflasche RM 4.80 Doppelpackung Kld 7.80. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung in Briefmarken durch die „KOSMA", Fabrik kosmetischer Erzeugnisse, G. m. b. H., Berlin SW 68/ 244 Lindenstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0016

Aus der Stadt Halle

Leid und Freude.

Darf man diese beiden Mächte, die ein Menschenleben vernichten oder es zu höchsten Höhen emporführen können, überhaupt in einem Atem nennen? Stimmt das zusammen Leid und Freud?

Wenn der Wintersturm durch die Lande fegt und die Schneeflocken im wildesten Tanze durcheinanderwirbelt, dann ist uns nicht nach Frühling zumute. Aber wir wissen doch, daß auch der wildeste Schneesturm nichts vermag gegen die steigende Sonne und ihren wärmenden und belebenden Strahlen. Und das Dichterwort hat und behält recht: „Und dräut der Winter noch sehr mit trotzigen Gebärden und stürmt er Eis und Schnee daher, es muß doch Frühling werden."

Wir halten das dennoch des Glaubens und der Hoffnung aufrecht und sehen es allem Sturm und Kampf und Leid des Lebens entgegen. Deshalb redet der heutige Sonntag Lätare von der Freude mitten in der Passion.

Am tiefsten hat uns Paul Gerhardt die innere Verbindung von Leid und Freude gedeutet, wenn er in seinem Passionsliede sagt: „Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll." Verstehen wir das? Versteht das unsere Zeit?

Christenfreude liegt nicht an der Oberfläche. Sie muß hindurchgegangen sein durch die Tiefe, auch durch die Tiefe des Leides und der Passion. Erst dann wird sie stark, stärker als alles. Wir brauchen den oft so dunkeln und finsteren Talweg, der sich zwischen engen Felsmänden hindurchwindet, damit wir zur lichten Höhe emporsteigen können. Das Ende ist nicht Passionsdunkel und Karfreitagsnacht, sondern der Ostersieg des Lichtes und des Lebens.

Diese leiderprobte und sturmbewährte Freude ist stärker als Weltschmerz und Weltverachtung, als Leid und Traurigkeit und Nerven. Aber allerdings nur dann, wenn sie die Tiefen des Lebens ohne eine gefärbte Brille sieht und kennt. Stelle die starke ewige Freude in dein Leben, dann hast du die rechte Stellung zum Leid wie zur Freude. Lätare, freue dich; denn gerade der Passions- und Leidensweg führt aufwärts zum Licht, zum Leben, zur Freude.

Manfred Roenneke.

Das Urteil im Alsleber Arbeitsamtsprozeß.

Nach 14tägiger Verhandlung fällte das Schöffengericht Halle Sonnabend mittag folgendes Urteil:

Straßenmeister Otto Fritsch aus Gerbstedt 2000 Mark Geldstrafe, Johannes Bauermeister, früherer Inhaber der Löbejüner Porphyrwerke, 1500 Mark Geldstrafe, Tiefbauunternehmer Friedrich Otto 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, Unternehmer Ernst Straube aus Alsleben 1000 Mark Geldstrafe.

*

Der Anklagevertreter stellte in den Vordergrund seiner Rede das öffentliche Interesse. Es droht hier

eine schlimme Korruption, die schon dadurch gekennzeichnet werde, daß die meisten der bedeutenderen Zeugen unbeeidigt geblieben seien.

Sehr schwer falle ins Gewicht, daß gerade die Erwerbslosen ausgebeutet seien.

Demgegenüber betonten die Verteidiger, daß es sich hier gerade um einen Korruptionsprozeß handle. Denn mit Ausnahme des durch Selbstmord geendeten Bürgermeisters, der von einer Firma 5000 M., und diese auch erst — nachträglich — nach Erteilung des Auftrages erhalten hat, ist keinem der Angeklagten irgendein persönlicher Vorteil erwachsen. Das Charakteristikum dieses Prozesses sei vielmehr unsere sehr minderwertige Finanzgesetzgebung, die fast alle Selbstverwaltung der Städte illusorisch mache.

Die Großgaststätte am Universitätsring.

Vor der Entscheidung des Bezirksausschusses. — Für 480 Besucher berechnet.

In dem Hause an der Ecke Gr. Steinstraße / Universitätsring, das dem Saalkreis gehört, soll jetzt, nachdem die Räume über ein Jahr leergestanden haben, ein Großrestaurant eröffnet werden, das von der Brauerei Bräuhaus Neustadt in Pacht genommen wird. Der Stadtausschuß hat die Konzession für dieses neue Lokal abgelehnt, so daß jetzt die Entscheidung bei dem Bezirksausschuß in Merseburg liegt, der den Antrag aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Wochen zustimmen wird.

Das Grundstück neben dem Eckhaus ist abgerissen worden; hier sollte nach den Plänen des Landratsamtes ein Hochhaus erstehen. Diese Pläne sind durch den Widerstand der bürgerlichen Parteien im Kreistage gescheitert; man wird heute der Not der Zeit entsprechend keine himmelstürmenden Projekte angreifen, sondern sich

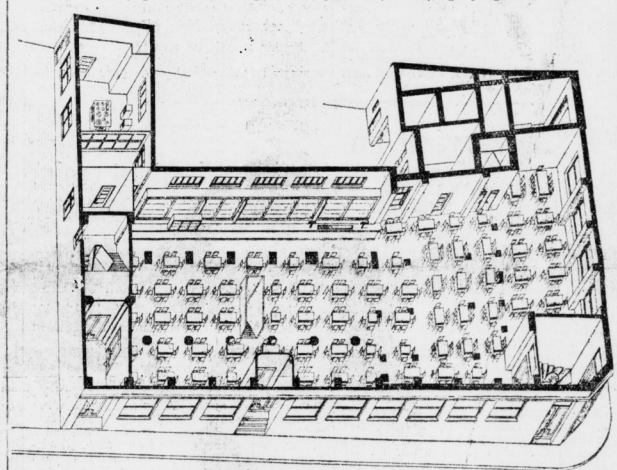
mit einem Haus von zwei Stockwerken begnügen.

Das geplante Großrestaurant wird sich in dem Erdgeschoß des schon bestehenden und des noch zu bauenden Hauses befinden.

Es ist beabsichtigt worden, im Zentrum der Stadt ein Speiselokal mit süddeutscher Küche zu eröffnen, das mit seinen bescheidenen Preisen der Zeitrichtung entgegenkommt. Architekt B.D.A. Knauthe, der den Neubau und den Umbau des alten Hauses leitet, hat die Ausgestaltung des Restaurants übernommen. Die Fassade wird, wie man es jetzt häufig tut, fast völlig in Fenster aufgelöst. Diese Form ist hier auch noch bedingt durch den Umstand, daß man zahlreiche Träger und Säulen in den Bau einziehen muß.

Man hat die Hochhauspläne in eine bessere Zukunft verschoben, will aber das Fundament und die jetzigen Stockwerke so ausbauen, daß man ohne weiteres später aufstocken kann.

Ueber die Verkleidung der Fassade und die innere endgültige Ausgestaltung des Restaurants sind Entscheidungen bis jetzt noch nicht getroffen, da man erst nach der Konzessionserteilung an die Ausführung des Projektes herangehen kann. Der Architekt ist gewillt, durch Wandbemalungen oder sonstige Maßnahmen dieser neuen Gaststätte — die 480 Gäste aufzunehmen vermag — ein heimatliches Gepräge zu geben.



Unser Bild bietet einen Einblick in das Lokal, von oben gesehen. Bis zum vierten Fenster von rechts der Vorderansicht reicht das schon bestehende Grundstück, links daneben schließt sich der Neubau an. An der linken Seite befinden sich hinten die Küche, davor die Anrichte und der Spülraum, davor das Treppenhaus zu den oben gelegenen Büroräumen. Die Hälfte der hinteren Längswand wird von einem großen Büfett eingenommen.

Der einzige Wert der Spakresa — 84 Pfennige.

1929 schon konkursreif.

Gestern fand vor dem Amtsgericht Termin in der Konkursangelegenheit der Spar- und Kreditbank, e. G. m. b. H., Halle a. S., statt. Als Vorstands-Mitglied des Gemeinschuldners war der Bücherrevisor Schladitz aus Leipzig erschienen; zeitweise kam es zu derartig erregten Debatten, daß der amtierende Richter schließlich genötigt war, die Verhängung von sofort vollstreckbaren Ordnungsstrafen anzudrohen.

Aus dem Berichte des Konkursverwalters Wetzel ging hervor, daß er

außer einem Kassenbestand von 84 Pf. und den Geschäftsbüchern keinerlei Werte vorgefunden

hätte. Das Inventar war von einem Gläubiger, der eine ausgeklagte Forderung von etwa 9000 RM hatte, kurz vor Eröffnung des Konkurses versteigert worden. Obwohl der Konkursverwalter eine Forderung des Treuhandausschusses des Heimstättenbaubundes in Höhe von 30 000 RM. anerkannt hatte, versuchte Herr Schladitz, dem Gericht klarzumachen, daß der Treuhandausschuß des Heimstättenbaubundes noch 14 000 RM. an die Sparbank zu zahlen hätte. Die Mehrzahl der Gläubiger erklärte sich für die Beibehaltung des vom Gericht bestellten Konkursverwalters Wetzel. Nach endlosen Debatten wurde ein Gläubiger-Ausschuß, bestehend aus folgenden Herren, gewählt: 1. Dipl.-Ing. Karl, Halle (Saale), 2. Treuhänder Karl Ostermann, Leipzig S 36, 3. Reichsbahn-Obersekretär i. R. Schoen, Leutmannsdorf.

Zum Schluß lehnte der Revisor Schladitz den amtierenden Richter als „befangen" ab. In dem Termin wurden sonderbare Wechselgeschäfte des Herrn Schladitz und eines Aufsichtsratsmitgliedes der Bank bekannt.

Eine im November 1929 von dem jetzigen Gläubiger-Ausschuß-Mitglied Ostermann vorgenommene Revision der Spar-Bank ergab, daß dieselbe schon 1929 aus sich selbst den Konkurs hätte beantragen müssen. Zu dieser Zeit ist auch ein Aufsichtsratsmitglied der Bank ausgetreten und hat den Vorstand und den Aufsichtsrat auf seine Pflicht aufmerksam gemacht, sofort den Konkurs anzumelden.

Wieder Revision im Leunaprozeß

Im Leunaprozeß haben die Staatsanwaltschaft sowie die Angeklagten Frau Kretzschmar und Albert Wadle gegen das die Berufung verwerfende Urteil der hiesigen Strafkammer Revision eingelegt.

Mobilmachung zum Volksbegehren.

Vor einigen Tagen hat der Stahlhelm Stadtgau Halle gemäß dem Befehle der Stahlhelmbundesführung einen Unterausschuß Halle-Stadt für das Stahlhelm-Volksbegehren auf „Auflösung des preußischen Landtages" gebildet. Diesem Unterausschuß liegt die Propaganda für die Einzeichnung zum Volksbegehren, die ja vom 8. bis einschließlich 21. April läuft, ob.

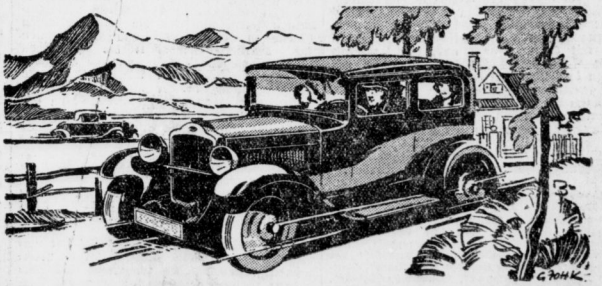
Auch in Halle ist die Front der das Volksbegehren des Stahlhelm unterstützenden Parteien und Verbände eine sehr große. Von der Deutschen Volkspartei bis in die Reihen der Mittelparteien und dann hinüber bis zur äußersten Rechten der Nationalsozialisten, vom Jungdeutschen Orden bis zum Stahlhelm läuft die Front derjenigen, die das Volksbegehren unterstützen. Die

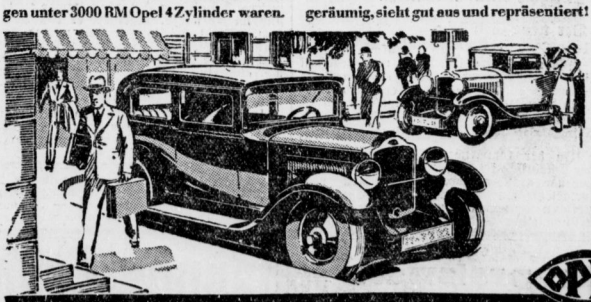
Die Entscheidung ist gefallen

Opel führt nach wie vor!

Es bleibt wie es war, - Opel 1,1 Ltr. 4 Zyl. Modelle sind die Automobile in der „Kleinstwagen" Preisklasse. Allein schon diese Tatsache genügt, um ihnen für 1931 die gleiche Beliebtheit zu sichern, die sie im Vorjahr fanden, als bekanntlich fast zwei Drittel aller neu verkauften Wagen unter 3000 RM Opel 4 Zylinder waren.

Automobilbesitzer von heute wollen nicht einfach eine „Beförderungsmaschine", - sie brauchen ein Automobil für zwei Zwecke, als Helfer bei der Arbeit, - als Befreier vom Alltagsleben. Diesem Doppelzweck dient der Opel 1,1 Ltr. in idealster Weise: er leistet viel, kostet wenig, ist geräumig, sieht gut aus und repräsentiert!





Wer sein Geld gut und sicher anlegen will, wer für den Kaufpreis den höchsten Gegenwert fordert, der wählt einen Opel 4 Zyl. 1,1 Ltr., Modell 1931. Diese Konstruktion ist kein Experiment, sie ist seit Jahren erprobt, tausendfach bewährt und restlos anerkannt. Nichts wurde vernachlässigt, um einen niedrigen Preis zu halten. Nur durch die fabrikatorische und organisatorische Überlegenheit der größten Automobilfabrik Deutschlands ist es möglich, so hohe Qualität für so wenig Geld zu bieten.

Vergleichen Sie in allen Einzelheiten den Ihnen gebotenen Wert mit dem geforderten Preis, dann werden auch Sie Opel wählen. Ihr Opelhändler erwartet Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt.

Hohe Qualität - niedrige Preise große Leistung - geringe Kosten!

ZWEISITZER *(offen)*	RM 1990
VIERSITZER *(offen)*	RM 2350
CABRIOLET *(mit 2 Reservesitzen)*	RM 2500
LIMOUSINE *(viersitzig)*	RM 2700
LIEFERWAGEN	RM 2400

Fünffach bereift - Preise ab Werk

ADAM OPEL A.G. RÜSSELSHEIM AM MAIN PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE). MERSEBURGER STRASSE 40, ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG, RUF 27531

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0017

Propagandaaktionen werden nur von dem Stahlhelm geleitet und durchgeführt. Die Verbände und Parteien werden aber sicher von sich aus noch in jeder Beziehung aufklärend wirken und ihre Mitglieder zu reger Mundpropaganda veranlassen. Der Magistrat wird voraussichtlich

13 Einzeichnungslokale

einrichten und genügend lange Zeit am Tage aufhalten. Auch in den großen Krankenhäusern wird den Insassen Gelegenheit zur Einzeichnung geboten werden.

Der Stahlhelm eröffnet die Kundgebungen mit einer Mobilmachung seiner sämtlichen Mitglieder in Halle am Mittwoch, dem 18. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses. Sämtliche Angehörige des Stahlhelm werden an dieser Kundgebung in Uniform teilnehmen. Als Redner spricht der Hauptschriftleiter des „Deutschen Vorwärts" Oskar Krüger, ein ehemaliger Sozialdemokrat, über die große Bedeutung des Stahlhelm-Volksbegehrens. Als Gäste können an dieser Kundgebung Mitglieder der das Volksbegehren unterstützenden Organisationen und Parteien teilnehmen. Ausweiskarten dazu gibt die Stahlhelmgeschäftsstelle, Magdeburger Straße 66, aus.

Die Veröffentlichung der Einzeichnungslokale und der Einzeichnungszeiten sowie der Formalitäten wird der Magistrat in der nächsten Zeit an den Plakatsäulen vornehmen.

Große Kundgebungen und große Aufmärsche des Stahlhelm

zum Zwecke der öffentlichen Aufklärung werden vom Stahlhelm noch angekündigt werden. In einem besonderen Rundschreiben verpflichtet der Stahlhelm alle seine Mitglieder, alle freie Zeit und alle verfügbare Kraft für die Volksbegehrenarbeit einzusetzen. Wer nicht aktiv mitarbeite, sei kein Stahlhelmer und gehöre nicht in die Front der Stahlhelmkämpfer.

Die neue Mitteldeutsche Illustrierte

bringt Straßenbilder aus Halle, aus dem täglichen Leben herausgegriffen. Man sieht sie und erinnert sich: „Ja, richtig; in der Leipziger Straße." Ein Paradies in Halle wird der Oeffentlichkeit vorgestellt, das „Kegler-Paradies" an der Herrenstraße. Ein anderer Bilderartikel zeigt einige typische Beispiele aus der Neubautätigkeit der Stadt Halle. Auch die Umgebung von Halle erscheint in netten Bildern. Selbstverständlich fehlen nicht Aufnahmen von dem unerwarteten Nachwinter. Die Wochenschau aus aller Welt ergänzt den reichhaltigen Inhalt der „Mitteldeutschen Illustrierten", die für den Leser der Zeitung bei wöchentlichem Erscheinen monatlich nur 20 Pfennig kostet.

Inbetriebnahme des neuen Flughafen-Restaurants.

Heute wird das neuerbaute Restaurant auf dem mitteldeutschen Großflughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz dem Betrieb übergeben.

18. März Handelskammersitzung.

Wie die Industrie- und Handelskammer Halle im heutigen Anzeigenteil bekanntgibt, findet am Mittwoch, dem 18. März, vormittags 11.15 Uhr, eine öffentliche Gesamtsitzung im Sitzungssaale, Franckestraße 5, statt. An die öffentliche wird sich eine geschlossene Sitzung anschließen.

er Dezernent vor dem Theaterausschuß.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Aussprache im Theaterausschuß läßt uns der Theaterdezernent, Stadtrat Fischer, die Mitteilung zugehen, daß er sich nicht darüber geäußert hat, „daß die Künstler froh wären, Stellung zu haben". Die in Aussicht genommene neunmonatige Spielzeit wirkt sich nach seinen Worten im vorgelegten Theateretat nur mit einem Monat aus, erst im Etatjahre April 1932/März 1933 käme sie mit vollen drei Monaten zur Geltung. Die von ihm gemachten Zahlenangaben gaben die Berechnung bei einer von den Stadtverordneten angeregten Zahlung einer Sustentationsgage wieder, die aber gegenüber einer ganzjährigen Spielzeit finanziell für beide Teile das Ungünstige wäre. Opern- und Schauspielaufführungen sind nicht reduziert worden.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute „Sturm im Wasserglas". Sonntag 15 Uhr geschlossene Vorstellung: 19½ Uhr Erstaufführung „Böhmische Musikanten" (ermäßigte Sonntagspreise!). Montag „Sturm im Wasserglas". Dienstag „Der Freischütz"; musikalische Leitung: Erich Band. Mittwoch „Böhmische Musikanten". Donnerstag „Othello". Freitag „Der Freischütz". Sonnabend, den 21. März, „Die Geisha". Sonntag, den 22. März, 15 Uhr 11. Fremdenvorstellung „Die Zauberflöte"; 19½ Uhr „Böhmische Musikanten" (ermäßigte Sonntagspreise!).

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel der Schleuse Trotha wurde ein Wasserstand von 2,16 Meter gemessen. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen. — Die Schleuse Trotha passierten die Schiffer Sturm und Hübner.

Die Wetterlage.

Aussichten für Sonntag: Ruhiges, heiteres Wetter mit Nachtfrost. Mittags wärmer als bisher. Im Harz leichter Frost, über Mittag schon vielfach Tauwetter.

Hallenser, das ist euer Zoo!

Ein Lichtbildervortrag von Direktor Dr. Schmidt.

„Was bedeutet der Zoologische Garten für Halle und seine Umgebung?" Das ist eine Frage, die sich eigentlich für den, der unsern Zoo kennt, von selbst beantwortet. Daher hätte man dem Vortrag des Direktors Dr. Schmidt (gestern abend im großen Zoosaal) einen größeren und vor allem nicht nur aus Freunden des Gartens zusammengesetzten Hörerkreis gewünscht. Denn was Dr. Schmidt sagte, war in vieler Hinsicht interessant und bemerkenswert.

Da die Etatsfragen des Zoo erledigt sind, konnte Dr. Schmidt Gelegenheit nehmen, einmal über Fragen grundsätzlicher Art zu sprechen. Er gab daher zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der zoologischen Gärten im allgemeinen.

„Schon die alten Azteken",

aber auch die Chinesen, die Griechen, Römer und Assyrer hielten Tiere in Gärten oder Parks. Den Fürsten und Reichsstädten des Mittelalters dienten die Tiergärten vornehmlich zu Repräsentationszwecken. Die heutige Form hat sich erst allmählich herausgebildet.

Halle, wie fast alle Provinzgärten, beschränkt sich darauf, Tiertypen zu zeigen. Größere Gärten, wie Berlin, versuchen möglichst vielseitig zu sein und führen deshalb neben den Haupttypen auch die Abarten und Verwandten. München hat den Grundsatz, die Tiere in ihrer geographischen Verbreitung, nach Kontinenten geordnet, auszustellen.

Dr. Schmidt betonte, daß der hallische Zoo nicht Tiere um jeden Preis vorführen will, sondern, im Gegensatz zu den zoologischen Museen, seine Hauptaufgabe darin sieht,

Leben und Bewegung zu zeigen

und dadurch die Besucher anzuregen. Daß er diese Aufgabe bisher gut erfüllt hat, erhellt aus dem starken Besuch, der dem Zoo besonders von seiten der Kinder, der Schulen, dann aber auch aus den Kreisen der Maler und Bildhauer und der Photographen zuteil wird. Diese Beziehungen haben alle Aussicht, sich zu vertiefen und zu erweitern, zumal uns die Natur eigentlich nur noch unter Vorbehalt geschenkt ist. Daher wendet der Zoo seine Aufmerksamkeit in besonderem Maße der heimischen Tierwelt zu und vermittelt auf diese Weise einen lebendigen Anschauungsunterricht und, auf Grund der Beziehungen zur Universität, bedeutende Bildungsmöglichkeiten und -werte, die vor allem auf den Gebieten der Biologie, der vergleichenden Physiologie und der Tierpsychologie wirksam werden.

Wie Kinder, Künstler und Photographen sind auch die Jäger

gern gesehene Gäste

im Zoo. Als echte Tierfreunde und Heger besorgen sie dem Zoo zum großen Teil die wertvollen Tiere der Heimat. In den angenehmsten Beziehungen lebt der Zoo mit den vielen Naturliebhabern aus den Aquarien- und Terrarienvereinen. Die Grundlage der Zusammenarbeit mit all diesen Bevölkerungskreisen bildet der Gedanke des Naturschutzes, der selbst wiederum nicht denkbar ist ohne Naturkunde und Tierkenntnis.

Zum Schluß sprach Dr. Schmidt über

die wirtschaftliche Bedeutung des Zoo.

Infolge einer Tierhaltung sehr großen und komplizierten Stils ergeben sich die mannigfaltigsten Beziehungen zur hallischen Geschäftswelt (während man mit ausländischen Unternehmungen so gut wie gar nichts zu tun hat). Der verkehrswerbende Wert des Zoo erhellt daraus, daß jährlich etwa 300 000 Besucher gezählt werden, darunter ungefähr 200 000 auswärtige. Es steht außer Zweifel, daß sich hieraus die engsten und angenehmsten Beziehungen zwischen der Stadt Halle und seiner Umgebung wie überhaupt zur ganzen Provinz Sachsen herausgebildet haben.

Das Referat wurde wirkungsvoll ergänzt durch die Vorführung von Lichtbildern aus dem winterlichen Garten und dem Leben der Tiere, die zurzeit im Zoo leben oder früher einmal hier waren. Bilder und Vortrag wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Jahresarbeit im Haus- und Grundbesitzerverein.

3852 Mitglieder. — Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen des Jahres 1930.

Der Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle (Saale), e. V., hielt seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am 13. März im „Neumarktschützenhause" ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fischer, eröffnete die Versammlung mit der Feststellung, daß die Hauptversammlung form- und fristgerecht einberufen worden ist, hieß die Erschienen herzlichst willkommen und erstattete sodann den

Jahres- und Kassenbericht für das verflossene Jahr.

In seinem allgemeinen Rückblick legte er dar, daß die Wirtschaftslage des Hausbesitzes im vergangenen Jahre sich kurz, aber treffend, umreißen lasse: man brauche nur an die Verlängerung der Wohnungszwangswirtschaftsgesetze, an die Auflösung und Neuwahl des Reichstages, an die Verabschiedung des Aufwertungsschlußgesetzes und die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sanierung von Wirtschaft und Finanzen zu erinnern, um erkennen zu können, daß die Arbeit des Vereins im vergangenen Jahre sehr vielseitig und umfangreich gewesen ist. In 5 Vorstands- und 19 Ausschußsitzungen, in 4 Mitgliederversammlungen seien, um nur die hauptsächlichsten Punkte zu nennen, u. a. eingehend beraten und bearbeitet worden: die städtischen Steuerangelegenheiten wie Straßenreinigungsbeiträge, der Abbruch des alten Polizeigebäudes in der Rathausstraße, der Ankauf der Brandberge, die Auflösung des Mieteinigungsamtes, die Abänderung der Baupolizeiordnung, die Erhöhung der Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität. Auch die Reichstagswahl, das Aufwertungsschlußgesetz, die Verlängerung der Wohnungszwangswirtschaftsgesetze, die Einstellung der politischen Parteien zum Hausbesitz und die Vermögensangelegenheiten des Vereins seien Gegenstand aufmerksamster Bearbeitung gewesen.

Die Geschäftsstelle des Vereins hat umfangreiche Arbeit geleistet. In Mietstreitigkeiten wurden insgesamt 1026 Termine wahrgenommen, und zwar 513 Termine vor dem Mietschöffengericht, 203 Termine vor dem Mieteinigungsamt und 310 Termine vor dem Amtsgericht.

Ferner wurden im Berichtsjahre 217 Angelegenheiten betreffend Eintragung und Löschung von Hypotheken und außerdem zahlreiche Eingaben in Hauszinssteuer-, Wertzuwachssteuer und sonstigen Steuerangelegenheiten bearbeitet. Außerdem seien an Mitglieder im Berichtsjahre etwa

18 000 bis 19 000 Auskünfte mündlich

in der Geschäftsstelle erteilt worden. Die Zahl der Mitglieder hat am 1. Januar 1931 3852 betragen. Die Finanzen des Vereins seien durchaus gesund; es sei sparsam gewirtschaftet worden. Die Rechnung sei von einem vereidigten Bücherrevisor und von den gewählten Rechnungsprüfern geprüft und in Ordnung befunden worden. Mit der Bitte, die Rechnung zu genehmigen, schloß der Jahres- und Kassenbericht.

Nach dem Bericht der von der vorjährigen Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer wurde die Rechnung einstimmig genehmigt und sodann dem Vorstand und Ausschuß des Vereins einstimmig Entlastung erteilt. Bei den Wahlen für die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses wurden dem Vorschlage des Vorstandes und Ausschusses gemäß, die Herren Burkhardt, Jordan und Münscher einstimmig in den Vorstand gewählt; die Herren Pfeiffer, Spieker und Stoye wurden wieder- bzw. die Herren Barthel, Arthur Föhre, Freyberg und Straube neu gewählt. Als Ersatz und für den Fall einer nötigwerdenden Zuwahl zum Ausschuß wurde Herr Zimmermeister Mensching gewählt. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Reichsbahninspektor Fischer und Madaus, als deren Stellvertreter die Herren Hansen und Rixrath einstimmig wiedergewählt.

Herr Dr. Bender ging dann in einem kurzen Referat noch einmal auf die wichtigsten Bestimmungen des Aufwertungsschlußgesetzes ein in dem er

den Hypothekenschuldnern vor allen Dingen erklärte, wie sie sich im Falle einer Kündigung zu verhalten haben, um ihre Interessen voll und ganz zu wahren.

Die sich im Anschluß an dieses Referat entspinnende Aussprache ergab, daß die Versammlung den Ausführungen des Referenten mit lebhaftem Interesse gefolgt war und sich bemüht, die Arbeit des Vereins durch Anregungen nach Kräften zu unterstützen.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten herzlichen Dankes für das bis zum Schluß bewiesene Interesse.

Der neue Geistliche für Wörmlitz-Böllberg.

Pfarrer Schmidtsdorf von Gerbstedt ist von der Kirchenbehörde in die Pfarrstelle Wörmlitz-Böllberg berufen; er wird Ausgang März sein neues Amt antreten.

Die Arbeit der Tiefbauverwaltung.

In der kommenden Woche werden von der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt: Ausbau der Friedrich-Ebert-Str. zwischen Huttenstraße und Vogelweide, Herstellung eines Radfahrweges in der Straße Vogelweide. Bau eines Sammelkanales in der Königstraße zwischen Lindenstraße und Zuckerraffinerie, Bau eines Nachfaulbehälters auf der Kläranlage Tafelwerder sowie Herstellung eines Tonrohrkanals im Bergschenkenweg und in den Straßen NO 30 und NO 31 nördlich des Landrains.

Die Stahlhelmliste zu den Leunawahlen.

Zu der Listenaufstellung für die Leunawahlen erhalten wir vom Stahlhelm, Landesverband Mitteldeutschland, folgende Zuschrift:

„Da in der Oeffentlichkeit irreführende Darstellungen über die Vorgänge bei der Aufstellung der Listen zur Leunawahl verbreitet werden, sehen wir uns veranlaßt, folgendes mitzuteilen:

Im Vorjahre hat der Stahlhelm entsprechend seinen Richtlinien sich bemüht, für die Leunawahl eine nationale Einheitsliste aufzustellen. Die Nationalsozialisten haben sich an ihr nicht beteiligt, stellten aber aber auch keine eigene Liste auf, sondern übten Stimmenthaltung. Dadurch gingen in der antimarxistischen Front einige hundert Stimmen und ein sonst sicherer Sitz im Ausschuß verloren. In diesem Jahre hat sich der Stahlhelm erneut an die Gauleitungen der NSDAP. zwecks Aufstellung einer gemeinsamen nationalen Liste gewandt. Die Partei antwortete, daß sie eine eigene Liste aufstellen werde. Darauf hat sich der Stahlhelm als ältester nationaler Bund Mitteldeutschlands, dem es in erster Linie zu danken ist, daß dieses ehemals rote Gebiet zu einem nationalen Bollwerk wurde, dazu entschlossen, eine eigene Liste aufzustellen.

Der Schiedsspruch für die mitteldeutsche Landwirtschaft.

Im Lohnstreit in der mitteldeutschen Landwirtschaft wurde nach zweimaliger Vertagung der Verhandlung in Halle ein Schiedsspruch gefällt. Danach wird der Stundenlohn der männlichen Arbeiter über 18 Jahre um einen Pfennig, unter 18 Jahren um einen halben Pfennig gekürzt. Die Löhne des Gesindes werden um 5 Prozent herabgesetzt. Außerdem sieht der Schiedsspruch den Wegfall der Erntezulage für alle in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter vor.

Die politische Unruhe.

In der Gr. Steinstraße machten sich gestern nachmittag Trupps verschiedener politischer Richtungen bemerkbar. Die Polizei befürchtete Zusammenstöße und zerstreute deshalb diese Gruppen. Dabei mußte sie 4 Leute festnehmen.

*

In einer Versammlung, die gestern im „Hofjäger" abgehalten wurde, kam es zu einem Tumult während der Rede eines Diskussionsredners. Die Schutzpolizei verhindert, daß sich der Tumult in Tätlichkeiten auswirkte.

Schöner Vorfrühling-Markttag.

Nach den frost- und schneereichen Tagen der letzten Wochen heute endlich ein Wochenmarkt mit prächtigem Wintersonnenschein, der Frühlingsahnen wachsen läßt.

Die Beschickung des Marktes ließ nichts zu wünschen übrig, die Preise waren unverändert. Gemüse stellte sich teurer. Kostete bisher z. B. ein Pfund Weißkohl 5 Pf., so wurden heute dafür 8 bis 10 Pf. verlangt, für Wirsing- und Rotkohl dementsprechend mehr

Büschdorfer Gemüsebauern hatten den Markt mit frischem Treibhaus-Rhabarber versorgt, der das Pfund mit 35 bis 40 Pf. verkauft wurde.

Die Blumenhändler hatten sich auf den morgigen Konfirmationstag eingestellt. Es gab an ihren Ständen blühende Topfpflanzen mancherlei Art, aber auch noch manch andere Frühlingskünder aus dem Reich der Flora waren anzutreffen.

C. T. Riebeckplatz.

Das Schicksal der Renate Langen.

Endlich wieder einmal Alfred Abel in einer größeren Rolle. An der Hauptrolle Mady Christians, voll Charme und Temperament wie immer. Der verbummelte Tunichtgut Franz Lederer. Ganz fabelhaft die Songs von Felix Holländer.

Der Reiz des Films liegt in der Milieuschilderung. Der Barbetrieb weist feuilletonistische Bilder auf. Auch Hermann Picha feiert eine fröhliche Wiederauferstehung. Im Beiprogramm läuft eine Imitation der Micki-Maus, die Wochenschau und ein Film über die Fleischwarenindustrie.

C. T. Gr. Ulrichstraße.

Kasernenzauber.

Der Militärschwank scheint unsterblich zu sein, im Kabarett und im Film erscheint er mit mathematischer Sicherheit immer wieder, und immer wieder begeistert er das Publikum, entlädt bei ihm immer wieder donnernde Lachsalven. Die Spezialisten dieses Fachs, Lucie Englisch und Fritz Schulz haben sich auch in „Kasernenzauber" zusammengefunden mit einem großen Gefolge und — bringen uns halt zum Lachen.

In dem Beiprogramm, das einen ganz tollen Zeichentrick-Tonfilm bringt, ist die besonders reichhaltige Wochenschau hervorzuheben.

AKKU-DIENST: Breite Straße Nr. 20
Telephon 241 25
Spezialwerkstatt für Akkumulatoren. — Abholung und Zustellung kostenlos!

Weine zur Konfirmation sehr preiswert und gut Fernsprecher 26271 **Johannes Grün**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0018

Zucker nährt –
und ist billig!

Ich habe Chancen!!

Unter dem Einfluß und Anhauch lenzlicher Lüfte und wohlig wärmender Sonne stellte ich gestern nachmittag meinen braven Winterpaletot zur Disposition und schlüpfte in den leichteren Mantel des Sommers.

Ich hatte mir bei dieser Metamorphose wahrscheinlich ebensowenig etwas gedacht wie der Schmetterling, der aus der Puppe in den Frühling flattert. Aber Halle wäre ja direkt eine Großstadt, wenn ich in meinem (wie ich gern zugebe) noch nicht ganz zeitgemäßen Aufzug völlig unbeachtet durch die Straßen gekommen wäre. Dabei ist meine Kleidung durchaus nicht etwa extravagant oder elegant-auffällig (auch nicht im Gegenteil!) Auf der Alten Promenade blickte schon ein Herr ein wenig verwundert, ja beinahe erschreckt auf, als ich dahergesegelt kam. Und dann guckten auch die Damen, zumal die jüngeren, und in diesem Falle war ich nicht faul und guckte wieder.

Kein Zweifel, ich und mein Mantel, wir hatten Chancen. Wir bekamen alsbald Geschmack an dem neckischen Spiel und flanierten flirtend immer weiter durch das sonnige Gelände, ganz selbstvergessen, und verbummelten so den ganzen langen Nachmittag. Mädchen sahen uns an, und wir waren voll Wohlwollen, „Nachsicht“ und strahlender Begeisterung. Wir hatten Chancen, und alle Mädchen hatten Chancen bei uns!

Ein Dichter hat einmal, solche Begebenheiten erklärend, gesagt: „Das Merkwürdige am Leben sind nicht die Uebergänge, sondern der Wechsel des Gewohnten“. Ich werde also in Zukunft nicht mein „Mäntelchen nach dem Winde hängen“; sondern werde mich systematisch zum Gewohnheitswechsler“ ausbilden. Im Sommer ziehe ich mit dem Gehpelz los, im Dezember im Tennisdreß. So werde ich zu jeder neuen Jahreszeit Mittel und Wege finden, um mir, falls es nötig sein sollte, Chancen zu verschaffen. —th.

„Unsichtbare Fesseln“.

Ufa Leipziger Straße.

Grete Garbo (im Film: Alice Stuart) erinnert hier an ihre beste Leistung und eins der besten Werke des Films überhaupt, an „Anna Karenina“. Sie spielt eine Frau, die sich schrankenlose Freiheit zum Grundsatz ihres Lebens (auch ihres Liebeslebens) gemacht hat, und die doch am Ende er- und bekennt, daß nicht Ichliebe und Genuß, sondern Duliebe und Verantwortungsbewußtsein ein wirkliches Glück sichern. Ob sie auch in schwärmerischer Leidenschaft mit einem schönen, bezwingenden Mann hinausgefahren war in die Weltweite, einmal kommt doch der Tag, wo sie sich, inzwischen an einen andern gebunden, vor sich, dem Gatten und ihrem Kinde verantwortet. Das Programmheft meint, die unsichtbaren Fesseln (des Titels) seien die Liebe zu jenem ersten Mann. Das ist wohl ein Irrtum: die unsichtbaren Fesseln verbinden sie, unlöslich, mit ihrem Kinde, ihrer Familie.

Grete Garbo hat diese Leidliebe, die dennoch nicht zur Tragödie führt, wundervoll groß und echt gestaltet. Dank ihrer Kunst und der im großen und ganzen guten Regie (John S. Robertson) hat dieser stumme Film sogar die Tonfilmseuche überdauert.

Die Wochenschau zeigt u. a., wie lächerlich und dumm sich die Berliner beim Empfang Chaplins benommen haben.

50 Jahre Hallescher Lohndiener-Verein.

Kürzlich feierte der Hallesche Lohndiener-Verein in würdigem Rahmen sein 50. Stiftungsfest. Eine große Anzahl von Mitgliedern und Vertretern von Brudervereinen füllten den festlich geschmückten großen Saal der Saalschloßbrauerei.

Ein auserlesenes Musikprogramm des Görlach-Orchesters umrahmte die offiziellen Akte und spielte später zum Tanz bis in den frühen Morgen hinein. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Sondershausen an die Gäste und Vertreter befreundeter Vereine und einem stimmungsvoll vorgetragenen Prolog von Frl. Schäfter, den das langjährige Vereinsmitglied Quasebart verfaßt hatte, hielt Herr Hermann Schulze die Festrede, verwies auf die Entstehung des Vereins, daß vor 50 Jahren Kollegen sich zusammengeschlossen hätten, um ihre Interessen zu vertreten und Berufstreue zu halten.

Dann sprach der Redner den Jubilaren die herzlichen Glückwünsche des Vereins aus, vor allem den noch überlebenden beiden Mitgründern Herrn Maßwig, dem in allen Kreisen der Gesellschaft begehrten und geschätzten Diener, der Jahrzehntelang im Sommerhalbjahr in der Kugel als Oberkellner tätig war, und Herrn Scholle, dem auf Lebenszeit gewählten Inventarverwalter des Vereins. Zum Zeichen des Dankes und in Anerkennung der Verdienste erhielten beide Jubilare die goldene Ehrennadel und ein Geldgeschenk.

Für 25jährige Vereinsangehörigkeit wurde den Mitgliedern Probst, Walsch, Schäfter, Görsbach, Schondorf, Engelhard und Behrend die silberne Nadel überreicht.

Anschließend überbrachten die Vertreter der befreundeten Vereine aus Halle, Leipzig und Dresden ihre Glückwünsche, unter denen die Rede des 81jährigen Herrn Tanli aus Dresden, der bei allen größeren Veranstaltungen des Vereins zugegen war, hervorgehoben werden muß.

Stadtverordnetenvorsteher Schulrat Busse wies in seiner Glückwunschansprache auf die blau-weißen Farben des Vereins und die rot-weißen der Stadt, die an den Wänden des Saales ausgebreitet waren — dem Symbol der Berufstreue und der Treue zur Stadt; immer sei das Verhältnis zwischen dem Verein und der Bürgerschaft ein besonders gutes gewesen, betonte der Redner.

Herr Sünderhauf vom Gastwirteverein überbrachte die Wünsche der Arbeitgeber, und zum Schluß dankte der Vorsitzende für die Ehrungen und Glückwünsche, die in so reichem Maße dem Verein zuteil geworden seien.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Herr August Wolf in Halle konnte am 12. März auf eine 25jährige Tätigkeit als Geschirrführer bei der Firma R. Loeft zurückblicken. In den Geschäftsräumen wurde dem Jubilar von dem Inhaber ein Geldgeschenk sowie das von der Industrie- und Handelskammer zu Halle gestiftete silberne Ehrenzeichen überreicht.

Rundfunkkonzert. Am Sonntag, dem 15. März, 18 Uhr wird die Sängerschaft „Barden, Prag“, eine Kartellverbindung der Sängerschaft „Fridericiana, Halle“, durch den Prager Sender ihre „Deutsche Stunde“ übertragen lassen. Die Sängerschaft „Barden“ steht auf Vorposten im harten Kampf für das Deutschtum in der Tschechei; es wäre wünschenswert, wenn diesem Konzert, das bei der heutigen Lage eine nationale Tat bedeutet, rege Anteilnahme entgegengebracht würde.

Thaliatheater. Sonntag Lustspiel „Liebe unmodern“ von Wilhelm Sterk.

Walhallatheater Sonntag zwei Aufführungen der Operette „Der Obersteiger“, nachm. 4 Uhr zu kleinen Preisen und abends 8 Uhr. — Montag letzte Aufführung. — Ab Dienstag „Gräfin Mariza“. (Siehe Anzeige.)

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntag nachm. Konzert (Leitung: Herm. Behr), abends Gesellschaftstanz (siehe Anzeige).

Zoologischer Garten. Sonntag nachmittags und abends Symphonie-Orchester. (Siehe Anzeige.)

Saalschloß. Sonntag Konzert unter Mitwirkung der Gesangsabteilung des Eisenbahnvereins. Eintritt frei! Abends Ballbetrieb. (Siehe Anzeige.)

Im Central-Hotel „Klosterbräu“, Hallmarkt, findet am Sonntag ein Tanzabend statt. (Siehe Inserat.)

Bergschenke. Morgen nachmittags und abends Künstlerkonzert. Im großen Saal ab 4 Uhr Tanz. (Siehe Anzeige.)

Weinberg-Terrassen. Regelmäßig Sonntags nachmittags Konzert, abends Tanz. Eintritt frei!

Café Freischütz. Sonnabend u. Sonntag Sonderkonzert.

Vereinsnachrichten

Mitteldeutsche Schweißlehr- und Versuchsanstalt (d. Verb. f. autogene Metallbearbeit.), Halle Berliner Str. 1 (Durchgang zum Roßplatz). Laufend Unterricht in Tages- und Abendkursen für Facharbeiter, Werks- und Handwerksmeister, Ingenieure

allgemeine Einführungskurse	30 Stunden
spezielle Einführungskurse	45 Stunden
große Ausbildungskurse	204 Stunden
Praktiker- und Sonderkurse	30 Stunden

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Stadtgau Halle. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr Versammlung aller Unterführer, Obleute und Gruppenführer im Saale des „Mars-la-Tour“, Gr. Ulrichstraße. Instruktion über das Volksbegehren. Ausgabe des Mobilmachungsplanes für den kommenden Kampf. Alle Unterführer müssen zur Stelle sein. — Mittwoch, den 18. März, 20 Uhr große Mitglieder-Pflichtkundgebung im oberen Saal des „Stadtschützenhauses“. Anzug Feldkluft. Ueber die Notwendigkeit des Stahlhelm-Volksbegehrens wird der Hauptschriftleiter des „Deutschen Vorwärts“ Berlin, Oskar Krüger, sprechen. Gäste befreundeter Organisationen und Angehörige können auf der Empore teilnehmen. Niemand darf fehlen. An diesem Tage gilt keine Entschuldigung. Den zur Verteilung kommenden Mobilmachungsplan hat sich jeder Kamerad genau einzuprägen. Eintritt zur Kundgebung frei.

Volksbühne. Der offene Singabend am Sonnabend im K.K.G. beginnt 20 Uhr. „Othello“ zum letzten Male am 19. für G. Die Komödie „Sturm im Wasserglas“ am Freitag, 20. März, als 5. Thaliaspielwerk. Abholung des 5. Abschnittes, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. Wahlfreie Operetten: „Böhmische Musikanten“ am 18. März; „Die Geisha“ am 21. März; „Viktoria und ihr Husar“ nochmals am 26. März. Karten hierzu ab Montag in der Geschäftsstelle. „Der Freischütz“ am Sonntag, 29. März, 15 Uhr, als wahlfreie Sonderoper für die Jugendbühne. Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Bühnenvolksbund. Heute 8 Uhr für C „Sturm im Wasserglas“. — Wiederholung für D Montag 16. — Mittwoch 18. (wahlfrei) „Böhmische Musikanten“, Singspiel. Die Kartenausgabe hat begonnen. — Donnerstag 19., 8 Uhr, Thalia (Sonderveranstaltung) „Brahms-Abend des Ludwig-Heß-Gesangs-Solisten-Ensembles“. Gesamtleitung: Kammersänger Professor Ludwig Heß Programm u. a. Liebeswalzer, Zigeunerlieder. Rechtzeitige Kartenbesorgung empfiehlt sich. Die Abonnenten der Sonderreihe wollen ihre Stammkarten abholen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Ehem. Kameraden des Res.-Inf.-Rgts. 72. Treffpunkt in Weißenfels am 3. Mai. Wir machen schon heute auf die Wiedersehensfeier aufmerksam. Kameraden haltet Euch diesen Sonntag frei, damit die Stadt Weißenfels und unsere Kamreaden dort, der Würde des Tages entsprechend, den Dank aller ehem. 72er entgegennehmen können.

D. H. V. Morgen, Sonntag, 20 Uhr, Aula des Hauses der Kaufmannsgehilfen, Kammermusikabend mit dem Bohnhardt-Quartett. Karten sind zum Preise von 1 RM. an der Abendkasse erhältlich.

Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Montag, den 16. März, 20 Uhr im Domgemeindehaus, Kl. Klausstr. 12, Lichtbildervortrag: „Die Festspiele in Oberammergau“ von Frau Klara Wolff. Gäste willkommen! — Dienstag, den 17. März, 20 Uhr im Heim Vortrag von Frau Jutta Rolshoven (Bielefeld): „Die Astrologie im Lichte höherer Erkenntnis“. Gäste willkommen!

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Dienstag, den 17. März, abends 20 Uhr Jahreshauptversammlung im „Nikolaus“: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes.

Hockey-Vereinigung Schwarz-Weiß. Das Damenspiel gegen Bitterfeld fällt aus. Dafür spielen Schwarz-Weiß Damen gegen T.H.C. Damen 14.30 Uhr auf der Peißnitz.

Giebichensteiner Turnverein. Handballabteilung. Sonntag vorm. 10 Uhr Uebungsspiel der Meisterklasse (komb. Mannschaft).

Kaufmännischer Turnverein e. V., Handballabtlg. Spiele am 15. März. K.T.V.-Platz: 3 Uhr Meisterklasse — T.V. Cröllwitz 1.; 2 Uhr 1. Turner — T.V. Cröllwitz 2.; H. T. S. V.-Platz: 10 Uhr Knaben — H. T. S. V.; G.T.V.-Platz: 11 Uhr Jugend — T. V. Dieniß.

Mit einem Paket IMI reichen Sie lange aus!

Für allgemeine Reinigungszwecke und zum Geschirraufwaschen genügt bei der außerordentlichen Ergiebigkeit eine nur geringe Menge IMI nämlich:

I Eßlöffel auf I Eimer Wasser!

Mit welchem anderen Reinigungsmittel würden Sie bei so sparsamer Verwendung wohl dasselbe erreichen? Bei IMI tut eben ein wenig viel!

IMI zeigt Ihnen den Weg zur Einteilung und Sparsamkeit.

Sicherlich haben Sie in Ihrem Küchenschrank einen Eßlöffel liegen, der nicht mehr gebraucht wird. Stecken Sie ihn ins IMI-Paket, dann haben Sie immer das richtige Maß und wissen, daß nicht mehr als nötig gebraucht wird.

Henkel's IMI

Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken

I 109/31b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0019

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Wer versteht
Privatkundschaft
zu bearbeiten?
Bei systematischer, rühriger Tätigkeit für den Verkauf von schwer versilberten u. Alpaka-Eßbestecken wird fähig. Vertreter(innen) gesunde Dauerexistenz bei hoher Provision von leistungsfähigem Unternehmen geboten. Ausführliche Angebote sind zu richten an H. Rausch, Düsseldorf, Glockenstr. 16. Spezialbetrieb für versilberte Tafelbestecke.

Dauerstellung
mit Monatseinkommen bis nachw. 600 RM. bietet bekannte Besteckfabrik. Evtl. Nebenberuf — auch Dame. Verkauf direkt an Private zu günstigen Bedingungen. Markenfabrikat. Offerten unter D. T. 6701 an die Ann.-Exped. „DAG“, Köln, Stollwerckhaus.

Junger, tüchtiger
Gärtner
der selbst. arbeiten kann, für gemischte Kulturen sofort gesucht. Einige 100 Mark als Sicherheit erwünscht, da Vertrauensstellung. Off. unt. D 11067 an die Exp. dies. Ztg.

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schulbildung stellt 1. April 1931 ein
F. Lindenhahn, Eisenwarenhandlg. Königstraße 8

Kaufmänn'scher Lehrling
mit guter Schul- und Allgemeinbildung für größere Kohlen- u. Baustoffhandlung gesucht. Bewerber(innen) nur aus guter Familie erbeten. Angebote unter H A. 610 bef. Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Welche Dame übernimmt Leinen- u. Wäsche-
Filiale?
Bedingung kleine Kaution Ort Aschersleben. Bildangebote unter R 43890 an die Expedition dieser Zeitung.

Einfache Geschäftstochter
oder welche schon im Geschäft tätig war, in Gastwirtschaft gesucht, etwas Nähen erwünscht, und welche keine Arbeit scheut. Alter 18—20 Jahre. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. D 11177 an die Exp. d. Ztg.

Intell., geschäftsgew.
Mitarbeiter
zur Uebernahme ein. patentamtl. geschützt. Schreibmasch.-Neuheit gesucht. Anfrag. unt. E 5563 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann
mit zehn Mille für gutgehendes Geschäft gesucht. Offert. unt. E 5569 an die Exp. dieser Zeitung.

Herr gesucht
zum Verkauf von Zigarren an Wirte und Private.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Suche sofort in Landwirtschaft und Tonfuhrwerk led., tücht., nationalgesinnten
Geschirrführer
nicht unter 18 J., welcher nachweisbar schon als solcher tät. gewesen ist.
Cöllme Nr. 13.

Pförtner
gesucht. Led. Herr in mittleren Jahren bevorzugt. Barsicherheit erforderlich. Off. u. Angabe der bisher. Tätigkeit u. D 11213 an die Exp. d. Ztg.

Wer sucht
Selbständigkeit?
Interessent kann sich m. 600 bis 800 RM. ein lukratives Versandgeschäft einrichten. Gleichviel an welchem Ort oder Straße er wohnt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Angeb. unt. R 43273 an die Exp. d. Ztg.

Nationalgesinnte Herren
möglichst Angehörige des Stahlhelms, die Motorrad zur Verfügung haben, woll. sich für eine Verkaufstätigkeit melden Off. unter R 43291 an die Exp. d. Ztg.

Landw. Arbeiter
m. arbeitsamer Frau zum 1. April gesucht.
Rosahl,
Rödgen b. Zörbig.

30 % Provision.
Große Damentuchfabrik
sucht Vertreter, Vertreterinnen und Schneiderinnen
zum Verkauf an Private.
Bewerbungen an Postf. 20 Spremberg (Nd.-Lausitz).

Bäckerlehrling
am liebsten v. Lande, zum 1. April gef. Off. unter E 5577 an die Exp. d. Ztg.

Lehrling
welcher Lust hat, das Malerhandwerk zu erlernen, stellt Ostern ein. evtl. Kost u Log
Paul Uschmann
Malermeister,
Wiehe a. U.,
Wilhelmstr. 243 I. §

Tischlerlehrling
stellt zu Ostern ein
W. Sellmann, Halle,
Dachritzstraße 11.

Suche
Malerlehrling
zum 1. od. 15. April.
Paul Güttler, Malermeister, Halle-Diemitz,
Gartenstraße 3.

Klempnerlehrl.
stellt Ostern ein
A. G. Winzer,
Querfurt.

Böttcherlehrling
stellt Ostern ein, Kost u. Wohng. im Hause
Edmund Hilbert,
Böttchermeister,
Crossen (Elster). §

Bäckerlehrling
zu Ostern gesucht.
Walter Piehler,
Bäckerei u. Kondit.,
Ballenstedt,
Alexanderplatz.

Stellmacherlehrl.
stellt Ostern ein. Kost und Logis im Hause
Friedrich Seidler,
Volkmaritz.

Schmiedelehrling
zu Ostern gef. Kost und Logis im Hause,
Otto Herrmann,
Beidersee b. Wallwitz

Suche zum 1. April einen
Schmiedelehrling
auch d. sch. ein Jahr gelernt hat.
W. Abel,
Schmiedemeister,
Poserna b. Lützen.

Einen tüchtig., fleiß., ehrlichen §
Bäckerlehrling
sucht z. 1. April 1931
Bäckermeister
Kurt Döring,
Jeßnitz i. Anhalt,
Dessauer Straße 85.

Suche zum 1. April nettes, ehrliches
Kinder- und Stubenmädchen
als 2. Mädchen in gutem Haushalt.
Frau
Bergass. Grumbrecht
Riebeckplatz 4.

Solides, tüchtiges
Alleinmädchen
nicht zu jung, in all. häuslichen Arbeiten erfahren, für besser. Haushalt mit 2 klein. Mädchen zum 1. 4. gesucht. Beste Behandlg. Gute Zeugnisse erforderl. Vorstellung Di. 11—19, oder nach Anmeldg. Halle, Humboldtstr. Nr. 19, II links.

Ein jüng., ordentlich.
Hausmädchen
aus anständig. Fam. sucht
Emil Wünsch,
Gröst,
Weißenfels-Land.

Suche ein
Mädchen
für Landwirtschaft, welches mit mir alle vorkommenden Arb. verrichtet.
Frau Ferd. Dippe,
Staupitz,
Torgau, Land.

Alleinmädchen
nicht unt. 17 J., mit gut. Zeugn., sof. od. 1. April gesucht.
Pfarrhaus Eisdorf an der Bahn Halle—Sangerhausen.

Erfahrenes, älteres
Mädchen
vertraut mit aller Hausarbeit u. einig. Kochkenntnissen, zum 1. April ges. Gute Zeugn. u. Empfehlg. unbedingt erwünscht.
Merseburg,
Dom-Apotheke.

Hausmädchen
m. Kochkenntnissen u.
Stubenmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Dr. Beleites,
Halle a. S.,
Cecilienstraße 3.

Saub., fleiß., ehrlich.
Mädchen
nicht unter 18 J., z. 1. April, evtl. auch früher, gesucht.
Fleischermeister
Vogler, Eisleben,
Lutherstraße.

Jungem ordentlichem Mädchen aus gutem Hause biete Gelegenheit, in meinem Villenhaushalt mit 2 Kindern, unt. persönlicher Leitung u. mit Haustochter gründlich den
Haushalt zu erlernen.
Taschengeld und evtl. Lehrvertrag; könnte zu Hause schlafen. Ausführliche Angeb. unter R 43280 an d. Exp. d. Ztg.

Zuverlässiges Mädchen oder einfache
Stütze
mit guten Kochkenntnissen und gut. Zeugnissen, z. 1. 4. gesucht. Vorzust. bis 2 Uhr.
Bergwerksdirektor
Dr. Gillitzer,
Eisleben, Oberhütte.

Einfache Stütze
Für Arzthaushalt auf dem Lande, w. ein besseres, arbeitsfreudig., jung. Mädchen für Haus und Küche bald gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften aus bess. Häusern erb. unter R 43277 an die Exp. d. Ztg.

Kräftiges, ehrliches
Ostermädchen
zum 1. od. 15. April gesucht, Vorstellung erwünscht.
Hugo Hagen, Bäckermeister, Brachstedt,
Post Niemberg
(Saalkreis).

Sauberes, gewandtes
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Nur persönliche Vorstellung.
Dentist Maus, Halle,
Gr. Steinstr. 18 I.

19jähriges
Mädchen
welches 4 Jahre in Stellung war und Nähkenntnisse besitzt, sucht zum 15. April Stellg. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. an Elly Schönert,
Schraplau,
Stedtener Str. 4.

Möbel
auf
Teilzahlung
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen und spielend leichten Zahlungsbedingungen
Lieferung frei Haus.
Möbelhaus N. Fuchs
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58
I., II., III. Etage
(im Hause der Nordseefischhalle).

Ehrliches, fleißiges, zuverläss., kinderlieb.
Alleinmädchen
m. Kochkennin., gut. Zeugn., nicht unter 20 Jahre, gesucht.
Vorst. 16—19 Uhr.
Eisele, Ammendorf,
Hallesche Str. 137 I.

Zum 1. April 1931 kräftiges, sauberes, nicht unter 18 Jahre altes
Alleinmädchen
f. Küche, Hausarbeit u. Federvieh gesucht.
Roitzsch,
Kreis Bitterfeld,
Gutsstraße 5b.

Gärtner
21 J. alt, in allen Zweigen des Berufes erf., sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. 4. oder später Stellung. Werte Angebote erb.
Otto Lutter,
Prädikow,
Post Strausberg I
Stadt, Land.

Suche für meinen Sohn welch. Ostern d Staatl. Fachschule i. Schmalkalden verläßt, Stellg. z. weit. Ausbildg. als ×
Werkzeugschlosser.
Auf hoh. Lohn wird nicht reflekt. Gefl. Nachricht an
H. Ferd. Preiß.
Steinbach-
Hollenberg i. Thür.

Strebsamer
Bäcker-Kondit.
(Meisterbrief), 26 J. alt, 2 Jahre Betrieb selbst geleitet, sucht in gr. Betrieb als Erster od. in meisterlosem Betrieb Dauerstellung. Auch Stelle angenehm, wo ich die Bäckerei später pacht. kann. Antritt 14 Tage nach Zusage. Offert. unter W 7447 an die Exp. d. Ztg. §

Bruno Freytag
HALLE A./S. LEIPZIGERSTR. 100
„Neuheiten“
DAMEN-Moden
Frühjahr 1931
MÄNTEL
KLEIDER
KOSTÜME
WOLLSTOFFE
SEIDENSTOFFE
Preise zeitgemäß billiger
... doch ebenso gut wie immer
Die Marke verbürgter Qualität!

Fleißiges, ehrliches
junges Mädchen
welch. schon in Stellung war, z. 1. April gesucht.
A. Kallweit,
Gasth. z. Weintraube,
Plötzkau
(Bernburg-Land).

Zum 1. April oder früher suche
Hausmädchen
für Geschäftshaush. Offert. unt. D 11204 an die Exp. d. Ztg.

Gewissenh., bess. jg.
Mädchen
für 3jährig. Kind für täglich von 1—7 Uhr gesucht. Off. unter D 11203 an die Exp. dieser Zeitung.

Zuverläss., gewandt.
Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren, z. 1. April, evtl. früher, gesucht. Persönl. Vorstellung, nur mit guten Zeugnissen, bei
Frau Dr. H. Kürten,
Halle a. S.,
Wettiner Straße 12.

Perfekte Köchin
für großes bürgerlich. Pensionshaus sucht
Erholungsheim
Hohegeiß i. Harz.

Kochlehrlinge
Jg. Mädchen, welche die gut bürgerliche Küche und Haushalt erlern. wollen, finden zum 1. Mai liebev. Aufnahme. Pensionspreis monatl. 50 M.
Pension
Haus Bormann,
Bad Suderode, Harz.

Kochlernende
nicht unt. 18 Jahr., zum 1. April ohne Vergütung gesucht.
Restaurant
Wartburghof,
Eisenach, ×
Frauenberg.

Gesundes, kräftiges 16—17jähriges
Mädchen
als Hausangestellte z. 1. April n. auswärts ges. Näh. d. Frau
Grille, Brandenburger Straße 9.

Stellengesuche

Jung., lediger, guter
Masch.-Zeichner, als Schlosser
in groß. Firma tätig gewes., s. z. 1. April od. spät. Stellg. wo er seine Kenntnisse verwerten kann. Off. erb. unter R 43260 an die Exp. d. Ztg.

Richard Renner,
gewerbsmäßiger
Stellenvermittler,
jetzt Halle a. S., Gr. Nikolaistr. 6 Hof pt. l. ¼ Minute v. alten Büro entfernt. Fernsprecher 23091.

Jg. Bursche, 18 J., sucht Stellung als
Geschirrführer
Dammendorf Nr. 3
b. Niemberg. §

Jung verheir. Mann sucht zum 1. oder 15. April Stellg. als
Geschirrführer
oder Tagelöhner mit Hofgängern. Frau kann mit arbeiten.
Dammendorf Nr. 3
b. Niemberg. §

Kraftfahrer
3b, 24 J., led., langj. Prax., gute Zeugn., sucht Stellung.
Otto Stüber,
Alsleben a. S.,
Bahnstr. 21 §

29j. strebsam. Mann mit Sicherheit und spät. Kapital sucht Stellung als
Kassierer
Verkäufer od. Filialleiter od. irgendwelch. Art. Halle bevorzugt. Offert. unt. D 11172 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame sucht z. 15. April od. später
Vertrauensstell.
in gutem Hause od. bei älterer, alleinsteh. Dame. Ich würde auch mutterlose Kinder sehr liebevoll betreuen und fördern. Ich bin erfahren im Kochen u. Nähen u. besitze gründl. Kenntnisse in der Kinderpflege. Gute, langj. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. unter R 43282 an d. Exp. d. Ztg. erb. §

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434.
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Wasserstiefel

Sprechstundenhilfe
Geb. 28j. Fräulein, höhere Schulbildung, sucht Stellung bei Arzt. Hausarbeit w. gern übernomm. Off. unter D 11217 an die Exp. d. Ztg.

21jähr. Mädchen aus anständ. Fam. sucht Stellung als
Stütze
mit Koch-, Näh- und Plättkenntnissen, gute Zeugn. vorh. Offert. erbeten an §
Ilse Hirschel,
Laucha a. Unstrut,
Gr. Salzstr. 8.

Junges, ehrliches
Mädchen
Haushaltungsschule besucht, gutes Zeugn., Näh- u. Plättkenntn. vorh., sucht Stellung in bess. Haush., evtl. Gutshaushalt.
J. Sichting, Walbeck
b. Hettstedt.

Jg. Mädchen, 23 J. alt, v. Lande, welch. kochen kann, Nähkenntnisse hat, schon mehrere Jahre in bess. Häusern tätig war, sucht z. 1. April Stellung als
Stütze
oder
Alleinmädchen
Am liebsten auf dem Lande. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter R 43281 an die Exp. dieser Zeitung.

Haushälterin
26 J., in all. Zweig. des Haush., Kindererziehung sowie Krankenpflege bestens erf., w. sich zum 1. od. 15. April zu verändern. Such. ist auch firm in all. vork. Kontorarb. Off. unt. R 43286 an die Exp. dieser Zeitung. §

Anständ., fleißiges Mädchen, 26 J., aus guter Familie, sucht zum 1. April oder später Stellung als
Hausmädchen
Kochkennt. und gute Zeugnisse. ×
Charlotte Möller,
Bad Frankenhausen
a. Kyffh. Postamt.

Mädchen
28 Jahre, mit selbständigen Koch- und etwas Nähkenntniss., sucht z. 1. April od. früher Stellung al. welcher Art. Zeugn. vorhanden. ×
Lina Brücher.
Gnölbzig
bei Könnern Nr. 33.

Suche für meine 26jähr. Tocht., welche im Kochen, Nähen u. allen häusl. Arbeit. erfahren ist, zum 1. April oder später Stellung als
Stütze
bzw. Haustochter. Es wird mehr Wert auf gute Behandlg. als auf hoh. Lohn gelegt. Zeugnisse vorhand. Angeb. an ×
Fr. Schrader,
Reichsbahnobersekretär,
Northeim,
Bürgermeisterwall
Nr. 25.

Krankenschwester
gut geschult, sucht Nachtwache od. Vertretung usw. Offert. unt. D 11166 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Fräul., Mitte 50er, sucht Stell. als
[illegible]terin
in kl. Landhaushalt. Taschengeld erwünscht. Offert. unt. D 11193 an die Exp. d. Ztg.

Junge Mädchen
(Beamtentöchter)
19 Jahre, mit guten Näh-, Plätt- und Kochkenntnissen, sucht Stelle als
Stütze
Helene Kloth,
Volkstedt.

17 Jahre (schulfrei), mit guten Näh- und Plättkenntniss., sucht Stelle als
Haustochter
oder Kochlehrl. gegen Taschengeld. od. schlicht um schlicht.
Käte Kloth,
Volkstedt b. Eisleben.

Laborantin
22 J., in Bakt. Haematol. (Blutbilder), klin. Chemie, Röntg. usw. ausgebildet, 1½ Jahre Praxis (etwas Erf. in Chir.), sucht Stellung z. 1. April oder später. Auch Vertret. u. Sommersaison. Offert. unter B Z 4380 an die Exp. dieser Zeitung.

Höh. Handelsschülerin, 2jähr. ausgeb. in all. Büroarb., sucht zum 1. April 1931
Anfangsstellung
Off. unt. B Z 4386 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschafterin
43 J., oh. Anhang, sucht zum 1. oder 15. April Stellung in frauenlos. Haushalt. Off. unt. E 5554 an die Exp. d. Ztg. †

Kindergärtnerin
1. Kl. f. für nachm. Anfangsunterricht zu erteilen od. f. kl. Kinder. Im Haush. und Nähen sehr erfahren. Offert. unt. E 5557 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau
unabh., mit best. Referenz., sucht 2 Tage in der Woche Aufwartung in nur gut. Hause. Uebern. auch Ausbess., Plätt. usw., war fr. in Stellung. Offert. unt. E 5559 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. meine 23j. Tochter Aufnahme in durchaus leistungsfähigem Fleischereigeschäft als lernende
Verkäuferin
mit Fam.-Anschluß, zum 1. April bzw. 1. Mai auf ½ Jahr. Halle bevorzugt.
Paul Grolle, Gastwirt,
Stößen,
Kreis Weißenfels.

Bess. Mädchen
v. Lande, 25 J., mit Kochkenntnissen, sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. unt. B 19117 an die Exp. d. Ztg. =

Fräulein
20 J., von auswärts, aus guter Familie, mit Haushalt- und Kochkenntnissen, sehr guten Zeugniss., sucht in Halle sof. od. spät. in nur bess. Hause Stellung. Off. oder Anfragen an Koegel,
Halle a. S.,
Merseburger Str. 161.
Telephon 29982.

Kinderpflegerin
aus gut. evgl. Fam., 18 Jahre alt, Lyzealbildung u. gut. Abschlußexam. d. Haushaltsschule, s. Stellung m. Fam.-Anschluß z. 15. April. Angebote erb. unter D 11198 an die Exp. d. Ztg.

Pflegerin
sucht Nachtwache od. and. Beschäftig. Off. unter E 5562 an d. Exp. d. Ztg.

Anfängerin
Lyzeumsbildung, ein Jahr höh. Handelsschule, Stenograph., Schreibmasch., Engl., Französisch, s. Stellung. Offert. unter E 5556 an die Exp. d. Ztg.

21jähriges
Mädchen
kräftig, ehrlich, willig zu aller Hausarbeit, sucht Stellung i. bess. Haushalt in Halle z. 1. April; war 3 J. im Pfarrhaus. Ang. erbeten an
Elli Hesse,
Hettstedt (Südh.),
Kirchplatz 3.

Suche für m. 17jähr.
Tochter
ab 1. Mai auf ½ J. Unterkunft zum Praktizieren in einem nur guten Haushalt bei vollständ. Familienanschluß. Selbige hat 6 J. das Lyzeum u. 1 J. die Haushalt.-Schule besucht, ist kinderlieb und sehr musikalisch. Offerten unter E 5333 an die Exp. d. Ztg.

Strebs., solides
Mädchen
21 Jahre, sucht Stellung im Haushalt, um sich im Kochen zu vervollkommnen. Nähkenntnisse sind vorhd. Werte Offert. erbitte unter M. M. postlag. Mansfeld-Stadt.

Jg. Frau, verwitwet, französische Kenntn., sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angebote u. D 11153 an die Exp. d. Ztg.

Junges 19jähr.
Mädchen
welches als Plätterin tätig war, sucht Stellung im Haushalt, wo ihm Gelegenheit zur Erlernung des Koch. geboten wird.
Frieda Weinberg,
Ermsleben a. H.,
Schule. §

Suche z. 1. April od. später Stellung als
Stütze
od. Köchin, 19 J. alt, v. Lande, Kochen u. Nähen erlernt, bisher nur in gut. Hause gewesen. Offert. an
Else Wendler,
Oberfarnstedt
b. Querfurt. §

Junges Mädchen
18 Jahre alt, Kochen erlernt, sucht Stellg. in besserem Haush. Angebote erbeten an die Agent. d. „Saale-Zeitung“ Holdenstedt (Kreis Sangerhaus.).

Offene Stellen

Zwei weibliche
Kochlehrlinge
zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Schlicht um schlicht. Konzertlokal Weinberg-Terrassen, Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0020

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. ‖ „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Guter Verdienst! Durch die **Edelfarb-Seidenraupenzucht** können Sie je nach Größe der Zucht und Alter der Maulbeerpflanzen **in 6 Wochen 300-400 Mark** verdienen. Bei Staffelzuchten mehr. Einführungsdrucksachen gegen Rückporto kostenlos. **Seidenbau-Zentrale F. W. Klein** Oldisleben in Thür.

Stellengesuche

Anständige, saubere, alleinstehende Frau, auch kinderlieb, sucht **Stellung** i. frauenlosem Haushalt zum 15. April. Off. unter M. 100 postlagernd Hettstedt (Südharz).

Suche für 21jähriges Mädchen aus guter Familie **Stellung** im Haushalt. Off. unter E 2390 an die Exp. d. Ztg.

21 Jahre altes **Mädchen** welches sich keiner Arbeit scheut, sucht für sofort Stellung. Angebote erbeten an E. Deumner, b. Fr. Alma Baumgardt, Radebeul, Rosenstraße 2, Hth. §

17jähriges **Mädel** sucht Stellung in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Nähe Halle oder Eisleben. Off. unter S. 308 postl. Bitzenburg a. U.

Junges Mädchen 18 Jahre alt, sucht Stellung zum 15. 3. oder 1. April. Gute Zeugnisse vorhanden. Martha Böhme, Burgliebenau 5a.

Landw.-Tochter, 20 J. alt, im Haush. erf., sucht z. 1. April Stellung als **Stütze** bei Fam.-Anschluß. Zeugn. vorh. Angeb. mit Gehaltsang. unt. R 43285 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer z. v. Pfälzerstraße 23 p. l.

Freundlich möbliert. **Wohnzimmer** mit Schlafkabinett in ruhigem, beff. Hause, zum 15. März oder später zu vermieten. Halle, Henriettenstraße 38, ptr.

Möbl. Zimmer zu verm. Halle a. S., Mittelstraße 3 pt.

2 Zimmer mit Küchenbenutzung im Zentrum. zum 1. April zu vermiet. Angeb. erb. unter R 43257 an die Exp. d. Ztg.

Parkett -Verlegung -Reinigung -Reparatur
Fr. Wagner, Halle Parkettverk.-Ges. Lindenstr. 9. Ruf 25876

Möbl. Zimmer m. Balkon u. Badbenutz. z. 1. 4. zu v. Wettiner Str. 36 I.

Lebensmittelgeschäft mit Ladenstube bei billiger Miete billig abzugeben. Off. unt. D 11197 an die Exp. dieser Zeitung.

Moderne Büro- od. Praxisräume 6 Zimmer mit Dampfheizung, im 2. Stock, in der unteren Leipziger Straße, sofort od. später zu vermieten. Für Arzt, Rechtsanwalt oder Versicherungsgesellschaft besond. geeignet. Angeb. u. R 43270 a. d. Exp. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung Sophienstraße 26, Ecke Albrechtstraße, 9 Zimmer und reichl. Nebengelaß, Anfang April zu vermieten. Ernst Göring, Halle, Sophienstraße 26.

5 Räume **Büro oder Wohnung** für sofort zu vermieten. Offerten unter D 11189 an die Exp. d. Ztg.

Werkstatt (Niederlage), ca. 125 qm, mit Kontorraum und evtl. Garage, Ludwig-Wucherer-Straße 58, Hinterhaus, zu vermieten. Näheres Wolf, Lettin, Auenstraße 8.

Herrschaftliche Etage mit Etagenheizung, 7 Zimmer, mit allem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung nach telephonischer Anfrage. **Mühlweg 11 I. Teleph. 346 41.**

Billiges Geld gegen unkündbare Tilgungshypothek zum Bau oder Erwerb von Eigenheimen und zur Ablösung teurer Hypotheken durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der **Neuen Bausparkasse G. m. b. H. in Wüstenrot (Württemb.).** Verl. den kostenlosen Prospekt T76

Hochherrschaftliche 6-Zimmerwohnung sehr reichl. Zubehör, Etagenheizung, Warmwasser und aller Komfort, Garten, evtl. Garage, sehr ruhige, sonnige, beste Wohnlage N., vollk. beschlagnahmefrei, zum 1. April frei. Offerten erb. unter R 42908 an die Expedition dieser Zeitung.

Zahnarzt findet Praxis. Nur Mietszahlung. Angebote erb. Bernburg postlagernd unter L. 1000 Z. §

Gr. möbl. Zimm. an berufstät. Herrn oder Dame sof. zu vermieten. Halle, a. S. Kronprinzenstr. 20 I r

Bahnnähe! Möbl. Zimmer, evtl. als Büro sofort oder später zu verm. El. Licht, Berl. Ofen, Tel. vorhand. Halle, Maybachstr. 2, pt. l.

In Herrschaftshause schön möbl. behagl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Halle, Händelstr. 3, part., am Reileck.

Autogarage zu vermieten. * Fr. Brömme, Halle, Torstraße 61, I.

Freundlich möbl. Zimm. f. 1 od. 2 H. fr. Jakobstr. 59. pt. r.

Möbl. Zimm. el. L. zu v. Hochstr. 5, III, am Rannisch. Platz.

Große, helle **Werkstatt** oder Lagerraum, für jedes Geschäft pass., sofort oder später zu vermieten. Halle a. S. Pfälzerstraße 21.

Saub. möbl. Zimm. sof. od. spät. z. verm. Friedrichstraße 59, II

2 große **Frontzimmer** Parkett, Kachelöfen, Loggia, el. Licht, z. 1. April zu vermiet. Silberberg, Halle, Magdeburg. Str. 48.

Gut möbl. Zim. sof. od. später zu verm. Geiststr. 36 III r.

Jung. Ehepaar sucht 2 kl. leer. Zimmer. Böttger, Halle a. S., Herderstraße 14, pt.

Freundl. möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten, zu vermieten. Halle a. S., Krausenstraße 13, I l.

Gut möbliert., groß. **Zimmer** zu vermieten. Halle, Steinweg 34, I links.

In Sangerhausen (Prov. Sachsen), ist sonnige **5-Z.-Wohnung** mit reichlich Nebengelaß, Bad, W.-Kl., Telephon sofort zu vermieten. Da vollkommen neu renov., 1600 M. Unkostenvergütung. Off. unt. R 43267 an die Exp. dieser Zeitung.

Werkstatt Pferdestall zu vermieten. Balasus, Halle a. S., Geiststr. 58.

2 Räume für Kontor u. Lager oder Geschäft geeignet, zu verm. Halle, Königstraße 14.

Zimmer zu vermiet. Gaußstr. 18. Heizg., Bad. Tel. 32379.

Möbl. Zimmer an ält. Herrn, evtl. mit Pension, zu vermieten (Zentrum). Dauermieter erw. Off. unt. E 5580 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zim. zu verm. Glockenweg 5, Nähe Artilleriestraße.

Sehr schönes möbl. Zimmer an Berufst. 1. April zu v. Rob.-Franz-Ring 4 II l.

Gut möbl. Zim. für sof. Wilhelmstr. 3 II.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Nähe Reileck, elektr. Licht, Berl. Ofen, Schreibtisch (Teleph.-Benutzung), 50 RM. Off. unter B Z 4390 an die Exp. d. Ztg.

Gr. hübsch möbl. **Vorderzimmer** in gut., ruh. Hause frei, bill. zu vermiet. Kachelofen, elektr. L. Halle a. S., Rich.-Wagner-Straße, Eing. Rosenstr. 9.

Der Parkett-Fußboden im neu eröffneten **Flughafen-Gästehaus bei Schkeuditz** wurde geliefert u. verlegt von **Gustav Hönemann Halle (Saale)** Parkett- u. Jalousie-Werkstätten, Büro: Preßlersberg 12, Ruf: 23631.

Gut mbl. Zimm. el. Licht, Schreibtisch zu vermieten. Halle, Friedrichstr. 7 II.

MUNDLOS früher **Original Viktoria Nähmaschine**
Ein Meisterstück deutscher Technik gehört in jeden Haushalt!
Näht, stickt, stopft und ist eingerichtet für Zick-Zack-Naht, Lochsticken, Knopfannähen. Unterricht in eigener Stickereiwerkstatt. Günstige Zahlungsbedingungen.
Gustav Lerche Kl. Ulrichstraße 33 Reparaturwerkstatt Gegr. 1894 Tel. 281 11

Frdl. mbl. Zim. frei. Halle a. d. S., Angerweg 37.

Möbl. Zimm. zu vm. (Zentrum). Kleine Ulrichstraße 17 I lks.

1 leer. gr. son. Zim., evtl. m. Kab., z. vm. Hädicke, Reilstr. 129 1 Treppe lks. *

2-Zimm.-Wohn. m. kl. Küche, el. Licht, Zentralheizung oder Ofen, Balkon, Telephonbenutzung, Gartenbenutzung in Villa in Dölau sofort oder später zu vermieten. Offert. unt. D 11206 an die Exp. d. Ztg.

Gut m. Z. z. v. Volkmannstr. 3a part. l.

Wie bekommt man schmale Hüften?

Der Eindruck der Figur hängt stets von den Hüften ab. Erst schmale Hüften geben der Figur Form, bringen Oberkörper und Schultern zur Geltung und betonen die Schenkel, während breite Hüften alle Reize des Körpers verschleiern. Was können Sie tun, um schmalere Hüften zu bekommen?

Juvena ... der Figur zuliebe!

W. F. WOLLMER Große Ulrichstraße 6-10 Gegr. 1769

Juvena-Wäsche wird Ihnen hier gern unverbindlich gezeigt

Frdl. mbl. Zi., el. L. z. v. Krausenstr. 11 III.

Möbl. Zimmer in beff. Hause z. v. Gratweil, Halle, Breite Str. 20.

Gut mbl. Zim. m. Klav. 1. 4. zu v. Lutze, Universitätsplatz 2.

Kl. frdl. mbl. Zi. z. vermiet. Gr. Ulrichstr. 51 III l. Eg. Schulst.

Frdl. mbl. Z. z. vm. Brandenb. Str. 12 I r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Goethestr. 33 II lks.

G. mbl. Zi. m. el. L. u. gr. Schreibt. z. vm. Brandenb. Str. 2 I r.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Heinrichstr. 16 II.

Mbl. f. Zi., evtl. g. Verpflegung, zu vm. Mühlweg 23 I.

Frdl. mbl. Zi. i. b. Hause, El., sof. z. v. Hermannstr. 28 II r.

4 Zimmer Küche, Süd., zu vm. Offert. unt. D 11205 an die Exp. d. Ztg.

G. mbl. Zim. z. vm. Alter Markt 25 III r. Eing. Meteritzstraße.

Möbl. Zi. m. Kochgelegenh. zu vermiet. Kuhgasse 7 II. *

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** evtl. Kochgelegenheit, für beff. Ehep. z. vm. Offert. unt. D 11184 an die Exp. d. Ztg.

Großes leeres oder **möbl. Zimmer** an Dame zu vermiet. in gut. Hause (Zentrum). Offert. unter D 11179 an die Exp. dieser Zeitung.

Frdl. mbl. Zim. in ruhigem Hause z. 1. April zu vermiet. Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 18 III links.

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., mit Badbenutzung zu verm. Halle, Große Steinstraße 14, III.

Möbl. Zimmer ab 15. März zu vermieten. Halle, Breitestraße 32, I.

Möbl. Zimmer Berl. Ofen u. elektr. Licht, zu vermieten. Halle a. S., Wilhelmstraße 31, I.

Sehr gut eingericht. **Herrenzimmer** und Schlafzimmer i. gutem Hause bester Lage zu vermieten. Es wird einzelner Persönlichkeit wirkliches Zuhause geboten. Zuschr. erb. u. D 11200 an die Exp. dies. Ztg.

Ein oder zwei **kleine Räume** mit Kochofen an ältere Frau, Rentnerin od. Berufstätige abzugeben. Off. u. D 11202 an d. Exp. d. Ztg.

2 gut mbl. Zimmer mit Nebenraum für Ehepaar zum 1. 4. z. verm. Halle, Landwehrstraße 11, I r.

Möbl. Zimm. z. v. Gr. Wallstr. 4, II l.

Wohnung (blaue Karte) an nur ruhige Leute zu vm. Kl. Ulrichstr. 23 I l.

Für soliden Herrn (Dame) wird zum 1. April **frdl. Zimmer** frei, evtl. Familienanschluß. Halle a. S., Rud.-Haym-Str. 17, 3 Tr. Kersten.

In Ort am Thür. Wald ist schöne **5-Zimmer-Wohnung** passend f. pens. Beamten, frei, 60 RM. Angeb. erbet. unter A 11595 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Halle, Albrechtstraße 20, pt.

Beste Lage, Kaiserplatz, herrschaftliche **7- od. 8-Z.-W.** all. Komfort, fließ. Wass., Etagen-Zentr.-Heizung, für sof. od. später zu vermieten. Zu erfragen Kaiserplatz 20 I, Tel. 23869.

I. Gesch.-Etage Gr. Ulrichstr. 6-8 W. F. Wollmer

Großes, sonniges, **gut möbl. Zim.** Schreibtisch, Flügel, el. Licht, zu vermiet. Albrechtstr. 1 pt.

Junggeselle gibt zu Anfang April **2 leere Zimmer** mit Küchenbenutzung (Nähe Riebeckplatz, Südseite) ab. Angeb. unter D 11169 an die Exp. d. Ztg.

Elegant möbliert. **Herren- u. Schlafz.** sehr schöne Lage, zu vermieten. Halle a. S., Friedrichplatz 1, hochparterre.

Beschlagnahmefrei **4 leere Zimmer** elektr. Licht, Kochgelegenh., ab 1. April oder später zu verm. Halle a. S., Königstr. 12 II.

Bahnn. g. möbl. Z. z. 1. April zu verm. Kirchnerstr. 8, III r.

1 leeres Z. sof. zu v. Zietenstr. 2 I r.

M. Z. an 1 od. 2 P., Bahnn. Merseburger Str. 22 II r.

Gr. frdl., teilw. möbl. **Zimmer** evtl. auch Küche, zu verm. Halle a. S., Schwetschkestr. 20 II.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie **3-4-Z.-Wohng.** gesucht. Off. unter R 43265 an die Exp. d. Ztg.

Rolläden Bester Schutz gegen Einbruch An jedem Fenster **ohne bauliche Veränderung** anz bringen. **Franz Rudolph & Co.** Krausenstraße 16 Telefon 22 106

Wohnungstausch Magdeburg-Halle Biete in Magdeburg schöne sonnige 4-Zi.-Wohnung in gutem Hause, schöne Lage, suche in Halle ähnl. Offert. unt. D 11196 an die Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer gesucht, sonnig, möglichst Zentralheizg. u. fließend. Wasser, Norden bevorzugt. Angebote m. Preisangabe unt. E 5567 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai helle, sonnige **5-Zimmerwohnung** im Zentrum, 1. oder 2. Etage, mit Balkon. Angebote mit Preisangabe an Dittmann, Halle a. S., Steinweg 39.

Suche 4—5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenkl., elektr. Licht, möglichst Etagen- oder Sammelheizung, nicht über 1000 M. Friedensmiete. Biete Wohnung von 5 gr. Zimmern, gr. Mansardenstube mit Vorkammer, Bad, Innenkl., Küche, Speisek., Keller, Gas, elektr. Licht, Friedensmiete 1428 M. einschl. Wassergeld. Angeb. an Amtsgerichtsrat Grebin, Stephanstr. 3 pt.

Suche: 5—6-Z.-Wohnung, annähernd 1000 M. Friedensmiete, Norden.
Biete: 6-Z.-Wohnung, 1200 M. Friedensmiete, nahe Kaiserplatz.
Angebote unter R 43266 an die Exp. d. Ztg.

Lagerkeller mit Wasserabfluß, möglichst Bahnnähe, für sofort mit alleräußerster Preisangabe gesucht. Off. u. B. Z. 4389 a. d. Exp. d. Ztg.

Achtung, Tausch Biete gr. sonn. 4-Zi.-Wohn., Küche und reichl. Zubeh., 59 M. Miete, Nähe Leipzig. Turm; suche St., K. u. Küche, Miete bis 30 M., Süd. bevorz. Unk. müss. verg. werden. Offerten unter E 5572 an die Exp. dieser Zeitung.

Komfortable **3-Z.-Wohnung** Gegend gleich, evtl. 6-Zimmer-Wohnung im Norden für bald gesucht. Offert. mit Preisang. u. E 5564 an die Exp. d. Ztg.

Hausverwaltung übernimmt pensionierter Eisenbahner (Hausbesitzer). Off. unter B. Z. 4391 an die Exp. d. Ztg.

1 od. 2 Räume f. Büro ges. Ebert, Halle, Südstraße 22.

Suche beschlagnahmefreie 4—5-Z.-Wohnung, Balk., Innenkl., Bad, mögl. Norden. Off. unter R 43276 an d. Exp. d. Ztg.

Schöne **5-Zimm.-Wohn.** (Zentrum) geg. vier Zimmer zu tauschen gesucht. Offert. unt. D 11178 an die Exp. dieser Zeitung.

3-Z.-Wohnung mit Zubehör in gut. Hause, auf blaue K. und Abstand f. bald oder später gesucht. Kleine Wohng. vorh. Off. unter D 11209 an die Exp. d. Ztg.

Gratis arbeite ich einen Mantel oder ein Kleid dem, der mir **2 Zimmer** und Küche verschafft. Kinderloses Ehepaar. Inhaber rot. Karte. Off. unt. B. Z. 4388 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Frau mit Kind sucht gut **möbl. Zimmer** Offert. unt. D 11212 an die Exp. d. Ztg.

Einfach möbl. saub. **Zimmer** hell, mögl. separat u. Schreibgelegenheit, Zentr. od. Walhalla, billigst gesucht. Off.: Arnold Traute-Roda, Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Straße 11.

2- od. 3-Z.-W. von ält. Dame ges. Tauschw., 5 Zimmer, vorh. Angeb. unter D 11215 an die Exp. dieser Zeitung.

Junggeselle sucht **2 leere Zimmer** mit Badbenutz. als Dauermieter in gut. Hause. Wenn mögl., 1. Etage mit Zentralheizung, etwas abseits vom Zentrum. Angeb. mit Preisang. unter R 43278 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gebrauchte, gut erh. **Schreibmaschine** spottbillig zu verkauf. Walter Stein, Halle, Oleariusstr. 10, Eingang Hallmarkt.

Habe 1200 Zentner Futterrüben in Fuhren u. einzelnen Zentnern, je Ztr. 60 Pfg., Roggen-, Weizen- und Gerstenstroh in Bindfadenpressung, Rees und Kaff ab Hof abzugeben. Vorher. Anmeldung. Stolberg, Quinstädt 135.

Dipl.-Schreibtisch (echt Eiche) 88 M, Bücherschrank 75 M, rund Tisch 30 M, Chaiselong. 38 M, Büfett 250 M, Zweizugtisch 45, Lederstuhl 15 M. **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26

Schrebergärtner!!! Alle benötigten **Hölzer**, sowie **Baumpfähle und Radiostangen** preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstraße 13

2 Filetstores (Handarbeit) u. el. Herrenzimmerkrone (8flam.) zu verkauf. Henriettenstr. 12 I.

Suppen-, Fricassé- und Brathühner off. in groß. Auswahl **auch geteilt,** wie Gänsefleisch **Reichert,** Geiststr. 37

Brennholz hart u. weich, i. fert. Ofenl. off. fr. Haus **Louis Kuckelt, G. m. b. H., Dampfsägewerk,** Bugenhagenstr. 13, Tel. 255 64.

Billig Billig **Möbel** große Auswahl neu — gebraucht **Leipziger Str. 94** Hof links neben Kaffee Zorn

Klavier schwarz, gebr., aber gut erh., billig zu verk. Ebenso antike birkene Truhe, sehr gut erh., auch birkene Bettstelle. Zu erfrag. Halle a. d. S., Bergstr. 6 II links.

Gebr. Bettstelle mit Patentmatratze zu verkaufen. Halle, Albrechtstr. 13 III r.

Kinderklappstuhl Puppenwagen zu vk. Rob.-Fr.-Rg. 7 III l.

Gebrauchte **Pianos** von 200 RM an, 2 schwarze Pianos in best. Zustande 650, 750 RM **Klavier-Maercker** Waisenhausring 1 B am Franckeplatz

28er **Ford-Trecker** mit Oliverpflug, gut in Betrieb, billig zu verkaufen. Off. unt. E 5560 an die Exp. d. Ztg.

Schrankgrammophon mit Platten, Neuwert 275 M., preiswert zu verkaufen. Hesse, Halle, Wolfstraße 17, H.

Abbruch Bauholz Mauersteine Brennholz Abbruch Zuckerfabrik Radegast.

Ritter Flügel-Pianos nur eigene Fabrikate **Electrola** Apparate-Platten **Telefunken** Radio-Fabrikate bürgen f. Qualität **C. Rich. Ritter G. m. b. H.** Pianofabrik, Halle, Leipziger Str. 73 Gegr. 1828

Backofen-Einrichtungen -Leucht-Apparate Roste, Röhren Schrufte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburger Herdplatten und Schamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise. **Otto Franz, Märkerstraße.**

Küchen, Reformküchen O. Haake Ausstellung nur Sternstraße 2 :-: Betrieb Germarstraße 4 :-:

Gr. Abbruch des ganzen Dorfes Gaumnitz b. Stat. Luckenau. Daselbst sof. billig zu verk.: Gr. Posten Türen u. Fenster, Tore, Bretter u. Bohlen, Fußboden, 200 cbm Bauholz, 200 Schock Dachlatten, Lattenzaun, Treppen, Dachrinnen,
1 Million Mauersteine,
300 000 Dachziegel,
100 Fuhren Brennholz
und vieles andere. Gebe auch einige massive Gebäude sowie prima Scheunen zum Selbstabbruch für Wiederaufbau ab. Auch Sonntag vormittag zu sprechen. E. Schülbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0021
DFG

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Zu verkaufen

60 Zentner
Luzerneheu
gibt ab
Dobis Nr. 9.

Strohpresse
1 m breit, ohne Bindeapparat, verk. Th. Koch, Stumsdorf.

Schreibmaschine
billig zu verk. Merseburger Str. 5 II lks.

Möbel billigst!
auch Monatsraten
Speisezimmer kompl. echt Eiche v. 390.-
Herrenzimmer echt Eiche kompl. v. 350.-
Schlafzimmer „ „ 390.-
Küchen „ „ 130.-
und alle Einzelmöbel
V. Teicher
Gr. Steinstr. 82, I Tr.
Kein Laden.

Klepper-Faltboot
gebr., billig zu verk. Zuschr. unt. E 5565 an die Exp. d. Ztg.

Großer weißer
Kinderwagen
zu verk. Halle a. S., Gr. Wallstr. 20 II r.

Noch gutgeh.
Einspänner-Drillmaschine
zu verkaufen.
Blanke, Brachstedt.

Neue Pianos
bewährte Fabrikate von M. 700.- an. Flügel von M. 1500.- an.
B. Döll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Räucherspäne
gibt waggon-, fuhren- und zentnerweise ab Richter, Holzhandlg., Delitzscher Str. 75a, Ecke Freiimfelder Str. Tel. 25460.

Geweihe und Antilopen-Geh.
zu verkaufen. Halle, Am Kirchtor 29a I.

Extra bill. Angebot!
Chaiselongues 29.—
Sofas 59.—
Sessel 25.—
solide Handwerkarbeit.
Willi Reiche,
Tapezierermeister,
Alter Markt 32, I.
Zahlungserleichterung

Gut erh. Sportwag., 8 M., z. vk. Lüders, Sophienstr. 32 III.

Ruhmeshalle
der deutschen Armee, neu 40 Mark. Off. unter D 11188 an die Exp. d. Ztg.

Pferde- und Kuhdünger
liefert billigst
Dünger-Abteilg.
der
Molkergenossen
Berlin N 4,
Novalisstraße 5.
Tel. Weidendamm D 2 5061.

Möbel
stets preiswert bei
Möbel-Mätschke
Gr. Klausstr. 32/33.

Ausziehtisch
(nußbaum), Serviertisch, 6 pol. nußb. Stühle, 1 pol. nußb. Schrank, alles gut erhalten, 1 Vertiko, gebraucht (Mahagoni) zu verkaufen. Halle, Göbenstr. 25 II r.

Otto Kummer
(Kathe-Passage)
Uhren bester Qualität

Ein Küchenherd
zu verkaufen. Halle, Meckelstr. 5 I Hth.

Schreibmaschine
fast neu, billig zu vk. Kurfürstenstr. 74 pt. rechts.

Schildkrötenpanzer
u. versch. als Wandschmuck b. zu verk. Berliner Str. 7 II.

1000de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge
Mäntel, Hosen, Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge
Konfirmanden-Anzüge
zu staunend billigen Preisen finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
Eine Treppe!
Kein Laden!

Kaninchen-futtertröge
runde, braunglasiert, für Vereine spottbill. Knochenhauer, Sandersleben.

Speisezimmer
fast neu, bill. zu verk. Halle a. S., Bernhardystr. 55b II.

1 guterh. gebr. eis.
Waschkessel
Durchmesser 65, verk. Karl Baarmann, Nietleben.

1 Rollwagen
1 2½zöll. Leiterwag., 3 komplette Spitzkummetgeschirre verk. Karl Baarmann, Nietleben.

Wer liefert Weizen
Gerste, Hafer, Mais, Kleie z. Kleinverkauf frei Haus Halle? Preisofferten unter R 43284 an die Exp. dieser Zeitung.

Staunend billig!
Gebr. u. neue **Möbel**
Schlafzimmer, neu, RM. 650.-, 560.-, 450.-, 350.-, 230.-
Küchen von RM. 65.- an
Speisezimm., neu, M. 280.-
Chaiselongues, neu von RM. 25.- an
Sofas von RM. 35.- an
Betten von RM. 10.- an
Vertikos, Spiegel, Tische und Auszugtische, Stühle, Waschkommoden, sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl.
Nur Mauerstraße 3/4
am Steinweg.
Lieferung frei Haus

Aus
Liquidationsmasse
billig abzugeben, auch einzeln, 1 Posten neuer, echter, diverser Fuchspelze u. Pelzkrawatten. Auf Wunsch Ansichtssendung. Off. unt. R 43279 an die Exp. dieser Zeitung.

Damenrad
Herrenrad 28 Mark, zu verkaufen. Ammendorf, Silberhöhe 5 r., am Rosengarten.

Gr. Hobelbank
u. 2 Tische zu verk. Halle a. S., Leipziger Straße 31, H. I.

Gut erhaltenes
Herrenrad
für Schüler passend, für 25 Mark zu verk. Halle a. S., Georgstraße 10, pt. r.

Damenrad
wie neu, preiswert zu verkaufen. Halle, Schillerstr. 19, ptr. r.

Gebr. Federrollwagen 60 Ztr. Tragkr., bill. zu verk. Halle a. S., Moritzkirchhof 8.

Sehr gut erhalt.
Trumeau
und Waschtisch preiswert zu verkaufen M. Reibert, Halle, Albrechtstr. 15.

Verk. K.-Bettst. m. M., Sportwagen. Elsa-Brändström-Str. 77, Ir

Eine Fuhre
Ia. Wiesenheu
zu verkaufen.
A. Thoß, Oberthau.

Vertausche
Landschlachtenes geg. Grammophon oder Radio.
Wippert, Gröst, Weißenfels-Land.

Achtung Zigarrenhändler!
500 Stück à 22 Pfg., 500 Stück à 25 Pfg. gegen 10 und 20 Pf.-Zigarren zu tausch. gesucht. Off. erb. u. R 43269 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltener groß.
Kinderwagen
(beigefarben) zu verkaufen.
Nicolai, Halle, Cansteinstr. 6, H. II.

Kaufgesuche

Gut erh. mod. weiß.
Frisiertisch
mit Spiegel zu kauf. gesucht. Preisoffert. unt. D 11170 an die Exp. d. Ztg.

Staubsauger
gut erhalten (noch m. Garantieschein) zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. System unt. D 11190 an die Exp. d. Ztg.

Zahle höchsten Preis für
Glasservante
runder Tisch, geschw. Kommode, Zinnsach. und and. alte Möbel. Offert. unt. D 11164 an die Exp. d. Ztg.

Eckschränkchen
zum Aushängen ca. 80 cm hoch, zu kauf. gesucht.
Böhme, Halle a. S., Magdeburger Str. 64 I

Dipl.-Schreibtisch
nicht z. groß, z. kauf. gesucht. Off. unter B. Z. 4387 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Kaufe sofort
kl. Haus
m. 3—5 Zim. in Dölau od. Nietleben gegen Barzahlung.
W. Passarek, Halle, Kl. Ulrichstr. 8.

17 Morg. Land
Nähe Halle, erstklass. Boden am Orte, als sich. Kapitalanlage sehr preiswert zu verkaufen. Off. unt. D 11195 an die Exp. dieser Zeitung.

Zinshaus
in gut. Zust., s. gut verzinsl., zu verkauf. Offert. unt. D 11194 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerei
mit Hausgrundstück in Hauptstraße Eislebens sofort z. verkaufen. Preis 22 000 Mark, Anzahlg. 8000 Mark. Zu erfrag. b. Erich Baumann, Helbra b. Mansfeld.

Kleines
Schlosserei-grundstück
in Kleinstadt todesfallshalber sofort zu verkaufen. Off. unt. D 11201 an d. Exp. d. Ztg.

Kleines
Lebensmittel-geschäft
mit Ladenstube, bill. Miete, billig zu verkaufen. Off. unter E 5573 an die Exp. d. Ztg.

Gasthof
m. Saal, Kino, Café, Regelb. Gesch. Gart. gut. Geb. i. Kleinst. 220 hl, viel Kaffee, preisw. z. verkaufen Anz. ca. 12 000 RM. Weitere gr. Auswahl in Stadt- u. Landgasthöfen.
Balster & Co.
Kirchnerstraße 9

2-Familien-Wohnhaus
gr. Hof, gr. Stallg., gr. Scheune, 2 Morg. Obstgarten, an Wasser gelegen in Ammendorf b. Halle a. S. z. verk. Zu erfragen b. A. Schmidt, Ammendorf-O., Dreililienstr. 23.

Gartenbesitzer
ich führe Ihre Gartenanlage kostenlos als Musteranlage aus. Es kommen nur größere Gärten in Frage.
Eilofferten unter D 11214 an die Exp. dieser Zeitung erb.

Schlafzimmer
Birke, Eiche, Nußbaum
325.— Mk.
Mk. 384.- 495.- 585.-
in Eiche **576.- 685.-**
Auf Wunsch **Teilzahlung**
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto
Eichmann & Co.
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Die **Edeka**
Geschäfte bieten an:

Aprikosen getr.	Pfd. 1.40 1.00	**0.80**
Ringäpfel extra fein	Pfd.	**0.90**
Mischobst	Pfd.	**0.65**

Gutgepflegte Weiß-, Rot- und Süßweine

Mandeln süß	Pfd. von	**1.25**
Korinthen	Pfd.	**0.60**
Sultaninen	Pfd. von	**0.50**
Mohn stets frisch gemahlen	Pfd.	**0.48**

Besonders empfehlen unsere stets frisch gerösteten reinschmeckenden Kaffees

Achtet auf die blaugelben Farben
und die Edeka-Schleife!

Bäckerei
gesucht. Wer verpachtet gute, sol. Bäckerei an jungen, ehrl. Anfänger? Ang. erb. unt. A 11600 an die Geschft. d. Ztg.

Selten schönes
Grundstück
Nähe Halle, m. angrenzend. Garten u. Ackerplan, passend f. Rentner, Geflügelfarm od. Gärtner, zu verkaufen. Zu erfr. i. Papiergesch. Steinmetz, Halle, Taubenstr. 28.

Restaurant
auf Bierpacht, 300 T. Umsatz, erforderlich 4000 M., sofort zu verpachten. Offerten unter D 11208 an d. Exp. d. Ztg.

Restaurant
sof. zu verpachten, 5-Z.-Wohnung frei, erf. 3000 M. 190 T. Ums. Offerten unter D 11207 an d. Exp. dieser Zeitung.

Verkaufe mein
2-Fam.-Haus
m. 2 Mrg. Garten, f. Geflügelfarm pass., bei 2000—4000 Mark Anzahl. Offert. unt. R 43272 an die Exp. dieser Zeitung.

Mietshaus Ammendorf
4 Wohn., eine freiwerd., bei 3000 Mk. Anzahlung für 7500 Mk. sof. zu verk. Zurek, Halle a. S., Hotel Weltkugel.

Besitzung
oder Gestüt zwischen Leipzig und Berlin, hoch gelegen, mit guten Weiden für eigene Zwecke gesucht. Größe über 100 Morgen. Angebote mit genauer Angabe des Ortes unter R 42991 an die Exp. dieser Zeitung.

Goldgrube
Alkoholfreie Speisewirtschaft, guter Kaffeeumsatz, ca. 200 Tischgäste, in großer Stadt Mitteldeutschlands sofort zu verkaufen. Anzahlung 6—8 Mille. Offerten unter E. 5581 an die Expedition dieser Zeitung.

Eilt! Eilt!
Konfitürengeschäft
gute Verkehrslage, passend für einzelne Dame, mögl. noch vor Ostern wegen and. Beschäftigung zu verkaufen. Ca. 3000 RM. für Einrichtung und Waren erforderlich. Eiloff. u. R 43283 an die Exped. dies. Ztg.

8 Morgen Garten
in Könnern zu verkaufen. Offerten unter R 43275 an die Expedition dieser Zeitung.

Erbteilungshalber
Einfamilienhaus
Nähe Kurallee mit Vor- u. Hintergart., Einfahrt, mit 8 Zim. bei 15 000 RM. Anzahlung zu verkauf. Bei Kaufabschluß ohne Tausch frei durch Bothe, Halle, Schillerstr. 56.

Kapitalien

Suche auf m. ländl. Geschäftsgrundstück Hypothek von
6000—9000 M.
aus Privathand zur 1. Stelle. Off. unt. H. postlag. Wansleben am See. Vermittler verbeten.

Suche 6000 M.
auf 1. Hypothek auf 4 Jahre fest. Vermittler verbet. Off. unter E 5566 an die Exp. d. Ztg.

15 000 Mark
auf Grundstück als 1. Hyp. möglichst bis 1. April von Selbstgeber gesucht. Sicherheit vorhanden. Off. unter D 11176 an die Exp. d. Ztg.

Suche
1500-2000 RM.
als 1. Hypothek auf Acker. Offerten unt. E 5579 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche baldigst
3—4000 Mark
als 1. Hypothek auf schuldenfr. Landwirtschaft. Offerten unt. D 11171 an die Exp. dieser Zeitung.

6000 RM.
als 1. Hypothek auf Landwirtschaft ges. Angeb. unt. R 43245 an die Exp. d. Ztg.

25 000 Mk.
suche ich zur 1. Stelle auf Haus in Halle. Näheres unter Off. D 11187 dch. d. Exp. dieser Zeitung.

Aufwertungs-
Hypotheken
Ablösungen durch F. E. Elsner, Halle, Universitätsring 10.

3000 bis 4000 Mark
suche als Hypothek auf Haus und Land (würde auch als Gegenleistg. ält. Dame oder Herrn in gute Pens. nehm., schöne Wohnung vorhand.). Offert. v. Selbstgeb. erbet. unt. A 11599 an die Geschft. dies. Zeitung.

Teilhaber
ges. für Immobilien-Vermittl. 250 Mark Einlage erforderl. Fritsch, Halle a. S., Grünstr. 29 I.

7000 RM.
2. oder 16 000 RM. 1. Hypoth. auf Landwirtschaft ges. Off. unter D 11157 an die Exp. d. Ztg.

Zinsenlast
drückt auf Haus- und Grundbesitz. Wer sich davon befreien will, wende sich an die
Gemeinnützige Deutsche Hypotheken-Entschuldungs-Bank
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Koblenz a. Rh., Kirchstraße 5.
Mündliche Auskunft durch unsern Vertreter für den Regierungsbezirk Merseburg, Herrn Walter Scheibe, Halle a. d. S., Auenstr. 68.

Bargeldhypotheken
zur 1. Stelle a. Wohn- und Geschäftsgrundst. proj. Um- u. Neubauten, Güter von RM. 5000 — aufwärts auszuleihen.
B. Bothe, Schillerstraße 56
Tel. 25444 Gegr. 1910

WARUM
zahlen Sie immer noch hohe Hypothekenzinsen? Verschaffen Sie sich doch unkündbare Tilgungshypotheken durch Abschluß eines Bausparvertrages. Hierdurch gelangen Sie auch zum
EIGENHEIM
für billiges Geld!
Druckschriften zu 1.— Mark durch d. Gen.-Vertr. d. Deutschen Eigenheim-Ges., e. G. m. b. H., Frankfurt a. M. in Halle (Saale), Moltkestraße 4, I. Telefon 28133.

Für Eins pro Hundert
erledigt unsere Buchstelle Ihre gesamten Buchhaltungen u. Steuerarbeiten Ort und Branche gleich! Ia Referenzen
Porrée & Co., Halle (Saale) I/272
Gr. Sandberg 10. Sprechz.: 3-6 nachm.

38000—40000 RM.
an erste Stelle eines Gutes im Merseburger Kreise auf 4—5 Jahre tunl. bald gesucht. Gefl. ausführliche Angebote erbeten unter E 5574 an die Expedition dieser Zeitung.

25000—30000 RM.
zur II. Stelle hinter 60 000 M. auf hiesiges Großgrundstück gesucht. Offerten unter H. U. 606 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

12 000 Mark
an erster Stelle auf Fabrikunternehmen Mitteldeutschlands, bent. Feuerversich.-Wert der Gebäude ca. 400 000 Mk., bei hoher Zinszahlg. sof. gesucht. Angeb. erb. unter R 43289 an d. Exp. d. Ztg.

Hypotheken Darlehen
jährlich 5 Prozent einschließl. Tilgung. Mündliche Auskunft gibt kostenlos
Otto Luther
Oberröblingen (See), Neue Straße 1.

Tiermarkt

Stehe seit gestern wied. mit einem Transport **bester schwerer, hochtragender** sowie **frischmilchender**
Neumärker Niederungs-Kühe
im „Bayrischen Hof“ zu Aschersleben, Telefon 2392, und stelle diesen zu den kulantesten Bedingungen und billigsten Tagespreisen zum Verkauf und Tausch.
Karl Klingebeil
Soldin.

80-100 Hühner
w. am. Leghorn, 29er u. 30er Brut, im ganzen od. geteilt, stott am Leg. à 4 M.

Kükenaufzucht-stall
4×4 Meter, mit Bretterfußboden, eignet sich auch sehr gut als Obstierbude, Haase-Schirmglucke billig zu verkaufen. Offert. unt. R 43256 an die Exp. d. Ztg.

Edelschweine
Läufer, Ferkel, tragende Sauen billigst **Fideigutsbes., Warsingsfehn** (Ostfriesl.).

Hunde
aller Rassen
nimmt ständ. i. Dress. A. Weber, Polizeihunde-Dress.-Anstalt, Halle a. S., Röpziger Str. 188. Tel. 32152.

Jeden Posten alte, lebende
Feldtauben
kauft laufend E. Riemer, Wörmlitzer Str. 101. Tel. 23484.

Jagdhund
zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 11192 an die Exp. d. Ztg.

Kanarienhähne
u. Weibch. zu verk. Südstraße 19 pt. r.

Edle
Kanarienhähne
und Weibchen zu verkaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 26, I links.

Ermländer Stute
ca. 6jährig, mittl. Schlag, zu verk. mit 2 Einsp.-Tafelwagen für 30 Ztr. Besicht. Sonntag, den 15. 3., vorm. Hof Königstr. 6

Brauner
Oldenburger
7 Jahre alt, 1,74 gr., Ostpreuß. Fuchsstute, Halbblut, bildschön, 1,72 gr., 6jähr., fehlerfrei u. zugf., als Reitpferd sehr geeignet, m. viel. Knie- und Schulterbeweg. und elast. Gäng., als Damenpferd vorzügl., da vollständig scheufrei, preiswert zu verk. Halle, Spitze 13. Tel. 35018.

Hauslämmer
verkauft Rittergut Tadan, bei Deuben.

Schlachtpferde
kauft Dyrna, Roßschlächterei, Halle, Kl. Sandberg Nr. 17. Tel. 29041.

Verkaufe sofort eine 1½jährige
Schäferhündin
schwarz, mit grauen Läufen, dressiert, Stube u. Kette gewöhnt. Preis nach Uebereinkunft.
Schütze, Pol.-Hauptwachtmeister, Löbejün, Burgstraße 23.

Rouen-
Zuchtenten
1,5, Barnefeld. Zuchthahn zu verkaufen. Konrad, Werdershausen, Post Gröbzig.

Flottsingende
Kanarienhähne
und Weibch., auch weiße u. blaue, wunderb. im Vortr. Halle, Trothaer Str. 8a, II, am Zoo.

Junger Bronze-
Truthahn
zur Zucht zu verk. Zeigermann, Löbejün.

Reeller, mittelfährig, langschweifiger
Fuchs
(1,72) preiswert zu verkaufen. Halle a. S., Bugenhagenstraße 13

3 Futterschweine
3 Läuferschw., gute Fresser, 2 Ferkel bill. zu verk. Halle a. S., Forsterstr. 57, Hertel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0022

Zeichnungseinladung.

Durch das unterzeichnete Bankenkonsortium werden im Auftrage des Freistaates Sachsen

RM. 20000000
7% Sächsische Schatzanweisungen von 1931

rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1933

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der Zeichnungspreis beträgt

97 1/4 %.

Die Schatzanweisungen sind mit halbjährlichen Zinsscheinen ausgestattet, die am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, erstmalig am 1. Oktober 1931, fällig werden, und lauten über Stücke zu RM. 200.—, 500.—, 1000. , 2000.—, 5000.— und 10000.—

Zeichnungen werden durch die unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie deren sämtliche Niederlassungen in der Zeit vom

16. März bis 1. April d. Js. einschliesslich

entgegengenommen. Die Zuteilung erfolgt umgehend durch diejenige Stelle, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist; das Konsortium behält sich die Höhe der Zuteilung sowie den jederzeitigen Schluß der Zeichnung vor. Zeichnungen, für welche eine Verkaufssperre bis zum 1. Oktober d. J. übernommen wird, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke kann sogleich nach Zuteilung erfolgen und muß spätestens bis zum 7. April d. J. bewirkt werden. Auf die vor dem 30./31. März d. J. erfolgenden Zahlungen werden 7% Stückzinsen vergütet. Vom 1. April d. J. ab hat die Bezahlung zuzüglich 7% Stückzinsen zu erfolgen.

Börsenumsatzsteuer ist seitens der Zeichner nicht zu entrichten.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der Schatzanweisungen erfolgt. Die Schatzanweisungsanleihe wird an den Börsen zu Berlin, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, Chemnitz und Zwickau zur Einführung gelangen.

Berlin, Dresden, im März 1931.
Chemnitz, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Oldenburg, Rostock, Weimar.

Preußische Staatsbank (Seehandlung). — Sächsische Staatsbank.
Mendelssohn & Co. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.
Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G. — Berliner Handels-Gesellschaft.
S. Bleichröder. — Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —
Deutsch-Südamerikanische Bank Aktiengesellschaft. — J. Dreyfus & Co.
Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung — Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden.
Chemnitzer Girobank Kommanditgesellschaft — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Dresden.
Dresdner Bank. — Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft.
Girozentrale Sachsen — Oeffentliche Bankanstalt. — Kroch jr. Kommanditgesellschaft auf Aktien
Sächsische Bank zu Dresden (Sächsische Notenbank). — Stadt- und Girobank Leipzig.
Gebr. Arnhold. — Bayer & Heinze. — Bondi & Maron.
Philipp Elimeyer. — S. Mattersdorff. — George Meyer.
Simon Hirschland. — Deutsche Effecten- und Wechselbank.
Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien.
L. Behrens & Söhne. — M. M. Warburg & Co.
A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. — Bayrische Hypotheken- und Wechselbank.
Bayrische Vereinsbank. — Merck, Finck & Co.
Oldenburgische Landesbank.
Rostocker Bank. — Thüringische Staatsbank.

Ober-, Nachthemden
fertigt nach Maß an — Sitz garantiert
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H Martini, Hafenstraße 41.

Gefahrenreich ist die heutige Zeit.

Allen Beziehern zum Vorteil wurde daher die

kostenlose Unfallfürsorge

geschaffen.

Sicherung

dieses Anspruchs geschieht durch fortlaufenden Bezug der

Saale-Zeitung

Puch-Motorräder
die Maschine, die nie versagt u. immer fährt.
Gen.-Vertr. J. Hofmann, Halle a. S.
Beesener Straße 238.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Diplom-Ingenieurs und Architekten Otto Karl in Halle, Marienstr. 27a, ist bei Bestätigung des Vergleichs aufgehoben worden.

Halle a. S., den 12. März 1931.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Teilungshalber versteigert wird am 25. März 1931, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 42, das Wohnhaus Wilhelmstraße 33 mit Anbau, Hof, Hausgarten, Waschhaus, 10 Ar, Geb.-St.-Nutzungswert 4200 M. (Eigentümer: Eduard Baumgarten.)

Das Amtsgericht in Halle.

Der nächste Schweine- und Pferdemarkt findet am Donnerstag, dem 2. April 1931, von 7 bis 13 Uhr auf dem Roßplatze statt.
Auftrieb für Schweine von 7 bis 8 Uhr.
Auftrieb für Pferde von 8 bis 9 Uhr.
Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen.

Halle (S.), den 5. März 1931.
Städt. Polizeiverwaltung.

Hauslämmer-Verkauf
auf Gut Seeben bei Halle-Trotha.
Am Sonnabend, dem 21. März, vorm. 9 Uhr, werden auf dem Gute Seeben Hauslämmer verkauft.
Städtische Güterverwaltung Halle.

Am 24., 25. u. 26. März, ab 10 Uhr
wird auf dem Gutshofe des Rittergutes
Wiederau Bahnstation: Falkenberg—Übigau, Bez. Halle
(Besitzer: Herr Hauptmann Oberländer)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigert
das **tote u. lebende Inventar**

I. Tag: Dienstag, den 24. März, ab 10 Uhr
A. Totes Inventar. — B. Pferde, Schweine, Kleinvieh.
Sämtliche landwirtsch. Geräte des Gutes wie: Binder, Ableger, Grasmäher, Düngerstreuer, Hackmaschine, Kartoffeldämpfer, Kartoffelsortiermaschine, div. Kasten-, Brett- und Leiterwagen, Jagdwagen, Landauer, Elektromotoren, 2 Autos, Motorrad, Geschirre usw. u. viele andere Geräte. 16 prima **Ackerpferde, 2 Fohlen,** 2 Cornwall-Eber, 28 Mutter-Zuchtsauen, 70 Ferkel, 15 Mastschweine, div. Hühner, Enten, Truthühner.
II. Tag: Mittwoch, den 25. März ab 10 Uhr
3 erstkl. **Zuchtbullen,** 73 Herdbuch-**Milchkühe.**
III. Tag: Donnerstag, den 26. März, ab 10 Uhr
59 meist hochtrag. **Färsen,** 12 Absatz-**Kälber,** 3 junge **Bullen.**

Diese hochqualifiz. Herdbuch-Herde führt das wertvollste Blut schwarzbunter Rinder des sächsischen Tieflandes. — Hohe Milchergiebigkeit, hervorrag. Mastfähigkeit, leichtfuttrige Figuren, sind die Vorzüge dieser Herde.

Katalog steht gern zur Verfügung. — Freifahrtautos stehen bei den Frühzügen in Falkenberg-Übigau bereit.

Einige kompl. **Bauernstellen** in der Größe von 40, 60 und 100 Morgen, mit Gebäuden, Inventar usw. noch erhältlich.

Die beauftragte Firma:
Weinfeld, Kramer & Graser G. m. b. H.
Berlin-Halensee **Kurfürstendamm 139**

Betr. Städtische Fuhren.

Die in den städtischen Betrieben im Rechnungsjahre 1931 benötigten Fuhren sind zu vergeben. Angebote sind bis Sonnabend, den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Angebote für Fuhren" einzureichen. Das Leistungsverzeichnis ist während der Dienststunden im Bauamt erhältlich. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Sangerhausen, den 12. März 1931.
Der Magistrat. Curow.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. März 1931, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle (Saale), Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 größeren Posten Kamelhaarschuhe, Turnschuhe, Filzpantoffeln, Textilwaren, Schlosseranzüge, Wolldecken. Versteigerung findet bestimmt statt.

Ehrhardt, Obergerichtsvollzieher in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. März 1931, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Amsdorf im Gasthof „Zum Hecht" öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Milchkuh, 1 Wagen und 1 braunen Wallach.
Ferner um 1 Uhr in Wansleben im Gasthof „Zum Seetal": 2 Fässer Eisen-Oxyd-Farbe, ca. 8 Zentner.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. März 1931, 11 Uhr, versteigere ich in Naundorf b. Beesenstedt (Versammlung an der Kirche) öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Apothekenschrank, 5 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Grammophon m. Platten, 6 Bände Meyer-Lexikon u. a. Dinge, 1 Materialschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sekretär, 1 Schlitten, 1 Tellermaschine und mehrere Bilder.

Damaschke, Gerichtsvollzieher

Am Mittwoch, dem 18. März 1931, vormittags 11¼ Uhr, findet eine öffentliche Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Halle in ihrem Sitzungssaale, Franckestr. 5, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Oeffentliche Anstellung und Vereidigung von Sachverständigen. 2. Ausscheiden eines Mitgliedes; Beschlußfassung über eine Ersatzwahl. 3. Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931/32. 4. Bildung eines Ausschusses für Gutachten an Gerichte 5. Einrichtung von Prüfungsausschüssen für industrielle Lehrlinge. 6. Kraftfahrzeugsteuergesetz. 7. Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit. 8. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung.

Halle (S.), den 12. März 1931.
Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Material-Vergebung.

Am Dienstag, dem 17. d. M., 10 Uhr, soll im Hotel „Zum goldenen Ring" in Könnern (Saale), die Lieferung von Kies und Pflastersand sowie die Anfuhr von Steinmaterialien für die Prov.-Straßen des Aufsichtsbezirks Könnern öffentlich vergeben werden.

Mengen und Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Könnern, den 11. März 1931.
Schöne, Prov.-Straßenmeister.

Auto-Versteigerung

Am Mittwoch, dem 18. März 1931, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in der Großgarage Merseburg, Friedrichstraße 8, für Rechnung, wen es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 1 offenen Personenkraftwagen, 8/40, Diatto, 6—7sitzig, 5fach bereift. Besichtigung täglich in obiger Garage.

W. Franke, beeidigter Versteigerer, Merseburg, Lindenstraße 11. Tel. 2635.

Bekanntmachung.

Ab 23. März d. J. fallen **Werktags** die Züge 7 und 4 zwischen Gerbstedt und Polleben (10.35 Uhr ab Gerbstedt und 10.55 Uhr ab Polleben) aus. Zug 4 verkehrt von diesem Tage ab **Werktags** später, und zwar ab Gerbstedt 12.00 Uhr, ab Welfesholz 12.10 Uhr, an Hettstedt 12.19 Uhr.

Halle (S.), den 13. März 1931.
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Damen finden
diskr. Aufnahme
i. Arzthause zwecks Entbindung. Off. u. D 11085 an die Exp. dieser Zeitung.

Bürgerlicher
Mittagstisch
60 Pfg.
Frau Reinhardt, Halle, Sophienstr. 28.

Eine Selbstverständlichkeit
muß es für jeden Empfänger von Bewerbungen jeder Art sein den Briefen beiliegende Lichtbilder Zeugnisse Zeugnisabschriften usw umgehend an den Bewerber zurückzusenden Für Stellungsuchende u. dergl. ist heute jede Einbuße auch wenn sie vielleicht nur von geringem Werte ist ein beträchtlicher Verlust
Saale-Zeitung
Anzeigenverwaltung

Haltbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Tüchtige, junge Frau nimmt herrschaftliche
Fam.-Wäsche
im Hause an. Feinste Behandlung, solide Preise. Off. unter E 5530 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Dreirad-
Lieferwagen
steuer- u. führerscheinfrei, zu verkaufen.
Berliner Str. 7 II.

Gebr., jedoch gut erhaltenes
Motorrad
aus Privathand zu kaufen gesucht. Preisoffert. unt. D 11186 an die Exp. d. Ztg.

Gebr. gut erhaltene
BMW.-Limous.
3—4sitzig, zu verkauf.
Otto Würker, Brehna.

5-To.-Büssing-
Lastkraftwagen
i. s. g. Zust. m. pr. Motor unter günstig. Beding. sof. z. verk. Offert. unt. D 11185 an die Exp. d. Ztg.

Tadellose 12/46-PS-
Chevrolet-Limousine
5 Sitze, gut erhalten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Offert. unt. E 5558 an die Exp. d. Ztg.

Die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen
gewährt v. 16. März bis 16. Mai d. J. auf alle am Lager befindlichen Waren, Service, Kunstgegenstände, Vasen usw. einen
Preisnachlaß von 20%
Wir bitten, d. einzigartige Gelegenheit nicht zu versäumen
Eigene Verkaufsstellen: **Meißen,** Porzellanmanufaktur, **Dresden-A.** 1, Schloßstr. 36 u **Leipzig C 1,** Goethestr. 6, sowie alle führenden Porzellangeschäfte.

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenkleiden, Lähmungen **Rheuma**
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause. — Höchster Komfort — Prospekte zu Wunsch

Entsinnen Sie sich, in einer unserer Fachzeitschriften stand ein merkwürdiges Inserat: „Ein Herr verkauft 2000 Felle zu jedem Preis". Der Mann brauchte Geld, und zwar schneller als sofort.

Herr Eisbein hat jetzt die Felle für Sie gekauft. Er tat's darum, weil solch günstiger Einkauf nicht alle Tage gemacht werden kann. Wir haben jetzt diese Felle in unseren eigenen Werkstätten zu Pelzkrawatten verarbeitet, damit Sie ganz was Schönes bekommen.

Hier sind die Pelzkrawatten

5.– Mk.

Wiener Lammfell in den Farben Steinmarder, Iltis, Baummarder. Noch nie fanden Sie für diesen Preis eine **Pelz-Krawatte,** die einen gleichschönen Glanz und gleichschöne Duftigkeit des Haares besitzt.

10.– Mk.

Amerik. Opossum u. Ops.-Stücke (Preis im Vorjahr RM. 16.-) in diesem Jahre sehr modern. Amerik. Opossum in den Farben Steinmarder-Baummarder, sehr tragfähig. Skunksgabel, ein schier unverwüstlicher Pelz. Diese **Skunksgabel-Krawatte** ist von echtem Skunks, dessen Fell bekanntlich eine Lebensdauer von ca. 30 Jahren besitzt. Wiener Lammfell in den besonders schönen Farben Luchs u. Waschbär.

15.– Mk.

Amerik. Opossum wie oben und in den Farben Waschbär und der berühmten Steinmarderfarbe. Echte Iltis. Schwarzgelbe Naturfarbe und Tragfähigkeit, das ist das Kennzeichen dieser **Pelz-Krawatte.** Austral. Opossum etwas für den verwöhnten Geschmack. Echt Skunks in den Farben: natur (schwarz) oder schwarz mit weißer Gabel oder in herrlicher Goldfarbe.

Kommen Sie heute oder Montag

Am Dienstag könnten alle 2000 verkauft sein!

Eisbein

Untere Leipziger Straße 97. An der Kirche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0023

Familien-Nachrichten

Reichsbund der Zivildienstberechtigten
Ortsverein Halle.

Am 12. März 1931 verstarb unser lieber Kamerad. Veteran von 1866 und 1870/71, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870

der Hauptzollamts-Assistent i. R.

Gustav Rexer

im Alter von 88 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen unseren ältesten Kameraden, welcher über 25 Jahre für die Interessen unseres Standes eingetreten ist. Treue um Treue.

Der Vorstand.

Beerdigung: Montag, den 16. März 1931, nachmittags 14½ Uhr, Gertraudenfriedhof.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, des

Bürooberinspektor

Paul Müller

durch Wort und Kranzspenden zuteil wurden, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Halle (Saale), im März 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Privatmann

Alexander Brömme

im Alter von 70 Jahren.

Halle-Trotha, den 14. März 1931.
Trothaer Straße 5

In tiefer Trauer

Berta Brömme, geb. Hammelmann
Alexander Brömme u. Frau Marie, geb. Peilecke
Fritz Brömme u. Frau Marg., geb. Richter
Otto Sommerlatte u. Frau Charlotte, geb. Brömme
3 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 17. März, nachmittags 3 Uhr, in der Trothaer Kirche statt.

Am 13. März 1931 verschied nach 36jährigem uneigennützigen Dienste für die Allgemeinheit unser hochverehrter lieber Kamerad

Ehrenbrandmeister

Alexander Brömme

In nie erlahmender umsichtiger Tatkraft war er lange Jahre unser Führer. Lauterer, aufrichtiger Charakter, größte Kameradschaft und hohe Verdienste um das Feuerlöschwesen sichern ihm ein dankbares ehrendes Andenken.

Freiwillige Feuerwehr Halle-Trotha.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen von Herzen Dank.

Besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Thiede für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Brandt

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 225 57
Eig. Automobil-Überführungswagen — Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle der
Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. „Deutscher Herold"

Leicht Nervöse oder geistig Zurückgebliebene
finden liebevolle Aufnahme, auch für dauernd, bei guter Verpflegung und fachgemäßer Pflege in Thüringen bei erfahrener Oberin, die lange Jahre an erstklassigen Nervensanatorien tätig war. Ia Referenzen. Angebote unter V. 19983 an die Expedition dieser Zeitung.

Osterferien
im Kindersanatorium Dr. Rohr, Wilhelmshöhe b. Kassel.
14täg. Ferienaufenthalt 75 M. bis 8. Lebensjahr, darüber 90 M. Prospekt frei. Abholung bei genügender Teilnehmerzahl von Halle durch Sanatoriumsschwester.

Lydia Arndt
Karl Siebecke
Verlobte
Müllerdorf — Elbitz
den 15. März 1931

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Sie brauchen Schuhe
dann gibt es **nur einen Weg** für Sie zu
Engelart
im Hofe Hotel Rotes Roß, Leipziger Str. 76, 1 Treppe

Rheumatismus u. Ischias
Seit mehreren Jahren an Rheumatismus und Ischias leidend, brachten mir die gegen dieses Leiden angewendeten Mittel wenig Erfolg. Seit Anfang d. J. habe ich nun von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver Gebrauch gemacht. Habe jetzt die 6. Schachtel und bin hierdurch fast vollständig von meinem Leiden befreit. Für diesen Erfolg Ihnen meinen besten Dank sagend, werde ich dieses Pulver noch weiter nehmen und es in meinen Bekanntenkreisen empfehlen. So schreibt Herr L. Richter, Halle a. S., Friesenstr. 34, am 8. März 1931. Das Indische Kräuterpulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Es wurde vom Erfinder zuerst nur gegen Magenbeschwerden u. später in den Familien auch gegen Stoffwechselkrankheiten angewendet. Schachtel 3.— M. Vorrätig in vielen Apotheken bestimmt in Halle und umliegenden Städten.

Vorher

Nachher

Alles brennt

-Briketts
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H.
Kontor u. Lager Schmiedstraße 4 (Ecke Merseburgerstr.)
Telephon 254 57 und 259 14.

BILLIGE REISEN
nach Abbazia, Venedig, Sizilien, Dalmatien, franz. und ital. Riviera, Paris, Schweiz, Spanien-Balearen. Einmalige billige Nordlandfahrt. — Ueber 100 Reisetermine. Illustrierter Reisekatalog kostenlos.
Reisebüro „JLF", Dresden-A. 1, Seestraße 4, Telefon 217 34.

Sanatorium Kaiserbad Bad Schmiedeberg
(Bez. Halle) Telefon Nr. 6
Leitender Arzt: Sanitätsrat Dr. Albrecht
Spezialanstalt für Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, besonders Ischias, Frauenleiden u. Verletzungsfolgen, **Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise**
Prospekte durch die Verwaltung

Handschuhe
Krawatten
in reicher Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
J. Roeckl, Gr. Steinstr. 4

Soll dein Schwein recht gedeihn, gib ihm täglich **„Krama"** ein, Handele danach und du verdienst viel Geld. **„Krama"** kräftigt die Tiere u. schützt sie vor: Knochenweiche Krampf. Reißen. Steifbeinigkeit, Kümmern, Lecksucht, Rachitis.
„Krama" ist echt nur in versiegelten Flaschen à 1,50 RM. und größeren Packungen. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

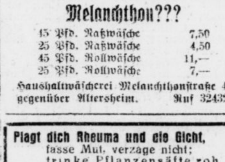
Zur Konfirmation!
Reizende Neuheiten in Herren- und Damen-
Armband-Uhren
nur in gedieg. Ausführ. Prima Werke
Rich. Voss, Leipziger Straße 1
im alten Rathaus

Melanchthon???

15 Pfd.	Naßwäsche	7,50
25 Pfd.	Naßwäsche	4,50
45 Pfd.	Rollwäsche	11,—
25 Pfd.	Rollwäsche	7,—

Haushaltwäscherei Melanchthonstraße 45 gegenüber Altersheim. Ruf 32432.

Plagt dich Rheuma und die Gicht,
fasse Mut, verzage nicht;
trinke Pflanzensäfte roh
und du wirst des Lebens froh!
Verkauf zu 1.60 bis 2 M. d. Fl. durch
Edelkosthaus Frugisana, am Stadtbad, Ruf 237 18



200 cm breit, per □m **1.89 M.**
viele Muster

Läufer

50 cm	67 cm	90 cm	110 cm brt.
1.17	1.44	1.80	2.25 ℳ p. m

Teppiche

150/200	200/250	200/300 cm
8.10	13.50	16.20 ℳ

Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1.

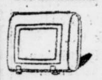
Vom 7. bis 21. März 1931
Frühjahrs-Ausstellung
Eintritt frei! Geöffnet werktags 10 bis 18 Uhr
bringt die neuesten
Deutschen WK-Möbel
Neuheiten in Stoffen, Teppichen, Tapeten und Klein-Möbeln
Bei erster Qualität unerreichte Preise!
Herrenzimmer von 485 bis 1685-
Eßzimmer . . von 585- bis 1685-
Schlafzimmer von 635- bis 1485-
DEUTSCHE WK MÖBEL
EINRICHTUNGSHAUS
MARTICK
Halle-S., Alter Markt 1 2, Gegr. 1839

Ballenstedt
(Harz)
Damen finden diskr. Aufnahme in ruhig. Landhaus zw. Entbindung. Tag 3 Mk. Off. unter R 43288 an die Exp. d. Ztg.

Monogramme
aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg
Leipziger Str. 17

Hohegeiß
(Oberharz)
642 Met. ü. d. M., Pension Tannenheim, dicht am Walde, gut. Betten, gute Verpflegung. Pension 4,50 und 5 Mark.

Zum Osterfest
wollen viele ihre Wohnung renovieren. Wir führen sämtliche Maurer- und Malerarbeiten billig aus. Wietischaß, Halle, Hirtenstr. 1; Bachmann, Halle, Gerberstr. 7.

Schulranzen

von 0.95 an
Leder v. 4.45 an
Sobel
Das Haus d. volkst. Preise
Steinweg 45
Ulrichstr. 57, Reilstr. 1
Zuckerdüte v. 0.15 an

Rheuma?!
Lehr. Obsts Rheumatee unübertreffl.! In Apotheken 2 RM. R. Obst, Krummhübel, Rsgb.

Herrengarderobe
wird ausgebess., aufgebügelt, geändert u. gewendet. Halle a. S., Spitze 37 I.

Näherin im Haus spart am Wirtschaftsgeld. Geschickte Hilfe durch „Kleine Anzeige" in der „Saale-Zeitung"

Schülerinnen
d. hies. höh. Schulen find. gute, liebevolle Aufnahme. Off. unt. S 5570 an die Exp. dieser Zeitung.

Franz Wottawa Große Ulrichstr. 17 I.
liefert:
Den gut genähten Anzug in bester Ausstattung
zu zeitgemäßen Preisen
Erste Referenzen

Die heutige Zeit verlangt
Preisabbau!
Erstklassige dauerhafte Kleidung in bester Verarbeitung aus **Qualitätstoffen** zu zeitgemäß niedrigen Preisen bietet Ihnen unsere
Maßkleidung
Schneider-Zwangs-Innung Halle a. S. u. Umgeb.

Sanatorium
Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser
(bisher Stettin)
Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten
Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause
Diätkuren
Fernsprecher 216
Prospekte kostenlos

„Onkel: Meine Tage sind gezählt. Zur Erleichterung deines Fortkommens und damit du bald auf festen Füßen stehst, hinterlasse ich Dir . .
„Neffe: (freudig) . . . Ach Onkel wie soll ich dir danken!"
Onkel: (fortfahrend) . . . eine Schachtel „Lebewohl"*).

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193103141/fragment/page=0024